Staatl. Bibliothek
Regensburg

Hist. lit. 56 (1.2

Hff. bf. 56 (1.2

SBR 069026777887

Augsburgs
Buchdruckergeschichte
nebst
den Jahrbüchern
derselben.

Erster Theil.
Vom Jahre 1468. bis auf das Jahr 1500.

Verfasset, herausgegeben
und mit literarischen Anmerkungen erläutert
von

Georg Wilhelm Zapf,

Hochfürstl. Hohenlohe und Waldenburg Schillingsfürstischen Hofrath, auch verschiedener Akademien und gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Mit Kupfern.

Augsburg 1786.
Bey Christoph Friedrich Bürglen, Buchhändler.

Dem

Wohlgebohrnen und Hochgelehrten

Herrn

Johann Heinrich Prieser,

Beeder Rechten Doktorn, kaiserlichen Hof- und Pfalzgrafen,
und der Reichsstadt Augsburg Konsulenten.

Theuerster Freund!

Ihren Namen Augsburgs Buchdruckergeschichte vorzusetzen, möchte Sie befremden, wenn Sie nicht selbst unsere achtjährige ununterbrochene Freundschaft wüßten, und nicht überzeugt wären, wie sehr ich Sie immer schätzte. Ihnen, würdigster Freund! wollte ich also ein öffentliches Denkmal meiner Freundschaft stiften, wenn ich Ihnen dieses Werk zueignete, ein Werk, über das wir uns so oft unterredt haben. Diese Zueignungsschrift sey ein ungeheucheltes Zeugniß von meiner Denkungsart, von meiner Verehrung und von meiner Hochschätzung, die ich vom ersten Augenblick an, für Sie hegte, und die immer tiefere Wurzel faßten. Sie sind, in Rücksicht unsers täglichen Umgangs, beynahe der einzige, mit dem ich mich über literarische, über historisch- und diplomatische Gegenstände unterhalten kann. Sie haben also gleichsam auch einen gerechten Anspruch daran, da Sie diese Arbeit selbst beurtheilen können, da Sie wissen, welche Mühe dieselbe erforderte, statt daß andre etwa erst fragen möchten, was Literatur heiße? Und vielleicht denkt auch mancher, was wohl all dies gedruckte Zeug in diesem Buch sagen möchte. Je nun, diesem möcht ich das für ihn schickliche Motto als Antwort hinsetzen: Gehe hin, Fauler, zur Ameise, und lerne ihre Weise. Lachen Sie nicht über diesen Einfall; denn es ist eben nichts seltenes, daß mancher schon oft so gedacht hat, daß mancher noch so denkt, und daß es noch viele giebt, denen so etwas buntschäckigt fürkommt. Und warum? weil sie niemals weiters gesehen haben, und nicht weiter sehen mögen.

Genug, wenn diese Arbeit nur Ihren und einiger anderer Beifall allhier erhält; so bin ich belohnt genug dafür, und will all der Mühe vergessen, die ich dabey angewandt habe. Will gern über ein fades Urtheil hinwegsehen und solches verlachen. Nicht Ihre erprobte Freundschaft, sondern Ihre Kenntnisse in dieser Art Wissenschaft, die Sie auch in müßigen Stunden, wenn Ihre Berufsgeschäfte Ihnen solche vergönnen, studiren, und die Kenntniß einiger anderer Literaturfreunde allhier, ist mir Bürge dafür, daß Sie wenigstens dieses Werk nicht ganz ungeprüft aus den Händen legen, sondern dasselbe Ihrer Aufmerksamkeit würdigen werden. Sie haben selbst eine auserlesene Bibliothek, die Ihnen zu nähern Untersuchungen Anlaß geben möchte; denn dieses Fach ist nicht auszustudiren, und es lassen sich auch ohne Bücher keine bestimmte Data über dies oder jenes Werk geben. Und selbst diese verlassen den Literator oft, oder geben falsche Nachrichten, oder haben andre Ausgaben bey der Hand gehabt, oder haben aus unsichern Quellen geschöpft. Bey Bearbeitung dieser Jahrbücher hab' ich dieses oft erfahren. Gönnen Sie also, würdigster Freund! dieser Arbeit einige Nachsicht, und sehen Sie dieses Denkmal meiner Freundschaft als einen Beweis von derjenigen Hochachtung an, mit welcher ich mich jederzeit nennen werde

Ihren

Augsburg,
den 11. April 1786.

treuesten Freund
Zapf.

Vorrede.

Als ich im Jahre 1778. die Augsburger Drucker-Jahrbücher unter dem Titel: *Annales typographiæ Auguſtanæ ab ejus origine MCCCCLXVI. usque ad Annum MDXXX.* mit der vorangehenden Diatribe de origine & incrementis artis typographicæ in urbe Auguſta Vindelica des Herrn **Franz Anton Veiths** lieferte; ſo dachte und wußte ich ſchon vorher, daß ſolche ſehr unvollſtändig und mangelhaft ſeyn würden. In einer Wiſſenſchaft, wie dieſe iſt, ſollte man nie zu Anfang was vollſtändiges erwarten und verlangen. Denn alles mit der größten Zuverläßigkeit anzugeben, iſt nicht möglich, und unüberwindlichen Schwierigkeiten unterworfen, welches die tägliche Erfahrung beſtättigt. Damals war es ein bloßer Verſuch, den ich dem Publikum vorlegte; ein Verſuch, der mehr Zeit koſtete, als ſich der Dilettant vorſtellen möchte; ein Verſuch, auf den ich mir nichts zu gut thun oder etwas einbilden konnte, wie mich deſſen ein Pasquillant beſchuldigte; ein Verſuch, der zu einer Zeit herauskam, wo vorher wenig oder gar nichts in dieſem Fach, was Augsburg betrifft, gethan und vorgearbeitet worden; ein Verſuch, den ich damals bey wenigen Hülfsmitteln unternahm; ein Verſuch, an dem zwar einige Gelehrte, nämlich Joh. Georg Lotter, Heinrich Mezger, Jakob Brucker und der jüngere Herr Paul von Stetten, vorher ſchon geſammelt haben, und dieſe Sammlung der Gewogenheit des letztern zu danken hatte, da er mir dieſelbe zum Gebrauch mittheilte.

Ich

Ich schrieb sie ab, machte einige Zusätze was ich fand, oder auch selbst in meiner Bibliothek hatte; aber ich fand gar bald darauf, als dieser Versuch schon erschienen war, Verwirrungen genug. Was Herr von Stetten dazu schrieb, war mit vollständigen Titeln, und konnte mich darauf verlassen, aber die andern waren unsichere Führer, und bemerkten sehr oft unter zweyerley Titeln zwey Bücher, die doch nur eins waren. Es mag seyn, daß sie durch andere Katalogen, die nicht selten sehr schlecht sind, und wenig Fleiß darauf verwandt wird, verführt wurden, und ich durch sie. Der Literator, welcher unbefangen einen solchen Versuch überdenkt, und selbst aus Erfahrung weis, wie mühsam und schwer, und oft auch verdrüßlich eine solche Arbeit ist, konnte es also nicht so sehr empfindlich nehmen, daß ich unvollständig und höchst unvollständig war. Ich bat ja damals selbst in der Vorrede um Beyträge zu einer zweyten Ausgabe, in den Ausdrücken: Quoniam vero omnia excutere omniaque latibula exquirere nullius hominis est, ad emendatiorem auctioremque editionem horum Annalium imposterum promovendam, ut sua Symbola conferant, omnes præfectos Bibliothecarum & Literatores oro rogoque. Ein Beweis, daß ich von der Unvollständigkeit meines ersten Versuchs vollkommen überzeugt war, und thöricht wär es immer von mir gewesen, wenn ich denselben als vollständig dem Publikum hätte aufdringen, und dadurch dasselbe täuschen wollen. Allein wenn ich damals mit meinem Versuch nicht aufgetreten wäre, wenn ich denselben im Pult verschlossen gehalten hätte, würden wir wohl seit der Zeit in der Kenntniß dieser Bücher weiters gekommen seyn? Ich mußte ihn gleichsam herausgeben, um die Aufmerksamkeit des gelehrten Publikums rege zu machen, und dasselbe zu näheren Untersuchungen und Nachforschungen aufzumuntern. Immer also hätte man Fragmente davon gehabt, die da ein Privatgelehrter, dort einer in seiner Bibliothek gehabt hätte, die aber gewiß niemals oder schlecht genug bekannt worden wären. So aber öffnete ich gleichsam die Bücherschränke, und gab zu weitern Nachforschungen Anlaß. Der Privatgelehrte, welcher etwa eine ansehnliche Bibliothek besaß, durchforschte seinen Vorrath, die Bibliothekare, und besonders in den Klöstern, durchsuchten ihre ihnen anvertraute Schätze, und wurden aufmerksam darauf. So betrachteten viele Gelehrte meinen Versuch, und in dieser Rücksicht recensirten sie ihn

mit Schonung, und machten mir Beyträge, für die ich hier öffentlich zu danken verpflichtet bin. Gleichwohl erschien auch auf dem Kampfplatze ein gestrenger Recensent, hudelte meine Arbeit unbarmherzig herunter, und wollte sie gleichsam mit einem allgewaltigen Arm zerreissen, um im Triumph durch die Ehrenpforten eingehen, und seinen Einzug als unüberwindlicher Held halten zu können. Das Schlachtfeld, wo ich als Ueberwundener blieb, oder geblieben seyn sollte, war das literarische Museum 2. Band S. 256-268. und da, meynte man, sollt ich in meinem eigenen Blut ersticken, und siehe! ich lebte wieder auf, und sah, daß der Recensent wegen Mangel hinlänglicher Nachrichten selbst Fehler nachsagte, und ebenfalls nur scheinen und affektiren wollte. Doch ich will mich nicht weiters vertiefen, sondern demselben vielmehr als Freund für seine reichhaltigen Beyträge meinen Dank opfern, übel aber kann er mirs nicht nehmen, wenn ich hier diese Bemerkung machte, und durch seinen übereilten Schritt zu machen gezwungen wurde. Es ist leicht an einem Bau etwas tadelhaftes zu finden, wenn er aufgeführt ist, aber wenn er gar nicht aufgeführt und errichtet worden wäre? Guter Mann, sagen Sie mir, was wäre wohl da zu thun gewesen? Hätten Sie Fehler entdecken können? Das wären Sie wohl nicht im Stand gewesen, und bey all dem, daß Sie so viel tadelten, haben Sie doch den Bau in seinen Theilen und in seinen Verhältnissen nicht recht eingesehen, und vieles stehen lassen, das zur Erschütterung des Grundes beygetragen hätte. So unvollkommen ist unser Wissen, mit dem wir uns nicht selten groß und mächtig zu machen suchen, und wenn mans untersucht, so ist es eitel nichts, wie der Salomon sagt, und alles nur Stückwerk. In der Welt sollte sich keiner zu groß und gleichsam unentbehrlich machen, sondern denken, daß es immer noch andere giebt, die ihn weit übersehen. Auch sollte man sich nicht durch elende und chimerische Vorurtheile blenden lassen, und manchmal auf etwas einen Staat machen, das nur ein elendes und eitles Blendwerk ist. Glücklich ist der, der eine Bibliothek in einem solchen Fach hat, um Beweise führen zu können, deswegen aber darf er sich dennoch nicht schmeicheln, daß seine Beweise untrüglich sind, weil er überzeugt seyn muß, daß er nicht alles besitzt und nicht besitzen kann, mithin auch die Beweise, die er entgegen stellt, nicht vollständig seyn können.

Vorrede.

Ich übergebe also hier dem Publikum den ersten Theil von Augsburgs Buchdruckergeschichte nebst den Jahrbüchern derselben von 1468. bis 1500, und darüber muß ich noch einiges schreiben und mich verantworten. Dießmals fieng ich die Jahrbücher mit 1468. an, weil die Bibeln von 1466. und 1467. unter die Undinge gesetzt worden sind, die nicht existiren sollen. Ich lasse mich aber hier in keine nähere Untersuchung über die Richtig- oder Unrichtigkeit ein, weil ich weder für das eine noch das andere Beweise führen könnte, und nur Muthmaßungen auftischen müßte. In der Geschichte selbst hab ich mich zwar näher, aber doch nur ganz kurz erklärt. Die sichersten Beweise für das Alter der Augsburgischen Druckerey sind im Jahr 1468. zu suchen, und diese sind unwiderleglich. Meine Leser werden aus diesem ersten Theil ersehen, was ich geleistet habe, und wie stark der Zuwachs gegen der ersten Ausgabe war. Noch ist aber nicht alles in diesem Theil enthalten, was von 1468. bis 1500. in Augsburg gedruckt worden, doch aber kann ich versichern, wie es auch selbst der Augenschein giebt, daß ich das Verzeichniß weit vollständiger lieferte, als vorhin. Allein wie manches mag nicht noch verborgen seyn, das aber vielleicht jetzt erst wieder zum Vorschein kommt, wenn diese zweyte Auflage das Glück haben sollte, in solche Klöster zu kommen, die ansehnliche Bibliotheken und dergleichen Alterthümer besitzen, und in Klöster, in denen solche Bibliothekars angestellt sind, die auch wissen, was sie besitzen, und weswegen ihnen dieselbe anvertraut worden, das aber nicht durchgehends ist. In den Anmerkungen bin ich hie und da weitläuftig gewesen, und hab oft ganze Vorreden und Dedikationen abdrucken lassen, ich hoffe aber, daß man mir diese Mühe verdanken sollte, denn dadurch erhält oftmals die Literargeschichte und das Werk selbst einiges Licht. Wär ich nicht so glücklich gewesen, viele Bücher selbst zur Einsicht und zum Gebrauch zu erhalten; so würde ichs nicht haben thun können, aber ich wurde damit unterstützt, und ich selbst erhielt ein und andere in Augsburg gedruckte Werke, wie dieses mein Catalogus librorum rarissimorum ab artis typographicæ inventoribus ad annum MCCCCXCIX. excusorum & in Bibliotheca Zapfiana extantium 1786. 8. maj. beweißt. Von diesem Verzeichniß, das unlängst erst die Presse verlassen, ließ ich nur 100 Exemplarien drucken, die ich an meine Freunde verschenke, keines aber davon

von verkauft wird oder in Buchladen kommt. Während dem Druck desselben war ich so glücklich, noch mehrere zu erhalten, konnte sie aber nicht mehr in dasselbe aufnehmen. Entweder werden solche in einem zweyten Stück erscheinen, oder in einer zweyten Auflage zum Vorschein kommen. Darunter waren auch einige von den ältesten Auflagen in Augsburg, wie z. B. die Summa Joannis de Aurbach von 1469, Ambrosii Hexameron von 1472, der Belial von 1472, das Speculum beatæ Mariæ Virginis von 1476. u. a. m.

Diesem ersten Theil fügte ich noch zwey Anhänge bey. Der erste enthält diejenige Bücher, die Erhard Ratdolt von 1476. bis 1485. in Venedig gedruckt hat. Auch dieses Verzeichniß ist ziemlich stark angewachsen. Alle Ratdoltische Drucke sind zu schätzen und unter die Seltenheiten zu setzen, und verdienen in Bibliotheken einen vorzüglichen Platz. In der Geschichte von ihm hab ich noch mehreres gesprochen. Er ist auch derjenige Buchdrucker, der Augsburg eine ganz besondere Ehre machte.

Der zweyte Anhang liefert diejenige Werke, welche in der Marx Welserischen Druckerey ad insigne pinus von 1594. bis 1619. gedruckt worden. Alle die Schriften, die aus derselben herfürgetretten, sind merkwürdig und Schätze einer Bibliothek. In der ersten Ausgabe dieser Annalen hab ich bereits ein Verzeichniß geliefert, und viele darinn angeführt, die ich dießmals ausgelassen habe. Damals hatte ich sie blos deswegen aufgenommen, weil solche von denjenigen Druckern gedruckt worden, welche für diese Officin arbeiteten, nachher aber sah ich es ein, daß sie vielleicht nicht daraus erschienen sind. Es kann aber seyn, daß mich zu diesem Gedanken das schlechte und sehr schwarze Papier verführt hat, wo der Druck niemals so gut ausfällt, wie auf einem schönen weißen Schreibpapier, das gemeiniglich zu den Produkten dieser Officin genommen wurde. Mein Gegner in dem literarischen Museum ließ mir bey diesem Verzeichniß Gerechtigkeit widerfahren, und hieß solches vollständig, wußte auch nichts mit Gewißheit hinzuzusetzen, als den einzigen Virgil von 1599. in Folio. Er wußte aber damals nicht mehr als ich. Allein weit gefehlt, denn inner diesem Zeitraum hab ich weit mehrere entdeckt, als ich an-

fangs kannte, und dem Herrn Schelhorn gleichfalls entgangen sind. Sie sind theils mit dem gewöhnlichen Zeichen des Fichtenbaums, theils ohne dasselbe. Bey den letztern, wovon ich gar viele selbst besitze, stehe ich dafür, daß sie aus dieser Druckerey erschienen sind, denn ich habe sie mit den andern genau verglichen, und keines mehr aufgenommen, wo ich nicht davon überzeugt war. Wie stark dieses Verzeichniß wurde, das beweisen die Annalen, bin aber gewiß versichert, daß solches auch noch unvollkommen, und daß sich mit der Zeit noch mehrere dazu gesellen möchten. Alte Bibliotheken dürften noch manches enthalten, das vielleicht den meisten unbekannt ist. Die Folgezeit muß es aber lehren. Ich wünschte daher, und vielleicht noch viele mit mir, daß sowohl von ansehnlichen öffentlichen und Kloster- als auch von ansehnlichen Privatbibliotheken genaue und sichere Verzeichnisse erscheinen möchten. Wir haben zwar viele, die meisten aber sind nur hingeworfen und sehr unsicher, weil wenig Fleiß darauf verwandt wird, ohne zu überlegen, wie viel auf ein gutes Bücherverzeichniß ankommt. Wir haben nur eine einzige Bibliotheca Bunaviana, aber auch die Bibliotheca Bruhliana ist unter die guten und genauen zu rechnen. Letztere enthält nur die historischen Werke, und beede trifft man nicht gar zu häufig mehr an. Die Bibliotheca Firmiana in 9 Theilen groß Quart ist zwar splendid und mit aller typographischen Schönheit gedruckt, aber höchst elend und beynahe gar nicht zu gebrauchen. Der Catalogue raisonné des Herrn Crevenna in Amsterdam ist vorzüglich zu rühmen, so wie sich auch die Deliciæ Cobresianæ durch ihre Vollständigkeit und Genauigkeit empfehlen. Letztere wurden zur Schande des Unternehmers und Verlegers unter einem besondern Titel nachgedruckt, und darinn die abscheulichsten, aber nicht nur die abscheulichsten, sondern auch die lächerlichsten Fehler begangen. Doch ich vertiefe mich zu weit, und ich würde kein Ende finden, wenn ich weiters in dieser Materie fortfahren wollte.

Hier könnte ich meine Vorrede beschließen. Aber die Pflicht fordert mich auf, allen meinen Gönnern und Freunden, welche mich mit Beyträgen unterstützt haben, hier öffentlich meinen verbindlichsten Dank zu weihen. Ich will die vornehmsten derselben mit Namen nennen, ohne aber eine Rangordnung zu beobachten.

Oben an verdient gesetzt zu werden das Reichsstift zu St. Ulrich und Afra in Augsburg; diesem hab' ich ungemein viel zu danken; denn ich bekam im Sommer verwichenen Jahrs alle Bücher mit der größten Bereitwilligkeit in mein Haus zum Gebrauch. Vielleicht spreche ich von der dortigen Bibliothek zu einer andern Zeit und bey einer andern Gelegenheit. Den zweyten Platz verdient der im verwichenen Jahre verstorbene P. Bibliothekar Johann Gualbert Bommer im Reichsstifte zu Weingarten. Es ist zu bedauern, daß dieser Mann, welcher sich auf einmal mit Eifer auf die gelehrte Wissenschaften legte, und in kurzer Zeit sehr weit brachte, in seinen beßten Jahren die Welt verlassen mußte. In meinen Reisen in einige Klöster Schwabens durch den Schwarzwald und die Schweiz im Jahre 1781. (Erlang 1786. gr. 4.) S. 44 und 45 hab' ich weitläuftiger von ihm gehandelt. Würde dieser Mann länger gelebt haben; so würde gewiß manches von ihm, wenigstens von den alten Druckerdenkmalen, ein Verzeichniß erschienen seyn. Dieß kann ich durch einen Brief von ihm beweisen; denn er schrieb mir unterm 10. Februar 1783. folgendes: Bereits hab ich meine Incunabula certa, das ist, Typographi, anni & loci indicio praedita, welche sich auf 800 belaufen, in ein chronologisches Verzeichniß gebracht. Nun werde ich mich an die dubia, und dann auch an die incerta machen, derer Zahl die erstere weit übersteigen wird. Nur fragt es sich, solle ich die Note, die ich bisher lateinisch beysetzte, nicht ins Teutsche bringen? Und werde ich wohl auch, wenn ich fertig bin, einen Verleger bekommen? — Die Bibliothek in Weingarten verlor also viel an ihm, verlor einen geschickten und fleißigen Mann, dem ich besonders auch viele und ansehnliche Beyträge zu danken und zu rühmen habe, daß er mein Freund war, dessen frühen Tod ich innigst bedauerte. Ich könnte noch mehrere Beweise seines Fleißes anführen; aber ich würde die Gränzen einer Vorrede überschreiten. Genug, er verdiente ein öffentliches Denkmal, dessen er sich durch seine Gefälligkeit, durch seinen rechtschaffenen Charakter, durch seine von aller Bigotterie entfernte Leutseligkeit gegen die Protestanten, denen er eben so warme Freundschaft erzeigte, wie seinen eigenen Glaubensgenossen, und durch seinen rühmlichen Fleiß vollkommen würdig gemacht hätte. Derjenige, der mit ihm in

einem genauen Umgang war, wird ihn noch segnen, und den arbeitsamen Mann an ihm nicht verkennen, der er in der That war. Er wird mir jederzeit im Andenken bleiben, und ich verehre noch seine Asche, die Asche eines verdienten und würdigen Gelehrten, eines warmen Freundes. Der jetzige Herr Reichsprälat Anselm wird, wie nicht zu zweifeln ist, für einen würdigen Nachfolger an der Bibliothek gesorgt haben, da derselbe selbst ein Gelehrter ist.

Herr P. Heinrich Waitzenböckh, Bibliothekar des Stifts zu St. Peter in Salzburg, ist der dritte, welcher sich Mühe gab, mir alle diejenigen Bücher auf das genaueste nach den Titeln und Endschriften abzuschreiben, die in Augsburg gedruckt worden. Die dortige Bibliothek ist reich an dergleichen Werken, und verdient alle Achtung, so wie dieser rechtschaffene, gelehrte, fleißige und edeldenkende Mann, mein Freund, allen Dank. Für den zweyten Theil hab' ich von ihm noch mehr zu erwarten, und hat mich dessen erst in Briefen versichert.

Herr Archidiakon Carl Benjamin Lengnich in Danzig hat mir im ersten Band seiner neuen Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde S. 175-234 reichliche Beyträge verschafft, so wie noch mehrere Recensenten, deren Namen ich verschweigen will, weil sie sich in den Journalen und Zeitungen gewöhnlich nicht nennen. Die übrigen sind noch

Herr Kanzleydirektor Hörmann von und zu Guttenberg, und Herr Christian Carl Am Ende, Stadtpfarrer in Kaufbeuren; Herrn Georg Wolfgang Panzer, Schaffer bey St. Sebald in Nürnberg; Herr P. Bibliothekar Marianus Wourstn in Benediktbaiern; Herr P. Bibliothekar Franz Xaver Schmid in Weissenau, der nunmehr seit Jahr und Tagen sein Kloster verließ; Herr P. Aquilin Jäger zu Ebrach in Franken; Herr P. Bibliothekar Kolomann Sanftl zu St. Emmeram in Regensburg; Herr P. Archivar Ulrich Peutinger in Irsee; Herr P. Prior Gottfried Lumper zu St. Georgen in Villingen; Herr P. Andreas Strauß in Rebdorf; Herr P. Johann Nepomuck Heuntinger zu St. Gallen, und noch andre mehr.

Vorzügliche Dienste hat mir auch Herr Carl Theodor Gemeiner, Syndikus der Reichsstadt Regensburg, durch seine Nachrichten von den in der Regensburgischen Stadtbibliothek befindlichen merkwürdigen und seltenen Büchern aus dem fünfzehnten Jahrhundert, Regensburg 1785. 8. geleistet, worinn ich nicht nur manch Neues und Unbekanntes fand, sondern auch manche kurze Titel und Endschriften vollständig zu liefern in Stand gesetzt wurde. Dahin gehören auch meines Freundes, des Herrn Justizrath Gerkens, Reisen in zwey Bänden, worinn auch vieles vorkommt, das zu meiner Absicht dienlich war. Auch in meinen Reisen in einige Klöster Schwabens, durch den Schwarzwald und die Schweiz im Jahre 1781. (Erlang 1786. gr. 4.) kommt einiges vor, konnte sie aber hiebey nicht benutzen, weil solche erst kürzlich erschienen sind. Man wird noch viele solche Bücher mit kurzen Titeln und Endschriften in diesem ersten Theile finden, und vielleicht existiren manche gar nicht; aber ich konnte es nicht ändern, da ich sie nicht zu Gesicht bringen konnte, und in den Katalogen schlecht und kurz abgefertigt wurden. Vielleicht bekomme ich sie mit der Zeit vollständiger, und ich hoffe wenigstens bey einer dritten Ausgabe noch genauer seyn zu können. Dergleichen Arbeiten erfordern viele Zeit, Mühe und Nachforschen, und unmöglich ist es, alles auf einmal und gleich vollständig zu liefern.

Unter den hiesigen Bibliotheken hab' ich auch die bey den Herren Vätern Karmeliten und Dominikanern benutzt, so viel als ich davon finden konnte. Doch ist keine in Augsburg an alten Druckerdenkmalen reicher, als die in dem Reichsstifte zu St. Ulrich und Afra; und wäre daselbst nicht so viel verloren gegangen, so würden noch mehrere Augsburger Produkte vorhanden gewesen seyn. Ich hab' auch manches Werk gefunden, das verstümmelt und nicht mehr zu gebrauchen war. Hab' ich hie und da eine Bibliothek angezogen, wo ich gleichfalls hätte nachsuchen, und Titel und Endschriften vollständiger abschreiben können; so lege man mirs nicht zur Last, und frage nicht nach den Ursachen, warum es nicht geschehen. Der Kritiker sollte sich allezeit vorher in die Lage und Verhältnisse eines Schriftstellers setzen, ehe er urtheilte, und besonders fordere ich von ihm mit Recht, wenn er urtheilen will, Kenntnisse des Orts und der Bibliotheken.

Da

Vorrede.

Da ich des Maittaire annales typographici benutzte, und öfters anzog, so setzte ich jederzeit den 4ten Theil, statt den ersten, weil dieser eigentlich der vierte Theil ist, und die Supplemente zum ersten enthalten sollte, wie der Verfasser selbst in der Vorrede zum fünften Band sagte.

Der zweyte Theil von 1501. bis 1530. wird auch bald unter die Presse kommen; denn es ist an demselben nicht nur schon vieles vorgearbeitet, sondern die Materialien liegen auch um mich herum, und warten auf ihre Erlösung. Auch dieser wird um ein merkliches vollständiger werden, als in der ersten Ausgabe. Die in diesem ersten Theil eingeschlichene Druckfehler werde ich zu Ende des zweyten bemerken, und über beede Theile die Register beyfügen. Ich korrigirte sie nicht, und überhaupt nichts, weil ich öfters abwesend bin, sondern überlasse dieses Geschäfft einem andern, auf dessen Rechnung die Druckfehler zu schreiben sind.

Daß unter diesen Büchern, zumal was kleine Piecen sind, die sich gemeiniglich verlieren, Seltenheiten, und oft ganz unbekannte Dinge vorkommen, werde ich nicht erst bemerken dürfen, so wenig, als den ungleichen Werth derselben nach ihrem Inhalt betrachtet.

Endlich bitte ich noch alle Freunde der Literatur, und besonders die Bibliothekare bey ansehnlichen Bibliotheken, mir ferners ihre schätzbare Freundschaft zu schenken, und weiters nachzuforschen, um meine Absichten, wenn sie solche zur Verbreitung der alten Literatur tauglich befinden, mit Beyträgen gefälligst zu unterstützen.

Augsburg, den 28. März 1786.

Historische

Historische Einleitung.

Enthält
eine kurze Geschichte
der
Buchdruckerkunst
in Augsburg.

Historische Einleitung.

Unter die wohlthätigen Künste, welche das menschliche Genie erfunden hat, gehört unstreitig die Buchdruckerkunst oben hin, eine Kunst, die an der nachherigen Aufklärung ganzer Nationen den allergrößten Antheil hatte, und sich solche allein zueignen kann. Die ersten Erfinder derselben zu erzählen, ist hier der Ort nicht, da schon so viele Werke davon erschienen sind, die in Rücksicht auf die Meynungen geprüft, untersucht und verglichen werden können. Die gemeinste und sicherste Behauptung ist die, daß im Jahr 1440. von **Johann Guttenberg, Johannes Faust** und **Peter Schöffer** zu Mainz die Buchdruckerkunst erfunden und ausgeübt worden sey (*). Wie es bey Erfindungen, auch von den schlechtesten und unerheblichsten, wie z. B. der Quacksalbereyen, gemeiniglich geht, daß man aus Eigennutz Geheimnisse daraus macht; so war es auch bey Erfindung der göttlichen Buchdruckerkunst. Allein sie breitete sich gar bald aus, und fand Verehrer und glückliche Nachahmer, die beynahe in alle Reiche Europens wanderten, und sie ausübten. Augsburg war eine mit von den ersten Städten, wohin diese Kunst frühzeitig wanderte, und unaufhörlich getrieben wurde. Allein diejenige irren sich, welche dieselbe frühzeitiger dahin bringen, als sie wirklich eingeführt worden. **Rhamm** (**) schreibt **Johann Bämlern** eine Bibel zu, die derselbe 1464. in Augsburg gedruckt haben soll, aber es ist nicht zu beweisen. Bis daher hat man gemeiniglich das Jahr 1466. als das erste angenommen, in welchem **Bämler** eine lateinische, und 1467. eine teutsche Bibel geliefert haben soll. Allein seit der Erscheinung meiner Annales typographiæ Augustanæ 1778. haben die Kritiker beede untersucht, und ohne Gnad und Barmherzigkeit dieselbe in das Reich der Undinge verwiesen, daß ich mir nicht getraute, solche aber-

(*) Dieses wird der gelehrte Herr Weihbischof in Worms, **Stephan Alexander Würdtwein**, in seiner Bibliotheca Moguntina libris sæculo primo typographico Moguntiæ impressis instructa, hinc inde addita inventæ typographiæ historia nächstens beweisen und näher erläutern.

(**) In seiner Hierarchia Augustana P. I. Cathedral. p. 288.

abermalen zum Vorschein zu bringen. Hr. Schaffer Panzer (*) in Nürnberg hat beede Ausgaben geprüft und weitläuftig darüber geschrieben, aber auch verworfen, und alle widerlegt, die deren Existenz haben beweisen wollen. Ich wills dahin gestellt seyn lassen. So viel aber ist doch immer gewiß, daß weder der eine noch der andere Theil etwas sicheres und gründliches behaupten kann, da es allemal schwer hält, Bücher ohne Jahr, Ort und Drucker, genau bestimmen und angeben zu können, wo, wenn und von wem sie gedruckt worden. Es ist also auch die gänzliche Verwerfung beeder Bibeln nicht ganz sicher, weil derjenige, welcher deren Nichtexistenz behauptet, eben so wenig Gewißheit hat, als derjenige, welcher deren Existenz beweisen will. Ich will beede auf ihrem Werth oder Unwerth beruhen lassen. Hat also Augsburg die Ehre nicht, zwey Jahre früher gedruckt zu haben; so ist das Jahr 1468. gewisser und ohne Widerrede entschieden, und immer Ehre genug für sie, so frühzeitig die Druckerey in ihren Mauren gehabt, und mit derselben Weisheit und Wissenschaften ernährt, kultivirt und befördert zu haben.

Augsburg hat bald nach Lorenz Kosters Erfindung, welcher unbewegliche Buchstaben auf hölzerne Tafeln eingeschnitten (**), angefangen gleiche Versuche zu machen. Ein Beweis davon ist D. Hartliebs Chiromantie, ein Buch, das aus 24 Blättern besteht, und 1448. erschienen ist. Es fangt an: Das nachgeschriebene buch von der handt hatt zu deutsch gemacht Doctor Hartlieb durch bett und heißung der Durchläuchtigsten Hochgeborenen Fürstyn Frawen Anna geboren von Praunschweig Gemahel Dem tugendreichen hochgelopten Fürsten Hertzog Albrecht, Hertzog zu Baiern, Graff zu Voburg. Das is geschehen am Freitag nach *conceptionis Marie virginis glorioſiſſime.* 1448. Auf der ersten Seite des letzten Blatts ist zu lesen: irog ſcapff zu Augſpurg (***). Dieser war

also

(*) S. dessen ausführliche Beschreibung der ältesten Augsburgischen Ausgaben der Bibel S. 1-11.

(**) Von diesem Koster und seiner Erfindung handelt der gelehrte Gerhard Meermann sehr weitläuftig in seinem kostbaren Werk: Origines typographicæ Tomi II. Hag. Comit. 1765. Vergleiche Heineckens Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen 2. Theil S. 243-314.

(***) S. Heineckens Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen 2. Th. S. 238-240. Vergl. Hrn. Paul von Stetten des Jüngern Kunst- Gewerb- und Handwerksgeschichte der Stadt Augsburg S. 30 u. flg.

also gleichsam Nachahmer der Kosterischen Erfindung. Allein da diese Versuche mehr die Formschneiderey als die Buchdruckerkunst angehen; so kann und will ich mich dabey nicht aufhalten, sondern auf die eigentliche Geschichte mein Augenmerk richten, welche ich so kurz als möglich abhandeln werde. Da Bämler mit seinen beeden Bibeln abgewiesen worden; so bleibt die Ehre, der erste Buchdrucker in Augsburg gewesen zu seyn, dem

I.

Günther Zainer oder Zeiner,

aus Reutlingen gebürtig, welcher mit dem Johannes Zainer, Buchdruckern in Ulm, nicht zu verwechseln ist, und vielleicht ein Bruder oder sonst ein sehr naher Blutsfreund zu ihm war, und zu gleicher Zeit mit ihm lebte und seine Kunst ausübte. Seine Werke, die er von 1468. bis 1473. mit Untersetzung seines Namens druckte, geben ihm das Zeugniß eines sehr geschickten und fleißigen Mannes, der seiner Kunst vollkommen gewachsen war. Das speculum Passionis Christi war sein erstes Werk, das er 1468. druckte, und mit diesem Jahr fangt die Gewißheit der Geschichte der Buchdruckerkunst in Augsburg an. S. 3. in den Annalen hab ich diesen Erstling genauer beschrieben. Eine andere Ausgabe, die ohne Jahr und Ort, aber mit seinem Namen erschien, kommt S. 21. Num. XVII. für, und habe solche selbst seit dieser Zeit in meine Bibliothek erhalten. Sein zweytes Werk war die Summa M. Joannis de Aurbach 1469. das ich gleichfalls als ein Cimelium erhielt, des Janua Catholicon 1469. u. s. w. So druckte und lieferte er von Jahr zu Jahren dem Publikum die schönsten und zum Theil auch größten Werke bis 1473. Hier kann ich auch nicht unangemerkt vorbeygehen lassen, daß der sonst genaue Beobachter und gelehrte Herzogl. Würtembergische Geheimerath Gottfried Daniel Hofmann (*), einige Fehler in Rücksicht auf Augsburg und den Günther Zeiner gemacht hat. Daß Augsburg die erste unter den Städten in Schwaben war, wo die Buchdruckerkunst hinkam, ist nicht vermuthlich, sondern gewiß. Diese Ungewißheit, in der er war, ließ sich noch entschuldigen, aber daß er den Johannes von Auerbach,

(*) In seinem Traktat von denen ältesten kaiserlichen und landesherrlichen Bücher- Druck- oder Verlag-Privilegien (Tüb. 1777. 8.) S. 60 u. flg.

einen Schriftsteller, zum Buchdrucker in Reutlingen macht, und in einer Parenthesie sagt, also ein Würtemberger, und gleich darauf ungeprüft hinsetzt, daß derselbe schon 1469. eine lateinische Bibel ausgegeben habe, ist unverzeihlich. Günther Zeiner hat nicht bald zu Augsburg, bald zu Ulm und bald zu Reutlingen gewohnt, sondern beständig in Augsburg, woselbst er auch des Petri Comestoris historia scholastica 1473. und Durandi rationale divinorum officiorum 1470. druckte, nicht aber zu Reutlingen. Eben so irrig ist es, wenn er noch weiters schreibt, er hätte zu Ulm den Ovid de arte amandi gedruckt, und des Alberti Magni opus de misterio missæ, nennt aber den Drucker Johann Zeiner, ohne den Unterschied vom Günther zu merken, den er doch gleich vorher nannte. So sind auch des Leonardi de Vtino sermones de sanctis nicht in Reutlingen, sondern von Johann Zeiner in Ulm gedruckt worden. Es ist also von der angezogenen S. 60-62. alles falsch, was er anführte, und dieses mußte ich anmerken, damit andere durch ihn nicht irre geführt werden.

Günther Zeiner war, wo nicht schon vorher und gleich als er nach Augsburg kam, und seine Kunst ausübte, wenigstens nach dem Jahre 1472. ein Burger in Augsburg. Nimmt man aber an, daß durch das Wort Commanens ein Beysitz oder Einwohner zu verstehen ist, wie er sich von Anfang nannte; so möchte sein Burgerrecht erst in bemeldte Zeit fallen. Inzwischen ist dieses gleich viel, ob er als Burger oder als Beysitz die Buchdruckerkunst ausübte, genug, er brachte sie nach Augsburg, und war der erste, der daselbst zu drucken anfieng. Wenn Günther Zeiner bis nach dem Jahre 1472. nur den Beysitz hatte, und als solcher druckte; so möchte dieß einen Beweiß abgeben, daß vor oder mit ihm Bämler als Burger nicht gedruckt haben könnte, mithin wär es auch ein Beweiß, daß jene Bibeln von 1466. und 1467. wohl schwerlich existirten, denn Bämler würde seine bürgerlichen Gerechtsame, auf die damals noch sehr viel gehalten wurde, gegen einen Fremdling vertheidigt haben, wenn er, ohne Bürger zu seyn, gedruckt haben würde. Es ist daher mehr Gewißheit als Wahrscheinlichkeit, daß Günther Zeiner ohne allen Zweifel der erste Buchdrucker in Augsburg war, und seine Kunst einige Jahre als Beysitz daselbst ausgeübt habe. Allein der gute Zeiner blieb deswegen doch nicht ohne alle Anfechtungen und Verdruß. Er und seine Gesellen kamen mit den Formschneidern und

Brief-

Briefmalern oder Kartenmachern in Streitigkeiten, daß sie genöthigt worden, sich in den Schutz des damaligen Prälaten zu St. Ulrich und Afra, Melchior von Stamham, zu begeben, den sie auch erhalten. Schüßler, von dem ich weiter unten sprechen werde, wurde mit darein verwickelt, und also möchte dieß ein Beweiß seyn, daß sie damals noch keine Bürger waren. Doch ist dieser Beweiß nicht so gründlich, daß er keinem Einwurf ausgesetzt wäre. Es ist durch die Erfahrung bekannt, daß oft ein Burger den andern verklagt, wenn er glaubt, ein anderer führe etwas, das ihm nicht gebühre, und nicht selten dehnt ein solcher, durch unzeitiges Interesse angetrieben, und oft durch Bosheit und Chikane geleitet, seine nur vermeyntliche Gerechtsame zu weit aus. Könnte es also nicht auch eben so diesen guten Leuten gegangen seyn? Inzwischen hat der Schutz, den ihnen der Abt zu St. Ulrich und Afra angedeihen ließ, so viel Wirkung gehabt, daß ihnen weiters nichts untersagt wurde, als nur keine Vignetten und Kapitalbuchstaben ihren Büchern mehr beyzusetzen. Von dieser Zeit an blieb Zeiner bis ans Ende seines Lebens unangefochten. Wo und von wem aber Zeiner seine Kunst erlernet habe, ist eine Untersuchung, die schwer ist. Muthmaßungen, die Wahrscheinlichkeit für sich haben, möchten hier nicht am unrechten Orte stehen. Zeiner nannte sich schon im Jahr 1469. magistrum doctissimum, mithin muß er seine Kunst vorher schon sehr lange ausgeübt haben, es sey nun für sich oder als Buchdruckersgeselle. Damals war diese Kunst eben noch nicht so sehr ausgebreitet und bekannt, mithin läßt sich vermuthen, er habe solche in der Faust- und Schöfferschen Officin zu Mainz erlernt. Die Nachahmung der Faust- und Schöfferschen Unterschriften und die Verbesserung derselben, möchten meine Vermuthung unterstützen. Noch im Jahr 1464, also vier Jahr vorher, ehe Zeiner nach Augsburg kam, war die Buchdruckerkunst außer Mainz nirgends sonst bekannt, wenigstens war sie noch nicht so ausgebreitet. Es ist also, wenn ich gleich die historische Evidenz nicht habe, doch wahrscheinlich gewiß, daß Zeiner seine Kunst bey Faust und Schöffer in Mainz erlernt haben muß.

Nun ist noch ein Streit wegen dem Sterbjahr dieses Zeiners, wodurch es kam, daß viele Bücher, welche er nach 1473. und folgende Jahre gedruckt hat, aber weder seinen Namen, noch Jahr noch Ort mehr beysetzte, zweifelhaft werden wollten, als wären sie nicht aus seiner Presse gekommen. Dazu gab sein angegebenes Sterb-

(*) S. Peters Origines typographicae P. II. ind. 3. p. 180. u. f.

jahr,

jahr, wovon ich hernach noch sprechen werde, 1475. Anlaß. Allein der verstorbene, und in dieser Art Wissenschaft sehr erfahrne P. Franz Krißmer zu Buxheim, einer Karthaus ohnweit der Reichsstadt Memmingen, hat es mit unwiderleglichen Gründen bewiesen, und wurde auch in Stand gesetzt, daß er bis zu dem Jahr 1478. die Zeinersche Werke, durch angestellte genaue Untersuchung der Lettern, bewiesen. Er gab fünferley Gattungen Schriften an, die er nach dem Alphabet kopierte, und seiner Abhandlung beyfügte. Da ich das Original der Krißmerschen Schrift, welcher er den Titel gab: Historisch-chronologische Abhandlung von den ersten Künstlern der Buchdruckerey in Augsburg von derselben Anfang und Fortgang bis auf das Jahr *MD.* nicht zu Handen bekam, sondern nur eine Kopie, welche ich dem sel. P. Bibliothekar zu Weingarten, Joh. Gualbert Bommer, zu danken hatte, der mir sie zu einer Abschrift gefälligst mittheilte; so weiß ich nicht, ob jene Kopie getreu nachgemacht worden. Ich theile hier die von dem sel. Krißmer angegebene fünf Gattungen Zeinerscher Schriften auf Tafel I. und II. mit, wie ich sie nach der Weingartenschen Abschrift genau nachmachen ließ, und füge noch eine ganze Schriftprobe aus dem Buch: **Von der rechtlichen Ueberwindung cristi wider** sathan den fürsten der helle 2c. 2c. den Anfang und das Ende auf Tafel III. bey, wie ich sie im verwichenen Jahr von dem Hrn. Schaffer Panzer in Nürnberg erhalten habe. Sie ist, wie ich nach der Hand durch die angestellte Vergleichung, da ich diese Seltenheit selbst noch eigen erhielt, gefunden, genau nach dem Original verfertigt, und von der zweyten Gattung Zeinerscher Schriften. Zeiner hatte auch das ihm eigene Verdienst, daß er der erste war, der in Teutschland mit römischen Lettern druckte, wie der gelehrte Gerhard Meermann bemerkte (*). Sein Wappen oder Zeichen, dessen er sich bediente, und in diejenige Bücher einmalte, welche er nach der Karthaus Buxheim verehrte, ist ein aufrechtstehender Löwe in einem rothen Felde mit ausgestreckter Zunge und einer blauen Krone auf dem Haupte, wovon dreyerley Gattungen vorhanden sind. Manchmal wendet er den Körper auf die rechte, und in einem andern auf die linke Seite. Bald malte ers ohne, bald mit geschlos-

(*) S. dessen Origines typogtaphicæ P. II. ind. 3. p. 286. n. 9.

geschlossenem Helm, und über demselben mit dem im Schild befindlichen Löwen ein. Ob aber dieses sein Geschlechts, oder nur ein angenommenes Wappen ist, muß ich unentschieden lassen, genug, daß er sich dessen bediente.

Es ist jetzt noch sein eigentliches Sterbjahr übrig. Es möchte solches noch dunkel seyn, aber das Nekrologium in Buxheim als Urkunde betrachtet, möchte doch einen unwidersprechlichen Beweiß davon ablegen, obgleich ein anderes, welches sich bey den regulirten Chorherren zum heiligen Kreuz in Augsburg auf Pergament befindet, von jenem abweicht. Maittaire (*) bezieht sich auf den Rosweidus redivivus: id est, vindiciæ vindiciarum Kempensium (Col. Agrip. 1649. 12.) p. 310. woselbst steht: Immo ex antiquissimo Mortilogio MSS in membrana Canonicorum Regularium Ord. S. Augustini ad S. Crucem Augustæ Vindelicorum (ubi perpetuum anniversarium sibi instituit sc. Zainerus) constat hunc Gintherum Zainer diem suum obiisse 14. Aprilis, anno 1475. Der gelehrte Hr. Franz Anton Veith hat dieses Mortilogium oder Todenregister nach der Hand selbst eingesehen, und folgendes angemerkt gefunden (**): Anno dñi 1475. (nämlich idus Aprilis) Obijt Guntherus Zainer c9 anniversarium ppetue celebrare dem̃9 cum vigiliis majoribus de nocte & placebo & de mane cum pori missa p. defunctis, er sagt aber gleich darauf selbsten, daß all diesem wenig oder gar kein Glauben beyzumessen sey, und giebt unwiderlegliche Gründe davon an. 1.) Weil Verschiedenes verlöscht ist, 2.) weil in dem Gutthäterbuch dieses Klosters einiger Schenkungen an Kirchenornat auf das Jahr 1470. gedacht wird, 3.) weil in dem neuern Todenregister des Zainers auf den 26. März gedacht wird, und 4.) weil in demselben sonst nirgend mehr weder des Jahrs noch des Tags seines Todes gedacht werde. Es ist also das Jahr 1475. als sein angegebenes Todesjahr ein Unding, müssen es noch um drey Jahre später

(*) In seinen Annal. typogr. T. IV. p. 298. 299. in der Anmerkung 7.

(**) S. dessen diatriba de origine & incrementis artis typographicæ in vrbe Augusta Vindelica p. XVIII. vor der ersten Ausgabe meiner Annal. typogr. Augustanæ.

später aufſuchen, nämlich 1478., wo er noch bis dahin manch gutes und nützliches Buch, nach ſeinem Zeitalter zu urtheilen, geliefert hat. Ich nehme alſo das Gutthäterbuch und Todenregiſter der Karthaus Buxheim, als die ächte, wahre und unverfälſchte Urkunde an, woraus Zeiners gewiſſes Todesjahr entſchieden wird. Es iſt auch der Natur der Sache gemäß; denn diejenige, welche Gutthaten empfangen, ſind gewiß aufmerkſam, und werden den Tod eines ſolchen Mannes nicht nur ſehr bedauren, ſondern auch nach der Gewohnheit aus Dankbarkeit ihm ſeine Seelenmeſſen zur Erlöſung aus dem Fegfeuer treulich und unverbrüchlich halten, wie dann noch jährlich dieſer Tag gehalten, und Meſſe für ihn, ſeine Gattin und ſeine Vorfahren geleſen werden ſoll, hoffe aber, daß dieſe Reinigung keine 308 Jahre angedauert haben werde, und daß es jetzt nicht zur Erlöſung, ſondern nur wegen der Erinnerung der dem Kloſter Buxheim erwieſenen Gutthaten geſchieht. Alſo, das Buxheimer Gutthäterbuch ſagt von ihm: Item dominus Güntherus impreſſor ciuis Auguſte dedit nobis libros ſubſcriptos propter deum & anime ſue ſalutem anno 1474. & ſequentibus primo pantheologiam in duobus voluminibus, Summam Johannis, Kathenam auream ſancti Thome, bibliam in vulgari inſuper regali modo, regiſtrum beati Gregorii pape, wilhelmum de fide & legibus duptr, poſtillam ſuper epiſtolas & ewangelia in vulgari, poſtillam ſuper ewangelia Gwillerini, ſpeculum humane vite in wulgari, Stephanum de fliſco duptr, libellum de terra ſancta in wulgari, ſummam piſani, libellum de legibus temporalibus in wulgari, titulos pſalmorum cum expoſicione, textum donati, lumen anime in latino, item hyſtoriam Baarlaam & joſaphat & duo confeſſionalia in wulgari qui obiit 1478. Et habet anniverſarium perpetuum nobiscum in die ſancti remigii pro ſe & preſentibus uxore & omnibus anteceſſoribus ſuis idem habuit plenum monachatum in domo hac ſic unus de profeſſoribus obijt idus Aprilis. Im Todenregiſter kommt für: Gintherus Zainer impreſſor librorum, civis Auguſtenſis, benefactor hujus domus. Pleno monachatu perſolvendo tenetur unusquisque Sacerdos ad ſex Miſſas celebrandas, non Sacerdotes ad recitandum bis integrum pſalterium, primum cum veniis ad ſingulos pſalmos; fratres donati ad 330 Pater & Ave juxta tenorem ſtatutorum. Dieſer Beweiß wird hinreichend ſeyn, daß

Gün-

Günther Zeiner nicht schon 1475. sondern eigentlich 1478. gestorben, und bis an seinen Tod fortgedruckt hat. Hätte das Todenregister beym heiligen Kreuz einen unwiderleglichen Beweiß für ihren Zeiner, so müßte es ein anderer seyn, und entweder der Vater desselben, daß man muthmaßen könnte, er sey von Reutlingen zu seinem Sohn nach Augsburg gezogen, und daselbst gestorben, oder ein Bruder. Allein die ausgelöschte Buchstaben bezeugen es selbsten, daß in dem Nekrolog eine Unordnung herrscht, mithin ist es nicht nöthig, weiters etwas in dieser Sache zu untersuchen. Der Verfasser des oben angezogenen Gutthäterbuchs hieß Ulrich Steinbach. Am Ende des Nekrologs steht mit einer neuern Hand folgendes beygesetzt: Hunc librum (nämlich Benefactorum) conscripsit Dominus Udalricus Steinbach Memingensis Ao. 1508. qui venit ad S. Ordinem ad Carthusiam Buxianam & Novitiatum Ao. 1485. April 6to fecit professionem 8. May 1486. &c. obiit 1538. Novembris 30mo & fuit senior & bonus, diligens ac expertus procurator domus nostræ buxianæ, cujus parentes magni benefactores fuerunt dictæ domus nostræ R. J. P. (requiescant in pace) Es sey also genug von dem ersten der Augsburgischen Buchdrucker Günther Zeiner gesagt.

Der zweyte unter den Buchdruckern, welcher hier einen Platz verdient, ist

II.
Johann Schüßler,

von welchem aber wenig zu sagen ist, da Geburtsort und Jahr und Eltern gar nicht bekannt sind, und was man von ihm weiß, das sind seine in Augsburg gedruckte Schriften, die von 1470. bis 1472. fürkommen. Es sind zwar derselben wenige, konnte aber in einem so kurzen Zeitraum nicht viele liefern, doch diejenige, die aus seiner Presse gekommen, sind sehr nett und rein gedruckt, und verrathen einen geschickten Meister, der sich es zur Ehre rechnete, der Welt schöne Bücher zu liefern. Er machte mit dem Joseph Flavius de Antiquitatibus judaicis und de bello judaico den Anfang. Daß er Burger in Augsburg schon 1470. war, bezeugt er selbst in den Unterschriften seiner gelieferten Werke, denn bald nennt er sich civem Augusten-

sem, bald concivem Augustensem, und macht überhaupts in denselben von sich nicht viel Rühmens und Gepränge. Ob er bey Günther Zeiner die Buchdruckerkunst erlernt, wie der sel. Krißner muthmaßet, oder wo sonsten, ist schwer zu entscheiden. Eben dieser behauptet auch, daß Schüßler von Zeinern diejenigen Schriften erkauft habe, die letzterer bis 1470. führte, nach des erstern Tod seyen sie wieder an das Zeinersche Geschlecht gekommen, und zwar an den Johann Zeiner in Ulm. Letztere Behauptung kann ich hier nicht für ausgemacht annehmen, weil eine Urkunde von 1472. ausdrücklich sagt, daß das Kloster St. Ulrich und Afra in Augsburg die Lettern von Schüßler mit allem Zugehör erkauft habe. Wenn man die Zeit, in welcher Schüßler sein letztes Buch, Jacobi de Theramo consolatio peccatorum VI. Nonas Julii, das ist, den 2. Julius, und die Zeit, in welcher bey St. Ulrich und Afra die Druckerey desselben erkauft worden, nämlich am 5. August, in Vergleichung zieht; so möchten wenigstens keine erhebliche Zweifel mehr eingewendet werden können. Ich nehme also keinen weitern Anstand, der Schüßlerschen Druckerey sogleich die in dem Kloster zu

III.

St. Ulrich und Afra

an die Seite zu setzen. Es sind Meynungen für und wider dieselbe vorhanden, ich hoffe aber, daß bey Kennern die Meynungen für dieselbe immer das Uebergewicht behalten werden. Es ist einmal Mode, daß man widerspricht, um eine historische Gewißheit zweifelhaft zu machen, eine Gewißheit, die sich auf Urkunden stützet. Bey der Geschichte der Druckerey zu St. Ulrich und Afra trifft dieses ein. Es ist freylich Schade, daß man keine genaue Nachricht von dieser Druckerey, derselben Dauer und von den Schriften hat, die sie lieferte. Allein dieß ist eben kein Beweiß von der Nichtexistenz derselben, und man hat ja mehrere Beyspiele, daß in den ältern Zeiten in Stiftern und Klöstern eigene Druckereyen angelegt worden sind. Warum will man diese ohne Grund bezweifeln? In Widersprüchen Weisheit und Kritik zu zeigen, ist hier am unrechten Orte angebracht, und der Ausländer hat noch

weniger Gründe für sich, als der Einheimische, welcher mit der Sache näher bekannt seyn muß. Ersterer aber wagt sich doch allemal zuerst eine Wahrheit zu befreiten, von der er oftmals wenig oder gar keine Einsichten hat, es geschehe dann nur um sich zu zeigen. Daß in dem Reichsstifte St. Ulrich und Afra in Augsburg schon 1472. eine eigene Druckerey angelegt, und von Schüßlern erkauft worden, will ich nicht nur aus angesehenen und zum Theil gleichzeitigen Schriftstellern, sondern auch nachher aus einer unwidersprechlichen Urkunde selbst beweisen. Der sel. Senior D. Jakob Brucker, ein Mann, der in der Gelehrtengeschichte seiner Vaterstadt tiefe Kenntnisse besaß, bezeugt die Existenz aus Löschern (*) und schreibt: Secuti sunt exemplum Episcopi Senatus Augustanus & *Abbas Ord. S. Benedicti Ulricanus Melchior a Steinheim* (Stamham) & promovendo artem divinitus excitatam, maxime vero Typographos civitatis jure & privilegiis ornando effecerunt ut anno CIↃCCCCLXX. florens jam valde & adulta compareret Typographia Augustana. Der damalige Abt Melchior von Stamham war, nach dem Zeugniß aller Geschichtschreiber, ein sehr gelehrter und in großem Ansehen gestandener Mann, er war, nach einer geschriebenen Nachricht, des Kardinal Bischofs zu Augsburg Peter von Schamburg, seines Nachfolgers Johannes von Werdenberg und Ludwigen, Herzogens aus Baiern, innerster oder Geheimerrath, und beeder Rechten Doktor gewesen. Ein Mann, der studirte und die Gelehrsamkeit nach Kräften unterstützte und beförderte, ein solcher Mann läßt schon zum voraus vermuthen, daß er in den damaligen Zeiten, wo die Buchdruckerkunst sich ausbreitete, nicht gleichgültig dazu geblieben seyn werde, denn er gab ja, wie ich oben schon meldete, Günther Zeinern und Schüßlern, als sie von den Formschneidern, Briefmalern oder Kartenmachern vor Rath angefochten und verklagt wurden, sogleich den Schutz. In eben jener geschriebenen Nachricht steht auch von ihm, daß er die Liberei mit

(*) Origines typographiæ Augustanæ im Museo Helvetico particula XXIII. p. 358. 373. Vergl. Lœscheri Stromateus p. 147. woselbst er aber den Anfang der Druckerey schon in das Jahr 1463. und 1464. unrechter Weise setzt, und behauptet, daß schon 1468. eine Druckerey zu St. Ulrich und Afra angelegt worden.

vilen ſtattlichen Büchern gemehret vnd zugericht habe. Dieſes Zeugniß giebt ihm auch der Abt Bernhard Hertfelder (*), wenn er von ihm ſchreibt: Bibliothecam ampliavit & conquiſitis vndique libris tam excuſis quam ſcriptis auxit. Vt fratres ad litteras magis animaret, & otium, perniciem Monaſteriorum fugaret, *artem impreſſoriam*, a Joanne Guttenbergio inuentam *in Conventum ſuum introduxit.* Karl Stengel (**), ehemaliger Abt zu Anhauſen und vorher ein Religios zu St. Ulrich, meldet: Cum typographica ars nuper inventa eſſet: Auguſtæ Biblia latina primum anno CIↃCDLXVI a Joanne Bemlero excuſa ſunt: item *in Monaſterio SS. Vdalrici & Afræ ſpeculum hiſtoriale Vincentij in magno folio.* Korbinian Rhamm ſagt (***): Poſt typographiam anno 1440. a Joanne Guttenbergio Argentoratenſi inventam, qui poſthac Moguntiam delatus eandem artem feliciter uſurpavit, & cum ſocio Fauſto Moguntinenſi egregie (aliis aliter diſcurrentibus) perfecit, tunc Auguſtæ primum a Joanne Bemlero anno 1464. Biblia latina ſunt excuſa: *nec non in SS. Vdalrici & Afræ Monaſterio prælo ſubmiſſum in magno folio hiſtoriale Vincentii ſpeculum.* Und an einem andern Orte (†) ſchreibt er: *Anno* 1472. *Typographiam* anno 1440. *inventam*, *in Monaſterium introduxit* (nämlich) der Abt Melchior von Stamham), *anno* 1472. *prælo ſubjiciens libros dialogorum S. Gregorii Papæ*, *anno* 1474. *ſermones aureos Leonardi de Vtino*, *anno* 1476. *hiſtoriale Vincentii ſpeculum.* Rhamm hat in beeden angezogenen Stellen einige Fehler begangen, ſowohl in Rückſicht auf die Erfindung der Buchdruckerkunſt, als auch in Rückſicht auf die Buchdruckerey zu St. Ulrich und Afra. Allein dieſe Fehler werden keinen Beweiß von der Nichtexiſtenz derſelben ablegen, daß man etwa ſagen wollte, Rhamm hätte ſelbſt eine falſche und unſichere Nachricht davon gegeben, und müſſe ſeiner Sache nicht gewiß geweſen ſeyn. Aber dieß wird ſich in der Folge von ſelbſt widerlegen, denn obgleich der Abt Melchior von Stamham ſchon 1474. am 30. Jenner geſtorben, und Rhamm noch ſo von ihm ſpricht, als wenn alle dieſe Werke, und alſo auch Vincentii ſpeculum hiſtoriale von 1476, ſoll

aber

(*) In ſeiner Baſilica SS. Vdalrici & Afræ imperialis Monaſterii Ord. S. Bened. Aug. Vindelicor. p. 181.

(**) In Commentario rerum Auguſtanarum vindelicarum p. 243.

(***) Hierarch. Auguſt. Parte I. Cathedral. p. 288.

(†) Ebendaſelbſt Parte III. Regulari p. 83.

aber heißen 1474, unter ihm gedruckt worden wären; so muß man es nicht in dem Verstand nehmen, indem er nur überhaupt anzeigen wollte, was in der von dem Melchior von Stamham errichteten Druckerey erschienen ist. Damit ich aber nicht zu weitläuftig werde; so will ich noch einige gleichzeitige Schriftsteller anführen, deren Beweiße für die Existenz dieser Druckerey gewiß von Gewicht sind. Sigmund Meisterlin, ein ehemaliger Mönch zu St. Ulrich in dem 15 Jahrhundert, rühmt nicht nur den damaligen Abt Melchior von Stamham als einen Beförderer der Wissenschaften, sondern auch die daselbst von ihm angelegte und errichtete Buchdruckerey in folgenden Ausdrücken (*): Deinde sub venerabili Abbate Domino Melchiore de Stamheim, cum locus Bibliothecæ, qui tunc inter dormitorium fratrum & ecclesiam erat, ubi nunc constructa est Capella Sancti Gregorii (de qua nondum fecimus mentionem) esset nimis ad tot libros angustus, tempestatibus etiam stillicidioque expositus, idemque Dominus Abbas *impressoriæ arti per se & fratres operam daret*, quæ ars nuper inventa erat, contigit locum maximo numero librorum augeri, ita, ut valde ampliori loco opus esset, prout etiam moderno valde humanissimo sub Abbate quotidie augmentantur. In einem Manuscript (**), welches eben dieser Sigmund Meisterlin dem Abt Johann von Gilrlingen zueignete, und Leonhard Wirstlin oder Wagner abschrieb, sagt er: Cum sub ejus (nämlich Melchiors von Stamham) temporibus ars imprimendi libros per Alemannos mira industria reperta esset & fratribus peritis habundaret, nec minus per se eciam scienciam sacre scripture haberet plurimam, *cepit operam eidem arti dare.* quare factum est *quod per modum cambii copia librorum magna in Bibliotheca fieret.* Dieser gleichzeitige Zeuge, dessen Worte wie eine Urkunde gelten sollten, sagt es also ausdrücklich, daß in dem Kloster nicht nur eine Druckerey angelegt, sondern auch mit den Büchern ein Tausch getroffen worden sey, um für die, welche zu St. Ulrich gedruckt wurden, andere einhandeln zu können. Ein Beweiß, daß damals schon eine Art von Buchhandel gewesen, wie er heut zu Tag getrieben wird. Der zweyte gleichzeitige Schriftsteller, dessen Zeugniß um so mehr überwiegender

(*) In seinem Chron. August. ecclesiast. in Pistorii scriptt. rer. Germ. Tom. III. p. 660. seq. (edit. Struv.)

(**) Index Monasterii SS. Vdalrici & Afræ Parte III. cap. 6.

gender ist, weil er zur Zeit des Abts Melchior von Stamham im Kloster lebte, ist Wilhelm Wittwer (*), von dem zwar nichts im Druck erschienen, gleichwohl aber vieles von ihm, die Geschichte Augsburgs erläuternd, in Handschriften übrig ist. Unter seinen Schriften ist besonders ein Catalogus Abbatum monasterii SS. Vdalrici & Afræ vorhanden, in welchem er von dem damaligen Abt und seiner neuerrichteten Druckerey folgendes schreibt: Anno domini 1472. Reverendus in Christo Pater & Dominus . . *Melchior de Stamphain* . . . ob laudem omnipotentis Dei & universalis ecclesiæ utilitatem, nec non sui monasterii præfati rerum temporalium accrescentiam nisus est imprimere *stanneis characteribus* Dialogum *B. Gregorii Papæ* in *Moralibus*, in vulgari qui finitus est 1473. Dein *sermones aureos Leonardi de Utino, de sanctis*, & finiti sunt 1474. sed compositi sive collecti per prædictum Magistrum Leonardum de Utino anno Domini 1446. Jussit etiam imprimi *Vincentium in naturali* (soll historiali heißen) *speculo in tres partes;* sed antequam finiretur, obiit idem Pater & Abbas ut infra dicetur, & per successorem suum completi sunt *sermones* & *speculum.* Etiam cetera alia opuscula jussit imprimere hic haud necesse interserenda. Sequuntur metra, qui continentur in fine *tertiæ partis Speculi historialis Vincentii*

Codicis insignis quin periodus quoque finis*
Fauste nunc annotatur agente Deo.*

Und nach diesem fährt er weiters fort: Finitur autem liber præscriptus anno Domini 1474. post obitum prædicti Abbatis. Quomodo venerabilis Abbas *Melchior* procuravit necessaria ad prædictam artem, videlicet instrumenta. Accivit enim ad sequendam opificem nomine *Sixtum*, regiæ civitatis prælibatæ scilicet *Augustæ Rhetiæ*, cognomento *Saurloch* conducens eundem pro instrumentis pressoriæ artis faciendis, quibus in anni curriculo *completis*, & *decem pressulis* perfectis præfatus D. *Melchior* . . . exposuit pro singulis hujus artis calculatis prædictas ad pressas magnam pecuniarum summulam utpote septingentos ac duos . . . florenos. Propterea aliqua debita propter præfatam artem dimisit successori suo, qui tamen successor ejus mox persolvit venditis Libris . . . quia tres partes

Speculi

(*) Dessen Leben hat Herr Veith in seiner Bibliotheca Augustana Alphabet. I. p. 214. seqq. beschrieben.

Speculi historialis Vincentii venditi sunt in principio pro *viginti* vel *viginti quatuor* florenis. Nun wer kann gegen dieses Zeugniß noch Gegenbeweise vorbringen? Es müßte aller historischer Glaube umgestoßen werden, wer daran noch zweifeln wollte, und doch möchte es solche kritische Köpfe geben, die aber zu ihrer eigenen Schande urtheilen würden. Die Saiten muß man nie zu hoch spannen, um nicht mit den Jesuiten wahre Urkunden zu verwerfen, und unächte unterzuschieben. Als ich 1780. zu Tegernsee in Baiern war, und die daselbst befindliche alte Bücher durchgieng; so fiel mir auch das Compendium morale in die Hand, in welchem zu Ende steht: Explicit compendium morale und die Jahrzahl 1474. war hineingeschrieben. Hingegen steht vornen auf ein Pergamentblatt angemerkt: Iste liber attinet Monasterio Tegernsee, quem Reverendus Pater Melchior Abbas ad S. Vdalricum Auguste obtulit conventui prædicti Monasterii Tegernsee Anno Xsti. &c. 73. (*) Ob gleich dieser Beweiß nicht so stark ist, wie der vorhergehende; so möchte er doch ein Zeugniß davon ablegen, denn man verehrt die Bücher nicht, wenn man sie nicht doppelt hat, und Niemand kauft gerne ein Buch, um es zu verschenken, welches man ehender vom eigenen Verlag thun kann. Noch einen kleinen Beweiß von dieser Gattung geben mir Gregors Dialogen in teutscher Sprache, die ich aus der Bibliothek von St. Ulrich vor mir liegen habe, in welchen nach der Endschrift: Hye hat ain end das puch genant dyalogus. sancti Gregory pape. vnd das ward gedrukt da man zalt nach cristi gepurd. M.cccc.lxxiij. jar, unten hin von einer gleichzeitigen Hand mit rother Dinte hineingeschrieben worden: Im closter zu sant vlrich zu augspurg. Auf der ersten leeren Seite des ersten Blatts, kommt mit der nämlichen Hand abermalen eine Schenkung vor, mit den Worten: Diß buch ist geschenkt vnd vermaint Junckfrawen Vrsulam Sultzerin vnd irem Schwager Vlrichen goldschlager Magdalenen seiner haußfrawen der benanten Vrsulam Schwester, Jn sollicher maß das es nit verkaufft oder verendert werd in fremden gewalt Sunder bey dem geschlecht beleibe Auch sol ir yetwerders jn trwer fraintschafft dem andern nit verzeichen zu leichen wan es des bedarff vnd nutzen will. Es muß also dieses Buch nachgehends

(*) Meine Reisen durch einen Theil von Baiern, Franken, Schwaben und der Schweiz, 3ter Brief S. 39.

gehends wieder an das Kloster zurückgegeben worden seyn. Als einen abermaligen Beweiß für die Existenz dieser Druckerey muß ich auch noch anführen, daß noch einige Instrumente, die dazu gehörten, in der Bibliothek dieses Klosters aufbewahrt werden.

Nun ist es Zeit, auf den Hauptbeweiß zu kommen. Diesen führe ich nur ganz kurz durch die auf Tafel IV. in Kupfer dargelegte Urkunde von 1472. In dieser ist alles benannt, was der Abt Melchior von Stramham zu Anlegung seiner neuen Druckerey erkauft, wie er den Meister Sixt Saurlocher zu sich berufen ließ, um ihm Pressen zu verfertigen, daß daselbst das erste Buch compendium morale gedruckt, und von dem Schüßler oder vielmehr seinen Nachkommen fünf Pressen und der übrige Zeug erkauft worden. Ich hoffe nicht, daß der, der Augen und Hirn im Kopfe hat, etwas an dieser Urkunde sollte aussetzen oder vernichten können. Sie liegt da nach dem Original abgestochen, und ist also ein redender Beweiß. Sollte einer sich an der unten stehenden Jahrzahl 1557. stoßen; so mag er meinetwegen das Original selbst einsehen, und dann wird er finden, daß solche von einer neuern Hand beygeschrieben worden, die vielleicht nur eine neugeschnittene Feder hat probiren wollen, und kein anderes Papier gleich bekommen konnte. Die Urkunde an sich betrachtet, ist ächt, und der Kenner wird sie auch sogleich dafür erkennen.

Endlich hab ichs noch mit einem Gegner, vielleicht mit mehrern, die mir nicht bekannt sind, zu thun, um dessen unten anzuführenden weitläuftigen Beweiß zu entkräften. Dieser Gegner ist der verstorbene P. Franz Krißmer zu Burheim, welcher gewaltig gegen die Existenz streitet. Allein ich muß zu seiner Entschuldigung gleich zuerst anführen, daß er damals, als er seine Abhandlung schrieb, noch nichts von diesen Beweißen, besonders nichts von der Urkunde gewußt hat, die erst nachher zum Vorschein kam. Er fangt gleich in seiner Abhandlung an: Mein Vorhaben ist nicht, mich hier in dem aufzuhalten, was schon andre widerlegt (welche sind die?); auch verlange ich nicht verschiedene Widersprechungen aufzukochen, wohl aber möchte mir erlaubt seyn, die Treue der Schriftsteller, die von dieser Druckerey handelen, zu untersuchen, welche, wenn sie wanken wird, alles umstoßen kann. Es wird mir nicht zugemuthet werden können, daß

ich ihm Schritt für Schritt folge, und ihn widerlege, denn ich müßte eine ganz eigene Abhandlung schreiben, und wozu dieses, da ohnehin die Existenz dieser Druckerey schon bewiesen ist, und aus Urkunden bewiesen ist. Ich gehe gleich zu seinem Beweiß über, den er aus einem alten um das Jahr 1474. oder 1475. gedruckten Büchel'gen nahm, und triumphiren zu können glaubte. Der Schriftsteller hat um jene Zeit gelebt, und um desto gröſser und stärker soll sein Beweiß seyn. Das Buch hat den Titel: **Kurzer Begriff von Ursprung der Statt Augspurg vnd des christlichen Glaubens alda, sonderlich von Merkwürdigkeiten des Gotteshaußes zu Sanct Ulrich vnd Afra von dessen Heilthümer vnd Ablassen ꝛc. mit Figuren in 4.** Die Beweißstelle, die er daraus anführt, ist zwar lang, aber ich muß sie ganz hiehersetzen, wenn ich seine Gründe, aus dem seichten Grund eines andern geschöpft, vorlegen will. Der Verfasser spricht von dem Abt **Melchior von Stamham** und was unter ihm geschehen in folgender weitläuftigen Stelle also:

„Zu wellicher Zeyt die reformacion in dizem gotzhauß angefangen sey, vnd „darnach die kirch sant Vlrichs abgeprochen widerumb angebt zepawen.

„Nach Xsti vnsers liben herren gepurd MCCCCXXXX jar zu der Zeit Bischoff „Peters von schaumburg Da was abbt diſz gotzhauß Johannes Hochensteiner. Bey „dem ward angefangen die heylig reformacion alt vnzimlich gewonheyt wider die regel „abgethan als der benant abt ettwa lang geregieret hät. vnd etwas nach innhalt der „regel gepflanczt was ward nach jm ein abbt genant Melchior von stanheim erwelt ein „gelert man. Derselbig grosse lieb hat die gepflanczten ding ieten wässern vnd zu guten „früchten pringen Auch den convent meren ein köstlich new schloffhauß mit xxxij „Zellen darvnder ein schöne lieberei wol geziert mit guten pücheren ließ er machen vnd „starb als er xv jar geregieret hat. Da man zalt MCCCC vnd lxxiiij jar am nächsten sontag vor liechtmeß Jtem als er noch im leben icz war dik betracht durch in „sein Brüder vnd ander erber person. Die vnsicherheit der kirchen die man vnd alters wegen fast pawfellig worden was mit der hilf gotes vnd frummer menschen „vnderstund er sich, das alt prechenhafft gotzhauß vnd gestanden bey dreyhundert iar „abzeprechen, vnd das von newem wider zu bawen, vnd gar merklich lenger ze „machen. Als nun derselbig anschlag seinen fürgangk haben wolt. die werkleut auch „bawmeyster bestelt waren. Da stund eyn grosser thurn ausserhalb auf dem kirchoff.

„Darinne hieng ein grosse glocken. Nun derselbig Thurn eron was an dem ege-
„mellten fürnemen des künftigen pawes vnd von notorfft wegen ward der angedinget
„vmb eyn merkliche sum̃ geltes abzeprechen Des morgens als der meister willen hat
„anzefahen, vnd darzu getraumbt beschach am abent vor, nach der complet das sich
„ward aufftthun der egemelt thurn vnd sich niderlassen auf die erden niemantz dar-
„durch geleczt noch verseret daz meinicklich hielt für ein besunder gotz gab vnd wunder-
„zeychen die menschen geystlich welltlich reych vnd arm werden bewegt. Die hoffstat
„zu raumen die stein vnd mörter zu nucz zebringen Jtem dieser vall beschach als man
„zalt MCCCC vnd lxvj jar an sant Erasmus tag. Jtem desselben jars an dem tag
„vnser lieben frawen schiedung da ward löblich mit großen fleyß vnd andacht gelegt
„der erst stein in dem grund, hinden in der kirchen gen dem closterhoff in den regg-
„pfeyler durch den hochwirdigen herren herr Peter bischoff zu Augspurg Cardinal vnd
„legat de latere des heyligen römischen stuls in gegenwürtigkeit seines suffraganis.
„Auch seiner gelerten edelen vnd sunst rät des abbts von sant Vlrich der czweyer
„Pröbst zu sant gorgen vnd heyligen creucz. Der purgermeyster vnd ratgeben dieser
„stat, vnd einer grossen menig Volks

„Wie das heyltum vorberürt wider gefunden vnd erhebt sey.

„Als nun diser anfang loblich mitt aller erwirdigkeyt beschehen was, begabe es
„sich das von notwegen der pfeyler ettlich altar vnd greber der heyligen musten vorend
„werden beschach es auch das der altar sancti Dionisy vnd das grab darhinder mit
„dem heyltum da von obnen berürt ist daz von hartmanno dem bischoff dahin gelegt
„was zweyhundert vnd eylff jar vor vnd daczwischen nie geöffnet worden zerprochen
„ward. Der prior zu derselben zeit Cunradus genant mit den andern convent brü-
„deren Nam aus dem benanten Altar die zwen heylig leychnam sant Dyonisy vnd
„Quiriaci in der pleyen trugen mit vil anderen namhafftigen heyltum in eynem pleyen
„trüchlin Dabey die insigel des bischoffs vnd einem geschriben zedel daran stund was
„wie wann von wenn das heyltum dahin gelegt wär. Jtem die benant truchen
„ward getragen in den sägerer Darnach durch rat der gelerten. Der vorbemelt
„abbt Melchior mit abbt Johanne hochensteiner cunrado prior vnd ganczen convent
„doch vorher dem gemeinen volk verkünt am afftermäntag in pfingst feyeren nach
„Nonezeit vor großer menige des Volks tät man auf das grab mit aller erwirdig-

„keyt

„keyt vnd lobgesang. Vand die siben leychnam in söllicher maß. Das die gepein
„Die truchen vnd das leinin tuch darvmb geschlagen ganez vnuersert vnd frisch was
„beliben als ob es erst dahin wär gelegt worden Dardurch menigklich besunder grosse
„freyd gewan vnd von andacht wegen ward (um galt) reych vnd arm wer des be-
„geret mit den heiligen painen bestrichen. Item die truchen auff dem altar voll hei-
„ger gepein ward vil Tag darvor in den sägerer getragen. Item als nun dise ding
„beschehen warend vnd man den grund under den offt benanten altar vnd grab grub
„werden gefunden schon bey einander gelegt. Als man schätzt bey dreyßig leychnam
„die auch vol habent anzeigung geben das sy heylig seyen. Doch sy seind wider da-
„hin vnder ein gewölb neben dem pfeyler gelegt worden.

„Wann die new kirch ernider ganten sey, vnd wie vil menschen darinnen
„vmb kamen.

„Da man zalt nach der gepurd xsti Tausendt vierhundert vnd vier vnd siebenn-
„zig jar. An der heyligen zwölf potten Tag Petri vnd Pauli. Da was abbt Heyn-
„ricus frieß in disem gotzhaus. Zu des zeyten die new kirch stund vnder dem dach.
„Des sich mencklich frawen was wann nun der gotzdienst darinnen verpracht ward
„Geschach vmm vesperzeit gar ein erpärmicklichen Zuval von grossen vngestümen
„wind vnd wetter nicht allein zu Augspurg sunder an vil vnd weiten enden schaden
„tut. Da gieng layder die egemelte new kirch ernider ganz bis an die zwen kör sant
„Vlrichs vnd sant Afra auch belieb sant Simprechtz grab. vnd sant bartholmeus
„capel darinnen vil menschen erredt wurden den nit beschach Aber in der kirchen ka-
„men vmb vnd wurdent erschlagen iunge vnd alt bey xxxij menschen. es kam auch
„vmb der Pfarrer ein gelert gotzförchtig man mit seinem czugesellen auserhalb der
„kirchthür. Item zu derselben zeit als diese erpärmickliche ding beschachent da was
„hie zu augspurg keyser Friderich der drit mit gar vil grosser herschafft geystlich vnd
„weltlich fursten. auch ein legat gesant von vnserem heyligen vater dem babst. Item
„desselben summers ward die kirche geraumet vnd die pfeyler auß dem grunde ge-
„graben, vnd darnach widerumb mit großem fleiß sterker wann vor angefangen.
„Got wöl das diser paw nach seinen götlichen willen verpracht werd Amen.

Diese weitläuftige Stelle soll also dem sel. Krißmer den Beweiß geben, daß in dem Kloster zu St. Ulrich nie eine Druckerey existirt habe. Er folgert daraus,

weil der Schriftsteller vieles von dem Abt Melchior von Stamham meldet, der Druckerey aber keine Erwähnung mache; weil das Buch 1474. oder 1475. geschrieben und gedruckt worden sey, mithin nothwendigerweise derselben gedacht haben sollte; weil der Verfasser, wie es scheine, selbst in Augsburg gelebt und ohne Zweifel ein Konventual im Kloster gewesen sey, mithin auch um die nämliche Zeit sein Buch verfertigt habe, wo er gewiß der Buchdruckerey gedacht haben würde, wenn eine da gewesen und Bücher gedruckt worden wären, sagt aber auch dabey, es sey ihm zwar nicht verborgen, daß gar wohl ein Schriftsteller manchen Umstand, sonderlich wenn er zur Sache nicht diene, umgehen und selben verschweigen könne, aber dieses Stillschweigen scheine ihm hier sehr verdächtig, weil er andere nicht so erhebliche Umstände anführe, auch weil das Buch bey einem andern Buchdrucker gedruckt worden sey, welches sonst zu St. Ulrich gewiß gedruckt worden wäre, wenn eine Druckerey daselbst existirt hätte, wie es gleiche Beschaffenheit mit einem Zettel von der Erden des heiligen Ulrichs habe, welcher bey Anton Sorg für das Kloster gedruckt worden sey, und sagt dann gutes Muths: **Dieses sind nun Umstände, die das ganze Werk zu nichten machen können.** Allein weit gefehlt. Nicht zu gedenken, daß dieses kleine Buch alberne und jenem Zeitalter angemessene Histör'chen erzählt, sich mit buntscheckigtem Geschwätz beschäfftigt, und Dinge enthält, die mehr zur Unterhaltung des Pöbels, als des denkenden Kopfs hingeschrieben sind. Nicht zu gedenken, daß ein Werk'gen von dieser Art eben so wenig Glauben verdient, als ein Roman unserer Zeit, und aus solchem nicht der mindeste Beweiß zu ziehen ist; will ich jedem unbefangenen Kenner zur unpartheyischen Beurtheilung überlassen, ob die aus der ganzen weitläuftigen Stelle gezogene Schlußfolgen des sel. Krißmers nur das mindeste Gewicht für die Nichtexistenz der Druckerey zu St. Ulrich an sich haben. In der That es sind schwache Folgen und noch schwächere Beweise, die keiner nähern Widerlegung fähig sind. Diese angegebene Gründe wären nur dazu fähig, die Buchdruckerey zu St. Ulrich zweifelhaft zu machen, aber die Existenz von Grund aus nicht umzustoßen, wie der sel. Krißmer glaubte, und gleichsam seiner Sache schon gewiß war. Wittwer und Sigmund Meisterlin waren, wie jener unbekannte Verfasser des angezogenen Werk'gens, ebenfalls zwey gleichzeitige Schriftsteller, aber hatten mehr geläuterten Geschmack, mehr Einsicht, mehr Wissenschaft gehabt, als jener, haben in ihren hinterlassenen Schriften nur das merkwürdigste,

solideste, und keine Tändeleyen geliefert, sie wußten eine bessere Wahl in Anordnung der Materien zu treffen, sie sahen die Wichtigkeit der Umstände in ihren Verhältnissen ein, wo hingegen jener nur auf das sah, was den Pöbel vorzüglich unterhielte. Es ist also zwischen gleichzeitigen Schriftstellern mit Kopf, und zwischen gleichzeitigen Schriftstellern ohne Kopf ein Unterschied zu machen. Es ist auch zu bekannt, wie viel auf Chroniken in jenem Zeitalter von solcher Gattung, wie des unbekannten Verfassers ist, zu bauen, und wie wenig sie gutes und brauchbares haben. Diesen beeden gleichzeitigen Schriftstellern, die zu einem Beweiß schon hinreichend wären, noch die entscheidende Urkunde beygefügt, so ist der Beweiß für die wirkliche Existenz der Buchdruckerey zu St. Ulrich vollkommen, und wird hoffentlich von Niemand mehr was dagegen eingewendet werden können. Vielleicht findet man zu diesen noch mehrere mit der Zeit. Hätte diese Beweiße der sel. Krißmer in Handen gehabt; so würde er gewiß auch auf der Seite derjenigen gewesen seyn, welche nun nicht mehr den geringsten Zweifel an der Existenz dieser Druckerey haben. Vermuthlich ist er 1778, als ich ihm die erste Ausgabe oder den ersten Versuch dieser Druckerannalen überschickte, auf andere Gedanken gekommen und überzeugt-worden. Doch schwieg er davon in seinen Briefen an mich, und schrieb kein Wört'gen von dieser Druckerey. Ob aus Ueberzeugung, oder ob er noch daran zweifelte, kann ich nicht entscheiden.

Wie lang aber diese Druckerey im Flor gewesen oder angedauert hat, kann ich nicht beweisen, vermuthlich aber ist sie 1516. wieder aus dem Kloster weg, und an Silvan Otmar gekommen, der um diese Zeit für dasselbe arbeitete, wie solches aus dem Werk: Glorioſorum Chriſti confeſſorum Vdalrici & Symperti nec non beatiſſimæ martyris Aphræ, Auguſtanæ ſedis patronorum quam fideliſſimorum hiſtoriæ &c. erhellet, wo am Ende steht: Imprimebat noſtri expenſis cœnobii Siluanus Otmar anno & die prefixis nämlich 1516. decimo octavo Kalendas Maias, welches auch bey der teutschen im nämlichen Jahr erschienenen und gedruckten Uebersetzung mit den Worten wiederholt worden: Got zu lob, vnd eerung seiner heiligen, endet sich das büchlin, in der loblichen stat Augspurg, durch verlegung vnsers gotshauß, gedruckt durch Siluanum Otmar, in dem jar, tag, vnd monat, wie oben. Das Stift zu St. Ulrich hat jederzeit gelehrte Männer gehabt, sowohl unter den Aebten, als auch unter den Konventualen, Männer, die sich besonders

sonders auch im historischen Fach ausgezeichnet haben, wie die noch vorhandene Werke unter den daselbst befindlichen Handschriften ein rühmliches Zeugniß ablegen. Es ist also zu bedauren, daß keiner unter all diesen wackern Gelehrten auf den rühmlichen Gedanken gekommen, die Geschichte dieser Druckerey zu beschreiben, zu einer Zeit, wo noch alles vorhanden war, wo noch lebende Zeugen gewesen, und wo die Urkunden noch unterstützt hätten. In den spätern oder neuern Zeiten fiel es ungleich schwerer, wo imerliche Unruhen und Krieg alles dem Verderben und der Vergessenheit überliefert haben, wo, so zu sagen, wieder eine Art von Barbarey eintrat, und das, was noch vorhanden war, nicht nur nicht achtete, sondern vollends bis auf wenige Fragmente auf die Seite raumte und gar wegwarf. Würde dieses geschehen seyn; so würden alle Widersprüche, alle Zweifel mit einemmal gehoben und verschwunden seyn, zum Glück aber, daß noch das Zeugniß jener schon gerühmten gleichzeitigen Schriftsteller, durch eine ächte und unverwerfliche Urkunde unterstützt, noch vorhanden war.

Dieses von der Buchdruckerey zu St. Ulrich und Afra, von welcher ich nunmehr auf die andern übergehe, unter denen zuerst

IV.

Johann Bämler oder Bemler

eintritt. Er würde der erste seyn, und den Anfang gemacht haben, wenn nicht seine beede Bibeln von 1466. und 1467. verworfen worden wären. Etwas muß ich doch jenen Kritikern einräumen, daß es mir nämlich selbst verdächtig scheint; denn wären jene Bibeln aus der Bämlerschen Druckerey unwiderruflich erschienen, so verstünde ich nicht, warum Bämler von 1467. bis 1472. gar kein Buch mehr gedruckt haben sollte. Fünf Jahre lang Pressen feyern zu lassen wäre unbegreiflich, denn Bämler wird, wie ich vermuthe, doch nicht die Dachsart an sich gehabt, und so lange geschlafen haben. Doch fünf Jahre wären gar zu lang, da der Dachs durch ein ganzes Jahr nur drey Viertel Jahre schläft. Es mag also meinetwegen wahrscheinlich gewiß seyn, daß jene Bibeln ein Unding sind, und in das Reich der

Undinge

Undinge verwiesen werden müssen. Ich will deswegen die Schriftsteller hier nicht mehr anziehen, die es behaupten, weil es mir nicht nöthig zu seyn scheint, und ich selbst so gut bin, und gerne nachgebe, nicht deswegen, daß ich ein oder dem andern einen Gefallen damit erweisen will, sondern weil ich die ganze Streitigkeit auf ihrem Werth oder Unwerth beruhen lasse. Kommt einmal einer, und kann es überzeugend beweisen; so will ich gleich der erste seyn, und wider diejenige, die es geläugnet haben, daß besagte Bibeln existiren, die Feder muthvoll ergreifen. Allein ich glaube es selbst, daß ich in ungestörter Ruhe, wie der Dachs in seinem Loch, werde bleiben können. Da ich nun keine Vertheidigung Bämlers über mich nehmen will noch kann; so bleibt mir auch von ihm wenig zu sagen übrig. Es geht ihm wie allen in diesem Zeitalter, man weißt nämlich nichts von ihm zu sagen. Er war, was man mit Wahrheit und Gewißheit von ihm sagen kann, ein sehr fleißiger Mann, der die Welt damals mit vielen Produkten bereicherte, ob am Beutel oder Verstand, das werden diejenige am besten wissen, denen die Bücher nothwendig sind. Die Reichen wird es nicht viel bekümmert haben, denn diese sind auch bey der Dummheit gelehrt, angesehen und geachtet.

Bämler hat sehr ungleiche Lettern gehabt, daß man sie vor allen andern erkennen und, wenn er auch seinen Namen nicht untersetzte, genau bestimmen kann. Auf Tafel V. sind dreyerley Alphabete zur Probe in Kupfer vorgelegt. Seine Druckerey dauerte 20 volle Jahre von 1472. bis 1492, in welchem Zeitraum er eine Menge Bücher geliefert hat. Ob er nach 1492. gestorben, oder von hier gezogen, oder sich zur Ruhe gesetzt hat, das kann ich nicht entscheiden. Genug, daß er sich sehr verdient machte, und zum Theil auserlesene Bücher lieferte, die in den nachstehenden Annalen angezeigt sind. Gleiche Verdienste hat sich auch in der Buchdruckerkunst erworben

V.

Anton Sorg,

welcher unter den Buchdruckern Augsburgs keiner der unberühmtesten war, und sich durch die Menge seiner gedruckten Werke ungemein auszeichnete. Er war Bur-

ger in Augsburg, wie er sich selbst in den Unterschriften seiner Werke also nannte. Er fieng mit dem Jahr 1475. an, und endigte mit 1493, in welchem Jahr er noch: Evangelien und Episteln durch das ganze Jar, druckte, das vermuthlich sein letztes Buch gewesen seyn wird, wie in den Annalen selbst S. 109. angezeigt worden. Maittaire (*) führt noch ein Werk, Henrici de Saxonia, Alberti Magni discipuli, liber de secretis mulierum per Antonium Sorg, aus Simler und Geßners bekannten Werken unterm Jahr 1498. von ihm an, welches aber schwerlich wird bewiesen werden können, weil er nach dem Jahr 1493. nicht mehr erscheint, und von dieser Zeit an bis 1498. gewiß nicht müßig gewesen seyn würde, nachdem er in den vorigen Jahren so viele Produkte geliefert hat. Bewundernswürdig ist die Unterschrift, welcher er sich bey dem Werk: Lumen animæ, bedient hat, das in den Annalen S. 44. und 45. vorkommt. Da ich dorten dieselbe nicht vollständig lieferte; so will ich sie hier aus dem Maittaire (**) wiederholen, und ganz hieherseţen; Liber dictus Lumen animæ: per me Anthonium Sorg civem Augustensem artis impressoriæ magistrum post diutinam occultationem (cooperantibus mihi imprimis Divina gratia, de post venerabilium fratrum beatæ Mariæ genetricis Dei de monte Carmeli benigno favore pariter & auxilio) non sine magnis laboribus ad laudem omnispotentis Dei totiusque triumphantis ecclesiæ honorem & decorem atque in majorem fructum ipsius militantis ecclesiæ piorum filiorum simulque utilitatem, ubi supra, stagneis karacteribus primum est in lucem productus, annoque a nativitate Domini 1477. (***) tercia die mensis septembris (omni cum diligentia) completus. Sorg hat sich besonders mit der Herausgabe der Bibeln ausgezeichnet, und schon 1477. lieferte er die erste, und nach drey Jahren 1480. die zweyte. Ein Umstand, der in seinem Leben merkwürdig ist, und ihm gewiß Ehre macht. Auch die Kirchenväter hat er aus dem Staub herfür gezogen, und

---

(*) Annal. typogr. T. IV. p. 679.

(**) Am angez. Orte T. IV. p. 373.

(***) Da die Karaktere der alten Zahlen in den neuen Druckereyen nicht mehr üblich sind, so mußte ich sie nach der heutigen Art schreiben.

und sich um das teutsche Recht verdient gemacht. Von dem erstern zeugt Ambrosii expositio in Lucæ Evangelium, und vom letztern das Weichbild und Lehenrecht. Was aber unter seinen gelieferten Schriften außer den Bibeln vorzügliche Aufmerksamkeit verdient, ist das Werk von dem Concilium zu Kostanz, das er mit vielen in Holz geschnittenen Wappen und andern Figuren auszierte, und solches in den Annalen S. 65-67. weitläuftig beschrieben habe. Er hat auch zuerst die Blätter zu mehrerer Bequemlichkeit der Leser mit Zahlen bezeichnet, und überhaupt zur Zierde seine Bücher mit Figuren versehen, und allen Fleiß und Sorgfalt auf dieselbe verwandt. Dahin gehören besonders seine beeden Bibeln von 1477. und 1480; der Passion nach dem Text der vier Evangelisten von 1480, und noch viele andere, die in den Annalen verzeichnet stehen. Er hat bey seinen Werken, nach der Angabe des sel. Krißmers, viererley Gattungen gebraucht, wovon ich hier die erste und zweyte auf Tafel VI. in Kupfer liefere. Daß er 1493. (nicht 1492, noch weniger 1498, wie einige wollen) gestorben seyn muß, beweißt das gänzliche Stillschweigen, da nach 1493. nichts mehr von ihm fürkommt, und in diesem Jahr, so viel mir bisher bekannt worden, ein einziges und das letzte Buch von ihm erscheint. Nach ihm folgt

VI.

Jodok Pflanzmann,

ein mir und Herrn Veith vorher unbekannt gebliebener Buchdrucker, der aber nicht lange diese Kunst trieb. Er war eigentlich ein Gelehrter, der eine eigene Druckerey gehabt hat, ob er sie ererbt oder erkauft hat, bleibt eben so ungewiß, als ungewiß die Nachrichten von seinem weitern Leben sind. Was man von ihm weiß, das hat er selbst auf den Schriften, die er theils selbst druckte, welche wenige sind, theils aber verfertigte und durch andere drucken ließ, angemerkt, nämlich daß er ein Fürsprecher, das ist, wie mans heut zu Tag nennt, ein Advokat beym geistlichen Gericht zu Augsburg gewesen sey, und in seinem von Erhard Ratdolt 1493. gedruckten Buch des Lehenrechts, nennt er sich: Jodocus Pflantzmann, ein Procurator

vnd Fürsprech des hofs zu Augspurg vnder andern seinen Genossen am ampt der elter. Sonst ist mir nichts von seinen übrigen Lebensumständen bekannt. Auch nicht viel mehr von

VII.

Johann Wiener,

aus Wien gebürtig, welcher sich vielleicht nach der Gewohnheit damaliger Zeiten nach seiner Vaterstadt genannt hat. Aber Wiener ist und bleibt sein richtiger Name, da er sich in des Gritsch Quadragesimale von 1477, wie aus den Annalen S. 45. ersehen werden kann, Johannes Wiener de Wienna genannt hat. Dennoch kann er seinen Namen aber nach seiner Vaterstadt gebildet haben, wenn er gleich dazu setzte von Wien. Er ist aber vermuthlich von dem Johann von Wien, einem Buchdrucker zu Vicenz, welcher daselbst 1476. des Virgils Werke gedruckt hat, zu unterscheiden (*). Er druckte von 1477. bis 1479, ob er hernach gestorben, oder von hier weggezogen ist, weiß ich nicht, weil nicht die mindeste Nachricht davon vorhanden ist. Von dem

VIII.

Johannes Keller

ist eben so wenig bekannt, und erscheint nur mit einem einzigen Buch, das er 1478. gedruckt hat, welches Weißlinger (**) durch einen Druckfehler in das Jahr 1468. setzte. Sein Buch, das er druckte, hat den Titel: Vocabularius rerum, und damit endigte ers, indem sonst nichts mehr von ihm bekannt ist. Ob er um diese Zeit gleich gestorben, ist eben so wenig bekannt, und ich erinnere mich nicht, von ihm ein Buch, außer dem obigen, irgendwo angezeigt gefunden zu haben, das er auswärts druckte, und daß man vermuthen könnte, er sey von hier hinweg gezogen.

Er

(*) S. Maittaire annal. typogr. T. IV. p. 366.

(**) In seinem Catal. Bibl. Johannit. Argent. p. 262. und parte altera chronologica p. 17.

Er muß also aller Wahrscheinlichkeit nach sogleich gestorben seyn. Unter diejenige, von denen man nicht viel zu sagen weiß, gehört auch

IX.

Ambrosius Keller.

Ob dieser ein Bruder, oder sonst ein naher Anverwandter zu dem obigen gewesen, ist unbestimmt. Doch hat er mehr geliefert, als der vorige, welches in den Annalen S. 49 - 53. Num. I. III. XV. XVI. XVII. XVIII. zu sehen ist. Vermuthlich hat er auch Num. XII. gedruckt. Den merkwürdigen Anfang seiner Bücher hab ich S. 53. in einer Probe gezeigt. Er druckte nur im Jahr 1479, und aus keinem der nachfolgenden wurde mir sonst was bekannt.

X.

Hermann Kestlin oder Kästlin

druckte von 1481. bis 1484. Der sel. Krißmer vermuthet, daß die Lettern des Ambrosius Kellers an ihn gekommen seyen. Man weißt von ihm nicht, ob er nach 1484. noch weiters gedruckt, oder ob er gestorben sey. Sein Gedächtniß erlosch mit diesem Jahr, und sonst findet man von ihm nichts aufgezeichnet.

IX.

Anna Rügerin.

Jungendreß hat ihr Gedächtniß gleichsam aufbehalten (*), sonst würde sie unbekannt geblieben seyn. Allein es hat sich nachher gezeigt, daß noch von 1484. ein Werk, nämlich das speculum Saxonicum aus ihrer Presse gekommen. Es kommt nun darauf an, ob dieses Werk, welches Jungendreß in das Jahr 1482. setzt, nicht um zwey Jahre später, nämlich 1484. gedruckt worden, wie Herr Prof. Schwarz

(*) S. dessen Disquisitio in notas Characteristicas librorum a Typographiæ incunabulo ad an. MD impressorum. Sect. II. de libris germanicis p. 42.

in Altdorf solches unter diesem Jahre anmerkt (*). Wer die Anna Rügerin war, und ob sie vorher einen Drucker mit Namen Rüger hatte, und als Wittfrau ihre Officin durch einen Gesellen versehen ließ, oder ob sie sich nachher mit einem andern verehlicht, oder ob sie als Wittib bald gestorben, läßt sich nicht gründlich entscheiden, und beruht blos auf Muthmaßungen, weswegen ich zu einem andern bisher gleichfalls noch unbekannten Buchdrucker, dem

XII.

Johannes Blaubirer

übergehe, von dem ich aber eben so wenig gewisses bestimmen kann, wie von allen vorhergehenden. Im Jahr 1481. kommt er das erstemal mit einem Buch von den ausgebrannten Wassern für, und gleich darauf noch mit einem Kalender. Von seinen übrigen Lebensumständen ist mir sonst nichts bekannt geworden. Es erscheint endlich wieder ein merkwürdiger unter den Buchdruckern Augsburgs, nämlich

XIII.

Johannes Schoensperger, der ältere.

der erste unter allen, welcher bis ins 16te Jahrhundert mit vielem Fleiß druckte, und schöne Werke lieferte, und um dieselbe Zeit sich nicht nur berühmt, sondern auch verdient machte. Man setzt seinen Anfang der Druckerey um ein Jahr später an, nämlich 1482. (**), da er doch schon 1481, so viel jetzt bekannt ist, das Buch Regimen sanitatis druckte, mithin 38 Jahre lang als Buchdrucker in Augsburg bekannt war. Zu seiner Zeit wurden die Schriftgießer bekannter und gemeiner, daher kann man selten mehr nach den Lettern urtheilen, wenn Drucker, Ort und Jahr nicht

(*) S. literarisches Museum 2. Band S. 249. und 271.

(**) S. Herrn Veiths Diatribe p. XXXIII. Herr Prof. Schwarz im literarisch. Museum 2. Band S. 249. Herr Breitkopf in dem Versuch, den Ursprung der Spielkarten, die Einführung des Leinenpapiers, und den Anfang der Holzschneidekunst in Europa zu erforschen, S. 103. Anmerk. c)

nicht gemeldt sind, weil verschiedene und mehrere Drucker mit einerley Art Buchstaben versehen wurden. In den Annalen selbst sind seine gelieferte Produkte angezeigt, daß ich nicht nöthig habe, solche hier in seiner Erzählung zu wiederholen. Berühmt hat ihn vorzüglich sein **Theuerdank** gemacht, den er zweymal zu Nürnberg 1517. und zu Augsburg 1519. gedruckt hat, und wovon ich im zweyten Theil mehr sprechen werde. Daß dieses Werk für ein Meisterstück der Buchdruckerey gehalten werden darf, ist keinem Zweifel ausgesetzt. Aber daß es mit Schriften in Holz geschnitten, wie bisher vorgegeben worden, gedruckt worden seyn soll, ist falsch. Schönsperger hatte überdieß noch außer seiner Druckerey eine eigene Papiermühle gehabt, welche sich durch gutes, starkes und weißes Papier empfohlen hat, wie Herr **Paul von Stetten** anmerkte (*). Noch im Jahr 1523. findet man von Schönspergern ein neues Testament in Folio, mit beynahe ähnlichen aber kleinern Lettern wie im **Theuerdank** gedruckt, mithin hätte er statt 38 Jahre 42 volle Jahre das Publikum mit Schriften seiner Kunst bereichert. Er wird in diesem Jahre vermuthlich gestorben seyn. Ein anderer **Johannes Schönsperger, der jüngere,** ist vermuthlich sein Sohn gewesen, welcher diese Kunst ebenfalls trieb. Ich setze ihn deswegen hieher, um den Sohn vom Vater nicht zu trennen, ob er gleich nicht im 15ten Jahrhundert mit Produkten aus seiner Officin bekannt wurde, sondern erst mit 1502. zu drucken anfieng. Eigentlich aber war er mehr Buchhändler als Buchdrucker, denn **Johann Otmar** druckte eigentlich für ihn. Vorzüglich merkwürdig ist unter den Buchdruckern des 15ten und 16ten Jahrhunderts

XIV.

Erhard Ratdolt,

ein gebohrner Augsburger, und die Zierde unter den Buchdruckern seiner Vaterstadt, welcher die herrlichsten Werke aus seiner Presse zuerst in Venedig, und hernach in Augsburg geliefert hat. Werke mit solcher typographischen Schönheit gedruckt,

(*) S. dessen Kunst- Gewerb- und Handwerksgeschichte S. 29. Vergl. Herrn Breitkopf am angef. Orte S. 103. 104.

druckt, daß solche allen andern den Rang streitig machen müssen. Augsburg darf stolz auf ihn seyn, und seine Produkte, die nicht unter die gemeine sondern große Seltenheiten gehören, wohl aufbewahren, und was mangelt, zusammen suchen, um sie als Denkmale den Nachkommen aufzubehalten, und die Verdienste dieses Mannes dadurch zu ehren. **Erhard Ratdolt** hat in den Unterschriften seiner gelieferten Werke selbst sich einen Augsburger genannt, mithin kann sich diese Ehre, einen solchen Mann gehabt zu haben, keine andere Stadt, als Augsburg allein, sich zueignen. Er hatte zuerst seine Kunst in Venedig ausgeübt, wo er 1475. hinkam, und bis 1487. blieb. Seine Gesellschafter waren **Peter Loslein** von Langencen, und **Bernhard Piktor** oder **Maler** von Augsburg. Ob sie schon 1475. daselbst druckten, wie **Maittaire** Regiomontani Calendarium von diesem Jahr anführte (*), ist so gewiß nicht zu beweisen, aber daß sie dahin gezogen seyn können, und Zubereitungen in diesem Jahr gemacht haben, ist allerdings mehr als wahrscheinlich. Sie druckten also in Gesellschaft bis 1480, in welchem Jahre, so wie in den folgenden bis 1485, Ratdolt allein erscheint. Von dem Jahre 1479. konnte ich kein Buch auffinden, das sie gedruckt hätten. Will man von der Schönheit ihres Drucks einen Beweiß sehen; so legt ihn Appian ab, welchen sie in Gesellschaft 1477. druckten, eine Ausgabe, welche selbst der ersten Original-Edition Venetiis per Vindelinum de spira 1472. wegen ihres Prachts den Rang streitig macht, wie Herr **Crevenna** bemerkt hat (**). Daß sie aber schon 1468. Francisci Mataratii opusculum de componendis versibus hexametro & pentametro gedruckt haben sollen, wie diese Jahrzahl in der Endschrift steht, ist offenbar falsch, wie andre selbst schon bemerkt haben, und ein bloßer Druckfehler, daß ich nicht nöthig habe, mich weiters dabey aufzuhalten. Der erste Anhang enthält diejenige Bücher, welche er theils in Gesellschaft, theils für sich allein in Venedig gedruckt, mithin muß ich hier abbrechen, und **Erhard Ratdolten** nunmehr in seiner Vaterstadt suchen, um ihn und seine Werke da zu betrachten.

Ratdolt

(*) S. Annales typogr. T. IV. p. 352. und 353.

(**) In seinem Catalogue raisonné T. IV. p. 120.

Ratdolt kehrte also 1486. nach Augsburg in seine Vaterstadt zurück, wohin ihn der damalige Bischof Johannes von Werdenberg, ein Liebhaber der Wissenschaften, öfters zu kommen ermahnt hatte. Allein er erlebte es nicht mehr, Ratdolten in Augsburg zu sehen, da er zu Anfang des Jahrs 1486. starb, wie Rhamm (*) und Stengel (**) bezeugen. Sein Nachfolger, der Bischof Friedrich von Hohenzollern, ein ebenfalls würdiger Vorsteher der Kirchen in jenen Zeiten, verlangte ihn gleichfalls im Anfange seiner Regierung, um die Kirchenbücher in vollkommnern Stand zu drucken, nach Augsburg. Dem Rufe dieses würdigen Bischofs folgte er nun, und kam noch im Jahre 1486. in seiner Vaterstadt an. Das ganze Jahr hindurch erschien nichts von ihm, wenigstens ist mir nichts bekannt worden, es läßt sich aber leicht vermuthen, daß er mit Zurichtung seiner neuen Officin in Augsburg in selbigem Jahr sich beschäfftigt haben mag. Im Jahre 1487. und zwar gleich im Anfange desselben, lieferte er das Ritual oder Obsequial für die Augsburgische Diöces, welches für den Erstling seiner Arbeit in Augsburg zu betrachten ist, den ich in den Jahrbüchern S. 78. anführte. Adolph Occo, der Leibarzt Bischof Friedrichs, setzte dem Werk'gen einen Brief an Ratdolt voran, den ich hier gleichfalls mit abdrucken lassen will.

Adolphus Occo Frisius Reverendissimi D. Friderici, Episcopi Augustensis Physicus, Erhardo Ratdolt impressori Augustano salutem.

Quantum imprimendi arti, quæ nostris temporibus omnipotentis Dei benignitate effulsit, ab omni mortalium genere debeatur, quis est tam mentis inops, ut non facile diiudicet? Cui etsi merito debere se fateantur omnes, inprimis tamen Christi sponsa, catholica ecclesia, divina hac arte illustrata, sponso ornatior occurrit, ubi libros divinarum rerum, quibus oculorum vice utitur, abunde suppetere conspectat . . . . Hoc animadvertit fel. mem. *Joannes de Werdenberg* Episcopus Augustæ Vindelicæ, cui etsi mortalibus exuto, pro singulari sua

(*) In seiner Hierarch. August. P. I. Cathedr. p. 293.
(**) In seinen Commentar. rer. Aug. Vind. p. 243.

ſua erga me, dum viveret, benevolentia debeo non minus, quam poſſum . . . Ille ubi ex officina tua eccleſiaſticos orationum libros, quos Breviarios vocant, *pro diœceſi ſua* vidit quam commodiſſime impreſſos, non modo *ut te ex Italia Auguſtam reciperes* hortatus eſt; ſed ut libros eccleſiaſticos alios, & inprimis quos obſequionales ſive Benedictionales vocant omnibus Eccleſiis neceſſarios quam accuratiſſime imprimeres. Sed inter conandum vir optimus ille ac præſul digniſſimus fatis prævenitur, virtutis & meritorum nobis non mediocria monumenta, veluti luctus ſolatia relinquens. Succeſſit *Fridericus de Hohenzollern* comes, prædeceſſoris ſui in omni virtutum genere proſequens veſtigia, *qui, quod ille hortatus eſt, juſſit, voluitque, ut omni cura perficeres.* Perpendit namque vir divinæ Religionis cultui deditiſſimus, horum librorum varietatem in Chriſti eccleſia non leves perſæpe parere errores; dum quisque benedictionibus ceremoniisque, ut paſſim in libris invenit, uti non reformidat. Cupiens igitur . . . . Reverendiſſimus Pontifex diœceſi ſuæ proſpicere, qui non modo tibi, ut imprimeres, ſollicitus fuit, ſed ſacerdotibus animarum curæ præfectis publica ſynodo, non ſine interminatione negligentium hoc ſuum mandatum, ut ab ipſius vigilantia, tanquam a ſummo diœceſis ſuæ ſacerdote ſuſcipiant hoſce tam neceſſarios libros emendatos ad veterum librorum, imo etiam eccleſiæ metropolitanæ Moguntinenſis exemplaria, &c. &c. &c.

Das darauf folgende Decaſtichon kommt ſchon in den Jahrbüchern S. 79. für. Diejenige, welche behaupten, daß Ratdolt ſchon 1483. in Augsburg gedruckt habe, irren ſich, und iſt auch ſchon hinlänglich bewieſen, daß er früher als 1487. ſeine Preſſe in Augsburg nicht angelegt und beſchäfftigt, noch weniger, daß er in Venedig und Augsburg zugleich gedruckt und Preſſen gehabt habe. Ich werde mich alſo mit einer weitern Widerlegung hier nicht aufhalten dürfen, da die Annalen ſelbſt das Zeugniß davon ablegen müſſen. Auch ſeine bey dem Obſequiale von 1487. gebrauchte Unterſchrift: Erhardi ratdolt Auguſtenſis viri ſolertis eximia induſtria: & mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis: nunc Auguſte excellit nominatiſſimus, beweißt es hinlänglich, wenn ich auch die S. 108. in den Annalen abgedruckte Nachricht und mehrere Beyſpiele nicht anführen will, welche alle in den Jahrbüchern ſowohl dieſes erſten, als auch des bald darauf folgenden zweyten Theils vorkommen werden.

Ratdolts

Ratdolts Name und Ruhm, den er sich schon in Venedig erworben, blieb nicht zwischen den Mauren seiner Vaterstadt verborgen, sondern er wurde bald in auswärtigen Diöcesen durch seinen schönen roth und schwarzen Druck, den er zu den Kirchenbüchern nöthig hatte und gebrauchte, bekannt. Auch davon legen die nachfolgende Jahrbücher ein Zeugniß ab, daß ich, um Weitläuftigkeiten zu vermeiden, nicht nöthig habe, die Titel der angezeigten Bücher hier nochmals zu wiederholen. Unter seinen vielen gedruckten Werken, die Schätze in Bibliotheken genannt zu werden verdienen, waren sehr viele mathematischen Inhalts, auf die er sich besonders verlegte, und mit aller möglichen Genauigkeit druckte. Rühmlich ist es für ihn, und karakterisirt seinen außerordentlichen Fleiß, was Jakob Canter von ihm in einem Brief an Johannes Miller sagt (*): Quotiens & quam multis in rebus litteratorum hominum studia adjuverit, suaviſſime Johannes conterraneus tuus & concivis *Erhardus Ratdolt*, nemo fere usquam doctus ignorat; adeo longe lateque per universum pene orbem ab illo impressa volumina cernuntur, maxime vero ea, quæ nemo fere alius ejusdem artificii attingere ausus est, quæ abditiſſimam Mathematicorum disciplinam ostendunt. Hujus enim rationis librorum imprimendorum hic homo semper studioſiſſimus extitit, tanquam Mathematicorum, quos dixi, *tutor* & *parens*. Ergo ejus opera & impendio multa olim in Arithmetica, nonnulla in Musica, nec pauca in Geometria, plurima vero in Astronomia volumina impressa sunt. E quibus nec hoc hercle postremum est; quanquam postremo fere tempore in lucem prodierit Guidonis Bonati opus &c. Er hat von sich mit Recht in seinen Unterschriften sagen können und sich nennen dürfen virum solertem & nominatiſſimum, er hat sagen können, daß er ehemals in Venedig, jetzt aber in Augsburg excellire. Man nehme seinen in Venedig 1482. gedruckten Euklid, wo er die Zueignungsschrift mit goldenen Lettern druckte, eine Art Erfindung, die vor und nach ihm keiner mehr nachahmte, aber er war derjenige, welcher seine Kunst gleichsam auf den äußersten Gipfel trieb, und sich dadurch einen unsterblichen Ruhm machte, daß man ihn noch heut zu Tag verehren, und seine gelieferte Produkte begierigst suchen darf, um sie als Schätze in die Bibliotheken zu stellen.

(*) S. Maittaire Annal. typogr. T. IV. p. 353.

Ratdolt hat nicht nur die Arbeiten der Gelehrten zum Druck befördert und ans Licht gestellt; sondern er war selbst auch ein Gelehrter. Der eben angezogene Brief des Adolph Occo giebt einen Beweiß hievon, wenn ich auch seine eigene Zueignungsschriften nicht in Betrachtung ziehen wollte. Zum Beweiß, um meine und anderer Behauptung vollständig zu machen, will ich die Zueignungsschrift Ratdolts an den damaligen Patrizier in Venedig, **Nicolaus Mocenicus**, vermuthlich einem Bruder des Doge **Johannes Mocenicus**, welcher damals regierte, ganz hieher setzen. Er setzte sie seiner Ausgabe des fasciculus temporum Venetiis 1484. vor, welche **Bernhard Riz** *de Novaria* bey seiner Ausgabe von 1490. wiederholte, und woraus man sehen kann, in welchem Ansehen **Ratdolt** stunde, und welche Bekanntschaften er hatte, wie vertraut er sprach, wie er geschätzt wurde, und wie die dortigen Patrizier sich es zur Ehre rechneten, mit verdienten Männern bekannt zu seyn. Die Zueignungsschrift lautet also:

Nicolao Mocenico Magnifici. D. Franciſci patricio Veneto Erardhus ratdolt. Salutem.

Cogitavi ſæpius Nicolae magnifice: & in litterarum ſtudiis eminentiſſime: Quo tandem munere pro noſtra jam inveterata amicitia te donare poſſem. Queſiuique diu rem: que non foret aſpernanda: & tuæ immenſæ doctrinæ non impar & condigna eſſe videretur: Conſideransque & animo vertens. Viro patricio rem nullam eque conducibilem fore: ac hiſtorie ipſius veram agnitionem: utpote quæ vitæ noſtræ ſit magiſtra: veritatis lux: temporum miniſtra: & quæ nos denique a mortalitatis injuria vendicet. Statui in præſentia cum temporum faſciculum quem ter (*) ſolus ego his in partibus italie impoſitis ordine ſuo figuris & ſignis antehac impreſſi cura & opera diligentiori imprimendum ſumpſerim: opus ipſum laboresque meos tibi dicare: quo & benevolentiam meam in te palam facerem: noſceresque majora etiam pro te me ſubiturum: quis præterea eligendus eſt qui ingenio doctrina aliave animi virtute polleat: quem tibi virtutique tuæ preferam? tanta enim tibi eſt litterarum bonarum cognitio: tanta e fonte illo tuo manat & fulgurat vis eloquentiæ: tam admiranda ſententiarum gravitas:

tam

(*) Dieſe Zueignungsſchrift hat er in der Ausgabe von 1485. wiederholt, und das Wort *ter* in *quater* umgeändert.

tam graue & ſenile conſilium ut in eadem qua es decem & novem annorum etate plura quam credi par eſt: de te policeri videaris: Cum nihil etiam præter hæc ad te exornandum deſit: non opes: non clientelæ: non cognati: non amici: & ſuper omnia accedit illa tua tam potens: vetus & generoſa gentilitas in vrbe tam opulentiſſima: quid ut alios omittam præclariſſimos imperatores: Thomam petrum & ioannem referam: tres brevi intervallo in rep. Summos & ariſtrocatiæ (ſic) principes: ſub quo adhuc feliciſſime degitur: tu vero hæc omnia quodammodo doctrina tua humanitate & in amicos liberalitate ac munificentia ſuperas: quæ ſola præter jam dicta alia me ad hoc agendum impellerent: quare Mocenice mi magnifice faſciculum temporum tibi habe. quicquid qualiscunqueve ſit ipſum tibi dico: & pro amicitia noſtra mutua quæ inter nos benivolentia tuum ſit volo: & ſi quid etiam: quod inemendatum fuerit. caſtigaueris: veniam non deprecabor. cum opus non publicauerim nec reiectioni vllus amplius extet locus. Quum Nicolae te nominatim appellavi: & patrocinium meis verbis mihi ademi: interim te rogare non deſinam: velis interdum intermiſſis philoſophiæ ſtudiis: quæ tua propria ſunt: animum ad hæc aliquantulum leviora applicare: erunt enim tibi hæc a longo & immenſo ſtudiorum labore veluti ſolaciolum quoddam: vbi cum antiquorum tum majorum tuorum etiam geſta inſerta inuenias ea ad magna omnia pro rep. tua ſubeunda magis accenderis. Vale.

So hatte er auch die Compilatio Leupoldi dem Biſchof zu Trident, Ulrich von Fronsperg, zugeeignet, und ſo könnte man noch mehrere Beyſpiele aufweiſen, die Ratdolten auf der Seite eines Gelehrten karakteriſiren würden.

Erhard Ratdolt hatte ſich auch eines gelehrten Korrektors bey Herausgabe der mathematiſchen und aſtronomiſchen Werke bedient. Dieſer war Johannes Angelus, von Aichach in Baiern gebürtig, und ein berühmter Aſtronom, Mathematikus und Redner ſeiner Zeit. Er hat verſchiedene Werke geſchrieben, die Hr. Rath Adelung genauer verzeichnete (*). In der Unterſchrift des Libri aſtronomici Guidonis Bonati von 1491. ſagt Ratdolt, daß Johannes Angelus daſſelbe korrigirt habe: Magiſtri Johannis Angeli viri peritiſſimi diligenti correctione.

(*) S. deſſen Fortſetzung und Ergänzungen zu Jöchers allgemeinem Gelehrten Lexikon 1. Band Kolum. 873. Vergl. Jöchers Gelehrten Lexikon 1. Band S. 415.

Wenn ich also Ratdolts Anfang der Druckerey in Venedig in das Jahr 1476. setze, und bis 1516. fortführe; so hat er seine Kunst 40 Jahre lang ausgeübt, und in diesem langen Zeitraum die herrlichsten und prächtigsten Werke geliefert. Im Jahre 1516. das Kostanzische Brevier mit der Unterschrift: Kalendarium: Psalterium: Hymni: Breviarium: Commune sanctorum juxta chorum Ecclesiæ Constantiensis: diligentissime emendatum. Erhardi Ratdolt viri solertis mira imprimendi arte, qua nuper Venetiis nunc Auguste Vindelicorum excellit nominatissimus Explicit feliciter Anno Domini MDXVI. Daß er nach dieser Zeit nicht lange mehr gelebt haben mag, ist daraus zu schließen, weil die Brevier für die Augsburger Diöces durch Peter Lichtenstein in Venedig 1518. auf Kosten Johannes Oßwaldts gedruckt worden sind; denn hätte Ratdolt um diese Zeit noch gelebt, so würde er solche selbst gedruckt haben. Er hatte auch seinen Büchern von 1490. an gemeiniglich abwechslungsweise, je nachdem es der Raum gestattete, ein Wappen beygefügt, entweder ein großes oder ein kleineres. Das größere hab ich hier auf Tafel VII. in Kupfer beygefügt. In dem Schild ist ein nackender Mann, der in der rechten Hand zwey ineinander sich schlingende Schlangen hält, welche die Köpfe gegen einander halten. Mit der linken Hand hält er an den Unterleib einen Stern. Ueber dem geschlossenen Helm gehen zwey Büffelshörner hervor, in deren Mitten der nämliche Stern steht.

In der Unterschrift eines Regensburgischen Breviers erscheint auch ein Georg Ratdolt, welcher sonst nirgends in Büchern erscheint. Ob er ein Sohn zum vorigen war, und frühzeitig starb, oder ob in der Unterschrift ein Druckfehler vorbeygegangen, daß statt Erhard der Name Georg gesetzt worden, ist mir zu dunkel, als daß ich etwas gewisses hierinn bestimmen könnte.

Nach ihm erscheinen wieder andere etwas unbekanntere Buchdrucker, das ist, solche, von deren Lebensumständen man nicht viel zu sagen weiß. Unter diesen ist

XV.

Johann Schobser,

welcher wenigen bekannt ist. Er druckte 1488. 1489. 1490. u. flgg. Sonst ist von ihm alles stille, was seine Lebensgeschichte betrifft. Nicht mehr weiß man auch von

XVI.

Peter Berger,

welcher 1488. den Spiegel des menschlichen Lebens, die Leben der Altväter, 1489. den Spiegel menschlicher Behaltnuß (vielleicht mit dem vorigen einerley Inhalt, und nur mit einem veränderten Titel) gedruckt hat.

XVII.

Christoph Schaitter,

ein ganz unbekannt gebliebener Buchdrucker, druckte 1493. das Doktrinal gemeiner Layen, sonst geht es ihm wie allen andern, von denen man keine nähere Nachrichten weiß.

XVIII.

Johann Schauer,

ein eben so im Dunkeln liegender Name, welcher 1494. in Augsburg gedruckt haben soll. Ob aber, wie ich blos vermuthe, unter dem folgenden

XIX.

Johann Froschauer,

keine Verwechslung geschehen, und die erste Sylbe ausgelassen worden. Dieser fieng mit eben dem Jahr 1494. zu drucken an, und druckte bis 1507. fort. Er führte in einem seiner gedruckten Bücher ein Zeichen im Quadrat, worinn ein Heiliger auf einer Wolke sitzend vorgestellt wird, der in der rechten Hand die Figur eines Apfels, in der linken aber eine Staude von einer Eiche mit drey Eicheln hält.

XX.

Lukas Zeissenmayr

druckte zuerst in Augsburg 1495. bis ungefähr 1502. und dann legte er eine Druckerey zu Wessobrunn, einer Benediktiner Abtey in Oberbaiern, an.

XXI.

Jakob Waker,

ein gleichfalls ganz unbekannter Buchdrucker, der aber 1503. auf dem Schauplatz erscheint, übrigens hingegen in der Vergessenheit ist, wohin auch

XXII.

Johannes Syttich oder Sittich

gehört, welcher unter dem Jahr 1512. mit einem Kalender vorkommt, sonsten aber sein Name weiters nicht mehr erscheint.

Um diese Zeit war auch **Johann Rynmann** bekannt, weil er aber nicht unter die Buchdrucker, sondern Buchhändler gehört; so hab ich ihn nicht darunter setzen wollen. Allein er hatte sich doch zu selbiger Zeit sehr merkwürdig gemacht, und große Werke zum Theil verlegt, wie im zweyten Theil dieser Jahrbücher dargethan werden wird. Er war aus Oehringen, einer Hohenlohischen Residenzstadt gebürtig, war dorten Burger, und mit Haus und Gütern angesessen, hat aber in auswärtigen Königreichen und Landen sowohl, als auch in ganz Teutschland und besonders zu Augsburg die Buchhandlung getrieben, und sich dadurch sehr berühmt gemacht. Seine größte und fürnehmste Niederlage war also in Augsburg, wo er sich auch vorzüglich der Pressen der dortigen Buchdrucker bediente, und auch zu Hagenau, woselbst **Heinrich Gran** ungemein viel für ihn druckte. Damals war im Hohenlohischen noch die Leibeigenschaft durchgehends, und um sich freyzumachen, und ungehindert handeln zu können, hat er sich mit 800 Gulden rheinisch abgekauft. Die Urkunde ist von 1498. d. d. Oehringen Donnerstags nach Circumcisionis Domini, vermög welcher **Graf Kraft von Hohenlohe** ihn und seine Hausfrau Dorothea

Prögelin, auch ihre Kinder und Kindeskinder von aller Leibeigenschaft, ingleichem ihr Haus bey dem Steinhaus mit einer Scheuer hinter der Kelter, und seiner Eltern Haus gegen dem Rathhaus über am Ecke mit zugehöriger Scheuer, nicht weniger einiger Gartenacker und Wiesenstücke von Bethe, Nachsteuer und aller Beschwerde befreyet hat. Die 800 Gülden, welche er für seine Freyheit bezahlte, hat er in 4 Jahrzielern zu zahlen versprochen, wofür Johann Prögel, entweder sein Schwiegervater oder sein Schwager, und Georg Grumbach als Bürgen oder Selbstschuldner stehen, und sich unterschreiben mußten (*). Daß Rynmann in großem Ruf als Buchhändler gestanden, beweißt Conrad Celtes Epigramm von 1507. worinn er sagt:

Ad Johannem Rymannum per universam
Germaniam Librarium & Bibliopolam.

In nostras terras lacius græcusque character
Jam venit studio, culte Rymanne, tuo.
Pro quo condignas tibi dat Germania grates
Et referet laudes hic & ubique tuas.

Mehr von ihm zu melden wird nicht nöthig seyn, aber ganz vorbeygehen konnt ich ihn, als einen in Augsburg immer merkwürdigen Mann, nicht.

XXIII.

Johannes Otmar.

Dieser Buchdrucker ist aus Reutlingen gebürtig, wie er dieß selbst in der Unterschrift zu den Proverbiis Joannis de Werdea sagt: M. Johannes Otmar & Erhardus ocellus Reutlingi, expensis Jodoci Birlin, Vindelicorum impresserunt Augustæ, anno 1505. Zu Ende des 15ten Jahrhunderts druckte er in seiner Vaterstadt allein, dann in Tübingen, wie Conrad Summenharts von Calw Oratio Funebris in Eberhardum primum Ducem in Wirtemberg & Teck Tubingæ 1498. beweißt.

(*) S. Wibels Hohenlohische Kirchen- und Reformations-Historie 1. Th. S. 300. und die Urkunden 3. Th. S. 215. u. 218.

beweißt. Darauf kam er nach Augsburg, und druckte, so viel mir jetzt noch bekannt ist, bis 1514. Länger druckte in Augsburg

XXIV.

Sylvan Otmar,

nahe beym Kloster zu St. Ursula am Lech. Dieser fieng 1514. zu drucken an, und druckte über 1530. noch hinaus. Ob er zu dem vorhergehenden ein Bruder war, weiß ich nicht, indem die Geschichte davon schweigt. Johannes Pinicianus hat seinen Institutionibus de octo partibus orationis von 1518. einen Brief an unsern Sylvan Otmar vorgesetzt, worinn er ihm ein großes Lob zueignete.

XXV.

Johannes Miller.

Ein in dem 16ten Jahrhundert zu Augsburg merkwürdiger Buchdrucker, welcher sich um Augsburg und um die Gelehrte Republik sehr verdient machte, und ein vertrauter Freund Konrad Peutingers und Johannes Foenisecа oder Maders war. Er fieng 1514. an zu drucken, und sein erstes Produkt scheint mir In Apostolorum simbolum (juxta Peripateticorum dogma) dialogus per plane ac summo ingenii acumine lumini gratiæ lumen conciliat naturæ zu seyn, denn am Ende oder in der Unterschrift steht: Invictissimo Maximiliano semper Augusto in Apostolorum Simbolum dedicatum opusculum *e nova Augustæ Vindelicæ officina* summa opera exaratum fœliciter finit. Anno ab incarnatione sesqui millesimo XIIII Pridie Nonas Apriles. Sein Name steht zwar hier nicht dabey, aber das untenstehende Zeichen giebt ihn als Drucker zu erkennen. Ihm hat man auch die erste und ächte Ausgabe des Chronici Urspergensis zu danken, welche ich im zweyten Theil dieser Jahrbücher näher beschreiben werde. Konrad Peutinger, dieser verehrungswürdige Mann, hat ihn zum Druck ermahnt, und er hat mit Wahrheit zu sagen ein Meisterstück geliefert. In dem nämlichen Jahr, nämlich 1515, druckte er auch Warnefridum de gestis Longobardorum cum Jornande de rebus Gothicis, welche Ausgabe Peutinger ebenfalls besorgte. Er war auch der erste, der in Augsburg 1519. ein ganz griechisches Werk druckte, nämlich des Dionysii Areopagitæ Theologia mystica

stica griechisch und lateinisch. Manchmal druckte er sein Zeichen, das länglicht war, mit seinem Namen I. M. vor, manchmal aber hat er ein Wappen beygedruckt, welches einen Mann vorstellt, der auf dem Kopfe einen halben Mühlstein trägt, und mit beeden Händen hält (*).

XXVI.

Erhard Oeglin,

war aus Reutlingen, und mit dem Johann Otmar vergesellschaftet, wie ich oben schon aus des Joannis de Werdea Proverbiis bewiesen habe. Er nannte sich auch zu Zeiten im lateinischen Ocellus. Doch war er nicht beständig mit Otmar in Gesellschaft, sondern er druckte auch allein für sich, und auch mit Georg Nadler. Merkwürdig ist's, daß er sich in der Beschreibung des Reichstags zu Augsburg von 1510. einen Kaiserlichen Buchdrucker nannte. Er war auch der erste, der in Augsburg Musikalien druckte. Dahin gehört das Werk: Melopoiæ sive Harmoniæ Tetracenticæ super XXII genera Carminum Heroicorum &c. das ich im zweyten Theil dieser Annalen genauer beschreiben werde, das sodenn auch von ihm selbst in Quart wieder im nämlichen Jahr 1507. aufgelegt worden ist. So fuhr er im musikalischen Druck fort, und druckte 1508. in Gesellschaft Georg Nadlers Stella musicæ juvenibus natisque ejusdem adhuc novellis vera propter principia inde nanciscenda edita. Er hatte nun freylich an dem Johann Froschauer in dieser Kunst einen Vorgänger gehabt, aber jener druckte bey weitem nicht so schön, und Erhard Oeglin bleibt immer das Verdienst, den musikalischen Druck vervollkommnet zu haben, da er die Noten in Kupfer lieferte. Diesem Verdienst folgt ein anderes eben so großes, da Erhard Oeglin der erste war, der in Augsburg hebräisch druckte, und Joannis Bœschensteinii Elementale introductorium in hebræas litteras lieferte. Zum Zeichen führte er einen länglichten Schild im Viereck, worinn die Gestalt einer Lilie zu sehen, unten mit den Buchstaben E. O. die Lilie ist unten über einem O, aus dem sie gleichsam gewachsen zu seyn scheint, zusammengebunden. Auf unsern Oeglin folgt unmittelbar

(*) In dem Hochzeitbuch MSCt. deren ich verschiedene von Augsburg besitze, finde ich unter dem Jahr 1501. einen Hanns Miller mit Margaretha Laugingerin verheyrathet. Vielleicht ist es eben dieser.

XXVII.

Georg Nadler.

Von diesem Buchdrucker weiß ich nicht mehreres anzugeben, als was ich schon von ihm in der Nachricht des vorhergehenden angeführt habe.

XXVIII.

Sigmund Grimm und Marx Wirsung.

Diese beede druckten gemeinschaftlich. Der erste war ein Gelehrter und Doktor der Arzneygelehrsamkeit, welcher die Magdalena Welserin zur Ehe hatte, und dieselbe 1513. heyrathete, Marx Wirsung hingegen verheyrathete sich an Agatha Sulzerin im Jahr 1501. (*) Stengel schreibt (**) vom erstern: Tunc temporis inter Medicos ibidem (nämlich zu Augsburg) vixit Doctor Sigismundus Grimmus, habens uxorem Magdalenam Welserinam. Is proprium Pharmacopolium & *propriam Typographiam* habebat; variis autem adversitatibus, præsertim chymicis & similibus artibus, bona sua insumpsit. Est ille, cui Joannes Aubanus Teutonicus Bohemus librum suum de moribus omnium gentium dicavit. Von Geburt war er ein Zwikauer, kam ungefähr um das Jahr 1512. hieher, und wurde in das Collegium medicum aufgenommen (***). Er nahm sogleich den Marx Wirsung in seine Gesellschaft, als er die Druckerey errichtete, und beede lieferten der Welt viele und zum Theil schöne Bücher. Die Produkte, die sie geliefert haben, werde ich zu erzählen um so mehr der Mühe überhoben seyn, als solche im zweyten Theil meiner Jahrbücher der hiesigen Buchdruckerkunst von Jahr zu Jahr angeführt und beschrieben werden. Doch kann ich hier nicht ganz unangemerkt lassen, daß beede ihren Ruhm durch ein Werk unter dem Titel: Liber selectarum cantionum quas vulgo mutetas appellant sex quinque & quatuor vocum verbreitet haben. An seinem Orte werde ich von diesem in groß Folio gedruckten Werk das mehrere schreiben. Sie druckten in Gesellschaft bis 1522. in welchem Jahre noch: Ein andächti-

(*) Hochzeitregister MSCt.

(**) In seinen Commentariis rer. August. Vindel. p. 251.

(***) S. Bruckeri prolus. de medicis Augustanis Sæculo XVI. celebribus p. 14. in seiner Historia vitæ Adolphorum Occonum.

dächtiger Traktat des Heil. Augustins in 4. unter beeden Namen herauskam, in dem nämlichen Jahre aber erscheint der Name Sigmund Grimms in den Unterschriften allein, und von dieser Zeit an erscheint Wirsungs Name nicht mehr. Entweder hat er sich getrennt, oder ist um diese Zeit gestorben. Im Jahr 1524. erscheint auch Grimm das letztemal, und nach diesem Jahr kommt er nicht mehr zum Vorschein. Es ist zu vermuthen, daß er bald gestorben seyn mag. Joh. Boemus Aubanus hat das Gedächtniß in seinem Werk de omnium gentium moribus, in seinem demselben vorgesetzten Brief an den Doktor Grimm auf die Nachwelt gebracht. Davon werde ich gleichfalls an dem gehörigen Orte das mehrere anführen. Es bleibt mir nichts mehr übrig, als beeder geführtes und gemeinschaftliches Wappen, welches sie bey ihren Büchern gebrauchten, auf Tafel VIII. in Kupfer vorzustellen.

XXIX.

Heinrich Steiner, oder Steyner.

Dieser wackere Buchdrucker fieng mit dem Jahr 1524. in Augsburg zu drucken an, und setzte es bis 1544. fort. Sein erstes Produkt war: Rosengarten der schwangern Frauen. Zu Zeiten änderte er seinen Namen, und nannte sich lateinisch Heinricus Siliceus. Er hatte viele Kosten aufgewandt, und sowohl die ältern als auch neuern griechische und lateinische Schriftsteller übersetzen lassen, welche er nachher aus seiner Officin lieferte. Dahin gehören besonders: Flavius Vegetius Renatus; Cicero von den Pflichten; Franz Petrarcha vom Glück; Plutarch; Polydor Vergil von Erfindung der Dinge; Xenophon; Johann Stobäus; Thucydides; Demosthenes; Boccaz von berühmten Weibern u. s. w. Da ich meine Jahrbücher nicht weiters als bis aufs Jahr 1530. fortsetze; so ist der Fleiß dieses Mannes nicht mit einem Blick zu überschauen, aber sicher ist es, daß er mit unter die fleißigsten Buchdrucker Augsburgs gehört hat, welche dieser Stadt Ehre machten. Er hat auch verschiedene Bücher mit Holzschnitten geziert, und auf keine Art die Kosten geschont, sondern vielmehr alles prächtig und nach jenen Zeiten abgemessen schön und kostbar geliefert. Dahin gehört besonders auch die Beschreibung des Conciliums zu Costanz, welche er 1536. aus seiner Presse lieferte. Vorzüglich merkwürdig aber ist eine von ihm in 4 Bänden 1535. gedruckte Bibel auf Pergament in Folio, wodurch er seinen Namen verewigt hat. Man kann sie in der

That einen großen Schatz in einer Bibliothek nennen, wenn man sie besitzt, und der sel. Rektor Joh. Heinr. von Seelen hat sie einer besondern Beschreibung gewürdigt (*). Der sel. Senior und Doktor Jakob Brucker schrieb unter den Titel dieser Nachricht folgendes mit eigener Hand bey: Diese Bibel, wovon auch ein Exemplar bey hiesiger Heil. Kreuzkirche ist, ist von dem von Heinrich Steiner 1535. Fol. allhier gemachten Abdruck der gesammten Uebersetzung Lutheri nicht unterschieden, nur daß ein gewisser Pergamenter das Pergament hergegeben, und sich etliche Exemplare für vermögliche Personen nachschießen lassen. Hieraus können alle Anstände des Hrn. Lict. von Seelen aufgelöset werden. In wie fern letztere Nachricht, daß der Pergamenter das Pergament hergegeben, gegründet ist, will ich eben so wenig untersuchen, als selbst diese Behauptung einem Zweifel ausgesetzt seyn dürfte. Schwerlich wird der Pergamenter das Pergament umsonst dazu hergegeben, und schwerlich wird Steiner ihm die Exemplarien umsonst gedruckt, und gleichsam Anleitung gegeben haben, die Exemplarien für sich theuer verkaufen zu können. Hat Steiner sonst keine Kosten gespart; so wird ihm auch dieser nicht zu viel gewesen seyn, und mag für vermögliche Personen dergleichen Exemplare haben drucken lassen, die jederzeit sehr selten und Schätze einer Bibliothek sind. Nun hab ich noch einige Buchdrucker übrig, die ich wegen Mangel an hinlänglichen Nachrichten nur ganz kurz berühren will.

XXX.

Sympert Ruff

druckte in den Jahren 1523. und 1524. auf Kosten Sigmund Grimms, nachher aber auf seine eigene Kosten.

XXXI.

Erhard Sambach

war mehr Buchhändler, als Buchdrucker, wie die Unterschrift bey dem Rudimentis grammaticæ Joannis Aventini von 1519. beweisen.

(*) Unter dem Titel: Nachricht von einer sehr raren zu Augsburg auf Pergament gedruckten und 1535. vollendeten lutherischen Bibel, Lübek 1747. 4.

XXXII.

Melchior Raminger.

Dieser Buchdrucker ist nicht lange allhier bekannt gewesen, und hat auch in den Jahren 1521. 1522. und 1523. nicht besonders viele Bücher gedruckt.

XXXIII.

Alexander Weißenhorn

druckte hier einige Jahre, nachher aber wurde er von dem Herzog Wilhelm aus Baiern nach Ingolstadt berufen, um dorten zu drucken, wo er sehr vieles druckte, und sich besonders auszeichnete. Vorzüglich merkwürdig sind seine daselbst auf Pergament gedruckte Acta & Statuta Synodi Diœcesanæ Augustensis vom Jahr 1549. in Folio unter dem Kardinal Bischof Otto, aus dem Geschlechte der Truchsessen von Waldburg (*).

XXXIV.

Philipp Uhlhard

fieng mit dem Jahre 1528. an, und setzte es viele Jahre fort. Man findet sehr viele von seinen Produkten lange noch nach 1530, denn er war ein sehr fleißiger Mann. Viele derselben sind aber auch nur unbedeutende Kleinigkeiten.

XXXV.

Johann Erphordianus,

ein bisher ganz unbekannter Buchdrucker, von dem unter dem Jahr 1519. ein einziges Produkt erscheint, außer diesem aber sonst noch nichts bekannt worden.

XXXVI.

Matthäus Elchinger.

Auch von diesem ist mir nichts weiters bekannt worden, als was ich zu Tegernsee, einer Benediktiner Abtey in Baiern, fand, nämlich: Ein new geistlich lied von der Junkfraw Maria in dem Thones wones lieb bey lieb, wo am Ende steht: gedruckt zu Augspurg von Mattheus Elchinger an sant Vrsulen Closter.

Da

(*) Wer von diesem Kardinal Bischof näher unterrichtet seyn will, dem empfehle ich des Matthäus von Pappenheim Chronik der Truchsessen von Waldburg (Memmingen 1777.) 1. Th. S. 103. u. figg. nachzulesen. Vergl. 2. Th. S. 74-91. und ferners Khamms Hierarch. August. P. I. Cathedr. p. 338. seqq.

Da ich, wie ich schon meldete, meine Jahrbücher mit dem Jahre 1530. beschloß, und sie nicht weiters fortzusetzen gesonnen bin; so ist es nicht nöthig, mich auf mehrere Buchdrucker, die schon später ihre Officinen beschäfftigten, einzuschränken; sonst müßte ich noch den **Melchior Kriegstein** unter diese Anzahl rechnen.

Aus dieser vorangehenden kurzen Geschichte der hiesigen Buchdruckerkunst werden meine Leser wahrnehmen, und sich durch die Jahrbücher selbst überzeugen können, daß Augsburg nicht nur eine mit von den ersten Städten Teutschlands war, in welcher diese Kunst getrieben, und nicht nur maschinenmäßig getrieben, sondern auch auf den höchsten Gipfel gebracht, und die vortrefflichste Werke geliefert worden sind. Augsburg darf stolz darauf seyn, so bald die Buchdruckerkunst in ihren Mauren gehabt zu haben, und sie schnell ausgebreitet zu sehen. Ein Ruhm, der in der Geschichte jener Zeiten vorzüglich glänzt, und eine Stadt noch merkwürdiger macht, die schon Jahrhunderte hindurch die Königin der Städte Schwabens ist und genannt zu werden verdiente.

Augs-

Augsburgs
Buchdruckergeschichte,
Erster Theil.

Enthält
ein
historisch-literarisches
Verzeichniß der Bücher,
welche
vom Jahre 1468. bis 1500.
in Augsburg
gedruckt worden sind.

1468.

I.

Prologus in meditationes vite domini noſtri iheſu chriſti. **Am Ende:** Impreſſum eſt hoc preſens opuſculum in Auguſta per me Güntherum Zeijner de Reutlingen IIII. Idus Marcii anno LX° octavo. in fol.

Das erſte von **Günther Zeiner** gedruckte Werk, und das erſte, welches zu Augsburg mit ausdrücklicher Bemerkung des Orts, Jahrs und Druckers erſchienen iſt. Befindet ſich in der Bibliothek des Kloſters Irſee, St. Ulrich zu Augsburg, und Weingarten. In dem Commercio epiſtol. Uffenbachiano P. V. pag. 112. wird des Kempis de imitatione Chriſti gedacht, und werden dieſe Schlußworte angeführt: Impreſſum eſt hoc preſens opuſculum in Auguſta per me *Gintherum Zeiner* de Reutlingen IIII ydus Marcii Annò LX° octavo. Leicht wäre es, daß man hier aus einem Buch zwey verſchiedene machte, weil die Titel verſchieden angegeben ſind. Das von mir angeführte fand ich in beſagter Bibliothek des Stifts St. Ulrich in Augsburg, und hat den angegebenen Titel. Von dem andern kann ich nicht urtheilen, weil es mir nicht unter das Geſicht gekommen, vermuthe aber, daß vielleicht jenes Exemplar keinen Titel mehr hatte, und nur nach dem Inhalt der Titel beſtimmt worden ſeyn möchte. Der ſel. Schelhorn führt im 8. Theil ſeiner Amœnit. litter. pag. 416. abermals eine Ausgabe ohne Jahr und Ort aus der Kraftiſchen Bibliothek in Ulm unter folgendem Titel an: Incipit libellus conſolatorius ad inſtructionem devotorum, cujus primum capitulum eſt de imitacione Chriſti, & contemptu damni vanitatum mundi. Et quidam totum libellum ſic appellant ſcilicet libellum de imitatione Chriſti, ſicut evangelium Mathei appellatur liber generacionis JESU CHRISTI. Eoquod in primo capitulo fit mentio de generatione Chriſti ſecundum carnem. Incipit primum capitulum Qui ſequitur me non ambulat in tenebris dicit dominus &c. &c. Und zu Ende ſtehen die Worte: Viri egregii Thome montis ſancte Agnetis in Trajecto regularis canonici libri de Chriſti imitatione numero quatuor finiunt feliciter per *Gintherum Zainer* ex reutlingen progenitum literis impreſſi ahenis. Schelhorn glaubte, daß dieſe Ausgabe in die Jahre 1471. 1472. und 1473. zu ſetzen ſeye, in welchen Jahren **Günther Zeiner** in Augsburg gedruckt habe. Allein das erſtere Speculum Paſſionis Chriſti oder wenn man lieber will Kempis de imitatione Chriſti, widerlegt dieſe Meynung, und beweißt, daß Zeiner ſchon 1468. in Augsburg mithin um 3 Jahre früher gedruckt hat. Der Streit, ob **Kempis** oder **Gerſon** der Verfaſſer dieſes aſcetiſchen Werk'gens ſey, gehört nicht hieher, und müſſen diejenigen Schriften nachgeleſen werden, die darüber

über gewechselt worden. **Amort**, der regulirter Chorherr in Polling gewesen, hat für den **Rempis** sehr entscheidend geschrieben. **Rempis** Leben, Schriften und Bildniß sind in Foppens Bibliotheca belgica Tomo II. pag. 1135. - 1138. nachzusehen und nachzulesen. Man lese noch Hambergers zuverläßige Nachrichten 4. Theil S. 806. und Freytagii analecta litteraria p. 497. u. f. und die daselbst angezogene Schriftsteller nach. S. Herrn Gerkens Reisen 2. Th. S. 422. woselbst er in einer Anmerkung seinen Fehler wieder zurück nimmt, den er im 1. Theil S. 239. und 246. begangen, da er behauptete, daß vor dem Jahr 1469. in Augsburg kein Buch gedruckt worden sey. Vergl. Herrn Bibliothekar Steigenbergers historisch-literarischen Versuch von Entstehung und Aufnahme der kurfürstl. Bibliothek in München S. 24.

1469.

I.

Joannis de Aurbach vicarii Bambergensis, summa de confessione & reliquis Sacramentis. **Zu Ende liest man:** Finit libellus divina ecclesie sacramenta que numero septem & alia quam plurima secum versans per salubria pro viris ecclesiasticis maxime curatis subditorum animabus provide habentibus, cui titulus in capite fulgidus, a *Ginthero Zeiner* de Reutlingen artis hujus ingeniose magistro, in vrbe Augustensi impressus feliciter, a partu virginis salutifere anno currente Millesimo, quadringentesimo sexagesimo nono. in folio.

Befindet sich in der Pollinger, Irseer, Weingarter, zu St. Georgen in Villingen, Buxheimer und Nürnberger Bibliothek, und ist 48. Blätter stark, mit gothischen, aber sehr feinen Lettern gedruckt, ohne Custodes und Signaturen. Das Werk besteht aus 15. Kapiteln, die auf der vordern Seite des ersten Blatts verzeichnet sind. Nach diesem folgt die Vorrede, und endlich die Abhandlungen selbst. S. Wellers Altes und Neues aus allen Theilen der Geschichte I. Band S. 410. - 412. woselbst eine kurze Recension zu finden. Maittaire war es unbekannt, und wegen seiner Seltenheit verdient dieses Werk immer einen ansehnlichen Platz in Bibliotheken. Zu St. Emmeran in Regensburg ist es ebenfalls befindlich. Hrn. Gerkens Reisen 1. Th. S. 366. Hrn. Steigenbergers hist. literar. Versuch S. 24. Raritas librorum in Bibliotheca Novacellensi Canonicorum Regularium S. Augustini delitescentium p. 19.

II.

Joannis de Janua Catholicon. Impressum Auguste Vindelicorum a Gunthero Zainero, Reutlingensi. Zu Ende werden folgende Verse gelesen:

Gram-

Grammatice partes & vocum proprietates.
Verius invenies hoc codice. Si quoque queres.
Nomen qui libro ſcripturam impreſſit in illo.
Hunc cito comperies per litterulas capitales.
Hinc poteris certe cognomen noſcere aperte.
Ex Reutling ZAINER hic dicitur eſſe magiſter.
Recte preſentis artis doctiſſimus ipſus.
Ut pateat nomen libri qui dicitur eſſe.
Sumptus de variis autoribus atque poetis.
Katholicon fertur, quem collegiſſe Johannes.
Cui nomen patrium dat JANUA. Juncta ſit ENSIS.
Hoc complevit opus lux *ultima* menſis *Aprilis*.
Dum currunt anni nati factoris in orbem.
Mille quadringenti quis *ſexaginta novemque*.
Adiice. *Vindelica*, finitur in vrbe ſerena.
Quam *Schowenberg* tenuit qui libro preludia dedit.
Titulo Cardineus preſes ubique coruſcus.
Terminat ſed divus preſul ex *Werdemberg* altus.
Cum PAULO *ſecundo Papa*. Imperante Fridrico.

DEO GRATIAS.

Dieſes Werk iſt in Bibliotheken eine große Seltenheit. Man ſehe davon die Bibliotheca Schwarziana P. II. p. 71. Meermanni origines typogr. T. II. p. 99. Die ſo nöthig als nützliche Buchdruckerkunſt und Schriftgießerey 4. Th. S. 76. Cat. Bibl. Johan. Argent. p. 117. & Armament. Cath. p. 18. Vergl. damit Hambergers zuverläßige Nachrichten von den vornehmſten Schriftſtellern von Anf. der Welt bis 1500. 4. Th. S. 456. 457. Dieſe Ausgabe blieb überhaupt vielen ganz unbekannt. Iſt im Reichsſtifte zu St. Emmeran befindlich.

1470.

I.

Hamartigeniæ finem ſeu orationem Prudentii ad Deum publicavit *Ginther Zainer* de Reutlingen Aug. Vind. 1470.

Bisher hab ich dieſes Gedicht nicht zu Geſicht bekommen können, mithin kann ich weder Format noch ſonſt etwas angeben. Auch dem guten Krißmar in Buxheim, der doch

die meiſten Zeinerſchen Werke in der dortigen Bibliothek beyſammen hatte, war es ein unbekanntes Ding. Vielleicht findet es ſich noch einmal von ungefähr auf, daß der Titel und die Endſchrift genau beſtimmt werden können. Maittaire in ſeinen Annales typogr. T. IV. p. 298. macht hiebey folgende Anmerkung: Vid. Daumii Syllog. Poetar. Chriſtian. Paulino Petro corio præfix. XX. 4. Ex hoc libro diſcimus *Ginth. Zainer* ex Reutlingen jam a. 1470. impreſſiſſe. Vix dubito illum jam ante hunc annum libros edidiſſe, ſed non deprehendi annum adpoſitum. (Die vorhergehenden Werke von 1468. und 1469. ſind ein überzeugender Beweis davon, und widerlegen dieſe Meynung.) Quia pauciora de eo occurrunt, huc referam egregium teſtimonium ex Rosweido redivivo i. e. Vindic. Vindiciar. Kempenſium Col. Agrip. 1649. edit. p. 310. in illuſt. Bibl. ampl. Reipubl. Aug. in pluteo 8. libror. theolog. Cod. 32. in folio habentur libri IV. de imitatione Chriſti & in calce eorum iſthæc verba: *Viri egregii Thomæ montis S. Agnetis in Trajecto regul. Canon. libri de imitatione Chriſti numero quatuor finiunt feliciter per Gintherum Zeiner ex Reutlingen progenitum litteris impreſſi aheneis.* Quo anno *Gintherus* formis ac prelo ſuo Thom. Kempenſ. auctorem libri de imitatione Chriſti ſubjecerit pro more aut incuria illius ſeculi addere neglexit. Præfert tamen in fronte luculentum ſenii ſui Codex teſtimonium iſthoc: (iſte liber emptus eſt a Conventu Auguſtenſi ordinis fratrum Carmelitarum A. 1486.) Imo ex antiquiſſimo Mortilogio MS. in membrana Canonicor. regular. Ord. S. Auguſtini ad S. Crucem Aug. Vind. ubi perpetuum anniverſarium ſibi inſtituit Sc. *Zainerus* conſtat hunc Gintherum Zeiner diem ſuum obiiſſe 14. Apr. a. 1475. addep. 313. Maittaire hat dieſes Werk alſo auch nicht ſelbſt geſehen, ſondern auf gut Treu und Glauben einem andern nachgeſchrieben. Hr. Archidiakon Lengnich in Danzig macht in ſeinen neuen Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 1. Band S. 178. folgende Anmerkung: **Dies Fragment eines Gedichts vom Prudentius dürfte, da es nur 36 Zeilen füllt, wohl ſchwerlich beſonders gedruckt ſeyn.** Dies gebe ich ihm auch gerne zu, es könnte aber eben ſo leicht möglich ſeyn, daß ſolches auf einem beſondern Bogen gedruckt worden wäre, wie ein Kalender, den ich gleich unten anführen will.

II.

Joſephi Antiquitatum Libri XX. **Am Ende iſt zu leſen:** Joſephi hiſtoriographi viri clariſſimi. libri antiquitatum numero viginti. per Johannem Schüſsler. Civem Auguſtenſem finiunt feliciter non ſcriptorum quidem arte. ſed qua noſtra tandem etas dotata eſt. impreſſoria ſcilicet exarati. Anno a nativitate currente dominica, Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo. Kalendas vero Julias quarto. Fol. maj.

S. Bibl. Uffenbachiana T. II. App. pag. 13. Maittaire Annal. typogr. T. IV. p. 299. Schelhornii amœn. liter. T. III. p. 123. Bibl. Schwarziana P. II. p. 73. Eine sehr prächtige, aber auch seltene Ausgabe. Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim num. 278. zu Nürnberg und bey St. Ulrich in Augsburg.

III.

Josephi Libri VII. de bello judaico. **Am Ende steht:** Josephi historiographi uiri clarissimi. libri de bello judaico septem finiunt feliciter, per *Johannem Schüssler* ciuem Augustensem impressi Kalendas septembris decimo Anno uero a partu uirginis salutifero. Millesimo quadringentesimo septuagesimo. Laus optimo maximo. fol. maj.

S. Bibl. Schwarziana P. II. p. 73. Dies und das vorhergehende Werk, welche eigentlich zusammen gehören und eines ausmachen, ist die erste Ausgabe unter allen. Die zu Verona 1480. erschienene Edition ist also nicht die erste, wie man vorgegeben, und **Maittaire** l. c. p. 154. schon angemerkt hat. Bibl. du Boisiana P. I. p. 4. hält sie gleichfalls für die erste Ausgabe. **Hamberger** am angezogenen Orte 2. Th. S. 161. macht keine Bemerkung darüber. Ausführlicher ist de Bure in seiner Bibliographie instructive Histoire Tome I. p. 464. Num. 4698. und im Supplement Num. 2840. und giebt sie ebenfalls für die erste und älteste Ausgabe an, und schreibt: Cette edition est la premiere de ce livre, & les exemplaires en sont tres rares & fort recherchés &c. **Osmont** in seinem Dictionaire typographique Tome I. p. 373. giebt eine Ausgabe ohne Anzeige des Orts und Jahrs an, und setzt hinzu: Editio vetustissima. Ob er sie ganz gehabt, oder ob die Endschrift daran fehlte, kann ich nicht sagen. Diese Bemerkung hab ich noch nicht als hier von einer Ausgabe ohne Jahr und Ort gelesen. S. Hrn. Gerkens Reisen 1. Th. S. 246. wo aber die Endschrift nicht durchaus richtig bemerkt ist.

IV.

Guilielmi Durandi Rationale divinorum officiorum libri VIII. **Am Ende steht:** Anno a nativitate dominica Millesimo quadringentesimo septuagesimo Kalend. vero februarias undecimo libri presentis collectanea cui & rationale divinorum officiorum titulus. Gintherus Zainer ex Reutlingen civis progenitus. urbe autem commanens augustensi in medium cunctis legendum exaravit feliciter non scriptorum arte, quam majores nostri & quidem sapientissimi pie coluere — verum longe alia impressoria scilicet qua nostra ultima dotata est etas, quamque divinam quia erratorum obwiatrix omnium doctissimorum judicio juste appellaverim. Folio regal.

Dieses

Dieses zur alten Liturgie in der römischkatholischen Kirche noch immer gesuchte und geschätzte Werk, dessen Inhalt zur Geschichte besonders noch brauchbar ist, hatte viele Auflagen erlebt. Der verdiente **Franz Anton Zaccaria** hat sie in seiner Bibliotheca rituali Tomo II. p. 177. nacheinander erzählt. Da dieses Werk in nicht gar vielen Händen seyn wird; so will ich sie nach der Reihe hiehersetzen: Mainz 1459. die erste und älteste. Reutlingen 1473. Rom 1473. und 1477. Ulm 1475. Paris 1475. Neapel 1478. Nürnberg 1480. und 1481. Vinzenz 1480. Venedig 1485. Straßburg 1484. 1486. 1488. 1493. Basel 1488. Nürnberg 1493. Lion 1481. 1499. 1500. 1512. 1516. Venedig 1494. 1519. Lion 1551. 1565. 1568. 1584. 1592. Antwerpen 1570. Venedig 1568. und 1572. Hier sind also 32 Ausgaben, aber die gegenwärtige Augsburger Ausgabe blieb ihm unbekannt. Vielleicht daß sie gleich nach der Mainzer ihre Stelle behaupten kann. Allein dies sind doch lange nicht alle Ausgaben. Wer sie alle sammeln und besitzen wollte, würde eine große Seltenheit haben, und das Werk gehört doch wohl unter die Merkwürdigkeiten einer Bibliothek. Ich besitze folgende neun Ausgaben. Venedig 1482. 1485. Folio, fehlt beym **Zaccaria**, Straßburg 1486. 1501. Folio. Lion 1512. 1515. fehlt, 1518. fehlt gleichfalls, und alle drey in klein Folio. Lion 1592. und 1605. beede in groß 8. Letztere fehlt wieder. Uebrigens ist dieser **Wilhelm Durant**, wie er eigentlich geschrieben werden sollte, mit einem andern **Wilhelm Durant**, der zu diesem eines Bruders Enkel war, nicht zu verwechseln. Er hat de modo celebrandi concilii generalis geschrieben. S. **Zaccaria** am angezog. Orte p. 178. Gegenwärtige Augsburger Ausgabe von dem Rationale divinor. officior. befindet sich in der Cistercienser Abtey Langheim, wie Hr. **von Murr** in seinem Journal zur Kunstgeschichte und zur allgemeinen Literatur 2. Th. S. 342. bemerkt, in der königlichen Bibliothek zu Paris Catalogue des Livres impr. du Roi de France Theolog. T. I. p. 205. n. 6. in der Bibliothek zu Buxheim, s. Hrn. Fürst-Abtens **Martin Gerberts** Reisen p. 177. u. 178. in der teutschen Uebersetzung 156, wo die Endschrift sehr holpericht übersetzt ist, statt daß sie hätte auch lateinisch abgedruckt werden sollen, welches aber bey vielen andern alten Werken gleichfalls nicht geschehen ist; in der Bibliothek zu Irsee und Polling. S. auch Clement Bibliotheque curieuse Tome VII. p. 468. und vergl. Hamberger am angef. Orte 4. Th. S. 470.-472. Hrn. Gerkens Reisen I. Th. S. 190.

V.

Ein Kalender. Sein eigentlicher Titel ist: Diss ist der Cisianus tzu tutsch und ein yeglich wort gibt ainen Tag. Am Schluß stehr: Diss hat gedrukt Gintherus tzainer von Reutlingen tzu Augspurg. Und nach dem letzten Tag des Wintermonats steht; M.CCCCLXX jar. Folio.

Dieses

Dieſes ſehr ſeltene Produkt war an der Decke eines alten Buchs in der churfürſtl. Bibliothek zu München angeklebt, und Herr Bibliothekar Steigenberger hat ſolches ganz und glücklich vom Untergang errettet. S. deſſen hiſtoriſch-litterariſchen Verſuch S. 45. Da dergleichen kleine Schriften nicht in Jedermanns Hände kommen; ſo wird es mir erlaubt ſeyn, aus derſelben den Herbſtmonat zum Muſter hier beyzufügen.

Herbſtmont hat XXXI. Tag.

1. . .	A	*Remigius*	17. . .	c	und
2. . .	b	der	18. . .	d	*Lucas*
3. . .	c	hieſs	19. . .	e	geſtanden
4. . .	d	*Frantzen*	20. . .	f	bas
5. . .	e	mit	21. . .	g	*Urſula*
6. . .	f	fiden	22. . .	A	Sprach
7. . .	g	froehlichen	23. . .	b	wer
8. . .	A	dantzen	24. . .	c	dantzen
9. . .	b	*Dyoniſius*	25. . .	d	woelle
10. . .	c	ſprach	26. . .	e	der
11. . .	d	was	27. . .	f	ſy
12. . .	e	bedutet	28. . .	g	*Simonis*
13. . .	f	das	29. . .	A	und
14. . .	g	es	30. . .	b	min
15. . .	A	waere	31. . .	c	Geſelle
16. . .	b	*Gallen*			

Die letztern vier Monate werden hier nach der Bemerkung des Hrn. Steigenbergers genannt: Folmont, Herbſtmont, Slachtmont, Wintermont.

1471.

I.

Beati *Pauli Horoſii* presbiteri hiſtoriographi diſcipuli S. Auguſtini epiſcopi viri hiſpani generis eloquentiſſimi adverſum Chriſtiani nominis querulos libri numero ſeptem. **Am Ende ſteht:** Beati Pauli Horoſii preſbyteri in Chriſtiani nominis querulos libri ſeptem finiunt feliciter per *Johannem Schuſler* florentiſſime urbis Auguſte concivem impreſſi anno a partu virginis Marie ſalutifero. Milleſimo quadringenteſimo & ſeptuageſimo primo, circiter Junii Nonas ſeptimas. Folio.

In der Bibliothek zu Irſee, Polling, Buxheim, Nürnberg, Weingarten, St. Ulrich in Augsburg, bey den Dominikanern daſelbſt. S. Biblioth. Schwarzianæ P. II. p. 85.

Maittaire l. c. T. IV. p. 305. Editio hæc reliquas veteres editiones omnes bonitate præcedit, atque ex optimo codice MS. ſumma fide expreſſa fuit, ſagt Haverkamp. Hamberger am angez. Orte 3. Th. S. 59. u. folg. giebt Nachricht von dieſem Schriftſteller und ſeinen Schriften. Die Spanier und Portugieſen ſtreiten um die Ehre, dieſen Gelehrten zum Landsmann zu haben, und die Spanier haben mehr Wahrſcheinlichkeit für ſich, als die Portugieſen. Man vergl. damit, was der verehrungswürdige Hr. Crevenna in ſeinem Catalogue raiſonné T. V. p. 48. und 49. ſagt.

II.

Ad ſanctiſſimum & beatiſſimum dominum dominum Paulum ſecundum pontificem maximum. liber incipit dictus ſpeculum vite humane. Quia in eo cuncti mortales in quovis fuerint ſtatu vel officio ſpirituali aut temporali ſpeculabuntur ejus artis & vite proſpera & adverſa: ac recte vivendi documenta: editus a Rodorico Zamorenſi & poſtea calagaritano hiſpano ejusdem ſanctitatis in Caſtro ſuo ſanct Angeli Caſtellano. **Zu Ende ſteht:** Finit liber dictus ſpeculum vite humane quia in eo & ceſarea poteſtas. atque regalis dignitas. bubulcorum etiam genus ſibi ſpeculatur ſaluberrima ſimiliter ſpiritualis que vite viros ſecum advehens. papam ſcilicet Cardinales. arciepiſcopos. clericos. & ceteros eccleſie miniſtros: rectam & his ſpeculandi præſcribendo normam. a Ginthero Zainer ex Reutlingen civi progenito. urbe autem commanenti Auguſtenſi: arte impreſſoria in medium feliciter deditus: Anno a partu Virginis ſalutifero Mileſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo primo: ydus vero Januarias tercia. Folio.

Befindet ſich in der Univerſitäts-Bibliothek zu Erlang, St. Peter in Salzburg, Weingarten, St. Ulrich in Augsburg, in Polling, Irſee, Tübingen, und in der Danziger Raths-Bibliothek. S. Maittaire Annal. typ. T. IV. p. 305. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 124. Wellers Altes und Neues I. Band S. 524. Bibl. Schwarz. P. II. p. 81. Theoph. Sinceri neue Nachrichten von lauter alten und raren Büchern S. 324. Acta Franc. erud. & curioſ. Vol. II. p. 105. Vergl. Jugleri Bibl. hiſtoriæ litterariæ ſelecta T. III. p. 2143. Reuß Beſchreibung merkwürdiger Bücher aus der Univerſitäts-Bibliothek zu Tübingen vom J. 1468.-1477. S. 6. und die daſelbſt angezogene Schriftſteller. De Bure Bibl. inſtr. num. 1329. Hrn. Gerkens Reiſen 1. Th. S. 37. und S. 183. folg. woſelbſt die Endſchrift ganz aus der Verbindung herausgeriſſen iſt, und einen Anfänger irre machen kann.

III.

Petri de Crefcentiis commodorum ruralium libri XII. Am Ende iſt zu leſen: Petri de Crefcentiis ciuis Bononien. ruralium Commodorum libri duodecim finiunt feliciter per Johannem Schusler ciuem Auguſtenſem impreſſi. Circiter XIIII. Kalendas Marcias Anno vero a partu virginis ſalutifero Milleſimo quadringenteſimo & ſeptuageſimo primo. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Peter in Salzburg, St. Ulrich in Augsburg, Irſee, Buxheim und Nürnberg. S. Bibl. Schwarz. P. II. p. 79. Maittaire p. 309. Sauberti hiſt. Bibl. Norimb. p. 119. Beughem incunabula typogr. p. 50. In der an Inkunablen und an andern ſeltenen und pretioſen Werken ſehr reichen Stadtbibliothek zu Regensburg, iſt dieſe ſeltene Original-Ausgabe gleichfalls vorhanden. S. meines Freundes, des Hrn. Syndikus Gmeiners Nachrichten von den in der Regensburgiſchen Stadtbibliothek befindlichen merkwürdigen und ſeltenen Büchern aus dem fünfzehenden Jahrhundert (Regensb. 1785. 8.) S. 8. Das Werk fängt gleich mit einer Zueignungsſchrift an, Petri de creſcentiis ciuis. Bononienſis epiſtola in librum commodorum ruralium, Venerabili in xſto patri. & domino ſpeciali. viro ſumme religionis ac ſapientie. fratri aimerico de placentia. ſanctiſſimi ordinis fratrum predicatorum generali magiſtro digniſſimo. dominus petrus de creſcentiis ciuis bononienſis. ſeipſum ad omnia ſemper mandata obſequioſa paratum.

IV.

Epiſtel Franciſci Petrarchä von Griſaldis. Die Unterſchrift lautet: Hie endet ſich die Epiſtel Franziſci Petrarche us latin zeteutſcht gemacht von ainer tugentreichen frowen geheiſſen Griſaldis, die ainem Kunig durch ir tugentreiche werck wie wol ſye nider von geburt was gemächelt ward. Die hat getruckt Gintherus Zainer von Reutlingen tzu Augſpurg nach criſti geburt M.CCCC.LXXI. jar. Folio.

Iſt aus der Hartmann Schedelſchen Bibliothek in die Churfürſtl. nach München gekommen. S. Hrn. Bibliothek. Steigenbergers Hiſtoriſch-literariſchen Verſuch S. 18.

V.

Johannis Boccatii Tractat von berümten Weibern von einem Medicus in Ulm (Heinrich) Steinhöwel) ins teutſche überſezt. Augſpurg Mccccl xxj. Folio.

S. Hallervordii Bibliotheca curioſa p. 164. Orlandi Origine e progreſſi della ſtampa p. 298. Maittaire l. c. T. IV. p. 310. Da ich dieſes Werk niemals geſehen, und außer einer kleinen Anzeige, die mir eben ſo wenig Genügen thut, und eben ſo wenig be-

bestimmt, sonst nichts von dieser Ausgabe gelesen, so laß ichs hier einstweilen, bis ich näher unterrichtet werde, auf der verlornen Schildwacht stehen. Der sel. Krißmer konnte eben so wenig klug daraus werden, als ich.

VI.

Die Leben der Heiligen. **Zu Ende der Winter Theil steht:** Gedruckt von mir Ginthero Zainer geboren aus Reutlingen, wonent zu Augspurg. Am Freytag für Symonis und Jude. Als man zalt von der Gepurt Cristi Tausent vier hundert vnd in dem ein vnd siebenczigisten Jare. groß Folio.

Dieser Theil fängt sich an: Hie hebt sich an der Heiligen leben in dem Winterteil und zum ersten von dem lieben Herrn und Erzengel Sant Michahel. Es was ein stat in Wathen, die hieß Sepaus (Sipontum) darinne was ein reicher Man der hieß Garganus ꝛc. Göze Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 1. Th. S. 60. u. flg. Theoph. Sincerus (Schwindels) Thesaurus Bibliothecalis T. IV. p. 78. Bibl. Schwarz. P. II. p. 78. Freytag analecta p. 264. Maittaire, der, wie ich unlängst erst in einer gewissen Reisebeschreibung gelesen, unrechtmäßiger, und ich sollte fast sagen, gehässiger Weise ein Prahlhanns genannt worden, blieb dieses Werk unbekannt, und deswegen wurde er so mißhandelt, gleich als wenn man in diesem Fach alles auf einmal erschöpfen könnte.

VII.

Curatorum manipulus. **Der Schluß ist:** Curatorum manipulus finit feliciter per Christmannum Heyny Anno LXXI. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim. S. Hrn. Steigenbergers hist. literar. Versuch S. 24.

VIII.

Publii Ovidii Nassonis sulmonensis de arte amandi libri III. & de remedio amoris. **Zu Ende liest man:** Liber Publii Nassonis Ovidii de remedio amoris feliciter explicit. Impressus in Augusta per Gintherum Zainer ex Reutlingen progenitum Anno domini M°. CCCC°. LXXI°. XV°. Kal. februarii. In folio.

Befindet sich zu Memmingen in der Stadtbibliothek. S. Schelhornii addit. ad Maittairii Annal. typogr. in den Miscell. Lipsi. T. XII. p. 66. Freytagii apparatus litter. T. I. p. 476. & 477. De Bure Bibliogr. instruct. Num. 2751. Dieser schreibt davon: Cette edition est fort rare. Von dieser Ausgabe befindet sich auch ein Exemplar in der Königl. Bibliothek zu Paris, und zu Zwiefalten, einem Benediktiner Stift. S. Hrn. Gerkens Reisen 1. Th. S. 355.

IX.

Ein schöne vnd kurczweilige hystori zelesen von Herczog Leupold vnd seinem Sun Wilhelm von Osterreich wie die jr leben vollendt haben ꝛc. das buch des edlen Ritters vnd Landlfarers Marcho Polo ꝛc. Gedruckt durch Anton Sorg zu Augspurg 1471. Folio.

Befindet sich in der von Ebnerischen Bibliothek zu Nürnberg. So hat es mir mein schätzbarer Freund, Herr Schaffer Panzer daselbst überschrieben.

X.

Die Historie des Königs Apollonius. Der Schluß heißt: Die Hystory des Kuniges Apollonij von latin zu teutsch gemahet, hat gedruckt Gintherus Zainer von Reutlingen tzu Augspurg Anno ꝛc. M.CCCC.LXXI. Folio.

S. de Bure am angef. Orte Num. 3731. wo er in der Anmerkung die Seltenheit und den alten Druck rühmt. Hrn. Archidiak. Lengnichs neue Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 1. Band S. 179. S. Hrn. Steigenbergers histor. literar. Versuch S. 18.

XI.

Joannis de Turrecremata aliquot, per Jo. Schusler. Aug. MCCCCLXXI.

Gehört wieder zu der Gattung der Schriften, von welchen man nichts gewisses bestimmen kann, ob sie existiren oder nicht, dies ist zweifelhaft. S. Valent. Ern. Loescheri Supplem. Cat. Maittair. in Stromat. seu Dissertt. sacri & litterarii argumenti p. 240. Maittaire l. c. p. 310. Anmerk. 4. wo er schreibt: Quænam sint scripta illa, Loescherus non indicavit, und hat er den Maittaire verbessern wollen, warum hat ers nicht angezeigt?

XII.

Guido de monte Rotherii curatorum manipulus Aug. MCCCCLXXI.

Vermuthlich von Günther Zeiner gedruckt. Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim Num. 1331. In der Krißmerischen Abhandlung finde ich dieses Werk nicht angezeigt, und doch stunds in seinem über die Bibliothek verfertigten Katalog, woselbst er aber die Titel nicht genau abschrieb, sondern sie sehr abkürzte, und gar keine Endschrift bestimmte.

1472.

I.

Explanatio in Pſalterium *Joannis de Turrecremata.* Am Ende ſteht: Joannis de turrecremata Cardinalis ſancti ſixti vulgariter nuncupati explanatio in Pſalterium finit. Per *Johannem Schuſsler* civem Aug. impreſſa Anno dni MCCCCLXXII. pridie nonas Majas. Folio.

Es fangt an: Ad ſanctiſſimum ac beatiſſimum Dominum dominum Pium ſecundum Pontificem maximum editio in librum pſalmorum quem alii ſoliloquium dicunt incipit feliciter a Johanne de turrecremata Sabienſi epiſcopo ac ſancte romane eccleſie Cardinalis ſancti ſixti vulgariter nuncupato edita. Johannes von Turrecremata war ſeiner Zeit ein großer Gelehrter, und bey dem Aeneas Sylvius und nachherigen Pabſt Pius II. ſehr wohl gelitten. Er hat ſehr viel geſchrieben, und Hamberger in ſeinen zuverläßigen Nachrichten 4. Th. S. 791. giebt aus dem Orlandi origine della ſtampa p. 64. und aus dem Maittaire T. I. p. 321. acht Bände ſeiner Werke an, die Schüßler zu Augsburg 1472. gedruckt haben ſoll. Ich habe ſie niemal zu Geſicht bekommen, und zweifle ſehr ſtark und um ſo mehr daran, als dieſe beeden Schriftſteller ſolche eben ſo wenig geſehen haben. Allem Anſchein nach iſt es weiter nichts, als ſeine explanatio Pſalmorum. Von ſeinem Leben und Schriften ſind Hamberger am angef. Orte S. 789. u. flg. und Eggs Purpura docta Lib. III. p. 125. - 129. und die in beeden angezogene Schriftſteller nachzuleſen. Dieſe Ausgabe befindet ſich in der Bibliothek zu Irſee und St. Peter in Salzburg. Eben daſelbſt befindet ſich auch folgende, die mit der vorhergehenden gleichen Anfang hat, und alſo nur das Ende oder die Schlußworte herſetzen darf. S. Hrn. Gerkens Reiſen 2. Th. S. 424. Raritas librorum p. 22.

II.

Johannis de turrecremata Cardinalis ſancti. Sixti vulgariter nuncupati explanatio in pſalterium finit per Johannem ſchuſsler civem auguſtenſem impreſſa. Folio.

Dieſe nämliche Ausgabe befindet ſich auch in der Bibliothek des Stifts St. Ulrich in Augsburg. Der Hr. Prälat Honorius Grieninger ſetzte noch die Anmerkung bey: deſtitutum quidem eſt hoc exemplar anni indicio, omnia tamen præter lineas quasdam in ultima pagina exacte congruunt cum priori editione, hinc dubium non eſt, quin vel prius adhuc prodierit, vel eadem ſit cum illa. Der ſel. P. Krißmer zu Buxheim glaubte, daß dieſe letztere von der erſtern in Rückſicht der ganzen Setzart und in der Unterſchrift verſchieden ſey, gleichwohl aber getraute er ſich nicht zu entſcheiden,

welche

welche der andern im Alter vorgehen möchte. Der Hr. Prälat Honorius Grieninger in Irsee hat meines Erachtens vollkommen recht, und mehr Gewißheit für sich, denn wenigstens ist diese Ausgabe der erstern in dem Jahre gleich, daß ichs also auch unter dasselbe ohne Bedenken aufnehmen konnte. Sie ist überhaupt eine große Seltenheit in Bibliotheken, und schön gedruckt. Die erstere Ausgabe befindet sich in Neustift bey Brixen, St. Emmeran, Rebdorf, Langheim, Tübingen. S. Hrn. Reuß am angef. Orte S. 19. 23. und Hrn. Schaffer Panzers Beschreibung der ältesten Augsburgischen Bibelausgaben S. 12. Noch eine Muthmaßung muß ich hier beysetzen: vielleicht hat Schüßler das letzte Blatt nochmals umgedruckt, in etwas verändert, und das Jahr mit Vorsatz hinweg gelassen, um dem Anscheine nach zweyerley Ausgaben zu machen.

III.

Isidori Junioris Hispalensis. Episcopi liber Etimologiarum ad Braulionem cesar Augustanum Episcopum scriptus. **Die Schlußworte lauten:** Isidori junioris hispalensis episcopi. Etimologiarum libri numero viginti. finiunt feliciter. Per Gintherum Zainer ex Reutlingen progenitum. literis impressi ahenis. Anno ab incarnatione domini. Millesimo Quadringentesimo septuagesimo secundo. Decima nona die Mensis novembris. Folio.

Befindet sich zu St. Emmeran, St. Georgen in Villingen, St. Gallen, Polling, Nürnberg, Buxheim, und bey den Herren Veith in Augsburg. Bey den Letztern auf Pergament. S. Biblioth. Schwarziana p. 95. Schelhornii Amœnit. litter. T. VI. p. 495. Maittaire p. 317. Crevenna Cataloque raisonné T. V. p. 34. Raritas librorum p. 20.

IV.

Historia tripartita. **Fängt an:** In hoc corpore continentur tripertite historie ex *Socrate Sozomeno* & Theodorico in unum collecte & nuper de greco in latinum translate libri numero duodecim. Incipiunt tituli tripertite historie cum opere suo ab Epyphanio scolastico domino prestante translati. **Am Ende steht:** Historie tripartite libri numero duodecim. jam domino prestante finiunt feliciter. Non quidem chirographati; sed ipsa. que a fumo demissa est. arte; Per *Johannem Schusler* regie urbis Augustensis civem quam diligenter impressi. Anno salutifere incarnationis Christi Hiesu. Millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo. Circiter nonas februarias. Laus almipotenti Amen.

S. de Bure am angez. Orte Num. 4394. Saub. historia Bibl. Norimb. p. 120. Maittaire T. IV. p. 311. Bibl. Schwarz. p. 98. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 124.

Raritas

Raritas librorum p. 21. Befindet sich in den Bibliotheken zu Irsee, Polling, St. Ulrich in Augsburg, Weingarten und St. Peter in Salzburg.

V.

Summa Johannis. Fängt sich an: In nomine Domini Amen. Hie hebt sich an der Prologus das ist, die Vorred diß buchs genant Summa Johannis Welche Summ gezogen ist auß dem heyligen decretbuch. Zu Ende steht: Hie enndet sich Summa Johannis, die gezogen ist auß dem heyligen Decretbuch, vnd von latein in tewtsch gemacht, durch ain hochgelerten man Bruder Berchtold prediger ordens. Vnd die hat getruckt Johannes Bämler An freytag vor Michaelis In der keyserlichen stat Augspurg. Anno ꝛc. M.cccc. vnd in dem lxxij. jare. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg und in der Prämonstratenser Abtey Weissenau. S. Hrn. Panzers literarische Nachricht S. 45. Maittaire T. I. p. 100. T. IV. p. 317. Biblioth. Uffenbachiana append. p. 17. Es hat dieses Buch weder Titel, Custos, Seitenzahlen, noch Signatur. Auch mangeln darinn die Anfangsbuchstaben, die zum Theil in diesem Exemplar, das ich aus der Bibliothek zu St. Ulrich vor mir liegen habe, mit Zinnober-Farbe hineingeschrieben sind. Mit dem Register fangt es an, welches 13 Blätter stark ist, und nach demselben folgt ein Blatt, das auf der ersten Seite leer, auf der andern aber mit dem Bild der Maria und dem Jesuskind auf dem Schooße angefüllt ist. Um den Holzschnitt herum steht Folgendes:

O maria du gottes tempel.
Aller tugent ain war exempel.
Gar vil sünder wären verdorben.
hättest du in nit gnad erworben.
Welch mensch dich täglich eren tut.
Der würdet vor übel wol behut.
Darumb ich mein gebet zu dir send
Maria hilff mir an meinem end Amen.

VI.

Hexameron Beati Ambrosii Mediolanensis Episcopi Incipit feliciter. Am Ende steht: Beati Ambrosii Episcopi Mediolanensis opusculum quod hexameron vocitatur: iucunde explicit. Per Johannem Sschusler imperialis urbis Aug. civem quam diligenter impressum, Anno salutifere incarnationis hiesu salvatoris, Millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo. Circiter ydus Maias XI. in Folio.

Die

Die Bibliothek zu Langheim besitzt ein Exemplar davon. S. Hrn. von Murrs Journal 2. Th. S. 343. zu Tübingen, S. Hrn. Reuß am angef. Orte S. 24. u. folg. das Reichsstift St. Emmeram, Weingarten und Nürnberg gleichfalls. Maittaire l. c. p. 321. Catal. Bibl. Wilh. van der Meer Lugd. Bat. 1641. apud Is. Commelin A. 1. n. 39. S. Hrn. Gerkens Reisen 2. Th. S. 424.

VII.

Reuerendi patris domini Jacobi de Theramo Compendium perbreve Consolatio peccatorum nuncupatum & apud nonnullos Belial vocitatum. ad Papam Urbanum sextum conscriptum. Incipit feliter (feliciter). Am Ende: Explicit liber Belial nuncupatus alias peccatorum consolatio. Per Jo. Schusler civem August. impressus Anno domini M°CCCCLXXII. Julii vero nonas vj.

Befindet sich zu Irsee, Nürnberg, St. Georgen in Villingen, Weingarten, und zu St. Ulrich in Augsburg. S. Wellers Altes und Neues 1. Band S. 95. Hrn. von Murrs Journal 2. Th. S. 384. Maittaire T. IV. p. 321. woselbst er in der Amerk 2. sagt, daß er noch ein älteres Exemplar besessen habe. Hocker in seiner Bibliotheca Hailsbrunnensis p. 164. n. 143. setzt das Jahr 1482, wo Schüßler schon 9 bis 10 Jahre todt war. Hr. Stadtpfarrer AmEnde in Kaufbeuren hat es in sein Handexemplar aus dem Hocker unter dieses Jahr beygeschrieben, aber nicht daran gedacht, daß Schüßler schon so viele Jahre nicht mehr unter den Lebendigen existirte.

VIII.

Lectura super arboribus consanguinitatis & affinitatis. *Joannis Andree.* Fol.

S. Biblioth. Schwarzianæ Part. II. p. 96. Dieses nur aus 4 Blättern bestehende Büchelgen ist ohne Bemerkung des Druckers, der Zeit, und des Orts. Schwarz glaubt, daß solches Günther Zeiner zu Augsburg gedruckt habe, weil die Charakter der Lettern denen ähnlich seyen, mit welchen Isidors Werke in eben diesem Jahr gedruckt worden. In Irsee ist diese kleine Piece auch befindlich, ob sie aber auch nur aus 4 Blättern besteht, weiß ich nicht. Der damalige Prior und jetzige Herr Prälat **Honorius Grieninger** setzte sie unter die Augsburger Druck in seinem über die Inkunabeln verfertigten Verzeichniß, berufte sich dabey gleichfalls auf den sel. Prof. Schwarz, und machte folgende Anmerkung: In hoc opusculo primum apparent characteres Romani, quos in Germania primus introduxit *Zeiner* ut testatur Ger. Meermann in orig. typogr. ind. 3. P. II. p. 286. n. 9. hancque litterarum formam assumsit circa finem anni 1472. In quo adhuc impressit libros Etimologiarum S. Isidori hispalensis, cujus editionis hisce typis romanis excusi exemplar possidet Bibl. DD. FF. Veith Bibliop. Augu-

steus.

stens. cum annexa hac lectura super arboribus consanguinitatis. Hier vergaß er zu bemerken, daß das Exemplar der Herren Veith auf Pergament gedruckt ist.

IX.

Hie hebt sich an eyn gut nützlich Buch von der rechtlichen überwündung cristi wider sathan den fürsten der Helle vnd des sünders Betröstung. Am Ende steht: Deo gratias. Gedruckt von mir Ginthero Zeiner geboren aus Reutlingen, Am Freytag nach sant Johanstag dem touffer, als man zalt von der Geburt Cristi tausent vierhundert vnd in dem czwey vnd sibenczigisten jar. in Folio.

S. Hrn. von Murrs Journal zur Kunstgeschichte 2. Th. S. 383. 387. 393. Ist auch in der Bibliothek zu Nürnberg befindlich, und in der Königl. Bibliothek zu Paris, wie de Bure Num. 3979. versichert.

X.

Isidori junioris hispalensis episcopi prologus in librum de responsione mundi & astrorum ordinatione ad Sesibutum regem incipit feliciter. Zu Ende steht: Deo gratias Liber Sancti Ysidori episcopi de responsione mundi & astrorum ordinatione finit feliciter per Gintherum Zainer de reutlingen. Civem Augustensem. Anno dni. M.CCCC.LXXII. Mensis decembris. Die septima.

S. Bibl. Schwarz. p. 96. Miscell. Lips. T. XII. p. 68. Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim Num. 434. in der Bibliothek der Herren PP. Karmelitern in Augsburg, in Weingarten, und im Stift zu St. Peter in Salzburg.

XI.

Albert von Eyb; Ob einem manne sey zu nemen ein eelichs weyb oder nicht. Augspurg durch Günther Zainer 1472. Folio.

S. Schelhornii amœnit. litter. T. III. p. 129. Albrecht von Eyb, aus einer Freyherrl. Familie in Franken zum Kanton Altmühl gehörig, hat diese Schrift dem Rath zu Nürnberg 1472. zugeeignet, woselbst sie auch gedruckt worden, von Zeiner aber in eben diesem Jahr wieder nachgedruckt wurde. S. Hrn. von Murrs Journal 2. Th. S. 393. in der Anmerkung. Hrn. Gerkens Reisen 1. Th. S. 106.

XII.

Hie hebt sich das buch an, das man nennt das guldin spil vnter dem begriffen sind siben spil durch welche die Haubtsünd der ouch an der zal siben seind, kurz vnd meisterlich zu bestraffung der irrenden erklärt werden. Am Ende steht: Nun han

ich mit gottes hilff vnd der heiligen Geschrift hilff diß büchlein vollbracht von dem guldin spil, als ouch sant Augustinus aineß macht ein büchlein onuerfencklich, wer daß list ond hört der beßer es ond bitt Got durch fleißigelichen vnd ernstlichen für mich, des beger ich, ein priester prediger Ordens hieß maister ingolt, hat diß spil gemacht. Getruckt von Ginther Zainer aus Reutlingen an dem achten Tag sant Jacobs des merern, als man zalt von der geburt cristi MCCCCLXXIJ jar. Folio.

S. Schwindels Thes. Biblioth. T. I. P. I. p. 122. u. folg. Engel. Bibl. Select. P. II. p. 13. Bibl. Krafftiana Misc. in folio Num. 96. De Bure N. 3979. zeigt auch ein Exemplar aus der Königl. Bibliothek in Paris an.

XIII.

Dialogi Sancti Gregorii Papæ. Fängt an: Incipit liber dyalogorum beati Gregorii ad petrum diaconum suum. Zu Ende steht: Explicit liber quartus dyalogorum Gregorii. Folio.

S. Khamm hierarch. August. Part. III. regul. p. 83. Mehr hab ich von diesem Werk nicht finden können. Hr. Veith schreibt diese Dialogi dem Kloster St. Ulrich und Afra in Augsburg zu, woselbst solche 1472. da von Melchior von Stamham die Druckerey errichtet worden, gedruckt worden seyn sollen. Ich habe solche aus der Bibliothek des Klosters St. Ulrichs vor mir liegen, getraue mirs aber nicht mit Gewißheit zu behaupten. Hr. Veith zieht für die Druckerey zu St. Ulrich aus des Wilhelm-Wittwers, eines alten Religiosen in diesem Kloster, verfertigten Catalogo Abbatum Monasterii SS. Vdalrici & Afræ MSCto. einen neuen Beweis an, da er dessen Worte in seinem Nachtrag zu seiner Diatribe in der Bibliotheca Augustana p. 224. ganz beysetzte. Unter diesem sind nicht nur Vincentii speculum historiale, sondern auch Gregorii Dialogi genannt.

XIV.

Hie hebt sich an das summerteil der Heyligen leben und tzu dem ersten von dem lieben heyligen lerer sant Ambrosio ꝛc. Am Ende liest man: Gedruckt von mir Ginthero Zeiner geboren auß Reutlingen wonent zu Augspurg, am Montag nach sant Jörgentag, alß man zalt von der geburdt Cristi, taußent vierhundert und in dem zwey und siebenzigisten Jare. Folio.

Dieser Theil ist der zweyte von dem 1471. angezeigten Wintertheil. Wegen der Verschiedenheit der Jahre trennte ich sie voneinander. S. Gözens Merkw. der Königl. Bibliothek zu Dreßden 1. Th. S. 61. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 129. Bibl. Krafft. theol. N. 128. Maittaire blieb dieses Werk unbekannt.

XV.

Hienach volgent gut nüczlich Lere und Underweysung in teutsch beschriben aus den Parabolen und Beysprüchen Salomonis, auch aus Kathone, Tulio, und aus andern Lerern und Poeten gezogen. darinne ain junger Mensch underricht wurt, wie er sich in Erberkeyt und guten Syten gegen Got und dem Menschen halten sol.

Hienach volget ain nüczliche Lere und Predig, wie sich zwey Menschen in dem Sacrament der Heiligen Ee halten süllen.

Item hienach volgen newn Stück, da mit man Got ein besunder Wolgefallen tut, wer die mit Andacht volpringet hie in diser Zeyt.

Hienach volget ein hailsame nüczliche Ler durch ein Hochgelerten geystlichen Vater also beschriben, und ist genant der Menschen Spiegel darinn man lernet sein selbs Erkantnuß, und den Weg der ewigen Sälikeyt. Zu Ende stehet: das hat gedruckt Johannes Bämler zu Augspurg im LXXII. Jar.

Hienach volgent die fünff Anfächtigung die ein yedlich Mensch ersteen muß in seinen letsten Zeiten mit sampt fünff heylsamen Gepeten die offt und nüczlich zesprechen sind mit Andacht.

Hienach volgent die zechen Gepot Gottes mit einer nuczlichen Auslegung, die ein yeder vernünftiger Cristen Mensch schuldig ist zewissen bey seiner Sel Sälikeit.

Nota ein kleine Regel über die Gepot Gottes: Zu Ende stehen die Reimen:

Nun helff uns der barmherczig Got,
Daß wir also halten seine Gepot.
Daß uns dardurch werd geben
Hie in Zeit Gnad und dort ewigs Leben. Amen.

Hienach volgt ein nüczlich Regiment, wer sich darnach haltet, der mag sein Leben lang in Gesuntheit behalten. Rudolffen Grafen von Hochenburg und Margarethen von Tierstain seiner Haußfrawen zugeschrieben.

Hie hebt sich an ein ander Buch, darinn man vindent, wie man ein gesunden Menschen erkennen soll. Und ob er von übrigem Plut siech sey. Und wenn einen Menschen eine große Sucht besteen will. Auch so er den Frörer in einer Sucht hat. Und von dem Magen, wie sich Speis und Tranck darinn verwandelt. Auch vindet man dabey, wie einer den Harn fahen sol, und zu wöllicher Zeit, Und was ein jeder Harn bedeutet. Deßgleychen der Puls und das gelassen Plut. Zu Ende stehet: Das nüczlich Buch von Ordnung der Gesunthey hatt getruckt und vollendet Hanns Bämler zu Augspurg, an sant Jörgen Awbent Anno Christi im LXXII. Jar. Folio.

S. Gözens Merkw. 1. Th. S. 161. u. flg. Befindet sich auch in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Bey diesem Exemplar befindet sich noch folgendes, wetches in dem Dreßdner fehlt:

XVI.

Diß ist ain epistel franciſci Petrarche von grosser stätikeyt ainer frawen Gryſel gehaissen. Am Ende wird gelesen: Hye enndet sich dye Epistel franciſci Petrarche auß latein ze teutsch gemacht von ainer tugentreichen frawen Griſeldis gehaissen ꝛc. die hat getruckt Johannes Bämler zu Augspurg. Anno ꝛc. M.cccc.lxxij. iare.

So wurde mir der Titel eingesandt.

XVII.

Thome Kempenſis de imitatione Chriſti Libb. IV. Incipit libellus conſolatorius ad inſtructionem devotorum cujus primum Capitulum eſt de imitacione Chriſti & contemptu damni vanitatum mundi. Et quidam totum libellum ſic appellant ſcilicet libellum de imitatione Chriſti, ſicut Evangelium Mathei appellatur liber generacionis JESU CHRISTI. Eo quod in primo Capitulo fit mentio de generacione Chriſti ſecundum carnem incipit primum Capitulum Qui ſequitur me non ambulat in tenebris dicit dominus &c. &c. Am Ende liest man: Viri egregii Thome montis ſancte Agnetis in Trajecto regularis canonici libri de Chriſti imitatione numero quatuor finiunt feliciter per Gintherum Zainer ex reutlingen progenitum literis impreſſi ahenis. Folio.

S. Hrn. Rath Denis Einleitung in die Bücherkunde 1. Th. S. 110. Schelhornii Amœnit. litter. T. VIII. p. 416. u. 418. Meuſels neueſte Literatur der Geſchichte 2. Th. S. 85.

XVIII.

Epiſtel Franciſci Petrarchä. Zu Ende ſteht: Hie endet ſich die Epiſtel Franciſci Petrarchä aus Latein zu teutſch gemacht von einer tugendreichen Frauen Griſaldis gehaiſet die hat gedrukt Johann Bämler 1472.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Polling.

XIX.

Spiegel des Sünders. Fangt an: Die Vorrede über das buch genannt der ſpiegel des ſünders wie er ſich zu Got ſoll keren. Der Schluß lautet: Ein Ende hat das büchlin genannt der ſpiegel des ſünders, in wöllichem büchlin der menſch lernen mag wie vnd durch waz geſtalt er ſich zu got ſoll wiegen und nühen ꝛc. 4to.

Befindet sich in der Bibliothek zu Irsee, und wurde von dem Hrn. Prälaten in seinem Verzeichniß unter dieses Jahr eingetragen, ohne daß sowohl solches, als auch der Buchdrucker und Ort bemerkt worden wäre.

XX.

Speculum sancte Marie virginis lateinisch und teutsch. Am Ende liest man: Explicit humaneque salutis summula plane a me fratre Johanne tuipater ordinis alme vir benedicte puto quasi minimo monacho. Folio, mit vielen Holzschnitten.

In der Bibliothek zu Irsee. Hr. Prälat **Honorius** schreibt solches mit dem verstorbenen Krißmer in Buxheim dem Günther Zeiner nach dem angestellten Vergleich mit dessen Lettern zu, und setzt solches in das Jahr 1472. Es ist auch zu Buxheim, in der Bibliothek der St. Joh. Kommende in Straßburg, zu St. Ulrich und Afra in Augsburg, und zu Passau befindlich. Dieses Werk ist unter dreyerley Titeln erschienen: Andrene Itali presbyteri speculum S. Mariæ; Ahonymi speculum humanæ salvationis, und das obige, bey welchem noch angehängt ist Alius liber Salvationis humane metricus prioris libri materiam metrice ac compendiose tractatus. Compendium humane salvationis nuncupatus Incipit. Hoc opus inchoo pro nomine christe tuo. Es ist also nur ein einziges Buch, aber sehr vermischt, denn nach jedem Kapitel des erstern, deren 34 gezählt werden, ja zuweilen auch nur halben Kapiteln, weil sie zertheilt werden mußten, um mit 42 Kapiteln hinauszulangen, folgt erstens ein lateinisches Kapitel, darnach eben dasselbe in die teutsche Sprach übersetzt. Eben so findet man auch wider die Gewohnheit anderer Ausgaben von diesem Werke einen Anhang beygefügt, ohne daß vorher ein Absatz gieng. Dieser Anhang enthält septem horæ de passione Christi, Oder die siben czeyt von dem leiden Cristi; de septem tristitiis ac item de septem gaudiis B. V. Mariæ, von den siben betrübnussen vnd frewden vnnser liben Frawen, und diese alle machen noch das 43. 44. und 45. Kapitel aus. Nach diesem folgt endlich das Compendium speculi humanæ salvationis des Johannes, eines Mönchs zu St. Ulrich und Afra. Wer dieser Johannes von Geschlecht gewesen, läßt sich nur muthmaßen, aber nicht bestimmen, vielleicht aber war es Johann von Gültlingen, welcher nachher 1482. Abt geworden. Aber dies ist nur Muthmaßung. Er hat es auch einem Abt Johannes zugeschrieben, und auf dessen Befehl verfertigt. Vielleicht ist er auch der Auktor oder Sammler von den andern Werken, vielleicht war er der Uebersetzer von dem Spiegel menschlicher Behältniß. Nun kommt es auch noch auf den Abt Johannes an, dem ers zugeeignet. Damals waren gleichsam zwey Aebte, Johannes von Hohenstein und Melchior von Stamham. Ersterer legte 1459. seine Würde nieder, und lebte noch 19 Jahre, da er 1478. starb, letzterer aber kann es um so weniger seyn, da er Melchior hieß, mithin ist diese Frage keiner weitern Untersuchung mehr unterworfen.

werfen. Warum ers aber dem resignirten und nicht regierenden Abt zugeschrieben, könnte man fragen. Vielleicht hat ers ihm schon damals zugeeignet, als er noch regierte, und Zeiner die Handschrift abdrucken ließ, wie er sie bekam, vielleicht war er sein Liebling, und aus dieser Zuneigung wollte er ihm noch einen Beweis seiner Hochachtung geben.

XXI.

Johannis Nider die vier und zwanzig Harpfen. Zu Ende liest man: Hie enden sich die vier vnd zweinczig guldin harpffen die gezogen seind aus Collacionibus patrum das ist aus dem heiligen altväterbuch. vnd die hat getruckt Johannes Bämler In der kaiserlichen Statt Augspurg an Freytag vor weyhennächten Anno ꝛc. in dem LXXII. jare. Folio.

In der Bibliothek zu Polling, und bey den Herren Karmelitern in Augsburg.

XXII.

Compendium morale. Zu Ende steht: Explicit compendium morale. Folio.

Hr. Veith eignet dieses Werk'gen abermals dem Kloster zu St. Ulrich in Augsburg zu, und setzt solches in das Jahr 1472. Das Jahr selbst ist schwer zu bestimmen, aber ungleich leichter die Behauptung zu machen, daß solches in besagtem Kloster gedruckt worden seyn möchte. Auf meiner Reise in einige Klöster Baierns (S. meine literarische Reisen durch einen Theil von Baiern, Franken, Schwaben und der Schweiz, dritter Brief S. 39.) hab ich in dem Kloster Tegernsee eben dieses Kompendium angetroffen, worinn 1474. hineingeschrieben stunde. Daß aber diese Jahrzahl falsch, bewiesen mir die auf einem Pergament vornen hineingeschriebenen Worte des damaligen Prälaten Melchior von Stamham. Diese sind folgende: Iste liber attinet Monasterio Tegernsee, quem Reverendus Pater Melchior Abbas ad S. Vdalricum Auguste obtulit Conventui prædicti Monasterii Tegernsee Anno Xsti &c. 73. Daß also dieses Kompendium in dem Kloster zu St. Ulrich in Augsburg gedruckt worden seyn kann, das macht diese Stelle mehr als wahrscheinlich, ob aber in dem Jahr 1472. oder 1473. ist einer nähern Untersuchung unterworfen. Da in diesen Worten das Datum nicht bemerkt ist, wenn es dem Kloster Tegernsee von dem Prälaten zu St. Ulrich überschickt und verehrt worden, so läßt sich gleichwohl nichts Gewisses bestimmen. Vielleicht war es doch schon im Jahr 1472. gedruckt gewesen, und erst 1473. dahin übersandt worden.

XXIII.

Historie des großen Alexander von Johann Hartlieb verdeutsht. Augspurg durch Johann Bämler. 1472. Folio.

In der Bibliothek zu Benediktbaiern und Neustift bey Brixen. S. Raritas librorum p. 20.

1473.

1473.

I.

Petri Comeſtoris hiſtoria ſcholastica. Am Ende ſteht: finit hiſtoria que & vulgato vocabulo ſcolaſtica a petro Comeſtoris edita, per Gintherum vero Zainer litteris aeneis impreſſa. Anno a partu virginis ſalutifero Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo tertio. Folio.

In der Bibliothek zu Irſee, Weingarten, Buxheim Num. 45. der Prämonſtratenſer Abtey Weiſſenau, in der Bibliothek zu Rothenburg an der Tauber, und zu Langheim. Vielleicht hat Günther Zeiner jenen Kodex dabey benutzt, welcher ſich zu St. Georgen in Augsburg auf Pergament geſchrieben befindet. S. Maittaire T. IV. p. 323. Geſneri exercitationes ſcholaſt. (Norimb. 1780. 8.) p. 306. Hr. von Murr am angef. Orte S. 343.

II.

Augustini de Ancona de ſumma poteſtate eccleſiaſtica. Am Ende ſteht: Explicit ſumma de eccleſiaſtica poteſtate edita a fratre Auguſtino de Ancona ordinis fratrum heremitarum ſancti Auguſtini. Auguſte Impreſſa & finita pridie nonas Marcij Anno incarnationis Xſti MCCCCLXXIIJ. Folio.

In der Bibliothek zu St. Emmeram, St. Peter in Salzburg, Weiſſenau, Weingarten, St. Ulrich in Augsburg, Tegernſee, Buxheim Num. 155. 1391.-1393. S. Bibl. Zapfianæ Pars p. 128. In der Nürnberger Bibliothek. Bibl. Schwarz. P. II. p. 124. Freytag Analecta litter. p. 25. Maittaire T. IV. p. 330. Olearii Bibl. eccleſ. p. 89. Miſcell. Lipſ. T. XII. p. 68. Cat. Bibl. Argent. p. 6. Raritas librorum p. 23.

III.

Hienach volget ein nüzlich büchlin Molibeus genannt darauff ein innig menſch im ſelber wol rätlich ſein mag wie er ſich weißlich in erberkeyt vnd guten ſyten halten ſol. Zu Ende heißt es: das hat gedruckt hanns Bemler zu Augſpurg anno &c. lxxiij. Folio.

In der akademiſchen Bibliothek zu Inſprug.

IV.

Roderici Zamorenſis ſpeculum vitae humanae Aug. Vind. per Gintherum Zainer MCCCCLXXIII. Folio.

Auch

Auch von diesem Werk fand ich nirgends eine nähere Anzeige und Nachricht, und was Maittaire T. IV. p. 331. hat, das zog er aus des unsichern Sauberts seiner Hist. bibl. Norimb. p. 122.

V.

Das buch Belial genant, von des gerichts ordnung zu einer besundern lere vird vnderweysung der menschen, ein nützlich vnd kostlich buch. Am Ende steht lateinisch und teutsch: Processus judiciarius Belial intitulatus de latino in volgarem stilum mirifice translatus. opus inquam egregium commendandumque finitque faustissime Quem eneis figuris Johannes Bämler in cesarea vrbe Augustensi. feliciter atque dignissime perfecit Anno domini ꝛc. lxxiij. In die Valentini.

Hie enndet sich daz buch Belial genant, von des gerichts ordnung ein hochgründt vnd lobsam werk das hat gedruckt vnd volenndt Johannes Bämler in der keyserlichen stat Augspurg An sant Valentinstag Nach xsti gepurt M.cccc vnd in dem lxxiij jare.

Ist in der Bibliothek des Stifts Rebdorf bey Eichstädt befindlich.

VI.

Des Heil. Gregorius Dialogen. Dieses Buch fängt an: Hie facht an das buch das der heylig vatter vnd bapst sanctus Gregorius selbs gemacht hat von den heyligen die bey seynen zeyten vnd darvor gewesen sind in welchen landen vnd von iren wunderzaichen vnd sind gar vil schöner exempel vnd haisset das buch in latein liber dyalogorum das ist zu teutsch so vil als das buch der zwayer red mit ainander vnd volgend die hienach geschrieben die capitel des ersten buchs. Am Schluß steht: Hye hatt ain end das puch genant dyalogus. sancti Gregorij pape. Vnd das ward gedruckt da man zalt nach cristi gepurd. M.cccc.lxxiij jar.

Diesem folgt als beygedruckt: Hie hebt sich an das puch der pein der selen vnd von den freuden der walten, vnd ist zu latein genant visio Tundali zu teutsch die gesicht Tundali. von einem bischoff Forsee genant ist ein groß wunderzaichen zu merken. Angehängt ist die Geschichte eines Wunderzeichens in Sicilien unter folgendem Titel: Da man was zelen von cristi gepurd tausent zwayhundert vnd siben vnd nüczig jar. Da geschach in Sicilia das nachvolgent wunderzaichen, vnd man vind es geschriben in dem buch das genannt würt Speculum mundi Ein spiegel der welt. Diese endet sich: Wer dise wunderzaichen mit fleyß löse vnd betrachtet ane zweyfel er wurde sich vor sünden fürbas hüten. Darauf folgt ein Traktat von der Kunst

zu sterben, unter dem Titel: Von der edelesten nuczperlichesten kunst die gesain mag, auch einem yeglichen cristenmenschen wol notturfftig ze lernen. Sagt diß hernach geschriben buch oder tractat, vnd das würt zu latein genant ars moriendi das ist von der kunste des sterbens. Endlich ist noch beygedruckt ein Traktat von den vier letzten Dingen, welcher anfängt: Hie hebt sich an ein außzug genomen von dem tractatt zu latein genant Tractatus quatuor nouissimorum das sind die vier lesten ding von dem tode, von dem jungsten gericht, von der hell, vnd von der ewigen freud vnd glori. Am Schluß steht: Expliciunt excepta (excerpta) de tractato (traktatu) quatuor nouissimorum. Anno M.cccc.lxxiij. jar. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, und ich besitze auch ein Exemplar. Das Buch hat weder Titel, Custos, Signatur, noch Seitenzahlen, und ist nach dem Urtheil des Hrn. Veiths in der Druckerey des Klosters St. Ulrich gedruckt. Das erste Blatt hat einen Holzschnitt, auf welchem Gregor und Peter Diakonus abgebildet sind. Bey beeden sind fliegende Zettel, in denen steht: Sanctus Gregorius und Petrus Diaconus.

VII.

Hienach volget die histori von dem grossen Alexander wie die Eusebius beschriben hat Zu dem ersten doctor Hartliebs von münchen vorred. Am Schluß steht: Hie enndet sich die hystori Eusebij von dem Grossen Kunig Alexander Als die der hochgelert doctor Johan Hartlieb zu münchen durch lieb des durchleuchtigen füsten (Fürsten) ꝛc. Herzog Albrechts Säliger gedächtnuß In Teutsch transferiert vnd beschriben hat Getruckt vnd volenndet durch Johannem Bämler In der keyserlichen stat Augspurg Am montag nach Johannis Baptiste Anno ꝛc. Im lxxiii. Folio.

Diese Ausgabe fand ich in der Bibliothek der Herren Dominikaner in Augsburg.

VIII.

Vom Anfang des berg vnd burg Andechs noch wär vil zu schreiben von den grossen mercklichen wunderzeychen der on zal gar vil geschehen seind vnd noch täglichen geschechen durch das hochwirdig fron sacrament vnd durch erwerben der lieben heiligen der leichnam vnd wirdig heyltumb auff disem heiligen berg ruwen vnd rasten seind. Die Schlußworte sind: Das hat gedruckt Johannes Bämler zu Augspurg in der ersten vastwochen Anno domini ꝛc. lxxiij. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts Rebdorf.

IX.

Hienach volget ein nüczlich buchlin Malibeus genant darauß ein jung mensch im selber wol rätlich seyn mag, wie er sich weißlich in erberkeyt vnd guten syten halten sol. Am Ende steht: Daz hat getruckt hans Bämler zu Augspurg Anno ꝛc. lxxiij. 4.

S. Literarisches Museum 2. Band S. 268.

1474.

I.

Sermones aurei de sanctis fratris Leonardi de Vtino sacre Theologie doctoris ordinis predicatorum. **Zu Ende befindet sich die Schlußformel:** Expliciunt sermones aurei de sanctis per totum annum quos compilavit magister Leonardus de Utino sacre theologie doctor, ordinis fratrum predicatorum. Ad instantiam & complacentiam magnifice communitatis Vtinensis ac nobilium virorum ejusdem. MCCCCXLVI in vigilia beatissimi patris nostri dominici confessoris ad laudem & gloriam dei omnipotentis & curie triumphantis. Laus Deo. MCCCCLXXIIII. Folio.

Khamm in seiner Hierarchia Augustana Part. III. regul. p. 83. berichtet, daß dieses Werk nebst den andern schon an ihrem Ort angeführten, in der Druckerey zu St. Ulrich gedruckt worden sey. In der Stadtbibliothek zu Regensburg ist die nämliche Ausgabe befindlich. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten am angef. Orte S. 18. und die daselbst angezogene Schriftsteller. Hr. Archidiakon Lengnich in Danzig schreibt in seinen neuen Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 2. Band S. 183. von diesem Werk: **Der berühmte Bücher- und Kunstkenner Hr. von Heineke ist Verfasser dieser Anzeige** (nämlich des ganzen Titels und Endschrift), **und auf dessen Akkuratesse kann man sich verlassen. Da ich nun von keiner andern in dem Jahr gedruckten Ausgabe dieses Buchs irgendwo eine Spur finde, so muß die gegenwärtige eben die aus der Druckerey des Klosters St. Ulrich und Afra seyn. So kommt sie auch in der** *Biblioth. Schwarziana P. II. p.* 141. *n.* 202. **und im Catal. des Herrn Crevenna** *Vol. I. p.* 93. **vor; wiewohl sie am letztern Ort ohne Unterschrift, mit dem bloßen Zusatz:** *Sans indication de ville, ni d' Imprimeur* **angezeigt ist. Noch ein in der Abtey zu Langheim befindliches Exemplar, ohne Angabe des Druckorts, kann ich aus dem Journal des Herrn von Murrs 2. Th. S. 343. hinzufügen.**

II.

Ein Regiment der jungen Kinder. Zu Ende liest man: Gedruckt vnd vollendet von Johanni Bämler zu Augspurg. An sant. Augusteins Tag als man zalt nach Xsti. geburt tausent vierhundert vnd in dem LXXIIII. jar. Folio.

Ich habe dieses Buch aus der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg vor mir liegen, und kann also die Nachricht von demselben, welche der Hr. Stadtpfarrer AmEnde in Kaufbeuren, mein schätzbarer Freund, in seinen freymüthigen Betrachtungen über alte und neue Bücher (Augsb. 1784.) 1. Band S. 1. - 12. davon giebt, in etwas verbessern. Hr. AmEnde schreibt, dieses Werk'gen betrage 24 Blätter, und die Anzahl wäre nach seiner Angabe und nach seinem Exemplar ganz richtig, weil in dem seinigen ein Blatt fehlte, welches die Vorrede und das Register der Kapitel enthält, mit welchem es 25 Blätter stark ist. Allein dies ist nur ein Theil von einem ganzen Werk, welches nach der Anzeige des ersten Blatts mehrere Stücke enthält, die ich gleich nacheinander anzeigen werde, und die bisher alle als einzelne Traktate betrachtet worden sind. Nun ist nur die Frage, ob der Verfasser Bartholomäus Merlinger oder Metlinger heißt. Ersteres behauptet Hr. Stadtpfarrer AmEnde am angef. Orte S. 3. und vorher schon der sel. Senior Brucker in seiner Prolusio de Medicis Augustanis Sæculo XVI. celebribus, die er seiner Historia vitæ Adolphorum Occonum vorgesetzt hatte. Allein in der Vorrede zu diesem Traktat entwickelt sich der wahre Name ganz deutlich, da sich der Verfasser selbst nennt. Ich will deswegen den Eingang derselben ganz hieher setzen: Wann nach ansehung götlichen vnd menschlichen ordnung vnd gesaczt — ein yegklich vatter vnd muter gebrechelicheit so jren künden besunder die noch in kintlichem alter vnder siben jaren seind — durch jren vnfleyß vnd versaumnuß zusteen, zu verantwurten, vnd zu büssen schuldig seind — vnd aber solich versaumnuß zu zeyten auß vnwissenheit beschehen mag — also das vatter noch muter nit versteen noch erkennen wie die kind jn gesuntheit vnd jn kranckeitten gehalten werden sollen, vnd doch durch söliche vnwissenheit wa die durch vnfleyß dar kömet nit entschuldiget seind. Bin ich Bartholomeus Metlinger jn erczney docktor von Augspurg mermalen bewegt durch krafft des allmächtigen gottes disen kurczen außzug zu begreiffen, darauß ein yegklich vatter vnd muter versteen mügen wie erstgeborne kind vncz zu den syben jaren in gesuntheit auch in kranckheiten gehalten werden sollen ꝛc. Dieser Beweis, daß der Verfasser Metlinger heißt, ist unwiderleglich, außer man bringe einen stärkern zum Vorschein, daß man diesen für einen Druckfehler halten könnte. Nach diesem Traktat folgt ein anderer unter dem Titel:

III.

Hienach volget ein schöne materi von den Siben todsünden vnd von den Syben tugenden darwider nach außweysung der figuren hernach volgende Also ist dise materi durch einen hochgelerten man zusamen geseczet vnd geprediget worden. Zu Ende liest man: Getruckt vnd volenndt zu Augspurg von Johanne Bämler an sant Ottmars abent Anno ꝛc. im lxxiiij jare. Folio.

Auf dem ersten Blatt ist ein Holzschnitt, die Auferstehung Christi vorstellend, und im Traktat selbst sind noch hin und wieder Holzschnitte angebracht. Der dritte Traktat hat den Titel:

IV.

Anschlag des gemeinen Zugs wider die Türken. Am Ende steht: Zu Augspurg im LXXIIII. Folio.

S. Hrn. Steigenbergers histor. literar. Versuch S. 18.

V.

Ob einem mann sey zenemen ein eelich weib oder nit. Am Ende steht: Gedruckt zu Augspurg von Johann Bämler in dem lxxiiij jare. Folio.

Voran geht eine kleine Vorrede als Einleitung, worinn der Verfasser, Albrecht von Eyb, beyder Rechten Doktor, Archidiakon zu Würzburg, und Domherr zu Bainberg und Eichstädt, schreibt, daß er diese Materie **der löblichen keyserlichen stat Nürnberg, vnd einem erbern weysen fürsichtigen rate vnd der ganczen gemeyne daselbst auß besunder lieb, guten willen vnd zuneygung vnd auß frewntlicher nachbaurschafft** ꝛc. geschrieben habe. Er übergab sie zu einem Neujahrsgeschenk 1472. S. Hrn. Steigenbergers hist. liter. Versuch S. 18. Dies ist der vierte Traktat, und der fünfte hat den Titel:

VI.

Bom der Gesipschafft. Am Ende steht: Also endt sich der bom der gesipschafft mit den regeln der vnuerschafften erbschafft. Gedruckt zu Augspurg von Johanne Bämler Anno ꝛc. in dem lxxiiij. jar. Folio.

Dieser Traktat wurde auch noch besonders gedruckt, wie er gleich darauf folgt.

VII.

Der Bom der gesipten Fruntschaft in teutsch kurz zu beschreiben. wie in der hochgelert Doctor johannes andree vormals im latin völliger beschriben hatt. Am Schluß

liest man: Also endt sich der bom der gesipschafft mit den regeln der vnuerschafften erbschaft. Gedruckt zu Aügspurg. von johanne Baemler Anno. in dem lxxiiij. jar. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Die erste Seite des ersten Blatts ist leer, und ohne weitern Titel fängt es auf der andern Seite an, und dann folgen noch 4 Blätter, woraus der ganze Traktat besteht. Am Ende selbst ist der Baum der Freundschaft oder Arbor consanguinitatis beygefügt.

VIII.

Plenari nach ordnung der heiligen cristlichen Kirchen, in dem man geschriben findet alle Epistel und Evangely. Am Ende: Augspurg durch Johann Bämler 1474. Folio.

Dieses Werk hat Hr. Schaffer Panzer in Nürnberg in seiner ausführlichen Beschreibung der ältesten Augsburgischen Ausgaben der Bibel S. 13. u. flg. beschrieben.

IX.

Eine schöne Historie wie Troja die kostlich Statt erstörrt ward. Augspurg durch Johann Bämler. MCCCCLXXIV. Folio.

S. Schelhorni Amœnit. litter. T. III. p. 130. Ich habe dieses Werk noch niemalen zu Gesicht bekommen, daß es aber existire, hat der Herr geheime Justizrath Häberlin bewiesen. S. dessen Catalogum Bibliothecæ Raymundi Krafft de Delmensingen. Libri histor. n. 256. folio. Schade, daß dieser Katalog so ganz besonders ohne Seitenzahlen und ohne Register gedruckt worden, mithin zum Gebrauch sehr beschwerlich ist. In eben dieser Kraftischen Bibliothek ist dies nämliche Werk auch in der Handschrift vorhanden, wovon Schelhorn l. c. T. III. p. 56. nachzulesen ist. Vergl. damit Hæberlini notitia codicum MSS. Bibl. Raymundo-Krafftianæ pag. 85. n. 46. Herrn Gerkens Reisen 1. Th. S. 106.

X.

Vincentii Bellovacensis speculum historiale Tomi III. Am Ende des dritten Bandes steht:

Codicis insignis quin periodus quoque finis
Fauste nunc annotatur agente Deo.
In partes hunc sectum tres *augustaque* lector
Impressa littera dedit ecce tibi.

Hysto-

Hyſtoriæ ſeriem cujus vis complicat in ſe.
Hyſtoricum ſpeculum cui bene nomen erit.
Illuſtris ſententia tempore quolibet apto
Omnis & inſeritur forida queque viri
Auctoris nomen *Vincentius*. ordine fertur
Prediquecator. burgundia ſed patria.

MCCCCLXXIIII.

Folio maj.

Auch dieſes ungeheure hiſtoriſche Werk, ſo gut als es jene Zeiten zugelaſſen haben, und der Geſchmack geweſen iſt, ſoll ebenfalls in der Druckerey zu St. Ulrich in Augsburg gedruckt worden ſeyn. In der Bibliothek dieſes Kloſters iſt es befindlich. Wenn ich annehme, daß ſich der Dichter in dem dritten Verſe einige Freyheit herausgenommen, und das Wort auguſta Augsburg bezeichnet, ſo könnte mans dem Kloſter zueignen. Wenigſtens ſprechen Steingel und Khamm in ihren bekannten Werken dem Kloſter das Wort. In Zweifel kann es nicht wohl gezogen werden. Warum aber das Kloſter bey keinem der Werke, das aus derſelben Preſſe gekommen iſt, den Ort Augsburg und das Kloſter ſelbſt bemerkt hat, weiß ich nicht, und ſchwerlich wird man es in demſelben ſelbſt ſagen können, denn die Freyheit zu drucken wird das Kloſter damals eben ſo gut gehabt haben, wie die Stadt, ſonſt hätte man ſich ſchon bey Erkaufung der Druckerey widerſetzt. Aber eben aus Verſchweigung dieſer ganz nothwendigen Bemerkung, die damals überhaupt ſehr Mode war, entſtunden in den neuern Zeiten viele Muthmaßungen und Konjekturen, und daher ſind noch manche Lücken in der Buchdruckergeſchichte.

XI.

Panthologia Rayneri de Piſis ord. Prædicatorum. Zu Ende lieſt man: ab anno dominicæ incarnationis Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo quarto pro cujus conſumatione altiſſime trinitati ſimpliciſſimeque deitati elevatis manibus flexisque poplitibus corde profundiſſime humilitatis inclinato gratias refero Amen. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek des Kloſters Irſee in zwey dicken Folio-Bänden. Es iſt zwar hier weder Ort noch Drucker genannt, aber zuverläßig iſt es von Günther Zeiner gedruckt worden, und zwar mit denen Lettern, die er bis an ſeinen Tod gebraucht und ſich derſelben bedient hat.

1475.

1475.

I.

Hienach volgt ein nüczlich regiment, wer sich darnach haltet, der mag sein leben lang in gesuntheyt behalten. Am Ende liest man: Das nuczlich buch von ordnung der gesuntheit hat getruckt vnd volendet Hanns Bämler zu Augspurg ann möntage nach Sant Martins des heyligen Bischoffs tag Nach gots geburt dusent vierhundert vnd jnn dem fünff vnd sybenczigsten jare. Folio.

S. Literarisches Museum 2. Band S. 268.

II.

Buch der Natur. Am Ende steht: hie endet sich das buch der Natur, das hat gedruckt vnd volpracht Hans Bämler zu Augspurg am Montag vor allerheiligen Tag Anno MCCCC in dem LXXV. jahr. Deo gratias. Folio.

S. Bibl. Krafft. Miscell. Num. 95. Schelhorn. Amœnit. litter. T. III. p. 131.

III.

Liber beati Augustini Episcopi, qui vocatur Quinquaginta. Zu Ende steht: Anno domini M.CCCC.LXXV. circiter Kal. Februarii Impressus est liber iste ad honorem Dei. per Anthonium Sorg in Augusta. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Weissenau, Weingarten, St. Peter in Salzburg, und St. Ulrich in Augsburg. S. Raritas librorum p. 25. Cat. Bibl. Aug. El. Ehing. & Simleri Bibl. p. 281. Reiseri Bibl. Aug. p. 96. Maittaire T. IV. p. 355. Crevenna Vol. I. p. 68.

IV.

Hie hebet sich an das Summerteil der heiligen Leben, vnd zu dem ersten von dem lieben heiligen Lerer sant Ambrosio dem Bischoff. Am Ende steht: hie endet sich der heyligen Leben des Summerteyl. das hat getrucket vnd vollendet Johannes Bämler zu Augspurg, Am Samßtag vor Sant Bartholomäustag Anno ꝛc. in dem fünff vnd sybentzigisten jare. Hernach volgt ein Register.

Hier hebet an der Heyligen leben in dem wintertheyl vnd zum ersten von dem lieben Hern vnd ertzengel Michael. Zu Ende steht: Hye endet sich der heyligen leben das wyntterteyl. das hat gedruckt vnd vollendet johannes Bämler zu Augspurg Am möntag in der heyligen karwochen Anno ꝛc. In dem fünff vnd Sybentzigisten jare.

Der

Der Wintertheil von dem Leben der Heiligen befindet sich, so viel ich mich erinnere, in der Bibliothek des Klosters Polling.

V.

Hie hebt sich an ein Capitel oder eine sammlung die gemacht hat maister Samuel ein Jud oder Jßrahelischer ꝛc. Am Ende heißt es: hie endet sich daz puch daz Rabbi Samuel vor weyl Zeiten ain großer Jüdischer maister gemacht hat vnd wird daz puch püllich genant ayen sterckung cristenlichs glaubens. darum es auch gedruckt hat Judocus pflanzman aynn fürsprech des geistlichen gerichts zu Augspurg alß man zalt nach cristi vnßers hern gepurt taußent vierhundert vnd in dem fünff vnd sibenzigisten jare 4.

In der Bibliothek des Klosters Irsee. Von diesem Brief und von einer sehr alten, ohne Jahr, Ort und Drucker gedruckten Ausgabe in Quart, welche ich besitze, werde ich zu seiner Zeit mehreres schreiben.

VI.

Galensis summa vetustissima siue communiloquium uocitata. Am Schluß steht: Vigore motoris primi immobilis, nullam magnitudinem habentis explicit Galensis summa venustissima atque lepidissima: summa collectionum alio nomine siue communiloquium vocitata. dogmatum varios microcosmi gradus ac status respicientium complexiua. Ab *Anthonio Sorg* opidanum augustensem; ob dei gloriam; amplioremque eccleſie fructificata & artificialiter effigiata. Legis gratie anno M.CCCC.lxxv. Laus summo principi: ejusque glorioſe genitrici. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, Zwiefalten, und in Weingarten. S. Raritas librorum p. 25.

VII.

Catonis Magni Ethica, commentario morali illustrata a Philippino de Pergamo. Am Ende steht: Ob prime omnium rerum cauſe preconia: militantisque eccleſie eruditionem, Cathonis magni autoris moraliſſimi ethica pregnantiſſima torquendo Auguſte impoſita. In qua facultatum plurium gaza recondita eſt vberrima. Ex qua ſiquidem quisquis opuſculi preſentis lector attentus excerpere ampliſſime fructificationis palmites poterit: ſummi ac immortalis opificis preſidio finit felicius. Incarnationis ſaluberrime anno M.CCCC.LXXV: die craſtina feſti omnium ſanctorum ... Laus ſuperno artifici mundum pugillo continenti ejusque glorioſe ac intemerate genitrici ... Folio.

Dieſes ungemein ſtarke Werk von 241½ Bogen befindet ſich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Eine weitläuftige Beſchreibung von dieſem Werk und deſſelben Verfaſſer hat der Hr. Rektor Hummel zu Altdorf im 2ten Band ſeiner neuen Bibliothek von ſeltenen und ſehr ſeltenen Büchern S. 409. - 418. geliefert, auf die ich mich hier beziehen will. S. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 159. Maittaire T. IV. p. 356. woſelbſt er ſich in der Anmerkung 8. auf Sauberti Hiſt. Bibl. Norimb. p. 127. und Beughem p. 43. bezieht. Raritas librorum p. 25. Iſt auch in der Bibliothek der Karthaus Buxheim befindlich.

VIII.

Libri confeſſionis Auguſtini. Aug. Vind. MCCCCLXXV. Folio.

S. von Murrs Beſchreibung der vornehmſten Merkwürdigkeiten in Nürnberg S. 104. wo ers unter den Büchern der Stadtbibliothek daſelbſt anführt. Weiters kenne ich dieſes Werk nicht, und kann alſo auch keine nähere Beſchreibung davon geben.

IX.

Joannis Nider præceptorium divinæ legis ſeu expoſitio decalogi. Am Ende ſteht: fratris Joannis Nyder divine legis preceptorium feliciter finit per Anthonium Sorg Civem Auguſtenſem impreſſum in laudem dei & edificationem eccleſie. Anno ſalutifere incarnationis domini noſtri Jeſu Chriſti MCCCCLXXV. circiter IX. Kalendas Junias. Laus omnipotenti. Folio.

Iſt in der Bibliothek des Kloſters Weiſſenau, Weingarten und St. Peter in Salzburg befindlich.

X.

Bartholomæi Piſani ſumma. 1475. Folio.

Weil Günther Zainers gemaltes Wappen darinn befindlich iſt, ſo iſt es auch dieſem zuzueignen. Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim Num. 139.

1476.

I.

Joannis Lectoris ſumma confeſſorum (per Ginth. Zainer) MCCCCLXXVI.

Iſt in der Bibliothek der Karthaus Buxheim befindlich N. 140. So iſt es auch in Hrn. Meuſels neueſter Literatur der Geſchichtkunde 6. Th. S. 67. befindlich.

II.

II.

Roderici Zamorensis Spiegel des menschlichen Lebens. Am Ende: deo gracias. Klein Folio.

Der sel. Krißmer setzt dieses Werk nicht nur in das Jahr 1476. sondern eignet solches auch dem Günther Zeiner zu, mithin nehm ich solches gleich mit unter dieses Jahr auf. Der Uebersetzer davon ist Heinrich Steinhövel, Doktor der Arzneygelehrsamkeit in Ulm, welcher solches dem Herzog Sigmund von Oesterreich zugeeignet. Er hatte auch den Stammbaum des Hauses Oesterreich in einem Holzschnitt nebst einer Erklärung der dort verzeichneten und durch zwey Alphabet bemerkten Personen, beygefügt. Er führte solchen von Albrechten Landgrafen in Elsaß, Herrn von Schaffenburg und Rudolphen Grafen von Habsburg bis auf K. Friedrich III. und seine Kinder fort, wo er unter dem doppelten Buchstaben ꝛꝛ also schreibt:

Maximilianus des egenantten Kayser Fridrichs liester sun. vnnd ist geborn Anno dñi M.CCCCLIX an dem gruen dornstag vnd getaufft an dem ostertage hut auff disen tag osteraubet. Anno dñi M.CCCCLXXV. zü Tilingen bey dem Erwirdigisten N. byschoff ze Augspurg. Dieses hab ich aus des sel. Krißmers Abhandlung entlehnt, denn das Werk kam mir niemals unter die Hände.

III.

Von dem leben und leyden Christi, der H. Maria und den H. drey Königen. Am Ende steht: diß büchlein (von der kindheyt vnd dem leyden vnsers herren Jhesu Christi: auch dem leben Marie seiner liben muter: mit sampt der legend von den heyligen drey Künigen) hat gedruckt Anthonius Sorg burger zu Augspurg vnd hat daz geendet am montag nach sant Franciscentag, des jars da man zalt von Xsti gepurt tausent vierhundert vnd sechs vnd sybenczig jare. Folio.

Theoph. Sinceri neue Sammlung von lauter alten und raren Büchern 2. Stück S. 87. u. flg.

IV.

Hienach volget von allen Bäbsten, die von sannt Peter dem ersten pabst biß auff dise czeit gewesen seind. vnd wie lang yegklicher den Römischen stule besessen, auch was yr yeder cristenlicher ordnung gesetzt vnd gemacht hat, gar nüczlich ze wissen vnd zu hören. Am Schluß steht: Getruckt vnd vollendet von johanne Bämler zu Augspurg am freitag nach sant Gallentag Anno ꝛc. jn dem lxxvj. iare. Folio.

In der Bibliothek des Hrn. Schaffer Panzers zu Nürnberg befindet sich diese Seltenheit, wovon auch Schottel von der teutschen Hauptsprache V. Buch S. 1171. nachzulesen ist, woraus Maittaire T. IV. p. 368. seine Anmerkung genommen.

V.

Hienach volget die künigklich reformation So der allerdurchleuchtigist Großmechtigist fürst vnd herre herr Fridrich Römischer keyser ꝛc. in seinen künigklichen wirden mit sambt seinen vnd des heyligen reichs Curfürsten, fürsten vnd andern des heyligen reichs verwandten zu Nürenberg angesehen, auffgericht vnd zu halten geboten hat. Am Ende steht: Getruckt von johanne Bämler zu Augspurg am freytag vor Simonis vnd jude in dem lxxvj. iar. Folio.

In eben der Panzerschen Bibliothek zu Nürnberg. Schelhorn. Amœnit. litter. T. III. p. 301.

VI.

Hienach volget die reformacion so der allerdurchleuchtigist großmechtigist fürst vnd Herr, Herr Sigmund Römischer keyßer zu allen Zeiten merer des reychs zu Vngern vnd Beheim ꝛc. Kunig, In den nächsten Concilien zu Basel die heilig christenlich Kirchen, in beständige Ordnung zu bringen fürgenommen hett, darumb dacz vermelt Concilium der zeyt angesehen, vnd darzu Babst, Keyser all geistlich vnd weltlich Kurfürsten, Fürsten, Grafen, Freyen, Herren, Ritter und Stett beruft wurden ꝛc. wie dieselb Reformacion von wort zu worten eigenlicher hienach volget. Am Ende steht: gedruckt und volenndet zu Augspurg am Samstag vor sant Gallen tag Anno dnj ꝛc. jm lxxvj jare. Folio.

In des Hrn. Schaffer Panzers Bibliothek zu Nürnberg. Obgleich hier der Drucker nicht genannt ist; so ist es doch zuverläßig von Bämlern, wie die vorhergehende, gedruckt worden, indem die Lettern einander sehr ähnlich sind. Maittaire T. IV. p. 368. Brucker in Museo Helvetico T. VI. p. 377. Schelhorn Amœnit. litter. T. III. p. 131. Theoph. Sinceri neue Samml. von lauter alten und raren Büchern 2. Stück S. 34. Schottel am angef. Orte S. 1190. Maittaire T. IV. p. 368. hat dessen Worte in der Anmerkung angeführt.

VII.

Hienach volget ein Cronica von allen kayßern vnd kunigen die seyder Æsti gepurd geRegiert vnd gereychßnet haben, welich Cronica gar kurtzweilig nüczlich vnd lieplich zu hören ist. Die Anzeige des Jahrs steht im vorletzten Absatz, wo es heißt: Fridrich ein Fürst von österreych ward darnach erwölet. vnd so er noch auf den heutigen sant Lucas tag als man czalt von cristus gepurt tausent vierhundert vnd sechs vnd sibentzig iare, als das buch außgetruckt ward, im leben ist, so will ich ꝛc. ꝛc. Folio.

Besitzt Hr. Schaffer Panzer in Nürnberg. Obgleich hier weder Ort noch Drucker bestimmt und bemerkt ist; so hat es doch das Gepräg der Bämlerschen Lettern, und alle diese vier Werk'gen gehören gleichsam zusammen. Alle diese Bücher Num. 4. 5. 6. und 7. machen eigentlich nur ein Buch aus.

VIII.

Historie des Kuniges Appolonii. Fangt also an: Das ist ein vorred in die Histori des küniges Appoloni, daß man wisse wenn er geregnieret hab, in welcher vorred das leben des grossen Allexanders gar schier mit wenig worten begriffen ist. Am Schluß steht: die hystori des küniges Appoloni hat getruckt Johannes Bemler zu Augspurg Anno ꝛc. jm lxxvj. jar. 4. mit Figuren.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, und in meiner eigenen. S. Bibl. Uffenbach. T. II. Append. II. p. 23.

IX.

In disem buch werden beschriben gar nüzliche lere vnd vnderweysung in teutsch beschriben auß den parabolen vnd beyspylen Salomonis Auch auß Cathone tulio vnd auß anderen lereren vnd poeten gezogen. Darinnen ain junger mensch vnderricht wirt wie er sich in erberkeydt vnd guten sytten gegen gott vnd dem menschen halten soll. Am Schluß steht: Gedruckt zu Augspurg nach Letare Anno ꝛc. jm lxxvj. 4.

Ich habe dieses Werk'gen selbst in meiner Bibliothek, und kann also aus den Lettern sicher behaupten, daß solches durch Johann Bämler gedruckt worden, denn die Bämlerschen Lettern lassen sich unter allen am ersten durch ihre Ungleichheit erkennen.

X.

Ein predig von der heyligen Ee. Fängt also an: hienach volget ein nüczliche ler vnd predig wie sich zwey menschen in dem sacrament der heyligen ee halten sullen.

XI.

Item hienach volgen neun stuck damit man got ein besunder wolgefallen tut. wer die mit andacht volbringt hie in diser zeit.

XII.

Hienach volget ein heilsame nüczliche ler durch einen hochgelerten geistlichen vater also beschriben, vnd ist genant der menschenspiegel darjnn man lernt sein selbs erkantnuß. vnd den weg der ewigen seligkeit.

Hienach volgen die fünff anfechtungen dye ein yeklicher mensche besteen muß in seinen letzten zeyten mit sampt fünff heilsamen gepeten die offt vnd nüczlich zu sprechen sind mit andacht. Gedrukt zu Augspurg Anno ꝛc. lxxvj. 4.

In meiner Bibliothek, mit Bämlerschen Lettern.

XIII.

Hienach volget ein gar nuczlich buch genant pressus juris. Am Ende stehr: Zu Augspurg im lxxvj. jare. 4.

Eben daselbst befindlich. Ist eine der ältesten Unterweisung für einen angehenden Advokaten, Richter u. s. w. Unter andern giebt er auch die Lehre, jedem sein ihm angemessenes Prädikat nach seinem Stand zu geben, und geht sie kurz durch, dann kommt er auf die Regel: Rede mit der zungen, nicht mit den henden, halt deyn haubt stett, Red sanfftmütigklich mit milter stym, Quia discrecio est mater virtutum, dann zucht vnd bescheidenheyt ist ein muter der tugent. Alle diese Werke, Num. 8. 9. 10. 11. 12. und 13. die eigentlich zusammen gehören, weil sie vornen mit einem Inhaltsregister versehen und gleichsam verknüpft sind, befinden sich auch in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg.

XIV.

In dem Namen des Herrn Amen. Hie hebt sich an ein Plenari nach Ordnung der heiligen christlichen Kirchen. In dem man geschrieben vindet Epistel vnd Evangely - Auch - ein Postill u. s. w. Am Ende: Gedrukt vnd volenndet zu Augspurg von Johanne Bemler am Montag nach S. Michels Tag Anno ꝛc. im LXXVI. Jahr. Folio.

S. Hrn. Panzers ausführliche Beschreibung der ältesten Augsburger Bibelausgaben S. 13.

XV.

Incipit speculum beate Marie virginis compilatum ab humili fratre Bonaventura. Am Ende steht: devotissimi ac prestantissimi doctoris fratris Bonaventure, tractatus super gaudiosa ambasiata, per Archangelum Gabrielem ad excellentissimam atque glorioſissimam virginem Mariam annunciatam, speculum Marie vocitatur: explicit feliciter. Non quidem tyrographatus, sed per fide dignum virum Anthonium Sorg conciuem Augustensem, quam diligenter impressus. Anno salutifere incarnationis Xpi. MCCCCLXXVI pridie Kalendis Marciis. Folio.

In

In der Bibliothek des Stifts St. Peter in Salzburg, des Stifts Weingarten, und der Karthaus Buxheim n. 525. Von dem Auktor dieses Werks, welcher sich in der Aufschrift humilem fratrem Bonaventura nennt, sind die Schriftsteller nicht ganz einig. Die Unterschrift scheint es dem Heil. Bonaventura zuzuschreiben, der ein ehemaliger Karthäuser zu Basel, P. Ludwig Moser, welcher dasselbe in die teutsche Sprache übersetzte, und im Jahr 1506. zu Basel gedruckt wurde, beytrat. Poßevin in seinem Apparatu p. 236. eignet solches hingegen einem Bonaventura von Padua, aus dem Augustinerorden und gleichfalls Kardinal, zu. Orlandi Origine e progressi della stampa p. 380. nennet ihn Bonaventura von Praga. Ich will nicht entscheiden, welcher unter diesen recht hat. S. Hrn. Gerkens Reisen 2. Th. S. 427. Raritas librorum p. 27.

XVI.

Der Menschenspiegel. Am Ende heißt es: Hye endet sich das büchlein der menschenspiegel mit einer hübschen Auslegung des Pater nosters vnnd mit dem Passion das hat getruckt vnd volenndet Anthonius Sorg zu Augspurg an sant Laurenzen abent Anno dni MCCCC vnd in dem sechs vnd sibentzigisten Jare. Folio.

So wurde mir der Titel dieses Werks mitgetheilt, selbst gesehen aber hab ichs nicht.

XVII.

Incipit expositio seu explanatio sancti Ambrosii episcopi in corpus Evangelii sancti Luce evangeliste. Et dividitur in decem capitales libros &c. Zu Ende liest man: Magni ecclesie militantis luminaris Ambrosii: super Luce evangeliste euangeliis scripta: per Anthonium Sorg incolam opidi Augustensis: ob nature naturantis gloriam hujusque exilii ampliorem eruditionem: stanneis Karacteribus artificialiter effigiata. Actus purissimi presidio finiunt felicissime dominice incarnationisAnno millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto &c. Laus entium enti ejusque dulcissime matri. Folio.

So ist der Titel in der Bibl. Schwarziana P. II. p. 165. verzeichnet. Ich habe aus der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg ein Exemplar vor mir, welches mit dem, das ich besitze, vollkommen übereinstimmt. Dieses fängt an: Incipit liber primus sancti Ambrosii de Johannis baptiste generatione. Die Endschrift ist ersterer in allem gleich, bis an die Worte Laus entium &c. die aber der Verfasser des Schwarzischen Katalogs vermuthlich mit allem Fleiß weggelassen hat. Uebrigens hat das Buch weder Titel, Seitenzahlen, Custos, noch Signaturen. Ambrosius hat dieses Werk im Jahr 386. verfertigt. Maittaire war diese Ausgabe unbekannt. S. Biblioth. Harleiana T. III. p. 105. S. Hrn. Gerkens Reisen 2. Th. S. 427.

XVIII.

XVIII.

Ein Regiment der jungen Kinder. Am Ende steht: Gedruckt vnd volenndet von Johanne Bämler zu Augspurg. am Montag vor sant Laurentzen tag Anno ꝛc. In dem lxxvj. jare. Folio.

Das erste Blatt ist rother Druck, und das Werk'gen ist in vier Kapitel eingetheilt. Der Verfasser davon ist Bartholomäus Metlinger, Doktor der Arzneygelehrsamkeit in Augsburg.

XIX.

Hie facht an das buch das der heylig Vatter und bapst sanctus Gregorius selbs gemacht hat von den heyligen die bey seinen Zeyten und darvor gewesen sind in welschen Landen vn von iren Wunderzaichen und sind gar viel schöner exempel und haisset das buch in latein liber dialogorum das ist zu teutsch so viel als das buch der zweyer Red mit einander. Am Schluß steht: Hie hat ein end das puch genannt dyalogus sancti Gregorii Pape. vnd das ward gedruckt da man zalt nach Cristi Gepurt M.CCCCLXXVI. Jar.

Hie hebt sich an das puch der peyn der selen vn von den freuden der erwelten. und ist zu latein genannt Visio Tundali. zu teutsch. die Gesicht Tundali.

Von einem Bischof Forsee genant ist ein groß wunderzeychen zu merken.

Do man zalt von cristi Gepurt tausend zweihundert und im sieben viertzig jar. Da geschah in Sicilia das nachvolgend wunderzeychen vn man vindet es geschriben in dem puch daz genannt wird speculum mundi. Ein spiegel der welt.

Von der edelsten nuczperlichsten Kunst dy gesinn mag auch eynem cristen menschen wol notturftig zu lernen; sagt diß nachgeschriben puch oder tractat vn dns würt zu latein genannt: ars moriendi. das ist von der Kunst des Sterbens.

Hie hebt sich an ein auszug genommen von dem tractat zu latein genannt tractatus quatuor nouissimorum. das seind die vier letsten ding von dem tod, von dem jüngsten gericht, von der hell. vnd von der ewigen freud und glory. Am Schluß sind die Worte: Expliciunt excerpta de tractatu quatuor nouissimorum Anno M.CCCC.LXX.VI. jare. Folio.

Alle diese Traktate hab ich schon unter dem Jahr 1473. angezeigt, und gehören zusammen. Diese gegenwärtige Ausgabe hab ich nicht zu Gesicht gebracht, sondern sie in Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 30.-33. angezeigt gefunden. Es ist hier weder Ort noch Drucker wie bey der ersten Ausgabe, angemerkt, Hr. Gemeiner aber vermuthet, daß

solche

solche ebenfalls zu Augsburg gedruckt worden sey, und daher nahm ich sie mit in dieses Verzeichniß auf. Hätte man sichere Nachrichten, wie lange die Druckerey zu St. Ulrich gedauert hat; so könnte man vielleicht diese Ausgabe noch diesem Kloster zuschreiben. Sie kann aber vielleicht auch ein Nachdruck von der ersten seyn, welches die Lettern entscheiden könnten, wenn man beede gegeneinander hielt und vergliech. Der jetzige Hr. Prälat in Irsee, Honorius schreibt diese Ausgabe Johann Bämlern zu. Befindet sich auch in der Bibliothek des Klosters Irsee.

XX.

Regimen sanitatis das ist von der Ordnung der Gesunthayt. Zu Ende steht: das nüzlich buch von der Ordnung der gesundheyt hat getruckt vnd vollendet hannß Bämler zu Augspurg am montage vor sant Marien Magdalenen tag nach christi gebnrt taußent vierhundert vnd im sechs vnd sybenzigisten jare. 4.

In der Bibliothek des Klosters Irsee.

XXI.

Leonardi de Vtino aurei sermones. MCCCCLXXVI. Folio.

Dieses Werk eignet der gelehrte und berühmte Fürst-Abt Herr Martin Gerbert in seinem Iter alemannicum p. 185. dem Stift St. Ulrich in Augsburg zu, daß es in demselben gedruckt worden sey, und schreibt: quum tamen hic studia floruerint: atque in monasterio ars typographica fuerit fere ab incunabulis, in qua *Libb. Dialog.* S. Gregorii M. an. 1474. Serm. aurei Leonardi de Vtino 1476. Speculum historiale Vincentii Bellov. fuerunt impressa typis. Diese Worte würden meine Muthmaßung bey den Num. XIX. angezeigten Dialogen des H. Gregors in der Anmerkung bestättigen, und solche zur Gewißheit erheben, wenn ich nicht fürchten müßte, ob das Jahr nicht falsch seyn möchte. Einen lächerlichen Fehler muß ich hier in der teutschen Uebersetzung dieser Reisen bemerken, da Joh. Ludw. Köhler das Wort aurei für ein Nomen proprium hielt, und einen Taufnamen daraus formirte, und gutes Muths übersetzte: **Die Reden des Aureus Leonardus von Utino.**

XXII.

Guillerini evangelia & epistole de tempore, diebus dominicis & sanctis. Eciam super commune apostolorum Martirum confessorum virginum & pro defunctis. Am Ende steht: M.CCCC.lxxvj. Deo gracias. Folio.

Auf der zweyten Seite des ersten Blatts, denn die erste Seite ist leer, kommt eine kurze Nachricht von dem Inhalt des Werks, die Guillerini selbst verfertigt hat, denn er spricht

in der ersten Person selbst von sich: Ego frater Guillerinus sacre theologie professor minimus Parisiis educatus. Es hat diese Ausgabe weder Seitenzahlen noch Custos, noch Signaturen, und ob gleich weder Ort noch Drucker bestimmt ist; so ist es gar leicht, die Günther Zeinerschen Lettern sogleich zu erkennen, und also Augsburg als den Druckort, und Günther Zeiner als den Drucker mit Zuversicht zu bestimmen. Von einer andern Ausgabe werde ich unten unter denen ohne Jahr, Ort und Drucker angeführten und bemerkten Büchern sprechen. Ist in meiner Bibliothek befindlich.

1477.

I.

Bonaventuræ speculum B. Mariæ Virginis. Am Ende liest man: Devotissimi ac præstantissimi doctoris fratris Bonaventure tractatus super gaudiosa ambasiata per archangelum gabrielem ad excellentissimam atque glorioſissimam virginem Mariam annunciata speculum marie vocitatus: explicit feliciter. Non quidem Cyro oratus (sic) sed per fide dignum virum Anthonium Sorg concivem Augustensem quam diligenter impressus. Anno salutifere incarnationis Xsti MCCCCLXXVIJ vigesima die mensis septembris. Klein Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim N. 510. Ist von der im Jahr 1476. angeführten Ausgabe verschieden. S. Leigh de origine & increment. artis Typograph. Lipsiens. p. 127.

II.

Jacobi de Theramo Compendium perbreve consolatio peccatorum & apud nonnullos Belial vocitatum. Auguste MCCCCLXXVII. Folio.

S. von Murrs Journal 2. Th. S. 384. wo er diese Ausgabe anführt, und sagt, Johann Schüßler hätte sie gedruckt. Schüßler muß also nach 3 oder 4 Jahren wieder von den Todten auferstanden seyn, und seine Druckerey wieder fortgeführt haben. Es muß diese Ausgabe von einem andern Drucker seyn, und Hr. von Murr hat sich vielleicht verschrieben. Da ich sie nicht zu Gesicht bekam, so kann ich auch nichts weiters davon melden. In der Stadtbibliothek zu Nürnberg soll sich diese Edition befinden.

III.

Die teutsche Bibel. Am Ende steht: diß durchleichtigest werk der gantzen heyligen geschrifft genanndt die bibel für all andere vorgedruckt teusch Bibeln lauterer, klärer vnnd waker nach rechtem gemeynen teutsch dann vor gedrucket hat hie eyn ende.

In

In der hochwirdigen keyserlichen statt Augspurg, der edeln teutschen nacion nit der nimst sunder mit den meysten eben geleich genennet. zu ganzem ende gedrucket: vmb wölich volbringung sei lob. glori vnd ere der hochheyligen tryualtigkeyt vnd eynigem wesen. dem vatter vnd dem sun vnd dem heyligen geyst. der do lebt vnd regieret got ewigklichen Amen. Folio.

S. Hrn. Schaffer Panzers ausführliche Beschreibung der ältesten Augsburgischen Ausgaben der Bibel S. 19. Am Ende des ersten Theils, so wie des zweyten, steht die Jahrzahl 1477. In der Bibliothek des Stifts St. Peter zu Salzburg. Hingegen in der Stadtbibliothek zu Regensburg befindet sich nur der zweyte Theil. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 39. u. flg. woselbst er in der Anmerkung anführt, daß sich diese Bibel auch in der Karthaus zu Brüel befinde.

IV.

Ein Register über das buch von dem weg zum heil. Grab oder gelobten Land vnd wunderen hiemit begriffen. Zu Ende liest man: Hie endet sich das buch von dem gelobten land vnd heiligen statt von dem vil in der bibel vnd evangelio hie vnd dar gelesen wirt. 1477. 4.

Ich führe dieses Produkt hier an, wie ich solches 1780. in der Bibliothek zu Benediktbairen fand, und in demselben noch Günther Zainersche Schriften entdeckte. S. meine literarische Reisen 3ter Brief S. 31.

V.

Die teutsche Bibel. Am Ende steht: Diß durchleuchtigest werk der gantzen heyligen geschrifft genannt die Bybel. hat hye ein ende. In der hochwirdigen keyserlichen stat Augspurg. der Edlen teutschen Nation nit die mynst. Sunder mit den meyßten eben geleich genennet zu gantzem ende. die hat gedruckt vnd volbracht Anthoni Sorg am freytag vor sant Johannsentag des teuffers. Als man zalt nach Cristi vnsers Herrn gepurt Tausent. vyerhundert, vnd in dem Syben vnd sybentzigesten jare. Vmb wölich volbringung seye lob. glori vnd ere der hohen heyligen driuültigkeyt vnd eynigem wesen. dem vater vnd dem sun. vnd dem heyligen geyßt. der do lebet vnd regieret got ewigklichenn. AMEN. Folio.

S. Hrn. Panzer am angez. Orte S. 21. wo eine genaue Nachricht davon gegeben worden. Befindet sich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

VI.

Liber moralitatum elegantiſſimus, magnarum rerum naturalium, Lumen anime dictus cum ſeptem apparitoribus, nec non ſanctorum doctorum orthodoxe fidei profeſſorum. Poetarum eciam ac oratorum auctoritatibus. per modum pharatre ſecundum ordinem alphabeti collectis. Am Ende ſteht: Impreſſit Ant. Sorg Auguſte 1477. tercia die menſis ſeptembris (omni diligentia completus). Folio.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten, St. Peter in Salzburg. S. Bibl. Schwarz. p. 174. Hr. Gemeiner am angef. Orte S. 43. führt eben dieſes Werk mit der nämlichen Jahrzahl 1477. an, iſt aber weder Ort noch Drucker bemerkt. In der Anmerkung ſchreibt er: **Unſere Ausgabe iſt unſtreitig ſehr ſelten: und wie es ſcheint, auch zu Augsburg gedruckt.** Der Titel ſtimmt vollkommen mit dem obigen überein, daß ich nicht nöthig habe, ihn hier zu wiederholen. Nur nach dem Wort collectis ſteht noch feliciter incipit. Die Schlußformel hingegen iſt von der meinigen weit unterſchieden und weitläuftiger. Sie iſt folgende: Liber lumen anime dictus feliciter explicit. Qui (poſt diutinam occultationem divina cooperante gratia) non ſine magnis laboribus ad laudem omnipotentis dei: totius triumphantis eccleſie honorem & decorem: atque in majorem fructum ipſius militantis eccleſie piorum filiorum ſimulque utilitatem: Stagneis caracteribus: primum in lucem eſt productus. Annoque a natinitate (nativitate) dni. Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo. Vltima die decembris (ſumma cum diligentia) completus. Dieſes nämliche Exemplar und das obenbemerkte befindet ſich auch in dem Stifte zu St. Peter in Salzburg. In dem Exemplar, das der ſel. Prof. Schwarz, dieſer große Bücherkenner in Altdorf, in ſeiner unvergleichlichen Bibliothek beſeſſen, iſt das letzte Blatt, wie ſolches in dem Katalog angemerkt worden, verletzt geweſen, doch muß der Name des Druckers, der Ort und Tag noch ganz da geſtanden haben, ſonſt hätte alles nicht ſo genau beſtimmt werden können. Auch das in Weingarten vorhandene Exemplar iſt ein Beweis hievon. Wäre alſo das in Regensburg befindliche Exemplar gleichfalls in Augsburg gedruckt worden, wie es ſcheint, ſo hätte man zwey Auflagen in einem Jahr davon gemacht, wovon ich unter Num. IX. noch reden werde. Oben bemerkte ich ſchon, wenn man wüßte, wie lange die Druckerey zu St. Ulrich gedauert hätte, ſo würde man auch hier vielleicht entſcheiden können. Aus den Lettern dürfte man es doch auch erkennen, ſo unſicher auch immer zu Zeiten aus denſelben eine Gewißheit zu beſtimmen iſt.

VII.

Joannes Gritſch de Baſilea Ord. Minor. Quadrageſimale tripartitum per totum anni ſpatium inſerviens, cum Thematum Evangelicorum & epiſtolicorum introductionibus. Am Ende wird geleſen: Explicit quadrageſimale tripartitum Religioſi viri Magiſtri Johannis Gritſch de Baſilea Profeſſoris ſacre Theologie eximii. Impreſſum & continuatum cum Dei adjutorio per Johannem Wiener de Wienna Anno &c. LXXVII. Folio.

S. Weißlingers Catal. Chronol. Biblioth. Argent. in Commend. S. Joan. p. 97. und in Catal. alphab. p. 98. Befindet ſich auch in der Bibliothek des Kloſters Irſee und Weingarten.

VIII.

Hienach volget ein buch der Kunnſt, dardurch der weltlich menſch mag geyſtlich werden - das durch einen hochgelerten doctor vnd lerer der allerdurchleuchtigiſten, großmechtigiſten fürſtin vnd Frawen fraw leonoren römiſchen Kaiſerin --- geſchenkt iſt worden. Zu Ende ſteht: Das loblich vnd nüczlich büchlin hat getruckt vnd volendet Johannes Bämler zu Augſpurg am freitag in der andern vaſtwochen. Anno ꝛc. In dem ſiben vnd ſibenzigiſten jar. 4.

In der Bibliothek des Kloſters Irſee.

IX.

Lumen animæ alias etiam liber moralitatum intitulatus. Am Schluß ſteht: liber lumen anime dictus feliciter explicit. Qui (poſt diutinam occultationem divina cooperante gratia) non ſine magnis laboribus ad laudem omnipotentis dei: totiusque triumphantis eccleſie honorem & decorem: atque in majorem fructum ipſius militantis eccleſie piorum filiorum: ſimulque utilitatem: ſtagneis caracteribus: primum in lucem eſt productus. Annoque a nativitate dni Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo. ultima die decembris (ſumma cum diligentia) completus. Folio.

Befindet ſich zu Buxheim in der Bibliothek. Ob Matthias Formiator der Verfaſſer dieſes Werks, oder was er ſonſt dazu beygetragen haben möchte, iſt noch nicht gewiß entſchieden. S. Poſſevini Apparat. ſac. T. II. p. 93. Geſneri Bibliotheca per Joſ. Simlerum aucta p. 593. S. oben Num VI. unter dieſem Jahr die Anmerkung.

X.

Jacob Sprenger, Predigerordens zu Cöln, Statuten der Rosenkranzbruderschaft. Zu Ende stehr: das hat Johannes Bämler zu Augspurg gedruckt im LXXVII jar. 4. mit Figuren.

Ist in der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

1478.

I.

Ein gar schöne Chronik aus den Geschichten der Römer ꝛc. oder Kaiser Pontianus. Augspurg bey Anton Sorg 1478. Folio.

So wird es in dem neuesten der Gelehrsamkeit auf das Jahr 1753. S. 512. angeführt. Meene kleine Schriften 1. Th. S. 22.

II.

Historie von Alexander dem Großen. Fängt an: Hienach volget die historie von dem grossen Alexander wie die Eusebius beschriben hat zu den ersten doctor Hartlieb von münchen vorred. Am Ende stehr: Hie enndet sich die Histori Eusebii von dem großen Künig Allexander. Als die der hochgelehrt doctor Johann Hartlieb zu münchen durch lieb des durchleuchtigen fürsten ꝛc. Herzog Albrechts seliger gedächtnuß in teutsch tranßferiret vnd beschriben hat gedruckt vnd volenndet durch Anthoni Sorgen in der keyserlichen stat Augspurg Am montag vor Vrbani Anno ꝛc. Im lxxviij. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, zu St. Emmeram in Regensburg, und bey mir. Hier muß ich aber die Bemerkung machen, welche, ob sie gleich mikrologisch scheinen möchte, dennoch nicht vorbeygelassen werden kann. In dem Exemplar zu St. Ulrich und St. Emmeram steht in der Endschrift: **am montag vor Viti**, und in meinem Exemplar: **am montag vor Vrbani**, wie ich oben auch aus meinem die Endschrift abgeschrieben habe. Daß dieses Werk in einem Jahr und so schnell aufeinander zweymal abgedruckt worden seyn soll, kann ich nicht glauben. Wäre dieses, so wäre meine Ausgabe älter, da der Tag Urbans auf den 25. May, hingegen Veit auf den 15. Junius fällt. Doch sind auch sonst beede Endschriften einander in allem gleich und ähnlich, auch in den Abkürzungen.

III.

Quadrageſimale viatoris. Die Schlußworte ſind: Deo autem & omnium donanti cujus ditioni cuncta ſunt ſubjecta gratiarum infinitas referamus actiones per Johannem Bemler in Auguſta Anno &c. lxxviij. Folio.

IV.

Das Buch der Natur Augſpurg durch Joh. Bämler. MCCCCLXXVIII. Folio.

Maittaire T. IV. p. 593. hat es aus Sauberti Hiſt. Bibl. Norimb. p. 133. angeführt, dieſe Edition aber habe zur Zeit noch nicht unter meine Hand bekommen.

V.

Das buch der ſiben weiſen Meiſter. Fängt an: Hienach volget ein gar ſchöne Chronik vnd Hiſtorie auß den geſchichten der Römern In wellicher hyſtorie vnd Chronik man findet gar uil ſchöner vnnd nüczlicher exempel die gar luſtig vnd kurzweilig ze hören ſind. Am Ende ſteht: Alſo hat die hiſtori von den ſyben weiſen meiſtern ein end vnd die hat getruckt Anthonius Sorg jn der keyſerlichen ſtat Augſpurg. An donerſtag nach Johannis des täuffers tag Anno ꝛc. lxxviij. jar. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg und in meiner.

VI.

Summa Johannis von Freyburg Predigerordens. Es fängt an: hie hept ſich an die vorred diß buchs genannt Summa Johannis welliche ſum der ehrwürdig vatter Leßmaiſter Johannes von Freyburg predigerordens zu latein gemacht ꝛc. Am Ende ſteht: Hie endet ſich Summa Johannis die gezogen iſt aus dem decretbuch vnd von latein in tewtſch gebracht durch Berchtold Predigerordens und die hat getruckt Johannes Bämler am ſamſtag vor Johannis Baptiſte in der keyſerlichen ſtatt Augſpurg Anno MCCCC und in dem LXXVIII jare. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Polling, und zu St. Peter in Salzburg.

VII.

Ein altes Buch ſo ſich anfahet: der allmechtig ewig Gott als er herr Moyſi gab die X gebot mit ſein göttlichen vinger geſchriben auf zwo ſteinern tafeln. Nach der Vorrede ſteht: hie vahet an das Regiſter über das büchlen der Sele Troſt mit einügen hübſche Exemple durch die X gebot und ander gute lere und vnderweyſunge und

viel

viel geistlicher lere darinn begriffen ꝛc. Am Ende ist zu lesen: hie endet sich der Seelen Trost mit manigen hübschen Exempeln durch die zehen gebot vnd mit ander guten lere gedruckt vnd volenndet in der kayserlichen Statt Augspurg von Anthoni Sorgen An freytag nach S. Elisabet. Anno LXXVIII. jar. Folio.

Ist in der Bibliothek des evangelischen Kollegiums zu St. Anna befindlich, und zu St. Peter in Salzburg.

VIII.

Registrum vocabularii sequentis. Am Ende steht: finit vocabularius rerum ex officina Johannis Keller in Augusta. Anno dñi M.CCCC.LXXVIII. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu Polling, und zu St. Peter in Salzburg. Dies ist das einzige Werk das Keller gedruckt hat, wenigstens ist bisher nichts weiters von ihm entdeckt worden. Es ist also auch sicher, daß das unterm Jahr 1468. angegebene ein non ens ist, denn es wäre ganz besonders, wenn der Mann 10 ganze Jahre gefeyert, und weiter nichts, als dies einzige Werk gedruckt haben sollte. S. Raritas librorum p. 29.

IX.

Hyenach volget ein buch dadurch der weltlich mensch mag geystlich werden ꝛc. der allerdurchleuchtigisten, großmächtigisten Fürstin vnd frawen fraw Leonoren römischen Keyserin ꝛc. mit höchstem Fleyß von latein zu teutsch gebracht vnd iren keiserlichen genaden geantwurt vnd geschenkt worden ist. Zu Ende liest man: das loblich vnd nuczlich büchlein hat getruckt vnd volenndet Johannes Bämler zu Augspurg an der mitwochen nach sant Nicolaus tag Anno in dem lxxviij jar. 4.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten.

X.

Ein Kalender. Augspurg 1478.

So finde ich in Hrn. Pastor Strobels Miscellaneen literarischen Inhalts 2. Samml. S. 87. die Anzeige mit dem Titel: ein teutscher Kalender mit römischen Buchstaben zu Augsburg gedruckt. Die ganze Abhandlung handelt von der Ungewißheit derjenigen Kennzeichen, aus welchen man gemeiniglich das wahre Alter der ältesten ohne Jahrzahl gedruckten Bücher zu bestimmen pfleget, wovon Hr. Stadtpfarrer Am Ende der Verfasser ist.

1479.

I.

Ariſtotelis phyſica. Am Ende liest man: explicit liber octavus & ultimus phiſicorum Ariſtotilis impreſſus per Ambroſium Keller in rege civitate Auguſta. Anno domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo nono feria ſecunda ante feſtum ſancti Martini. De quo fine ſit laus & gloria omnipotenti deo &c.

S. Hrn. Hofr. Meuſels neueſte Literatur der Geſchichtkunde 2. Stück S. 86.

II.

Der Meyſter vnd der Jünger. Am Ende ſteht: gedruckt vnd vollendt zu Augſpurg von Anthoni Sorgen an dem Afftermontag nach ſant mathias tag des zwölffboten Anno ꝛc. In dem lxxix jare. Folio.

Auf dieſe Art kam mir die Anzeige dieſes Buchs zu, geſehen aber hab ichs nicht.

III.

Gentilis fulginatis quæſtio de majoritate morbi. Am Ende ſteht: Finit ſubtilis queſtio de majoritate morbi a clariſſimo doctore Gentile fulginate. Anno Domini Milleſimo trigenteſimo quadrageſimo quarto edita. Et Auguſte impreſſa per Ambroſium Keller. Anno ejusdem milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo nono. Folio.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg. S. Hrn. Meuſel am angef. Orte S. 87.

IV.

Quadrageſimale. Fängt alſo an: Sequitur quadrageſimale viatoris compoſitum per quendam magiſtrum ſacre theologie ordinis fratrum minorum valde utile pro populo predicandum incipit feliciter. Der Schluß lautet: Deo autem & omnium donanti cujus ditioni cuncta ſunt ſubjecta. gratiarum infinitas referamus actiones. Per Johannem Bemler in Auguſta. Anno &c. lxxviiij. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek des Kloſters Irſee, Weingarten, und bey den HH. Vätern Karmelitern in Augsburg.

V.

Eneas Silvius vom Hofleben.

Von der Exiſtenz dieſes kleinen Büchel'gens kann ich nichts beſtimmtes ſagen, da ich außer dieſer kurzen Anzeige ſonſt nichts davon geleſen.

VI.

Hienach volget ein loblich Tractat eins fürnemen doctors der artzney mit namenn Arnoldi de villa nova der ein Arzt des künigs von Frankreich gewesen ist. dißer tractat haltet inn von bereytung vnd geprauchung der wein zu gesundheit der menschen, welches büchlein -- Wilhelm von Hiernkofen genannt Rennwart -- von latein zu teutsch transferirt. Die Schlußworte lauten: hie enndet sich das loblich büchlein von bereytung der wein, das hat gedruckt hannß Bämler zu Augspurg vnd volenndet am Freytag nach Bartholomäi Anno ꝛc. Im LXXVIIII jar. 4.

In der Bibliothek des Klosters Irsee.

VII.

Hienach volget eyn nützliche Materi von manigerley ausgeprannten Wassern, wie man die nützen vnd prauchen soll zu gesuntheyt der menschen vnd das büchlin hat meyster Michel Schrick doctor der Artzney durch Liebe vnnd Gepet villen erbern personen aus den büchern zusamen colligiert vnnd beschrieben. Schließt sich mit den Worten: dies büchlin hat getruckt vnd vollendet Johannes Bämler zu Augspurg Am freytag vor sant. Urbans tag Anno dñi &c. In dem l.xxix jare. Folio.

S. Hrn. Hofr. Meusel am angef. Orte S. 87.

VIII.

Hie hebt sich an ein gut nüczlich buch von der rechtlichen Ueberwindung Christi wider Sathan den Fürsten der helle vnd des sünders betröstung. Am Ende steht: Processus judiciarius Belial intitulatus de latino in vulgarem stilum mirifice translatus. Opus in quod egregium commendandumque finitque faustissime cum figuris Anthonius Sorg in cesarea vrbe Augustensi foeliciter atque dignissime perfecit. Anno dñi lxxix In uigilia purificationis Marie. Hye enndet sich das buch belial genannt von des gerichts ordnung. Ein hochgründt vnd lobsam werk das hat gedruckt vnd volenndt Anthonius Sorg in der keiserlichen stat Augspurg an vnser frawen abent zu liechtmeß. Nach christi gepurt M.cccc. vnd in dem lxxix jare. Folio. Mit Fig.

S. Hrn. Archidiakon Lengnichs neue Nachrichten 1. Band S. 186. Catal. Bibl. L. B. de Zech p. 516. n. 11080. Hrn. von Murr, der von den Ausgaben dieses bekannten Buchs im 2ten Theil seines Journals S. 380. ausführlich handelt, blieb diese Edition unbekannt.

IX.

IX.

Processus juris teutsch. Augspurg durch Johann Bämler. MCCCCLXXIX. Folio.

Weiters ist mir von dieser Ausgabe nichts bekannt worden.

X.

Ortloffs von Beyrland Arzneybuch. Am Ende steht: Getruckt vnd vollendet durch Antonius Sorg Augspurg An Mittwochen nach Ostern Anno ꝛc. in dem 79. Jare. Folio.

S. Beyträge zur kritischen Historie der deutschen Sprache, Poesie und Beredtsamkeit, 5ter Band S. 320. Befindet sich auch in der Augsburgischen Stadtbibliothek.

XI.

Præceptorium divinæ legis. Die Schlußformel heißt: Joh. Nyder sacræ paginæ egregii Doctoris ordinis Prædicatorum conventualium Nurenbergen. Præceptoris præclarissimum opus quodam digne admirationis modo non pennis ut prisci quidem sed litteris sculptis artificiali certe conatu ex ere remota nempe indagine ingeniique diversa inquietatione illustre figuratum. accurate denique correctum, ac per discretum baccalaureum Johannem Wiener Auguste impressum anno dñi MCCCCLXXIX. Folio.

S. Lackmanni annalium typographicorum selecta quædam capita p. 107. seq. Meermanni origines typogr. T. I. p. 37. Schwarzii primaria quædam documenta de origine typographiæ P. III. p. 18. Fabricii Bibl. med. ævi T. IV. p. 314.

XII.

Aristotelis Ethica ad Nicomachum latine. Aug. MCCCCLXXIX. Folio.

So führt ihn Maittaire T. IV. p. 775. an. S. Becmanni Catal. Bibliothecæ publ. Universit. Francofurtanæ p. 17.

XIII.

Horæ canonicæ secundum chorum ecclesiæ Augustensis. Am Ende steht: librorum horarum pars hyemalis cum omnibus novis historiis ejusdem partis secundum chorum ecclesie Augustensis finit feliciter &c. Per Johannem Bæmler Civem ibidem Anno MCCCC°LXXIX° III. Kal. Decembris. Folio.

S. Schel-

S. Schelhornii diatr. præliminaris de variis rebus ad natales artis typographicæ dilucid. Vor des Kardinals Quirini lib. singular. de optimor. scriptorum editionibus p. 32. Meermanni orig. typogr. T. I. p. 37. Befindet sich in der Domkapitlischen Bibliothek zu Augsburg. Bis auf dieses Jahr hat Bämler kein lateinisches Werk gedruckt, und dies ist das erste, wenigstens ist mir bisher noch keines bekannt geworden.

XIV.

Spiegel des menschlichen Lebens. Zu Ende liest man: das buch des menschlichen Lebens hat gedruckt vnd volenndet Hanns Bämler zu Augspurg am freytag nach Magdelenen. Im lxxviiij jar. Folio.

Dieses Werk, das sich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg befindet, ist eine Uebersetzung des Speculi vitæ humanæ, wie die Vorrede beweißt, woselbst zu lesen: Dises büchlein genant der Spiegel des menschlichen Lebens von dem hochwirdigen Rodorico von hyspania Bischoffen Zamorensi gemachet ze lob eren u. s. w.

XV.

Aristotelis Opuscula logicalia continentia Porphyrii Isagogen in categorias Aristotelis cum ipsius categoriarum seu prædicamentorum libro. item Perihermeniarum seu de interpretatione libros 2 cum Gilberti Porretani de sex principiis, nec non Boetii divisionum lib. quos sequitur ejusdem Aristotelis Priorum analeticorum liber primus & secundus. Am Ende liest man: Explicit liber priorum analeticorum arestotilis (sic) qui est de resolutione silogismorum in principia sua feliciter. De cujus fine sit laus & gloria Christo intemerateque virgini ac matri ejus. Impressus per Ambrosium Keller in regia civitate Augusta. sub anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono proxima die post festum exaltationis sancte crucis. Klein Folio.

So hab ich es dem sel. Krißmer nachgeschrieben, der solches aus der Bibliothek zu Buxheim vor sich liegen hatte.

XVI.

Aristotelis analiticorum posteriorum liber primus & secundus. Die Schlußformel lautet: Finit liber posteriorum analeticorum secundus Arestotilis & ex consequenti totus. Impressus per Ambrosium Keller in regia civitate Augusta Anno dñi &c. in LXXIX. in die sancti simperti. Klein Folio.

In der Bibliothek der Karthaus Buxheim befindlich.

XVII.

Elenchorum libri II. ac Topicorum VIII. Am Schluß stehen die Worte: Finit liber octavus & ultimus Thopicorum analeticorum arestotilis. Impressus per Ambrosium Keller in regia civitate Augusta Anno ab incarnatione Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono. in die sancte Vrsule virginis pro quo fine sit laus Xsto. Klein Folio.

In der Bibliothek zu Buxheim befindlich. Diese Bücher gehören eigentlich alle zusammen, und der Anfang derselben ist merkwürdig, weil der Drucker Keller allzeit neben dem großen Initialbuchstaben einige Zeilen mit lauter kleinern Lettern beygedruckt, welche schwer zu lesen in das Gesicht fallen. Hier ist die Probe davon:

XVIII.

Isagoge Porphyrii in cathegoremata. Auguste per Ambrof. Keller 1479. Fol.

Dieses Werk'gen gehört vermuthlich noch zu den vorhergehenden, und ist in der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

XIX.

Boccacius de claris mulieribus teutsch. Fängt an: Hyenach volget der kurcz syn von ettlichen frawen von denen Johannes Boccacius in latein beschriben hat vnd doctor hainricus stainhöwel geteutschet. Am Ende steht: Hye enndet sich das büchlein von denen Johannes Boccacius in latein beschriben hat, vnnd doctor heinricus steinhöwel geteutschet. Gedruckt vnd volenndet in der stat Augspurg von Anthoni Sorgen an freytag nach sant Valenteins tag Anno ꝛc. lxxix jare. Klein Folio mit Holzschnitten.

Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Benediktbairen und St. Peter in Salzburg. Dieses Werk ist Eleonoren, einer Herzogin von Oesterreich, zugeschrieben. Es hat 100 Kapitel, und das erste fangt mit der Mutter Eva an. Nach dem Register folgt sodann erst die Zueignungsschrift: Der durchleuchtigisten Fürstin vnd frawen, fraw Elienorâ herogin (statt Herzogin) ze Oesterreych ꝛc. ꝛc. seiner genädigisten Frauen Erbewöt sich Hainricus Stainhöwel von Weil an der wirm Doctor in erczney willig zu allen undertänigen diensten ꝛc.

1480.

I.

Platina de honesta voluptate & valetudine Aug. Vind. MCCCCLXXX. 4.

So führt dieses Werk'gen Saubert in seiner Hist. Bibl. Norimb. an, ich aber habs niemals zu Gesicht bekommen, und kann also auch nichts weiters davon sagen.

II.

Historie von den siben Weisen Meystern. Zu Ende steht: Ein End hat die Hystori von den siben Weisen Meystern. und die hat gedruckt und volendt Anthonius Sorg. in der heyligen Stat Augspurg, am Freitag nächst nach Sant Laurenczen, do man zalt nach Cristi Geburt M.CCCC.LXXX. Jar. 4.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 181.

III.

Die Historie von dem grossen Alexander wie die Eusebius beschrieben hat, ins teutsch transferiret durch doctor Johann Hartlieb zu München. Der Schluß heißt: Gedruckt durch Anthoni Sorgen zu Augspurg am Montag nach unsers Herrn Fronleichnamstag 1480. 4.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 181.

IV.

IV.

Die teutsche Bibel. Die Schlußworte sind: diß durchleuchtigest Werk der gantzen heiligen geschrifft. genannt die Bibel vor all ander vorgedruckt teutsch Bibeln. lauterer. klärer vnd warer nach rechtem gemeynen teutsch dann vorgedruckt. hat hye ein ende. In der hochwirdigen Keyserlichen statt Augspurg. der edeln teutschen nation nit die mynst sunder mit den meysten eben geleich genennet. zu ganczem ende gedruckt vnd vollendt von Anthoni Sorg, am montag vor der heyligen drey künig tag. Do man zalt nach Christi gepurdt. M.CCCC.LXXX jare. Umb wöllich volbringung sey lob. Glori vñd ere der hohen heyligen triualtigkeyt vnnd einigem wesen, dem vatter, vnnd dem sun vnnd dem heyligen geyst. der do lebt vnd regieret Got ewigklichen Amen. Folio.

S. Hrn. Panzer am angef. Orte S. 23. u. flg. woselbst er sie weitläuftig beschrieben hat. Diese Ausgabe befindet sich auch in der Bibliothek der Herren Veith in Augsburg.

V.

Das Landrecht gedruckt und vollendt durch Anton Sorg. Augspurg MCCCCLXXX. Folio.

S. Leichius de origine & incrementis typograph. Lipſ. p. 129. Nähere Nachrichten hab ich von diesem Werk nicht erhalten können.

VI.

Speculum juris civilis & feudalis Alemannici impressum Aug. Vindel. MCCCCLXXX. Folio.

S. Biblioth. Rinckiana p. 1023. n. 8584. Glasey, der den Rinkischen Katalog verfertigt und herausgegeben, hat diese Ausgabe für 10 Thlr. angesetzt, und die Anmerkung beygefügt: Meichsnerus, Conringius, Schilterus, Struvius, aliique omnes primam editionem Speculi Alemannici statuunt Argentoratensem de a. 1505. ideoque plane ignorarunt hanc præsentem de a. 1480. multum in textu, titulis & scriptura tam ab omnibus impressis quam etiam a Codicibus MStis discrepantem. Schade, daß die Endschrift mit Bemerkung des Druckers nicht genau angesetzt und bestimmt worden. Wegen der Seltenheit wurde diese Ausgabe unter die MSCta gesetzt.

VII.

Chronica von allen Kayßern und Königen die seider Christi geburt geregieret und gereichsnet haben, Kayser Sigismundi Reformation, Jt. Kayser Friderici Reformation

mation it. von allen Päbsten. Am Schluß heißt es: Gedruckt und vollendet von Anthonio sorg in der keyserlichen statt Augspurg auf sampsttag nächst nach unser frawen gepurt. do man zalt nach Æsti gepurt MCCCCLXXX jar. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des evangelischen Kollegiums zu St. Anna und bey den Herren Gebrüdern Veith. In der Bibliotheca Lœscheriana P. II. p. 742. wird es als eine teutsche Uebersetzung des Fasciculus temporum angeführt.

VIII.

In nomine Domini hept sich añ die vorred diß buch genannt Summa Johannis, welche Summ der würdig vatter leßmeyster Johannes von Freyburg prediger Ordens zu latein gemacht vnd aus dem heiligen decretbuch gezogen hat. Zu Ende steht: Hie enndet sich Summa Johannis, die gezogen ist aus dem heyligen decretbuch, vnd von latein in teutsche gemacht. durch eynen hochgelehrten Mann Bruder Berchtold Predigerordens. vnnd dye hatt gedruckt Anthonius Sorg. Am sampßtag vor sant Jorgentag. In der keyserlichen statt Augspurg. Anno dñi M.CCCC. vnnd in dem lxxx. jare. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim und Weingarten. S. Blaufus vermischte Beyträge zur Erweiterung der Kenntniß seltener und merkwürdiger Bücher 1. Band S. 184.

IX.

Die vier und zweinzig alten oder der guldin tron. Am Ende steht: Gedrukt vnnd vollendet zu Augspurg von Anthoni Sorgen an dem freytag vor Gregory anno ꝛc. lxxx jare. Folio. Mit Figuren.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Ulrich in Augsburg und St. Peter in Salzburg. S. Neuestes aus der anmuthigen Gelehrsamkeit auf das Jahr 1753. S. 512.

X.

Hystori des küniges Appoloni. Fängt also an: das ist ein vorred in die hystori des künigs Appoloni. daß man wisse wann er geregnieret hab. in welcher vorred das leben des grossen Allexanders gar schier. Am Ende steht: Gedruckt von Anthoni Sorg zu Augspurg Anno ꝛc. im lxxx. jare. 4.

In eben dieser Bibliothek. Das letzte Blatt ist halb zerrissen, und daher hab ich die Endschrift nicht ganz abschreiben können, sondern mußte sie abkürzen.

XI.

XI.

Hienach volgt ein löblicher Passion nach dem text der vier Evangelisten. Am Ende: Gedruckt vnd volendet ist dieser löblich Paßio. in der keyserlichen stat Augspurg von Anthonio Sorg am samstag nechst nach Othmari, do man zälet nach cristi geburt tausend vierhundert achtzig jar. 4. mit Figuren.

Befindet sich in der Bibliothek der Herren Gebrüder Veith.

1481.

I.

Hiernach volget das buch der natur weliches buch meyster Cunrat von Megenberg von latein in teutsch tranßferieret vnd geschrieben hat. Am Ende steht: Hie endet sich das buch der natur das hat getruckt vnd volbracht Hañs Bämler zu Augspurg Am möntag vor Sant Bartholomeustag Anno ꝛc. in dem lxxxi jar. Deo gracias. Folio mit Figuren.

S. Literarisches Museum 2. Band S. 268. und 269.

II.

Hye hebt sich an die new Ee vnd das passional von Jhesus vnd Marie Leben gancz vnd gar gerecht als vns die lerer habend geschriben die hernach genañt werden. Zu Ende liest man: diss büchlein (von der kindheit vnd dem leiden vnnsers herren Jhesu cristi auch von dem leben Marie seiner Muter. mit sampt der legend von den heyligen drey Künigen hat gedruckt Anthonius Sorg burger zu Augspurg. vnd hat das geenndet an montag nach sant Laurentzentag. des jars do man zalt vonn Cristi gepurt tausent vierhundert vnd eins vnd achtzig jare. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts Weingarten.

III.

Von den ausgebranten Waßern wie man ste gebrauchen soll. Der Schluß lautet: gedruckt zu Augspurg von Johannes Blaubirer Anno domini M.cccc.lxxxj. Klein Folio.

Befindet sich eben daselbst. In diesem Jahr kommt dieser Buchdrucker das erstemal für.

IV.

Ein Kalender mit astrologischen Anmerkungen. Fängt an: Es spricht der Meyster Almansor. das man sulle in dem Genner guten wein nüchter trinken. Der Schluß ist: Gedrugkt zu Augspurg von Johannes Blaubirer Anno domini M.CCCC.Lxxxj. 4. mit Figuren.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten und St. Peter in Salzburg. S. Literar. Museum 2. Band S. 270.

V.

Reisen des Marcho Polo von Venedig und Historie Herzog Wilhelms von Oesterreich durch Anton Sorg zu Augspurg. MCCCCLXXXI. Folio.

S. Biblioth. Solgeri T. I. p. 236.

VI.

Evangelien durch das ganze Jahr. Augspurg durch Anton Sorg 1481. Folio.

So fand ichs in der Raritas librorum p. 34. bemerkt, und befindet sich in dem Stift Neustift bey Brixen. Hrn. Schaffer Panzer blieb diese Ausgabe unbekannt.

VII.

Der Sachsen-Spiegel mit der Gloße. Zu Ende stehet: Hye endet sich der Sachßen-Spiegel mit ordnung des Rechten, den der erwirdig in Got vater und Herre Theodoricus von Bockstorf Byschoff zu Neunburg süliger gecorrigieret hat. Getrucket und vollendet von Anthoni Sorgen in der Kayserlichen Stat Augspurg. Am Donnerstag vor Urbani. do man zalt nach Cristi Gepurt 1481. Groß Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts Rebdorf und zu St. Peter in Salzburg. S. Gözens Merkwürdigk. der Königl. Bibliothek zu Dreßden 1. Band S. 219.

VIII.

Processus Belials gegen Christum. Am Ende steht: Processus judiciarius Belial intitulatus de latino in vulgarem stilum mirifice translatus, opus quod egregium commendandumque finit faustissime. Quod æneis figuris Anthonius Sorg in cæsarea vrbe Augustensi feliciter atque digniſſime perfecit anno Domini MCCCCLXXXI. feria sexta post Ascensionis domini. Folio.

S. Biblioth. Uffenbachiana T. II. append. II. p. 30. Da ich diese Ausgabe nicht zu Gesicht bekam; so kann ich nicht bestimmen, ob diese Endschrift wirklich lateinisch ist.

IX.

Liber horarum cum omnibus novis hiſtoriis ſecundum chorum eccleſiæ Auguſtenſis. pars æſtivalis. Die Schlußworte lauten: liber horarum pars æſtivalis cum omnibus novis hiſtoriis ſecundum chorum eccleſie Auguſtenſis. Finit feliciter per Johannem Bæmler in Auguſta Anno dñi M.CCCC.LXXXI quarta feria añ. Katharinæ. Klein Folio.

Befindet ſich in der Stadtbibliothek zu Memmingen. S. Schelhorn. addit. ad Maittaire in den Miſcell. Lipſ. T. XII. p. 78.

X.

Ain büchlein genannt Regimen ſanitatis. Am Beſchluß ſteht: das nutzlich buch von ordnung der Geſundheit hat getruckt und vollendet hannſ Schönſperger zu Augſpurg. Am ſampstag uor ſannt Mangen tage. Nach Chriſti gepurt tauſend uierhundert und in ein und achtzigſten jahr.

S. Arbeiten der Gelehrten im Reich S. 392.

XI.

Lucidarius. Fängt an: Das Buch heyſſet Lucidarius, das ſpricht zu teutſch alſo vil als eyn erleuchter. An diſem buch findet man manige groſſe ler dye andern Büchern verborgen ſeind das unterweyſet uns diß buch. In der geſchrifft ſo finden wir auch den ſyne diß buchs das es genannt wird auro gem̃a das bezeychnet uns wie gut das buch ſey. Und darumb was man in anderen Büchern dunkels und unverſtäntliches geſchriben vindet. das erklärt maiſter Lucidarius gar ordenlichen daruon ein menſch weyſheit empfahen mag. den was man in der geſchrifft weit müſt zuſamenſuchen. das vindet man hierinn mit wenig worten ſchon begriffen. Got der ye was und ymer iſt on end der ſey dieſes buchs eyn anfang. Amen. Der Schluß lautet: Do ſprach der Jünger. Lieber mayſter Gott der allmächtig erfülle dich mit ſeynen genaden und mit ſeynen frewden. Wann du haſt mich erfüllt mit deiner lere. Darumb ich got ye mehr deſter willicklicher dienen will unnd ſeynen lieben heiligen die groß frewd die ymmer wird die helff mir das dir gedanket werde der groſſen demüthigkeyt die du mir erzeyget haſt. der mayſter ſprach. Hab für gut. Gott ſey mit dir ewigklich. Amen. Gedrukt und vollendet in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Hermann Käſtlin an mitwoch nach ſant Johanstag des Tauffers Anno Domini ꝛc. In den lxxxj jare. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Benediktbairen. Vergl. Arbeiten der Gelehrten im Reich S. 393.

XII.

Donatus minor octo partium orationis. Am Ende ſteht: Auguſte per Hermannum Käſtlin Auguſtenſem incolam impreſſus pro clericulorum neceſſaria inſtructione feliciter finit. anno dñi MCCCCLXXXI. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek der Karthaus Buxheim. S. Raritas librorum p. 32.

1482.

I.

Buch der Natur. Nach einem vorangehenden Regiſter der Kapitel fängt es an: Hienach volget das buch der Natur. das inn haltet. Zu dem erſten von eygenſchafft vnd Natur des menſchen, darnach von der Natur vnnd eygenſchafft des himels der tier des geflügels. der kreuter. der ſtein. vnd von vil anderen natürlichen dingen. vnd an diſem buch hatt ein hochgelehrter Man bey fünffzehen jaren colligiret vnd gearbeyt vnd hat für ſich genommen die hernach benamten götlich vnd natürlich lerer poeten vnnd ander bewärt doctores der arczney. Als Auguſtinum. Ambroſium. Ariſtotilem. Baſilium. Yſidorum. Plinium. Galienum. Auicennam ꝛc. vnd vil ander meyſter und lerer. Auß den vnd anderen hat er dicz nachgeſchriben buch allenthalben zeſamen geleſen vnd außgezogen. Weliches buch meyſter Cunrat von Megenberg von latein in teutſch tranſferieret vnd geſchriben hat. vnd iſt gar ein nüczliche kurczweilige materi darinnen ein yeglich menſch vil ſelczſamer ſachen vnderricht mag werden. Die Schlußworte lauten: Hie endet ſich das buch der natur das gedrukt vnd volendet hat Anthoni Sorg in der kayſerlichen ſtatt Augſpurg am mitwochen nächſt . . . . . do man zalt nach criſti gepurt M.cccc.lxxxij. jar. Klein Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. In der Endſchrift fehlt hier was, das ich nicht aus mir ſelbſt ergänzen konnte. S. Wellers Altes und Neues aus allen Theilen der Wiſſenſchaften 2. Th. S. 92. Bibliotheca Baumgarteniana P. II. Sect. II. p. 43. n. 9. Raritas librorum p. 35.

II.

Hie hebt ſich an das regiſter vnd die Capitel diſes nachgeſchriben büchlins genannt Regimen ſanitatis. das iſt von Ordnung der Geſuntheyt. Nach dem Regiſter fangt es an: Hyenach volget ein nützlich regiment wer ſich darnach haltet der mag ſein leben lang in geſundtheyt behalten. Am Ende lieſt man: gedruckt vnd

vollen-

vollendet von Johanne Bämler zu Augspurg An dem nächsten möntag nach sant Gilgentag nach Christi vnnsers lieben herrn gepurt M.cccc. vnd darnach lxxxij jar. In Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Weissenau. S. auch meine literar. Reisen 3ter Brief S. 40.

III.

Ortloffs von Beyrlande Arzneybuch, gedruckt zu Augspurg durch Anthon Sorg MCCCCLXXXII. Folio.

Da mir diese Ausgabe nie zu Gesicht kam; so kann ich mehr nicht davon schreiben, als diesen kurzen Titel.

IV.

Thuroccii Chronicon Hungariæ, ab Attila ad Coronationem usque regis Mathiæ Corvini. Aug. Vind. MCCCCLXXXII.

Maittaire T. IV. p. 438 führt diese Ausgabe aus Dav. Czwitzingeri Specim. Hungariæ litter. p. 392. an, woselbst diese Ausgabe dem Erhard Ratdolt zugeschrieben wird. Wäre dieses, so gehörte sie unter diejenige Schriften, welche er von 1476.-1485. zu Venedig gedruckt hat. Da ich nun nichts gewisses bestimmen kann; so laß ich solches hier so lange stehen, bis ich näher belehrt werde. Vergl. Jo. Alb. Fabricius ad Trithem. de scriptoribus ecclesiasticis p. 229.

V.

Johannis von Freyburg Summa teutsch. Am Ende liest man: Hie endet sich Summa johannis die gezogen ist auß dem heiligen Decretbuch vnnd von latein in teutsch gemacht durch einen hochgelehrten man pruder Berchtold prediger ordens. vnd die hat getruckt vnd vollendet Anthonius Sorg in der keyserlichen stat Augspurg Am afftermontag nächst vor Vrbani. Anno domini M.CCCC. vnd in dem lxxij jar. Folio.

Diese Ausgabe hab ich nicht zur Hand bringen können, Maittaire T. IV. p. 436. gedenkt ihrer aus dem Saubert und Beughem, und letzterer macht dabey die Anmerkung: Joannis Friburgensis sive de Friburgo summa major, vel summa prædicatorum, ex cujus scriptis multa sumsit, qui summam rudium edidit. Germanice Auguste 1482, die Maittaire ganz hineinsetzte. In der Danziger Rathsbibliothek befindet sich diese Ausgabe. Voran geht das Register mit der Ueberschrift: Hienach volget das Register über das buch genannt Summa Johannis nach ordnung des A. b. c. ꝛc. Maittaire wurde dadurch verleitet, aus dem Verfasser einen Johannes Nach zu machen. S. dessen Annales typogr. T. I. p. 100. T. IV. p. 317. T. V. P. II. p. 89.

VI.

Der Sachsenspiegel: Hye vahet an das Register über den Sachsenspiegel. Der Schluß heißt: hye endet sich der Sachßen spiegel mit Ordnung des rechten den der erwirdig in Got vatter vnd herre Theodoricus von Bokstorf bischoff zu Neunburg säliger gecorrigiret hat. Gedrucket vnd vollendet von Hannsen Schönsperger in der kayserlichen stat Augspurg am freitag vor Margarete do man zalt nach Christi gepurt MCCCCLXXXII jare. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des evangelischen Kollegiums zu St. Anna. S. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 134.

VII.

Leben der Altväter. Am Ende liest man: Hie endet sich das buch der heiligen altväter mit seinen beyspilen. das zu latein genannt ist vitas patrum Getruckt vnd vollendet in der keyserlichen stat Augspurg von Anthonio Sorg am mitwochen vor Michaelis des jars do man zalt nach cristi gepurt M.cccc vnd in dem LXXXII jare. Folio.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten.

VIII.

Der Sachsenspiegel Augsburg durch Anna Rügerin MCCCLXXXII. Folio.

So behauptet Jungendres in seiner Abhandlung de notis characteristicis p. 42. Mir ist wenigstens diese Ausgabe nie zu Gesicht gekommen.

IX.

Passional, das ist der heyligen Leben. Am Ende steht: Gedruckt vnd vollendt zu Augspurg von Hannsen Schönsperger am Montag nach sant Andreas Tag nach Christi vnsers lieben Herren gepurt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwey und achtzigsten Jar. Folio.

S. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. p. 32.

X.

Hienach steend verzaichnet die ausgepranten Wasser In welcher mass man die zu den gelideren nutzen vnd prauchen sol alls dann Meister Michel Schrick doctor an der Ertznei beschriben hat vnd ist gar gut vnd nützlich zu wissen. Am Schluß liest man:

Ge-

Gedruckt zu Augspurg von Johannem Blaubirer Anno domini MCCCCLXXXII. Folio.

In der Bibliothek des Stifts Tegernsee. S. meine literar. Reisen 3ter Brief S. 40.

XI.

Henrici de Saxonia, Alberti magni discip. tractatus de secretis mulierum Auguste per Anthonium Sorg MCCCCLXXXII. 4.

S. Schelhornii addit. ad Maittaire in den Miscell. Lipf. T. XII. p. 85.

XII.

Das Puch des Ritters herr hansen von Monte villa. Am Schluß steht: Ich Johanns von Montevilla fur auß von meinem lande über mer. do man zalt von Christi gepurt Tausent dreihundert und in dem zwei und zweinczigsten Jar vn kam wider heym und must rasten von eines siechtagen wegen der mich ankam. wenn ich gern vil mer wunder enfaren hett. und ich was ausgewesen zwelff jar. Gedrukt zu Augspurg von hannsen schönsperger. am Freitag nach Galli Anno domini ꝛc. in dem LXXXII. jare. Folio.

Hat weder Titel, Seitenzahlen, Custos noch Signaturen. In der Stadtbibliothek zu Regensburg ist diese Reisebeschreibung befindlich, aber defekt. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 107. u. flg. woselbst von mehrern Uebersetzungen Nachricht gegeben, und auf andere Literatoren bezogen wird. Biblioth. Krafft. Histor. n. 305.

XIII.

Hanns Tuchers Reißbeschreibung. Am Ende steht: gedruckt vnd vollendet durch Hannsen Schönsperger czu Augspurg Anno dñi Tausent vierhundert im lxxxij jar. Folio.

Die erste, sehr seltene, aber fehlerhafte Ausgabe. So merkt Hr. Prof. Will in seiner Biblioth. Norica P. III. p. 93. n. 467. an. S. literar. Wochenblatt 1. Band S. 57. und 115. Jungendress disquis. in notas characteristicas p. 40. Arbeiten der Gelehrten im Reich S. 393. Meine literarische Reisen 3ter Brief S. 11.

XIV.

Hienach volget ein löblicher Passion ꝛc. Die Schlußworte lauten: Getruckt vnd vollendet ist dieser löblich Passion in der keyserlichen stat Augspurg von Anthoni

Sorg

Sorg am samstag nach sant Pauls ker. do man zalt nach cristi gepurt tausent vier hundert zwei vnd achczig jar. 4.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen. Hrn. Schaffer Panzer blieb diese Ausgabe unbekannt, und hat erst auf das folgende Jahr eine angezeigt.

XV.

Ovid von der Liebe. Augspurg durch Anton Sorg 1482. Folio.

War in des verstorbenen Hrn. Dechants von Bassi zu St. Moriz in Augsburg Bibliothek.

XVI.

Das buch das da heiset der seuße. Die Schlußworte sind: gedrucket vnd vollendet ist dicz buch - - - (deß geleich) noch bessers den laien nit kund ist sein leben ze bessern, genannt der Seusse) von Anthonio sorg, in der keyserlichen stat Augspurg an dem nächsten freitag vor sant Jörgentag do man zalt nach cristi gepurt, tausent uierhundert zwai und achtzig jar. Folio. Mit Figuren.

Ist in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Fängt gleich mit dem Register an, welches 4 Blätter stark ist, mit der Aufschrift: Hie seind geschriben die capitel des buchs das do der Seusse heisset vnd die zal derselben capitel vnd an welchem blat man das vindet. Der Verfasser davon ist B. Amandus oder Heinrich Suso, Prediger Ordens, wovon ich im 2ten Band dieser Annalen mehrers schreiben werde.

XVII.

Sächßisches Weichbild, Lehenrecht vnd Remissorium. Am Ende steht: Hie endet sich das remissorium mit sampt dem Wichbild und lehenrecht. Getrucket vnd vollendt in der keyserlichen stat Augspurg von Anthonio Sorg an montag nächst vor Thoma des jars als man zalt nach Cristi gepurt MCCCCLXXXII. Folio.

Eine weitläuftige Recension von diesem Werk hat Freytag in seinen Analectis litter. p. 1074. u. flgg. gegeben. Befindet sich in der Bibliothek der Herren Gebrüder Veith. S. Raritas librorum p. 35. und 78.

XVIII.

Ordnung der Gesundheit. Der Schluß ist: Das nuczlich buch von Ordnung der gesunthait hat gedruckt vnd volendet hannß schönsperger zu Augspurg am montag nach sant Mangen tag nach cristi geburt tausent vierhundert vnd in dem zwey vnd achtzigisten Jare. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts Weingarten.

XIX.

Das Buch der Natur. Am Schluß heißt es: Hie endet sich das Buch der Natur, das hat gedruckt vnd volbracht Hanns Schönsperger Burger zu Augspurg. Am freytag vor dem pfingsttag Anno ꝛc. in dem lxxxij jare. Folio.

S. Wellers Altes und Neues aus allen Theilen der Gelehrsamkeit 2. Th. S. 92. Es sind also in einem Jahre zwey Ausgaben von zweyerley Buchdruckern geliefert worden, wovon Num. I. die erste angeführt worden.

XX.

Eyn schöne history von einer edlen iungen frawen Sigismunda genannt', die eine Fürsten tochter Tancredus genannt gewesen ist, vnd von irem liebhaber Gwyßgardo. Gedruckt von Johann Bämler in Augspurg 1482. Folio.

Aus einer Anzeige des Hrn. Schaffer Panzers in Nürnberg, ist dieses Werk'gen in der Ebnerischen Bibliothek daselbst befindlich.

XXI.

Hystorie von der Kreuzfahrt nach dem H. Land von desselben Belagerung vnd Einnahm durch Gottfried von Bouillon. Am Ende liest man: dise wahrhafftige Hystory hat gedruckt Hanns Bämler zu Augspurg und vollendet am mäntag vor Jeory. Anno ꝛc. Im LXXXII. jare &c. Folio mit Figuren.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim.

1483.

I.

Das Concilium zu Costenz. Die Schlußworte sind: Hie endet sich das Concilium buch geschehen zu Costencz, darinn man vindet wie die Herren gaystlich und weltlich eingeritten seind und mit wie vil personen. Auch ihr Wappen gemalet. und wie sie abgeschiden seynd. Auch die sachen die darinn geschehen seynd hüpsch und gerecht. Gedruckt und volendt in der Keiserlichen stat Augspurg von Anthoni Sorg am afftermontag nach Egidy do man zalt nach Cristi gepurt MCCCC und in dem LXXXIII Jare. Folio mit Figuren in Holz geschnitten.

Der berühmte Herr Prof. Ludw. Alb. Gebhardi schreibt hievon in seiner unvergleichlichen Geschichte der erblichen Reichsstände in Teutschland 1. Band in der Vorrede S. 11.

folgendes: „Die erste gedruckte Wappensammlung, welche 1483. aus Ulrichs Reichenthals Handschrift in der Historia Concilii Constantiensis bekannt gemacht ist, entstund zufällig auf dem Concilio zu Kostniz. Man war seit dem dreyzehnten Jahrhundert nämlich gewohnt gewesen, die Schilder der Vorfahren in den Kirchen aufzuhängen, nachher aber in die Wände malen und in die Fenster brennen zu lassen. Diesem Gebrauche folgte man auch zu Kostniz in Betracht der Schilder, die jeder vornehmer Anwesender vor seinem Zimmer aufgestellt hatte, und Reichenthal, der die Wandwappen abzeichnen und in Holz schneiden ließ, lieferte daher in seiner Geschichte das erste allgemeine Wappenbuch, weil zu Kostniz die vornehmsten Männer der ganzen katholischen Christenheit versammlet gewesen waren. Von des Ulrich Reichenthals Handschrift und überhaupt von der Geschichte des Conciliums zu Kostanz kann man noch meines würdigen Freundes Hrn. Justizrath Gerkens Reisen 1. Theil S. 155.-159. nachlesen. Reichenthal war ein Domherr in Kostanz gewesen, welcher bey den mehresten Handlungen gegenwärtig und Augenzeuge war. Von diesen Akten der Kostanzer Kirchenversammlung war auch ein ganz vortrefflicher Kodex in dem Reichsstifte Salmansweil befindlich, aber zum allgemeinen Schaden gieng derselbe in einer Feuersbrunst zu Grunde. Diese Ausgabe ist sehr selten, ob sie gleich in mehrern Bibliotheken vorkommt, die ich auf meinen Reisen eingesehen habe. Meines Erachtens hat Herr Gemeiner in seinen Nachrichten S. 114. ganz unrecht, wenn er den Reichenthal für eine Magistratsperson von Kostanz ausgiebt, denn in einem Codice picturato, den Hr. Gerken anführt, steht auf der ersten Blattseite, daß der D. Vdalricus de Reichenthal nobilis der Verfasser sey, nun könnte er aber doch auch nobilis gewesen seyn, wenn er auch eine Magistratsperson gewesen wäre, da in Kostanz ehemals Patrizier waren, die sich aber während den innerlichen Unruhen zerstreuten, allein ich fand noch keinen Reichenthal als Magistratsperson, sondern als Domherrn, und so stimmt auch Schmersahl in seinen zuverläßigen Nachrichten von jüngstverstorbenen Gelehrten 2. Band S. 39. damit überein. Von dieser Geschichte sind aber noch mehrere Ausgaben vorhanden, und die zweyte ist Augsburg 1536. die ich meinem würdigen Freunde, Hrn. Rathskons. D. Prieser in Augsburg in seine Bibliothek überließ. In Regensburg besitzt die Stadtbibliothek alle drey Ausgaben. Diese Kirchenversammlung war überhaupt merkwürdig. Zur Erläuterung derselben dienen vorzüglich Hermann von der Hardts Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium, sechs Theile, Helmst. 1700. und das Register 1742. in Folio. Stumpfs Geschichte des Conciliums zu Kostanz, Zürich 1541. Folio eine seltene Ausgabe. Lenfant histoire du Concile de Costance, Amst. 1714. und 1727. in 2 Quartbänden. Du Chastenet nouvelle histoire du Concile de Costance, à Paris 1718. in 4. und noch viele andere, welche der sel. Prof. Walch zu Göttingen in seinem Entwurf einer vollständigen Historie der Kirchenversammlungen S. 827. erzählt. Man vergl. auch Maittaire Annal. Typogr. T. IV. p. 449. Freytagii Analecta

lecta litterar. p. 263. Schelhornii Amœn. litter. T. III. p. 35. Schmerfahl am angef. Orte S. 39. Seyfridi Commentatio de Johannis Huſſi martyris vita fatis & ſcriptis cum annotationibus Mylii Hilperh. 1743. 4. p. 6. Schwarzii Biblioth. P. II. p. 191. Simleri Bibliotheca p. 308. Biblioth. Uffenbach. T. II. Append. p. 33. Biblioth. Krafft. Theol. I. Theſ. Bibliothecalis T. II. part. I. p. 32. Raritas librorum p. 37. & 67. Ob auch eine lateiniſche Ausgabe davon vorhanden iſt, kann ich mit Gewißheit nicht beſtimmen. Die Benennung von Reichenbach, wie Vogt in ſeinem Cat. libr. rar. p. 207. und Richenthal, wie Freytag in ſeinen Analectis p. 267. bemerken, iſt ganz unrichtig, ſondern er ſchrieb ſich von Reichenthal. In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg iſt dieſe Ausgabe gleichfalls befindlich, es fehlt aber das erſte Blatt daran.

II.

Teutſcher Kalender. Fangt alſo an: Es ſpricht der Meyſter Almanaſor daß man ſulle in dem Genner guten weyn nüchtern tränken mit Holzſtichen 2 von den zwelff zeichen des geſtirnes vnd irer krafft 3. von den vier läſſin in dem jar. Am Ende ſteht: gedruckt zu Augſpurg von Johanne Bämler anno domini M.CCCCLXXXIIJ. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek des Kloſters Weiſſenau.

III.

Arnoldi de nova villa Traktat von bereytung vnnd brauchung der wein zu geſuntheyt der Menſchen. Die Unterſchrift lautet: Gedruckt vnd vollendet von Anthonio Sorg zu Augſpurg am dornſtag nächſt nach vnſer Frawen empfahung anno dni M.CCCC.LXXXIII. Folio.

S. Hrn. Steigenbergers hiſtor. literar. Verſuch S. 18.

IV.

In Gotes namen amen. Hienach in dieſem büchlin würdet kürzlichen begriffen, wie lang die kayſerlich ſtat Augſpurg vor langen Zeiten iren vrſprunge vnd anfang gehabt. Auch von wem, vnd zu welcher Zeit criſtenlicher gelaub angefangen hat. Vnd beſonders von dem gotzhaus ſant vlrichs vnd ſant affra zu augſpurg gelegen mit was wirdigkeyt, got der Her dasſelbig gotzhaus fürſehen vnd begabt hat darinnen ir beyder leychnam ligen vnd raſten mit ſamts vil anderen wirdigen groſſen nahmhaftigen heiltum. Auch wirdet hienach beſchriben die große genad vnd der ablaſſ darmit das

oben gemelt gotzhauß von den heyl'gen Bäbsten. Patriarchen. Cardinalen. bischoffen begabt ist; als man clärlichen hernach hören wirdet. Zu Ende steht: laudate dominum in sanctis ejus ꝛc. ꝛc. Anno ꝛc. im lxxxiij Jar. 4. mit Figuren in Holz geschnitten.

Von diesem Werk'gen ist der Herr Geheime Paul von Stetten der ältere Besitzer.

V.

Michael Schrick doctoris der Arzney verzeychnuß der ausgebrannten Waßer. in welcher Maas man sie zu den gliedern nuzen vnd brauchen soll. Der Schluß lautet: Gedruckt vnd volenndet in der keyserlichen stat Augspurg von Anthonio Sorg an dem nächsten dornstag nach Nicolay do man zalt nach cristi gepurt M.CCCC. vnd in dem LXXXIII. jare. Folio.

S. Weißlingers Catal. chronol. Bibl. Argentor. Commendæ S. Joannis p. 248. In der Bibliothek des Stifts Weingarten befindlich.

VI.

Chronicon Regum Hungariæ. Aug. MCCCCLXXXIII. Klein Folio.

Maittaire T. IV. p. 449. hat sie aus der Bibl. Roth. P. II. p. 11. n. 38. angeführt, und in der Bibliotheca Spizeliana, die Maittaire gleichfalls bemerkt, ist S. 159. n. 2578. der Titel: Chronica Hungarorum auctore Johanne de Thyrocz, latina Aug. V. 1483. Das Format wird vom Maittaire wie vom Spizel für Quart angegeben, ich glaube aber, daß es klein Folio seyn wird, wovon ich noch unter dem Jahr 1488. mehr schreiben werde. Vergl. Engel Bibl. sel. P. I. p. 42. woselbst aber auch die Ausgabe von 1488. steht.

VII.

Ein Büchlein von der Liebe Gottes. Es fängt an: dise hernach geschriben materi ist gemacht von einem kartheuser und sagt von der grosse nutzberkeyt der gerechten liebe gotes vnd der gerechten mainung in allen vnsern werken. Am Ende steht: Ein büchlein von der liebe gottes mit sampt dem spiegel der krancken vnd sterbenden menschen endet sich hie säligklichen. Gedruckt vnd vollendt in der keyserlichen statt Augspurg von Anthonio sorg am aftermontag nechst vor dem palmtage. do man zalt nach cristi gepurt MCCCCLxxxiij. 4to.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

VIII.

VIII.

Hienach volgt ein loblicher Passio nach dem Text der vier ewangelisten mit der außlegung der heyligen lerer Bernhardi Anßhelmi Augustini Jeronimi Ambrosy vnnd ander viel andechtiger lerer die darüber geschriben habent. Am Ende stehr: Gedruckt vnd volendet ist diser loblich passion in der keyserlichen statt Augspurg von Anthonio sorg an dem sampstag nach sant Pauls ker. do man zalt nach cristi gepurt M.CCCC. vnd in dem lxxxiij Jare. 4to mit Figuren.

In der Bibliothek der Herren Dominikaner zu Augsburg. S. Hrn. Schaffer-Panzer am angez. Orte S. 26.

IX.

Der allmächtig ewig Gott alsz er her Moysi gab die zehen Gebote mit seinem göttlichen finger geschriben in zwo tafelen. Hie vahet an das Register über das büchlein daz do heiset der sele troste mit mänigen hübschen Exempel ꝛc. Die Schlußworte lauten: hie endet sich der selen trost mit manigen hübschen Exempeln ꝛc. gedrucket vnd volendet in der keiserlichen stat Augspurg von Anthoni Sorgen am freitag nach Letare Nach Christi gepurt Mcccc vnd in dem lxxxiii jar. Klein Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Benediktbairen.

X.

Hienach volgen die heyligen teutschen Ewangelj vnd Epistel mit sampt den vier passion. Auch alle leccion vnd prophecien durch das ganz jar wie sie in einem jegklichen messbuch geschriben steen von der Zeit vnd von den heyligen nach ordnung der heyligen chrystenheyt. auch vindet man in disem puch über all suntegliche ewangelj ein gloss, das ist, eine gutte nützliche lere vnd auslegung desselben Ewangelj, das einem jegklichen Cristgelaubigen menschen gar nüzlich ist zu lesen. Zu Ende liest man: gedruckt vnd volendet in der keyserlichen stat Augspurg von Hansen Schönsperger am Montag nach sant Jacobstag des heiligen zwelffpoten nach cristi vnsers liben herren gepurt vierzehenhundert vnd im lxxxiij jar. Klein Folio.

Ist in der Bibliothek des Stifts Ebrach Cisterzienserordens in Franken befindlich. Dem Hrn. Schaffer Panzer in Nürnberg blieb dieses Produkt, das mit zu den Bibeln gehört, unbekannt.

XI.

Die vier vnd zweinzig alten oder guldin Cron gesetzet von Bruder Oten von Passawen. Am Ende heißt es: Hie endet sich das buch genannt die vier vnd

zweinzig alten gedruckt vnd vollendet in der keyßerlichen statt Augspurg von Anthonio Sorgen an sant Calixsten tag do man zalt nach cristi vnsers liben herrn gepurt in dem 1483 jare. Folio.

S. Biblioth. Zapfianæ pars p. 127.

XII.

Hie hebet sich an das allernützlicheſt buch genennt die vier und zweintzig guldin harpffen die mit fleiſſ aus der heyligen Geschrifft vnd der altuätter buch durch ein hochgelerten doctor pruder Nider prediger ordens zu nürenberg alſo geprediget vnd durchbet vnd lieb Erſamer burgern daſelbſt in ein teutſch buch ordentlich zeſammen geſchriben ſeind. vnd dieſe heilſamen guldin harpffen haltent inn den nechſten weg zu dem ewigen leben. Am Ende ſteht: das löblich vnd nützlich buch hat gedruckt Johannes Bämler zu Augſpurg. vnd vollendet Am freytag vor ſant Michels tag Anno ꝛc. In dem lxxxiij. Folio.

Befand ſich ehemals in meiner Bibliothek. S. Bibliothecæ Zapfianæ pars p. 127.

XIII.

Der Schachzabel, oder das buch menſchlicher Sitten Augſpurg MCCCCLXXXIII. Groß 4. mit Figuren.

Befand ſich in der Bibliothek des ſel. Schelhorns in Memmingen.

XIV.

In den Namen der Heiligen unzerteilten drivaltigkeit. Amen. Von ordnung zu reden und beſunders zu angedingten freuntlichen rechten. Am Ende lieſt man: gedruckt und vollendet zu Augſpurg Anno ꝛc. MCCCC. vnd darnach im LXXXIII jar. Folio.

Iſt eine alte teutſche Proceßordnung. S. Wellers Altes und Reues 1. Band S. 96.-99. Leugnich am angef. Orte S. 189.

XV.

Formular. Fängt an: hie hebt an der formulari darinnen begriffen ſind allerhand Brief auch rettorik mit Frag vnd antwurt. Am Ende ſteht: Hie endet ſich der Formulari darinn begriffen ſind allerhand Brieffe, Gedruckt und vollendet in der ſtatt Augſpurg von Anthonio Sorg an ſant Jacobs abent des zwelfpoten des Jars do man zalt nach Criſti gepurt MCCCC vnd in dem LXXXIII Jare. Klein Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek des Kloſters Irſee.

XVI.

XVI.

Plenari nach Ordnung der heiligen christlichen Kirchen u. s. w. Zu Ende liest man: Gedruckt vnd volendet in der keyserlichen stat Augspurg von Anthonio Sorg an dem nächsten Freytag nach Barbara do man zalt nach Cristi geburt MCCCC vnd in dem LXXXIII Jare. Folio.

S. Hrn. Panzer am angez. Orte S. 13. woselbst derselbe die drey Ausgaben von 1474. 1476. und diese gegenwärtige zusammen nahm, und recensirte.

XVII.

Hienach vacht an gar ain nutzlichs beichtbüchlin darinn der mensch gar wohl vnderweißt wirt wie er sich vor vnd in der beicht von allen sünden ze beichten halten sol gar schön vnd ordentlich nach ein ander beschriben das gar heilsamlich ist ze wißen. Gedruckt von Johann Schönsperger zu Augspurg 1483. 12.

S. Biblioth. Solger. T. III. p. 396.

XVIII.

Ein Kalender mit astrologischen Anmerkungen und Gesundheits Regeln. Zu Anfang heißt es: der meister Almansor spricht daß man in dem Genner gutten wein nüchter trincken sölle. Am Ende steht: Gedrugt zu Augspurg von Johann Blaubirer Anno dñi M.cccc.lxxxiij. 4. mit Figuren.

S. Literarisches Museum 2. Band S. 271.

1484.

I.

Hie hebt an der formulari darinn begriffen sind allerhand brief auch rethorik mit frage vnd antwurt zu geben tyttel aller stände, sendbrief, synonima vnd colores, das alles zu dem briefmachen dienen ist. Am Ende steht: Hie endet sich der formulari darinn begriffen seind allerhand brief. Gedruckt vnd vollendet in der statt Augspurg von Anthonio sorg am dornstag nach sant Michels tag do man zalt nach der gepurt cristi MCCCC vnd In dem LXXXIIII Jare. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Es ist ohne das Register und die Rhetorik 141 Blätter stark. Die Rhetorik macht den Anfang, und lehrt die Kunst, wie man Briefe schreiben soll. Dann folgt ein Titularbuch. Zuerst an den Pabst: **Allerheiligister in got vater vnd herr auß fürgeseczter hochwirdikeit der per-**

sonen

sonen von dem almächtigen gott vrsprinlich euer heilikeit dauon dann mil-
tigkeit der erbarmung hersleußt. beger vnd erbeut ich mich daß ertreiche vor
denselben euer heilikeit füssen mit vnderwerffung pflichtiger gehorsam zuvor
demütiglich ze küssen. Auf dem fünften Blatt folgt der Titel an den Kaiser: Al-
lerdurchleuchtigester fürst hochmächtigester römischer keyser allergnädigester
herr vnser gehorsam dienstlich vndertänigkeyt sei ewern keyserlichen maiestet
vnd gnaden mit demütiger schuldiger pflicht allzeit bereyt voran ꝛc. u. s. w.

II.

Das bairisch Rechtbuch. Am Ende steht: gedruckt vnd vollendet zu Aug-
spurg am freytag vor sant Mattheus des heiligen zwelfpoten tag Anno dñi im LXXXIIII
Jare. 4.

Befindet sich in der Bibliothek des Hrn. von Lipperts in München. S. meine literarische Reisen 3ter Brief S. 31.

III.

Dye vier und czweintzig guldin harpffen: die mit Fleiß aus der heiligen geschrifft
und der Altuäter buch durch eynen hochgelerten doctor Bruder Johannsen Nider, Pre-
diger Ordens zu Nürenberg also geprediget, und durch pet und liebe ersammer burge-
rinn daselbst in ein teutsch buch ordentlich zesammen geschriben seind. Am Ende
steht: Hie endet sich das löblich und nüczlich buch die vier und zweinczig guldin har-
pffen. Gedruckt unnd vollendet in der keyßerlichen stat Augspurg von Anthonio
Sorg, am nächsten montag nach vnsers herrn fronleichnams tag, do man zalt nach
Cristi gepurt MCCCC und in dem LXXXIIII Jahre. Folio.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 196. Solgeriana T. I. p. 34.

IV.

Manuale Parochialium Sacerdotum. Am Schluß steht: Impressum Auguste
per Hermannum Kestlin Anno M.CCCCLXXXiiij. 4.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim. S. Raritas librorum p. 39.

V.

Das buch genannt die Himmelsstrasse. Am Ende stehr: hie endet sich das
loblich buch genannt die himmelsstraße, gedruckt vnd vollendet in der keyserlichen statt
Augspurg von Anthonio sorg an sant Johannes Abent des taufers, do man zalt nach
cristi gepurt MCCCC und im LXXXIIII. Jare. Klein Folio.

In der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

VI.

VI.

Auslegung der heiligen Messe. Zuerst ein lateinischer Titel: Sequitur expositio misse multum vtilis pro regentibus curam animarum clericis simplicibus nec non et laycis qui se informare possunt ex eadem salutifera expositione, ut patet in processu. Darauf folgt die teutsche Ueberschrift: Hyenach volget gar ein lobliche heylsame außlegung der heyligen messe gar gut vnd fruchtbar geystlichen vnd weltlichen menschen zu lesen. Darauß einem yegklichen menschen grosser nutz vnd fruchtberkeit wol entspringen mag. Die Schlußworte sind: Hye endet sich das loblich heylsam buch, das man nennet die außlegung des amptes der heyligen messe. darinn man findet gar wol erklärt was ein yeglichs wort bedeutet von anfang der messe bis zu dem Ende. Also das daß latein vorsteet vnd das teutsch darauf geet. nach allem fleysse erklärt vnd außgelegt. Darumb das die andächtigen menschen dester mer in andacht entzündet werden bey der heyligen messe so sy die hören oder so sy diß buch lesen seind. Got sey lob vnd ere gesagt Amen. Gedruckt zu Augspurg. vnd vollendet am freytag vor sant Luceyen tag Anno domini. M.cccc.lxxxiiij. Jare. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, St. Peter in Salzburg, und bey mir. Mein würdiger Freund Hr. Rath Denis in Wien hat dieses Buch in seinen vortrefflichen Merkwürdigkeiten der Garellischen Bibliothek S. 110. u. 111. recensirt, getraut sich aber nicht, solches dem Anton Sorg oder Hermann Kestlin als Druckern zuzuschreiben. Nach den Lettern zu urtheilen, welches aber nicht bey allen jederzeit eintrifft und schwer zu entscheiden ist, kommen diese den Sorgischen sehr nahe. Doch will ich nichts entscheidendes hiedurch behaupten. Eben so wenig gewisses konnte Hr. Rath Denis von dem Verfasser sagen, und diesen anzugeben fällt um so schwerer, als sehr viele über die Messe geschrieben haben. Zaccaria in seiner Bibliotheca ritualis hat sie verzeichnet, und vielleicht doch nicht alle. Die Vermuthung, daß der teutsche Verfasser alle seine Vorgänger benutzt und aus ihnen geschöpft habe, ist gegründeter, und kann durch wahrscheinliche Sätze eher bewiesen werden. Außer diesem Exemplar besitze ich in meiner Bibliothek dieses nämliche Buch, aber ohne Jahr, Ort und Drucker, und hat weder Titel, noch Aufschrift, noch Custos, noch Signatur, noch Seitenzahlen. Die Lettern sind weit feiner, das Papier schöner und reiner, und bey jedem Anfang finden sich ein, zwey, drey und mehrere Zeilen, oft auch mehr als halbe Seiten Missalbuchstaben. Dem Literator ist es vielleicht nicht ganz unangenehm, wenn ich zwischen beeden Ausgaben eine kurze Vergleichung anstelle:

Exemplar ohne Jahr, Ort u. Drucker.

Meſſe ſingen oder leſen wer das thun ſol. wenn. wie. oder wo. Das werdent ir mit kurtzen worten vernemen vnd vnterweiſt. Auch von der meſſe bedeutung vnd irer zierunge. des geleychen wenn. wie. vnd wer meſſe ſchuldig ſey zu hören. was nutzes vnd gutheyt kumen den menſchen die da mit andacht meſſe hören. Wem meſſe zu haben vnd zu hören verbotten ſey, vnd es doch darüber nit latt. was dem daraus volget vnd kumbt. Des erſten ſo ſol nach gemeyner ordnung die meſſe in der kirchen geſungen oder geleſen werden. vnd von dem ſchreyb ich zum erſten.

Exemplar von 1484.

Meſſe ſingen oder leſen wer das thun ſol. wenn. wye. oder wo. Des werdent ir mit kurczen worten vnderweiſet. Auch von meſſe bedeutung vnd irer zierung des geleychen. wenn. wye. vnd wer meſſe ſchuldig ſey zu hören. was nuczes vnd guts kummen den mennſchen die doch mit andacht meſſe hören. wem meſſe ze haben vnd zu hören verboten ſey. vnd es doch darüber nit läßt. was dem daranß volgt vnd kumbt. des erſten ſo ſol nach gemeiner ordnung die meſſe in der kirchen geſungen oder geleſen werden. vnd von dem ſchreyb ich zum erſten.

Die Abkürzungen konnt ich nicht beybehalten, weil ſolche in den neuern Druckereyen nicht mehr gewöhnlich ſind. Die Abweichungen ſind zwar nicht viele, aber ich kann gleichwohl behaupten, daß meine Ausgabe weit älter, und zwiſchen 1470. - 1475. zu ſetzen iſt. Die Endſchrift iſt mit einigen wenigen Veränderungen, wo abermals die teutſche Sprache das Alter meiner Ausgabe ſicher genug beſtimmt, der vorigen gleich, nur daß ſie weder den Ort des Drucks und des Jahrs angiebt, daß ich alſo behaupten kann, das zu St. Ulrich befindliche und von Hrn. Denis beſchriebene, ſey nur ein Nachdruck des ältern, mit einigen wenigen Veränderungen, die den Gang der teutſchen Sprache jenes Zeitalters näher beſtimmt. S. Raritas libror. p. 39.

VII.

Breviarium ſecundum chorum eccleſie Auguſtenſis. Auguſte per Joannem Bemler MCCCCLXXXIIII. Folio.

Befindet ſich in der Domkapitliſchen Bibliothek zu Augsburg.

VIII.

Sacri eloquii preconis perlepidi, doctoris eximii Jacobi de Voragine ordinis predicatorum opus ſermonum de ſanctis per Anni circulum feliciter incipit. Sermo primus de ſancto Andrea qualiter tria magna fecit. Am Ende ſteht: Collegit ingenio opus ſermonum de ſanctis ex alto clariſſimus frater Jacobus de Voragine ordinis predicatorum ſacre theologie profeſſor eximius, multis ex Sacre theoſis floribus & vti apis ſagaciſſima in alveolum ſuccos congeſſit. Nunc quidem in-

finita

finita dei clementia per Hermannum Keſtlin Auguſte in vrbe regia Arte impreſſoria effigiatum atque conſumatum eſt feliciter Anno ſalutis M.CCCC.LXXXIIII. X die Menſis Aprilis. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, zu Buxheim und Weingarten.
S. Raritas librorum p. 39.

IX.

Lucidarius. Am Ende liest man: Gedruckt in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Hannſen Schönſperger und vollendet am nächſten Samſtag vor ſant Ambroſius des heyligen Biſchoffs tag Anno domini M.CCCC und darnach in dem LXXXIIII jare. Folio.

In der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

X.

Michael Schrick doctor der erczenei, von den geprannten Waſſern in welcher maß man die zu den gelydern nüczen vnd prauchen ſol. Am Ende: gedruckt czu Augſpurg von Hannſen Schönſperger, Anno domini MCCCC und im LXXXIIII jare. Klein Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim.

XI.

Der Sachſenſpiegel. Hier vahet an das Regiſter des erſten buchs über den ſachſenſpiegel. Am Ende ſteht: Hye endet ſich der ſachſenſpiegel mitt ordnung des rechten den der erwirdig in got vater vnd herr Theodoricus von Bockßdorf biſchoff zu neunburg ſäliger gecorrigiert hat. Gedruckt vnd volendt von Anna Rügerin in der keyſerlichen ſtat Augſpurg am aftermontag nächſt vor Johannis. do man zalt nach Criſti geburt M.CCCCC.lxxxiiij jar. Folio.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 121. u. flg. Literar. Muſeum 2. Band S. 131. u. 271.

1485.

I.

Catonis Ethica. Aug. Vind. MCCCCLXXXV.

Maittaire T. IV. p. 469. hats aus Sauberti Hiſt. Bibl. Norimberg. p. 154. genommen, und kein Format davon angegeben,

II.

Esops Fabeln. Fängt also an: Hie vahet an die vorrede in das buch des hochberümpten fabeldichters Esopi ꝛc. Am Schluß steht: Esopus der hochberümbt fabeldichter mit ettlichen czugelegten fabeln Nimicii vnnd Auiani endet sich hie. Gedruckt vnd vollendet in der kaiserlichen stat Augspurg von Johanne schobsser am mitwoch vor Jacobi nach cristi gepurd M.cccc. vnnd im Lxxxv. jare. Folio.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen.

III.

Hie hebt sich an ein buche von der weyßheyt genanntt der leyen doctrinal — Wölche bücher von lateine zu teutsch zusammen gesucht vnd gemachet hat auß bewärten lerern ein Kartheuser zu Nüremberg. ein briester mit namen Erhart Gross. Am Ende liest man: Gedruckt zu Augspurg vnnd vollenndet An dem nächsten mittwochen nach sant Lorenczen tag Anno Nach cristi geburt MCCCC darnach im LXXXV. jare. Folio.

S. Literar. Museum 2. Band S. 271.

IV.

Herbarius teutsch. Die Unterschrift lautet: Hye hat ein end der herbarius in der keyserlichen statt Augspurg Gedruckt vnd vollendet an montag nechst vor Bartholomei nach Cristi gepurt M.CCCC.LXXXV. Groß Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

1486.

I.

Eine ware nachvolgung Cristi. Zu Ende liest man: Hie endet sich das lobliche Buche genannt die ware nachvolgung Cristi Gedrucket und vollendet in der keyßerlichen statt Augspurg von Anthonio Sorg am montag nach sant Elizabethen tag do man zelt nach der geburt Cristi tausent vierhundert vnd in dem sechß und achczigesten jare Amen. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 154. Diese Ausgabe ist die erste teutsche Uebersetzung des bekannten Buchs de imitatione Christi, mithin die Originaledition, und also auch sehr schätzbar und selten. Befindet sich auch in meiner Bibliothek, und im Stift Weingarten. Vergl. Bibliotheca Zapfiana p. 134.

II.

Hienach volget ein gar schöne Cronick vnd histori auff den geschichten der Römern In wöllicher histori vnd cronick man vindet gar vil schöner vnd nüczlicher exempel dye gar lustig vnd kurzweilig ze lesen vnd ze hören seind. Am Ende steht: Ein ende hat die Histori von dene syben weisen meistern. vnd die hat gedruckt vnd volendt Hanns schönsperger in der keyserlichen stat Augspurg am afftermontag nach sant Michels tag do man zalt nach cristi geburt M.cccc.lxxxvi. jar. Folio.

Ist in der Bibliothek des Stifts Weingarten befindlich.

III.

Hanns Tuchers Reise in das gelobte Land. Augspurg durch Anton Sorg. MCCCCLXXXVI. Folio.

Ob diese Ausgabe existirt, kann ich nicht sagen, wenigstens hat Hr. Prof. Will in seiner Biblioth. Norica P. III. n. 467. u. 473. aus dem 15 Jahrhundert mehr nicht als zwey zu Augsburg und Nürnberg gedruckte Ausgaben vom Jahr 1482. angemerkt, und außer einer andern von 1561. die zu Frankfurt am Mayn herauskam, sonst keiner Erwähnung gethan.

IV.

Flores virtutum oder das buch der Tugent. Zu Ende stehet: Gedruckt zu Augspurg von Johannes Blaubirer ym sechss und achtzigisten jar. Folio. Mit Holzschnitten.

S. Göze Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 2. Theil S. 236.

V.

Statuta Synodalia Reverendissimi Dni Friderici Episcopi Augustensis. 1486. 4.

Ich kann hievon nichts nähers bestimmen, da mir nur dieses wenige schriftlich mitgetheilt worden.

VI.

Joannis de Cube ortus sanitatis, Garten der Gesundheit Augspurg MCCCC LXXXVI. 4.

Dieses führt Jungendres in seiner Abhandlung de notis characteristicis p. 38. an.

1487.

I.

Teutsche Bibel. Am Ende ist die Unterschrift befindlich: Dieses durchleuchtigist werk der gantzen heiligen geschrifft. genannt die Bibel für all ander vorgetrucket teusch biblen. lauterer. klarer vnnd warer nach rechter vnnd gemeyner teutsch mit holz (hohen) vnd großen Fleyß gegen den lateinischen text gerechtfertigt. underschidlich punctirt. mit überschrifften bey den meysten teyl der capitel vnd psalm. ihrem inhalt vnnd vrsach. anzaygende. vnd mit schönen figuren die historien bedeutende hat hie ein end. Gedruckt durch Hansen Schönsperger in der löblichen Keyserlichen reychstat Augspurg. Nach der geburt cristi des gesetzs der genaden vierzehenhundert vnd in den LXXXVII jar an sant Vrbans tag. vmb wölich vollbringung sey lob. glori. vnd ere. der hohen heyligen drivaltigkeit vnd eynigen wesen. dem vater vnd dem sun vnd dem heyligen geist. der do lebt vnd regieret got ewigklich. Amen. Folio.

S. Hrn. Schaffer Panzer am angez. Orte S. 27. u. flg. Maittaire T. IV. p. 482. Beyeri Arcana sacra Bibl. Dresd. p. 92. seq. Widekinds ausführliches Verzeichniß von raren Büchern S. 454. Vogt. Cat. libror. rar. p. 102.

II.

Cronica von Keysern und Bebesten. Am Ende steht: Gedruckt und vollendet von Hannßen Schönsperger in der keyßerlichen Stat Augspurg an der Mitwoch nach Katherine do man zalt nach Cristi gepurt tausent vierhundert siben vnd achtzig Jar. Folio.

Maittaire T. IV. p. 490. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. p. 37. Neuestes aus der anmuthigen Gelehrsamkeit 1753. S. 513.

III.

Obsequiale collectum ex diversis præsertim secundum ecclesiam Augustensem provincie Moguntinensis. Am Ende steht: Obsequialis secundum Diœcesis Augustensis morem apprime laudabilem opusculum pro sacramentorum & sacramentalium administratione necessarium & ad veterum exemplarium instar fideli studio vigilantique cura emendatum, atque revisum, explicit feliciter Erhardi Ratdolt Augustensis viri solertis eximia industria & mira imprimendi arte, qua nuper Venetiis nunc Auguste excellet nominatissimus Cal. Febr. anno salutis MCCCCLXXXVII. Laus deo & virgini dive. Groß 4.

Diese

Diese Seltenheit besitze ich selbst in meiner Bibliothek. Adolph Occo, Leibarzt Bischof Fridrichs von Augsburg, hat einen Brief an Erhard Ratdolt beygefügt, aus dem ich das Decastichon hieherseßen will:

Aspicis hos libros Christi quicunque sacerdos:
Erhardus Ratdolt quos tulit arte sua.
Grato animo accipias: usum ritumque sacrorum
Si vera Christi religione petis.
Presul Johannes pridem hoc monuit memorandus:
Cujus in ethereis sedibus umbra manet.
Hoc quoque successor Fridericus episcopus illi
Jussit consimilis moribus ore fide.
Sume igitur librum hunc: sacris de promere chartis
Quo populo & superis officium valeas.

S. Schelhornii Diatrib. prælim. welche er vor des Kardinals Quirini liber singular. de optimor. scriptor. editionibus gesetzt hat, p. 41.

IV.

Opus originale Ruperti Abbatis Tuicienſis de victoria verbi dei in tredecim libros diviſum. Am Schluß liest man: De victoria verbi dei Volumen originale Ruperti Abbatis Tuicienſis ſacre pagine profeſſoris egregii ſacramenta pentateucon ceterorumque veteris ac noue legis librorum occulta In tredecim libros diuiſum feliciter explicit. Impreſſum per Anthonium Sorg ciuem Auguſtenſem Anno dñi M.CCCC.lxxxvij. Folio.

Ist in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, zu St. Peter in Salzburg, zu St. Emmeram in Regensburg, und in der meinigen befindlich. S. Mylii memorabilia Bibl. Jenensis p. 156. Maittaire T. IV. p. 483. Freytag Analect. litter. p. 795. seq. Geßner am angef. Orte S. 79. Befindet sich auch zu Buxheim. Das Werk hat ohne Titelregister 105 Blätter. Johannes Trithemius in seinem bekannten Werk de scriptoribus ecclesiasticis (edit Paris. 1512. 4.) fol. LXXXIII. hat von seinem Leben und Schriften ganz kurz gehandelt. Vergl. Hambergers zuverläßige Nachrichten 4. Band S. 121. u. flgg. Hamberger führt auch in einer Anmerkung an, daß die Protestanten den Rupertus als einen Zeugen gegen die Lehre von der Transsubstantiation den Papisten entgegen gesetzet haben, welches den P. Gabriel Gerberon veranlaßt haben soll, eine Apologia pro Ruperto Tuitiensi Paris. 1669. 8. zu schreiben. Diese Ausgabe ist von diesem Werk die erste, und sehr selten.

V.

V.

Curſus devotionales varii cum ſeptem pſalmis pœnitentialibus vigiliis mortuorum. Am Ende liest man: Finis opuſculi hujus. Impreſſum Auguſte per Anthonium Sorg. Anno domini MCCCCLXXXVII. In 8.

In der Bibliothek zu Buxheim. Vielleicht das erſte zu Augsburg in Oktav gedruckte Werk'gen.

VI.

Aeſopus der hochberühmt Fabeldichter Augſpurg 1487. 4.

S. Wellers Altes und Neues 2. Band S. 560.

VII.

Breviarium 'eccleſie Ratisponenſis. Der Schluß heißt: Finit feliciter commune ſanctorum juxta conſuetudinem alme eccleſie Ratisponenſis bene reviſum ac fideli ſtudio emendatum. Impreſſum Auguſte arte & impenſis Erhardi ratdolt viri ſolertis. Anno dni MCCCCLXXXVII. 8.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 161. u. flg. Er hat dieſe Ausgabe und noch eine andere von 1496, welche unten an ihrem Ort vorkommen wird, und gleichſam der Pendant zu dieſem iſt, weil ſie partem æſtivalem de tempore enthält, ſehr weitläuftig beſchrieben. Er ſagte ſchon einmal an einem andern Orte S. 124. daß alle liturgiſche Werke aus dem fünfzehnten Jahrhundert ſelten ſeyen, und ich ſetze hinzu, auch noch in dem 16ten Jahrhundert. Und wahr iſt es, wenn er weiters ſagt: daß die liturgiſche Bibliographie, ein wichtiger Theil der ältern Bücherkunde, im ganzen noch nicht bearbeitet ſey. Franc. Ant. Zachariæ Bibliotheca ritualis in 3 median Quartbänden, iſt hierinn zwar ein vortreffliches Werk, aber zum Theil noch nicht ganz, da noch ein Theil folgen muß, zum Theil nicht beſtimmt genug und unvollſtändig. Für Teutſchland wäre beſonders eine ſolche Bibliothek noch zu wünſchen, wenn ſich nur die alten Ausgaben ſolcher Werke nicht verloren hätten, oder nicht ſonſt an Orten verſteckt wären, wo man ſie nicht achtet, oder Bequemlichkeits halber nicht aus dem Dunkeln herfürziehen mag, und manchmal ſogar von ihrer Exiſtenz nichts weißt. Die dieſem Werke vorgedruckte Anzeige hat Hr. Gemeiner ganz in ſeine Anmerkung aufgenommen, und überhaupt viel Brauchbares und Nützliches darüber geſagt, auch am Ende derſelben ein ganzes Verzeichniß von liturgiſchen Werken beygefügt. Ich beziehe mich alſo hier blos auf ſeine Bemerkungen.

VIII.

VIII.

Breviarium Carmelitarum. In der Vorrede heißt es: Habes igitur hujusce artis (ſcil. imprimendi) ope quicunque fueris horarum librum ſecundum ordinem & ritum breviarii fratrum Carmelitarum quam accuratiſſime emendatum: minio & atramento diſtinctim impreſſum: qui antea ſolo atramento ejusdem artis caracteribus formatus extiterat. Nec idcirco ſolum preſentem cariori affectu amplecteris: ſed ob id potiſſimum, quod inſtar tritici crebrius ventilatum ab omni menda purgatum miraberis. Vale.

Hoc opus horarum nimio ſudore peractum.
Erhardus Ratdolt protulit in medium.
Carmelitarum quod nullus negligat: ante
Sinaxin ſuperis ſolvere quisque cupit.

Am Ende ſteht: Opus breviarii juxta ordinationem fratrum ſacri ordinis glorioſiſſime Dei genitricis ſemperque virginis marie de monte carmeli extractum de approbato uſuj dominici ſepulchri ſancte hieroſolomytane eccleſie: fideli ſtudio vigilantique cura emendatum atque reviſum: explicit feliciter: Erhardi Ratdolt Auguſtenſis viri ſolertiſſimi eximia induſtria & mira exprimendi arte: qua nuper Venetiis: nunc auguſte excellit nominatiſſimus. Anno ſalutis M.CCCC.LXXXVII. 8.

S. Hrn. Hofrath Meuſels neueſte Literatur der Geſchichtkunde 2. Th. S. 89.

1488.

I.

Joannis Gerſon Cancellarii Pariſienſis. De imitatione Chriſti & de contemtu omnium vanitatum. Der Schluß lautet: Explicit liber quartus & ultimus de ſacramento altaris Johannis Gerſon cancellarii pariſienſis de contemptu mundi devotum & utile opuſculum. Impreſſum Auguſte ante & impenſis Erhardi Ratdolt viri ſolertis. Anno domini M.CCCCLXXXVIII. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim.

II.

Aſtrolabium planum in tabulis aſcendens continens qualibet hora atque minuto. Equationes domorum celi. Moram nati in vtero matris cum quodam tractatu nativitatum vtili ac ornato. Nec non horas inequales pro quolibet cli-

 mate

mate mundi. Der Schluß lautet: Opus Aſtrolabii plani in tabulis a Johanne Angeli artium liberalium magiſtro a novo elaboratum: explicit feliciter. Erhardi Ratdolt Auguſtenſis viri ſolertis: eximia induſtria: & mira imprimendi arte, qua nuper Venetiis: nunc Auguſte Vindelicorum excellit nominatiſſimus. Vigeſimo ſeptimo Kalendas Novembris M.CCCC.LXXXVIII. Laus Deo. 4.

In der Bibliothek des Reichsſtifts Weingarten.

III.

Breviarium Ratisponenſe. Am Ende ſteht: Finit breviarium partis eſtivalis quam diligentiſſime emendatum ſecundum uſum ac ritum alme eccleſie Ratiſponenſis Impreſſum per Erhardum Ratdolt viri ſolertiſſimi eximia induſtria & mira exprimendi arte; qua nuper Venetiis nunc Auguſte excellit nominatiſſimus Anno domini M.CCCC.LXXXviij. menſis Januarij. 8.

In der Bibliothek des Reichsſtifts zu St. Emmeram in Regensburg.

IV.

Arithmetica Boetij. Fangt alſo an: Incipiunt duo libri de Arithmetica anitii manlii ſeverini Boetii viri clariſſimi & illuſtriſſimi exconſulis ordinarii. patricii ad patricium ſimmachum. Der Schluß lautet: finit arithmethica Boetii bene reviſa ac fideli ſtudio emendata. Impreſſa per Erhardum Ratdolt viri ſolertiſſimi eximia induſtria & mira imprimendi arte. qua nuper Veneciis nunc Auguſte excellit nominatiſſimus. Anno domini MCCCCLXXXVIII. Menſis Maii die vigeſima. 4.

Hr. Rath Denis und andere Gelehrte halten dieſes Werk'gen für das erſte von Erhardt Ratdolt nach ſeiner Zurückkunft nach Augsburg gedruckte Buch. Allein die vorhergehenden Werke vom Jahr 1487. widerlegen dieſe Meynung von ſelbſt. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 172. Ich habe aus der Bibliothek von St. Ulrich ein herrliches auf Pergament gedrucktes Exemplar vor mir liegen, und mein ſchätzbarer Freund, Hr. Rathkonſ. Prieſer hat in ſeiner Bibliothek eines auf Papier, ſo wie zu St. Peter in Salzburg ein ähnliches zu finden iſt.

V.

Belligraphia cum apologetico inter Sigismundum Auſtriæ Archiducem & ſenatum Venetum Aug. Vind. MCCCCLXXXVIII. 4.

S. Maittaire T. IV. p. 501. welcher es aus dem Catal. Bibl. Kilmannsegg. P. I. p. 440. n. 2581. genommen, und dafür hält, daß dieſes Werk von Erhard Ratdolt gedruckt worden ſey.

VI.

VI.

Diurnale Mellicenſium. Am Ende ſteht: Finit feliciter diurnale cum omnibus ſuis attinentiis ſecundum rubricam Romanam iuxta conſuetudinem monachorum nigrorum de obſervantia Mellicenſium. bene reviſum et fideli ſtudio emendatum Impreſſum Auguſte: arte & impenſis Erhardi Ratdolt M.CCCC. lxxxviii. xv. Kal. Martii. 12.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

VII.

Cicero de proprietatibus terminorum Auguſte per Antonium Sorg Anno MCCCCLXXXVIII. 4to.

S. Maittaire T. IV. p. 501. Anmerk. 10. wo er bezeugt, daß Fabricius nach ſeinem eignen Zeugniß in ſeiner Biblioth. latina p. 139. u. 140. dieſe Ausgabe ſelbſt bey Handen gehabt habe. Raritas librorum p. 46. An der Exiſtenz dieſer ſeltenen Ausgabe iſt alſo auch nicht zu zweifeln, da ſie ſich in der Bibliothek des Kloſters Neuſtift bey Brixen befindet.

VIII.

Almanach Johannis de Monte regio ad annos XVIII accuratiſſime calculata. Am Ende ſteht: Opus Almanach magiſtri Johannis de monte regio ad annos xviii explicit feliciter. Erhardi Ratdolt Auguſtenſis vindelicorum viri ſolertis eximia induſtria & mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis: nunc Auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus tercio ydus ſeptembris M.CCCC.lxxxviii. 4.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

IX.

Der teuttſch Kalender. Am Ende: Gedruckt vnd vollendet in Augſpurg von hanſen ſchobſer am Freytag vor St. Johannes tag des täufers nach criſti gepurt MCCCC vnd im lxxxviii jar. 4.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Gallen.

X.

Lichtenbergeri prognoſtica latina Aug. per Erhardum Ratdolt. 1488. Folio.

Bis dieſe Stunde hab ich weder dieſes Werk zu Geſicht bekommen, noch irgend Nachricht davon geleſen, und noch eine nähere Anzeige von andern Orten davon erhalten können.

XI.

Die vier und zweintzig guldin harpffen. Am Ende steht: das löblich vnd nützlich buch hat gedruckt Johannes Bämler zu Augspurg vnd vollendt an sant Bartholomäus Abent. do man zalt nach Christi gepurt 1488. Folio.

S. Museum Helveticum Tom. VI. Particula XXIII. p. 377.-78. Dieses Werk muß in diesem Jahr und in eben dieser Officin bald darauf wieder gedruckt worden seyn, denn ich finde

XII.

Die vier und zweintzig guldin Harpfen. Am Beschluß steht: das löblich vnd nüczlich Buch hat getruckt Johannes Bämler zu Augspurg. vnd volenndet Am freytag vor sant Michels tag anno ꝛc. in dem LXXXVIII. Folio.

Wahrscheinlich wären also im August und September 1488. zwey Auflagen dieses Werks vollendet worden. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 175. Diese nämliche Ausgabe befindet sich auch in der Bibliothek des Stifts St. Peter zu Salzburg.

XIII.

Joannis de Thwrocz Chronica Hungarorum. Am Schluß liest man: Sereniſſimorum hungarie regum chronica bene reviſa ac felici ſtudio emendata finit feliciter Impreſſa erhardi ratdolt viri ſolertiſſimi eximia induſtria & mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis nunc Auguſte excellit nominatiſſimus. Impenſis ſiquidem Theobaldi Feger concivis Budenſis Anno ſalutifere incarnationis milleſimo quadringenteſimo octogeſimo octavo tertio nonas Junii. Klein Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, und ich besitze gleichfalls ein Exemplar. Voran gehen 2 Holzschnitte. Auf dem ersten sind in einem Zirkel 10 Wappenschilde, und auf dem zweyten die Geschichte des heiligen Ladislaus fürgestellt. Auf der andern Seite desselben ist ein Brief des Verlegers Theobald Fegers an den König Matthias von Hungarn und Böheim, worinn einige Nachricht von dieser Ausgabe ertheilt wird, und deswegen denselben hier ganz einrücken will:

Sereniſſimo ac invictiſſimo principi ac domino, domino Mathiæ hungariæ bohemiæque regi Theobaldus fegher Salutem & gloriam exoptat.

Quod tam multæ, ſereniſſime ac invictiſſime rex, principum ac populorum præclaræ res geſtæ quibus domi atque militiæ ſe admirandos omnibus præbuerunt, ab hominum memoria prorſus exciderint aut perpetua oblivione præmantur: quis aliam facile cauſam attulerit: quam ſeu invidia, ſive hominum illius ævi

ignoran-

ignorantia claros illis ſcriptores defuiſſe, aut editis jam ſcriptis defuiſſe notarios qui librorum numero aliorum ſcripta late diffunderent. Quod quum omnibus commune eſſe non ambigam. Quæ enim gens eſt, quantumvis etiam nunc obſcuro nomine? que non aliquando ſuo ſidere efflоruerit. In hungariæ tamen regibus vel quod ita ipſa neceſſitas ſive finitimorum populorum feritas coegerit indignum prorſus eſſet res egregie geſtas ſine memoria: ſine phama veluti ſepultas deliteſcere. Maximeque omnium in te rex inclite Mathia cujus jam phama & gloria totiens fugatis proſtratisque chriſtiani nominis hoſtibus immaniſſimis thurcis victisque finitimis populis per omnem late europam inclareſcit. Quod etſi noſtra hac ætate in tanta hominum doctiſſimorum copia nemo facile pertimeſcere poſſit: quo tamen animi tui magnitudo aliis prioribus collata regibus inclareſcat magis: aut minus ab hominum memoria tollatur: curavi ut regum hungariæ facta ad laudem majeſtatis tuæ diligentiſſime atque emendatiſſime imprimerentur. Addidi & non parum venuſtas picturas: quo legendi labor picturæ varietate leuatus gratior omnibus occurreret. Veniat itaque in gratiam ſereniſſime rex hic iſte conatus meus atque animi inſtitutum, quod ſi non improbatum iri tuæ gratiæ perſenſero, ad alia quamcunque nomini tui honori atque amplitudini conducere poterint: paratiſſimum me atque intentiſſimum ſemper exhibebo. Valeat ſereniſſima majeſtas veſtra: regnoque ſuo multa cum laude in tempora ſuperſit longiſſima.

Nach dieſem Brief folgt ein anderer ad egregium dominum Thomam de Drag perſonalis preſentie ſereniſſimi principis domini Mathie: hungarie: bohemie &c. regis cancellarium. Prefatio magiſtri Johannis de Thwrocz in primum librum Chronice hungarorum fœliciter incipit, und dann folgt die Geſchichte, welche mit verſchiedenen Holzſchnitten geziert iſt. S. Maittaire T. IV. p. 501. Anmerk. 6. Catal. Fresnojo-Mencken. p. 159. Czvittinger in ſeinem Spec. Hungariæ litteratæ p. 394. bemerkt dieſe Ausgabe nicht, wohl aber ſagt er, daß 1488. eine zu Venedig mit gothiſchen Lettern in 4. gedruckt ſey. Obs nicht eine Verwechslung zwiſchen dieſer und der im Jahr 1482. angeführten ſeyn könnte? Engel in ſeiner Biblioth. ſelect. p. 42. macht die Anmerkung: Liber inter rariſſ. rarior, de cujus ſola editione Anni 1488. Menckenius in Cat. Fresn. mentionem ferit, quem fruſtra ap. Uffenbach, Bunemann. & alios quæres. Noſtra editio Maittairio fuit ignota itid. ac illa a Menckenio memorata. Allein was er vom Maittaire ſpricht, hat keinen Grund, da er die nämliche Edition am angezeigten Orte angeführt hat.

XIV.

Tulius von allen ampten und ſtänden der welt als er geſchrieben hat zu ſeim ſun marco gen Athenis. Zu Ende ſteht: Ein emnde hatt das buch des groſſen maiſters

Tulii von würdigkeiten der Ambten als er geschriben hat zu seinem sun Marco. Auch darein gezogen der Römer geschichte woltat vnd übeltat, so sy die geprauchт haben in den Ambten Gedruckt vnd vollendet zu Augspurg von Hannsen Schobser Am montag nach sant Pauls bekerung Anno dñi ꝛc. M.cccc.lxxxviij. jare. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg befindlich.

XV.

Lucidarius. Fangt also an: daß buch heisset Lucidarius: daz spricht zu teutsch also vil als ein erleuchter. Der Schluß davon ist: Gedruckt vnd vollendet durch Hannsen schönsperger in der keyserlichen vnd künigklichen stat zu Augspurg am affter-montag vor sant Affra tag. Anno domini M.cccc. vnd jmm acht vnd achtczigsten jare. Folio.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten.

XVI.

Farth oder Reysse über Meere zu dem heyligen Grab vnsers Herrn Jesu Christi gen Jerusalem auch zu der heyligen Jungfrawen sant Katherinen grab auf dem Berg Synai. Am Ende stehr: dieses buch innhaltend die heyligen reisen gen Jherusalem zu dem heiligen Grab vnd fürbass zu der hochgelobten jungfrawen vnd Marterin sant Katherinen durch Anthonio Sorgen in der Kayserlichen statt Augspurg gedruckt Im Jahr vnsers Hailss tausend vierhundert und LXXXVIII am Abent Jeorii des heiligen Martres enndet sich hye seligklichen. Folio mit Figuren.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

XVII.

Der teusch Belial. Die Schlußworte sind: Gedrukt vnd volenndet durch Hannsen schönsperger in der keyserlichen vnd künigklichen stat zu Augspurg am affter-montag vor sant Affra tag. Anno domini Mcccc. vnd jmm acht vnd achtczigisten jare. Folio.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten.

XVIII.

Spiegel des menschlichen Lebens. Am Ende steht: Hie endet sich der spiegel des menschlichen lebens gedruckt in der keyserlichen statt Augsurg von Peter Berger

und

und vollendet an sant Bartholomäus Abent do man zalt nach Cristi geburt MCCCCLXXXVIII. Folio.

Eine nähere Nachricht kann ich nicht davon geben, da ich dieses Werk niemals zur Hand bekommen habe.

XIX.

Das Buch der Altväter. Fangt an: Hie vahet an das hochwirdig leben der außerwölten freund gottes der heyligen altuätter. darumb thue ein yeklicher beyde oren auf die innern vnd die außern vnd merck iren grossen streit vnd sig vnd die ewige freud dye sy domitt gewunnen habent vnd volgent in nach. Die Schlußworte lauten: Hie endet sich das buch vnd das leben der heyligen altuäter mit seinen beispilen in latein genandt vitas patrum Gedruckt in der keyserlichen statt Augspurg. von Peter berger vnd vollendet an der mitwochen vor pfingsten. als man czalt nach Cristi geburt tausent vierhundert vnnd acht und achtzig iar. In Folio mit Figuren.

Dieses Buch, das damals in großem Ansehen war, befindet sich in der Bibliothek des Hrn. Rathskons. D. Priesers. Es theilt sich eigentlich in zwey Theile, in dem ersten sind die Leben der Altväter von 102 Blätter, und in dem zweyten die Beyspiele, wodurch die erstern erläutert werden, 109 Blätter stark.

XX.

Herbarius. Am Ende: gedruckt und vollendet durch Hannsen Schönsperger in der Keyserlichen Statt zu Augspurg am montag vor St. Thomas tag MCCCC und in dem LXXXVIII. Jar. Folio.

S. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. II. p. 40.

XXI.

Die Hystori Troyana. Am Ende liest man: Gedruckt und vollendet durch Hannsen Schönsperger zu Augspurg. MCCCCLXXXVIII. Folio.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 207.

XXII.

Joh. a Cuba hortus sanitatis oder Garten der Gesundheit Augspurg durch Hannß Schönsperger. MCCCCLXXXVIII. Folio.

S. Gözens Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 2. Band S. 110.

XXIII.

XXIII.

Flores Albumaſaris. Am Ende ſteht: Opus florum Albumaſaris explicit feliciter Erhardi Ratdolt Auguſtenſis viri ſolertis eximia induſtria & mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis nunc auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus. XIIII. Kal. Decembris MCCCCLXXXVIII. 4. mit aſtronomiſchen Figuren.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 181. Clement T. I. p. 136. Widekind S. 54. De Bure Supplem. num. 1246. In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, in Weingarten, und zu St. Peter in Salzburg.

1489.

I.

Albumaſar de magnis conjunctionibus: annorum revolutionibus: ac eorum profectionibus: octo continens tractatus. Am Ende lieſt man: Opus Albumazaris de magnis conjunctionibus explicit feliciter: magiſtri Johannis Angeli viri peritiſſimi diligenti correctione Erhardique ratdolt viri ſolertis eximia induſtria: & mira imprimendi arte qua nuper Venetiis nunc auguſte Vindelicorum excellit nominatiſſimus pridie Kal. Aprilis 1489. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 181. In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

II.

Introductorium in aſtronomiam Albumaſaris abalachi octo continens libros partiales. Am Schluß ſteht: Opus introductorii in Aſtronomiam albumazaris abalachi explicit feliciter. Erhardi ratdolt mira imprimendi arte qua nuper Venetiis nunc auguſte viudelicor. excellit nominatiſſimus 7. idus Februarii 1489. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 182. Gdz Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 2. Band S. 331. Mittarelli Bibl. Codd. MSS. Monaſterii S. Michaelis Venetiarum prope Murianum in append. libror. impreſſor. Sæcul. XV. colum. 9. Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg und St. Peter in Salzburg.

III.

Compilatio Leupoldi ducatus (Ducis) Auſtrie filii de aſtrorum ſcientia decem continens tractatus. Die Unterſchrift iſt am Ende mit großen Miſſalbuchſtaben gedruckt, und lautet: Compilatio Leupoldi ducatus (Ducis) Auſtrie filii

filii de aſtrorum ſcientia explicit feliciter. Erhardi ratdolt Auguſtenſis viri ſolertis: eximia induſtria & mira imprimendi arte: qua nuper veneciis nunc Auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus. Quinto Ydus Januarii MCCCCLXXXIX. currente. Laus deo. 4.

Alle von Ratdolt gedruckte Werke ſind ſchön, aber auch ſelten. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 183. Raritas libror. p. 47. In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg.

IV.

Joannis Mœſch, profeſſoris in eccleſia majori Baſil. prædicatoris tractatus de horis canonicis. Am Ende ſteht: Tractatus iſte de horis canonicis dicendis compendioſus per venerabilem virum Johannem Möſch Artium & ſacre theologie profeſſorem atque eo tempore in eccleſia majori baſilienſi prædicatorem pro clericis ad easdem horas agendas ſeu dicendas obligatos comportatus & compoſitus & ibidem in loco capitulari pro lectorio deputato per eundem coram clericis publice lectus Impreſſus Auguſte per Anthonium Sorg. anno domini MCCCCLXXXIX. ſabbato ante martini Epiſcopi. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts Weingarten.

V.

Henrici de Saxonia Alberti Magni diſcipuli tractatus de ſecretis mulierum. Am Ende ſiest man: Explicit tractatus Henrici de Saxonia Alberti Magni diſcipuli de ſecretis mulierum impreſſus Auguſte per Anthonium Sorg, feria ſexta poſt bonifacii Anno ſalutis Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo nono.

S. Th. Sincerl Theſ. Bibliothec. T. II. P. I. p. 17.

VI.

Sermones de laudibus ſanctorum clariſſimi fratris Roberti Carazoli de Licio ordinis minorum ac pontificis Aquinatenſis. Zu Ende ſiest man: Clariſſimi ac celeberrimi preconis fratris Roberti Carazoli de Licio ordinis minorum: pontificis Aquinatenſis opus de laudibus ſanctorum accuratiſſime per Erhardum Ratdolt Auguſte impreſſum. Anno a natali chriſtiano. M.cccc.lxxxix. Kalendis ſextis Novembris. Laus deo. 4.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, zu St. Peter in Salzburg, in Weingarten, und ein Exemplar dieſer Ausgabe beſitze auch ich. Nach dem Titel folgt ſogleich das

Regiſter, und auf dieſes folgen ohne weitere Vorrede oder eines ſonſtigen Briefs, die Reden ſelbſt, mit der Ueberſchrift: In nomine domini noſtri iheſu chriſti. Incipit prima pars ſermonum de laudibus ſanctorum ſecundum fratrem Robertum carazolum de Licio ordinis minorum epiſcopum Aquinatenſem. Sermo primus de laudibus altiſſimi dei cujus excellentiam nobis declarant precipue tria nomina quibus eum nominare ſolemus.

VII.

Die Walfart oder Bilgerung vnſer lieben frawen. Am Schluß heißt es: Gedruckt vnd vollenndet die walfart oder Bilgerung vnſer lieben frawen der muter gottes durch hannſen Schobſer in der keiſerlichen ſtatt Augſpurg. Nach criſti vnſers herrn gepurd M.cccc vnnd lxxxix jare auff montag nach Georii des heyligen marterers. 4.

So wurde mir der Titel ſchriftlich mitgetheilt.

VIII.

De miſeria curatorum ſeu plebanorum Epiſtola. Am Schluß liest man: Explicit epiſtola de miſeria curatorum ſeu plebanorum impreſſum Auguſte per Anthonium Sorg MCCCCLXXXIX. 4.

S. Wellers Altes und Neues 1. Band S. 63. 64. wobey die Anmerkung gemacht wird, daß in des Jo. Wolffii lection. memorabil. T. I. p. 906. ein kurzer Auszug von dieſem Büchlein vorkomme. S. auch Leugnich am angez. Orte, S. 191.

IX.

Lavacrum conſcientiæ. Am Ende: Impreſſum Auguſte hoc opuſculum in Imperiali civitate Auguſtenſi per honeſtum virum Antonium Sorg anno ab incarnatione domini Jheſu Chriſti MCCCCLXXXIX. 4to.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, Weingarten, St. Peter in Salzburg, und ich ſelbſt beſitze gleichfalls ein Exemplar davon.

X.

Ein hübſche Hiſtori von Lucretia und Furialo von den zwey liebhabenden Menſchen. Zu Ende liest man: Gedruckt und vollendet in der Keyſerlichen ſtat Augſpurg von Anthonio Sorg am Afftermontag in der erſten vaſtwochen do man zalt von Chriſti vnſers lieben Herren gepurt, tauſent vierhundert vnd in dem neun und achtzigiſten Jare Amen. 8.

S. Bibliotheca Schwarziana P. II. p. 211.

XI.

Das Summerteil der heiligen leben Augspurg durch Hanns Schönsperger am freytag nach unsers Herrn Auffertag MCCCCLXXXIX. Folio mit Figuren.

S. Schelhornii addit. ad Maittaire annal. in den Miscell. Lipsi. T. XII. p. 96.

XII.

Kalender Maister Johannis Kunisperger. Am Ende steht: Gedruckt zu Augspurg von Maister Erhard ratdolt 1489. 4.

S. Maittaire T. IV. p. 782. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 215. Biblioth. Oczeliana P. II. p. 31. Befindet sich in der Bibliothek des Stifts St. Gallen.

XIII.

Das buch gesta Romanorum. der Römer. von den geschichten. oder geschehen dingen gaistlichen und weltlichen. Am Ende: Hie endet sich das buch das genant ist zu latein gesta romanorum. zu teutsch. daz buch von den geschichten oder geschehen dingen der Römer. gedrucket von Hannsen schobser in der stat Augspurg Anno dñi M.cccc.lxxxix. jare am abend Mathie des heiligen czwelffpoten. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Der Titel ist in fünf Zeilen mit sehr ungleichen und unansehnlichen Lettern gedruckt. Die kleinern im Text zeichnen sich besser aus. Nach dem Titel folgt ein Register von 3 Blättern, und dann das Werk selbst, dessen Inhalt von der Beschaffenheit ist, wie alle in diesem Zeitalter erschienene Chroniken und Geschichten. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 184. Schelhornii Amœnit. hist. eccles. & litter. Tom. I. p. 796. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 213.

XIV.

Johannis Melber vocabularius Prædicantium. Zu Ende liest man: Explicit vocabularius prædicantium impressus in imperiali civitate Augusta per Anthonium Sorg anno ab incarnatione Domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo nono in die S. Bernhardini. 4.

In der Bibliothek des Klosters Irsee, und soll sich auch in der Bibliothek des Kollegiums der Exjesuiten zu Augsburg befinden.

XV.

Valerius Maximus die geschicht der römer. Am Ende sind die Schlußworte: Hie endet sich das register vnd buch Valerii Maximi, das da sagt von der

römer geschicht und thaten auch von irem wesen vnd ordnung der römischen regierung vast hüpsch zu lesen darbei gut vnderweisung Gedruckt in der loblichen Stat Augspurg von Anthonio Sorg am montag nach valentini, do man zalt nach Cristi gepurt M.CCCC. vnd in dem LXXXVIIII Jar. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg und der Herren Gebrüder Veith. Der Uebersetzer nennt sich gleich im Eingang oder der Vorrede, welche anderthalb Kolumnen enthält; **also hab ich Heinrich von Muglein gesessen bey der Elbe in dem land Meyssen, dieselben sprüche vnd Cronicken betücht in teuttscher zungen bey keiser Karels zeiten, des wirdigen nach Cristi gepurt tausent jar dreu hundert jar vnd in dem neun und sechtzigesten jar.** Wenn man die teutsche Sprache von 1489, wie sie damals gebildet war, gegen diese Uebersetzung hält; so findet man leicht den Unterschied, und merkt also das Alter derselben gleich. Für die Geschichte der teutschen Sprache möchte sie ihre wichtige Dienste leisten. S. Bauers Biblioth. univers. libror. rarior. T. IV. p. 225. woselbst er sagt, daß sie editio prima rarissima sey, und in der That ist sie auch die älteste teutsche Uebersetzung. Freytagii Analecta p. 1021. Beyträge zur kritischen Hist. der teutschen Sprache 5. Band S. 552. u. flgg. woselbst in einer Anmerkung steht, daß diese Seltenheit der sel. Hr. Stadtpfleger Wolfg. Jak. Sulzer in seiner Bibliothek aufbewahrt habe, aus welcher sie der sel. Senior Brucker erhielt, und davon diese ausführliche Nachricht in angezogenen Beyträgen lieferte. Baumgartens Nachrichten von einer Hallischen Bibliothek 8. Band S. 179. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 187. Raritas libror. p. 47. u. 77.

XVI.

Cursus devotionales varii cum septem Psalmis pœnitentialibus vigiliis mortuorum. **Am Ende steht:** Finis opusculi hujus. Impressum Auguste per Anthonium Sorg Anno Domini MCCCCLXXXIX. 8.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg und der HH. Väter Karmelitern zu Augsburg.

XVII.

Bertholdi ord. Prædicat. Horologium devotionis. **Der vollständige Titel auf dem ersten Blatt lautet:** Horologium devotionis circa vitam Christi. Orationes sive collecte illius preclarissime virginis beate Brigide quas dicebat ante ymaginem Jhesu crucifixi. **Die Unterschrift ist folgende:** Auguste in Anthonii Sorg officina impressum Anno domini MCCCC.lxxxix. 8.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg befindlich.

XVIII.

Der spiegel menschlicher Behaltnus mit samt den Evangelien vnd Episteln durch das gancz jar. von der Zeite vnd von den heiligen mit dem cõmune. Zu Ende liest man: Hie endet sich der spiegel menschlicher behaltnuß mit sampt den Evangelien vnd Episteln durch das gancz jar. von der zeite vnd von den heyligen mit dem cõmune. Gedruckt in der keyserlichen stat Augspurg von Peter Berger vnnd vollendet an dem freitag nach liechtmeß. des jares do man zalt nach cristi gepurt M.CCCC. lxxxix. jar. In Folio.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen, und in der evangelischen Kirchenbibliothek zu Kaufbeuren. S. Schelhorns Sammlung für die Geschichte 1. Band S. 417. u. flgg. Hrn. Schaffer Panzer am angez. Orte S. 29.

XIX.

Hie hebt sich au das buch genannt summa Johannis vnd dye gezogen ist auß dem heyligen decretbuch. Am Schluß steht: Hie endet sich Summa Johannis die gezogen ist aus dem heyligen Decretbuch. vnd von latein in teutsch gemacht. durch eyn hochgelerten man Bruder Berchtold prediger ordens. vnnd die hat getruckt Hans Schönsperger am freytag nach sant Katharina tag. In der keyserlichen stat Augspurg. Anno ꝛc. M.cccc. vnd in dem lxxxix. jare. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg und zu St. Emmeram in Regensburg.

XX.

Breviarium juxta Chorum eccleſiæ Brixinenſis. Am Ende steht: Auguſte per Erhardum Ratdolt 1489. 8.

S. Raritas librorum p. 49.

XXI.

Horologium devotionis circa vitam Chriſti. Orationes ſive collecte illius preclariſſime virginis beate Brigide. quas dicebat ante ymaginem Jheſu crucifixi. Oratio pulcra de ſancta veronica. Am Ende steht: Auguſte in Anthonii Sorg officina impreſſum Anno domini MCCCC.lxxxix. 8.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, und zu St. Emmeram in Regensburg.

XXII.

De vita & beneficiis ſalvatoris Jeſu Chriſti devotiſſimas meditationes cum gratiarum actione. Et perlucidum tractatum atque devotum domini Gerardi Zutphanie de ſpiritualibus aſcenſionibus totus libellus continet. 8.

Dieſe beede Traktate ſind zuſammen gebunden, und obgleich der letztere weder Ort, Jahr noch Drucker hat, ſo geben es doch die Lettern zu erkennen, daß auch dieſer aus der nämlichen Officin und in dem nämlichen Jahre gedruckt iſt. Ein beſonderer Beweis von dem Jahr iſt mir der beygeſchriebene Name des ehemaligen Beſitzers frater Johannes pyrlin 1489. und ſo hat er auch beym erſtern Traktat ſeinen Namen beygeſchrieben.

1490.

I.

Verſehung leyb. ſel. er vnd gut. Augſpurg durch Hans Schobſſer. MCCCCXC. 4.

S. Hrn. Hofrath Meuſels neueſte Literatur 2. Stück S. 89.

II.

Die teutſche Bibel. Am Ende lieſt man: dieſes durchleuchtigiſt werk der ganczen heiligen geſchrifft, genannt die Bibel für all ander vorgedrucket teuſch Bibeln lauterer. klarer und warer nach rechter gemeiner teutſch mit hohem und großem Fleiß. Gegen den lateyniſchen text gerechtfertiget, unterſchidlich punctiret. mit übergeſchrifften bey dem meyſten teyle der capitel. vnd der Pſalm. iren inhalt vnd vrſach anzeygende. vnnd mit ſchönen figuren die hyſtorien beteutende hat hie ein ende. Gedruckt durch Hannſen Schönsperger in der löblichen kyſerlichen reychſtat Augſpurg. Nach der geburt criſti des geſeczs der genaden. vierzehenhundert vnd in dem neuncigſten jare am afftermontag vor Martini. vmb wölliche volbringung ſey lob, glori. vnd ere. der hohen heyligen drivaltigkeyt vnd eynigen weſen. dem vater. vnnd dem ſun, vnnd dem heyligen geyſt, der do lebet vnd regieret Gott ewigklich. Amen. Klein Folio.

S. Hrn. Panzers ausführliche Beſchreibung S. 29. - 33. In der Stadtbibliothek zu Regensburg befindet ſich nur der zweyte Theil dieſer Bibel. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 195.

III.

Hienach volgent die heyligen teutſchen ewangeli vnd epiſtel ꝛc. Zu Ende ſteht: Gedruckt vnd ſeliglich geendet in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Hannſen ſchobſer

an sampstag vor Valentini Nach cristi gepurd. M.cccc.lxxxx. jar durch hilf des der da ist der anfang vnd das end, dem sei glori, ere vnd dank von welt zu welt Amen. In Folio.

Ist in der Bibliothek zu Weingarten und zu St. Georgen in Villingen befindlich. Hrn. Schaffer Panzer in Nürnberg blieb diese Ausgabe unbekannt, da sie doch unter die biblische Bücher gehört.

IV.

Concordantia astronomie cum theologia. concordantia astronomie cum hystorica narratione. Et elucidarium duorum precedentium: Domini Petri de Aliaco, Cardinalis Cameracensis. Am Ende steht: Opus concordantie astronomie cum theologia nec non hystorice veritatis narratione explicit feliciter. Magistri Joannis angeli viri peritissimi diligenti correctione Erhardique Ratdolt mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis nunc Auguste Vindelicorum excellit nominatissimus 4. nonas Januarii 1490. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 200. Befindet sich auch in der Bibliothek des Stifts Weingarten und zu St. Peter in Salzburg.

V.

Der teutsche Passion. Am Ende stehr: Gedruckt zu Augspurg vnd vollendet amm Möntag vor sant Matthias des heyligen zwölffpoten tag nach Christi gepurd M.cccc. vnd darnach im lxxxx jare. 12.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten. Möchte dieses Produkt nicht auch unter die Augsburger Bibelausgaben gehören? Bey Hrn. Schaffer Panzer vermisse ich es.

VI.

Von dem psalter vnd Rosencrancz vnser lieben frauen wie man den beten sol. Der Schluß lautet: Gedruckt zu Augspurg von Anthonio Sorg Im jar als man zalt M.CCCC.lxxxx. 4.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg befindlich.

VII.

Tabule directionum profectionumque famosissimi viri Magistri Joannis Germani de Regio monte in nativitatibus multum vtiles. Die Nachschrift heißt:

Opus

Opus tabularum profectionumque pro reverendiſſimo dño Joanne archiepiſopo Strigonienſi &c. per magiſtrum Joannem de Regio monte compoſitarum Anno domini 1467. explicit feliciter. Magiſtri Joannis angeli viri peritiſſimi diligenti correctione. Erhardique Ratdolt mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis nunc Auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus 4. nonas Januarii 1490. 4.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. S. Mittarelli Bibl. Codd. MSS. Monaſterii S. Mich. Venet. prope Murianum in append. libror. impreſſor. Sæc. XV. colum. 400.

VIII.

Das buch von dem Leben vnd Sitten der heydniſchen Maiſter. Die Schlußworte ſind: Hie endet ſich das buch der leben, der natürlichen meiſter mit iren züchten: leren, vnd ſprüchen der ſitten aus iren Büchern außgezogen. vnd hye in durch Anthoni Sorgen zu Augſpurg mit ganzen Fleiß vnd wachender arbeit von newen auß dem latein in teutſch geſchrieben vnd gemachet, gedrucket vnd vollendet am affter-montag nach ſant Felicen tag. Vnter dem jar vnſers Heren Jheſu Chriſti tauſend vierhundert vnd neunczig jar. 4.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten. S. Engel Bibl. ſelect. P. II. p. 23.

IX.

Das buch Regimen ſanitatis genannt, daz iſt wie ſich der menſch halten ſol das er in geſuntheit beleibe. Am Ende lieſt man: Hie endet ſich das Regiſter vnd büchlin genannt regimen ſanitatis, das iſt, wye ſich ein menſch halten ſol das er geſund beleib. vnd ob er kranck wär vnderweyſung vnd gutt ler auch heylſame erczney das er wider zu geſuntheyt komme. Getrucket vnd vollendet in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Anthonio Sorg. Nach der menſchwerdung criſti M.CCCC vnd lxxxx jar. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

X.

Der teutſch Pſalter, mit anderthalb hundert Pſalmen, und mit ihren Rubriken, auch mit etlichen Pſalmen, die genennt werden Lobgeſang. Augſpurg bey Hanns Schönſperger. MCCCCXC. 12.

S. Hrn. Schaffer Panzer am angef. Orte S. 33.

XI.

XI.

Centonovelle (Johannes Bocaz) das seind die hundert neuen Fabeln oder Historien so die gesagt seynd worden zu einer pestilenzischen Zeit. Zu Ende liest man: Gedruckt vnd vollendet in der Kayserlichen Stat Augspurg von Anthon Sorg an dem nechsten Montag nach Galli, nach Christi gepurt tausent vierhundert und in dem neuntzigisten Jare. Folio, mit Figuren.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 216. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. p. 47. Kritische Beyträge 10. Stück S. 210.

XII.

Diogenes Laertius de vitis philosophorum teutsch. Augsp. MCCCCXC.

In den Beyträgen zur kritischen Historie der teutschen Sprache wird diese Ausgabe aus Mollers Hypomnem. zu Morhofs Polyhist. T. II. C. I. p. 3. angeführt, sonst aber kam sie mir nie zu Gesicht.

XIII.

Ars oratoria. Ars epistolandi. Suprascriptiones epistolarum. Et ars memoratiua Jacobi publicii Florentini. Am Schluß steht: Erhardus Ratdolt augustensis ingenio miro & arte perpolita impressioni mirifice dedit M.CCCC.XC. XIII. Kal. Februarii. Aug. 4. mit verschiedenen Figuren, und auf dem letzten Blatt mit dem Ratdoltischen Wappen, und der schon bekannten Ueberschrift Erhardi ratdolt fœlicia &c.

Befindet sich in der Bibliothek der Herren Dominikaner in Augsburg, im Kloster Benediktbairen, und zu St. Peter in Salzburg.

XIV.

Reformation Kayser Sigmunds. Augspurg MCCCCXC.

Ist mir nie zu Gesicht gekommen, und kann also keinen nähern Titel davon angeben.

XV.

Sermones de laudibus sanctorum clarissimi fratris roberti Carazoli de licio ordinis minorum ac pontificis Aquinatensis. Am Ende steht: Clarissimi ac celeberrimi preconis fratris Roberti Carazoli de licio ordinis minorum: pontificis Aquinatensis opus de laudibus sanctorum accuratissime per Anthonium Sorg Auguste impressum. Anno a natali cristiano M.CCCC.XC. in vigilia Mathie. Folio.

In der Bibliothek zu Buxheim. S. Cat. Bibl. Vockerodtianæ p. 33. Bibl. Baumgart. P. II. Sect. II. p. 45.

XVI.

Pſalterium & Breviarii pars hyemalis juxta ritum eccleſie Patavienſis cum cõmuni ſanctorum. Am Ende lieſt man: Pſalterium & Breviarium juxta chorum eccleſie patavienſis explicit feliciter. Erhardi Ratdolt viri ſolertis mira imprimendi arte. Auguſte 4. ydus Maii 1490. 8vo.

XVII.

Pſalterium & Breviarii pars eſtivalis juxta ritum eccleſie Patavienſis cum cõmuni ſanctorum. Am Schluß lieſt man: Kalendarium, pſalterium & breviarium juxta chorum eccleſie patavienſis diligentiſſime emendata: Erhardi Ratdolt viri ſolertis mira imprimendi arte qua nuper veneciis: nunc Auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus explicit feliciter. Anno incarnationis domini milleſimo quadringenteſimo nonageſimo currente quinto Kalend. Decembris Laus Deo. Groß Folio.

Beede ſind in der Bibliothek zu Buxheim.

XVIII.

Red vnd widerred. Am Ende ſteht: Gedruckt zu Augſpurg im lxxxx. jar von ſohanne ſchobſſer. 4. mit Figuren.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg.

XIX.

In diſem teutſchen kalender vindet man gar hübſch nacheinander die zwelf zeychen vnnd die zwelf planeten, wie yeglicher regieren ſol darnach vindet man die guldin zal vnd wie man den ſuntaglichen buchſtaben ſuchen ſol vnd zu wölicher adern man ſol laſſen. Die Schlußworte lauten: Gedruckt zu Augſpurg von Hannſen Schönſperger vnd vollendet am montag vor ſant Katherina tag Nach Criſti geburt M.cccc. vnd in dem xc. jare. 4.

In derſelben Bibliothek befindlich. Jeder Monat hat einen allegoriſchen Holzſchnitt, und unter demſelben einen Knittelvers, z. B. beym Jenner

Genner byn ich genant,
Trincken vnd eſſen iſt mir wol bekannt,
In dieſem monat iſt nit gut,
Von dem menſchen laſſen das blut.

Bey einem jeden Monat sind auch unten die Gesundheitsregeln abermalen in auferbaulichen Versen angebracht, wie z. B. beym Hornung:

Dein füß nit salb noch anwysch,
Wenn der mon scheint in die fisch,
Gut traanck solt du nemen.
Die straß mag dich nitt gelemen,
Wer frawen denn mynnet,
Das kindt die fallend sucht gewynnet.

XX.

Ein astrologisch büchlein. Am Ende steht: Gedruckt zu Augspurg von Hansen Schönsperger, vollendet am donerstag oder Pfincztag nächst nach der heiligen drey Künig tag. 1490. 4.

Biblioth. Schwarz. P. II. p. 215.

XXI.

Der teutsche Belial. Augspurg durch Hanns Schönspergern. 1490. Folio.

S. von Murrs Journal 2. Th. S. 384. Wellers Altes und Neues 1. Band S. 195. Sinceri neue Nachrichten S. 71.

XXII.

Das Buch der natürlichen Weisheit. Am Ende steht: Hie endet sich das buch der natürlichen weyßheit, darinn man vindet aygenschaffte und gut sitten durch hüpsch geleichnus, ebenpildung vnd figuren genommen und gezogen aus den exempeln der lerer. Getrucket vnd vollendet in der keyserlichen statt Augspurg von Anthonio Sorg an sant Vrbans tage, nach der Menschwerdunge cristi Jhesu in dem MCCCC vnd LXXXX Jar. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Auf der Gegenseite des aus zwey kleinen Zeilen bestehenden Titels ist ein Holzschnitt, welcher die ganze Seite einnimmt, auf welchem acht alte und junge Mannspersonen, jeder mit einem fliegenden Zettel in der Hand, abgebildet sind, worauf Tugenden und Laster stehen, als: gerechtigkait, weyßhait, großmütikait, messikait, vnmessikait, geyzikait, hoffart und torhayt. Jedes Kapitel fängt mit einer in Holz geschnittenen allegorischen Figur an, und geht so durch das ganze Buch hindurch. Nach der Endschrift folgt noch ein Register über die Kapitel. S. Niederers Nachrichten zur Kirchen- Gelehrten- und Büchergeschichte 1. Band S. 410.

1491.

I.

Hyginius von den XII zaichen vnd xxxvj pildern des hymels mit yedes stern. Auch die natur vnd aygenschafft der menschen so die darundter geborn werden. Und was in eim yeden xij zaichen ze thun oder ze lassen ist so der mond darinn ist. Auch von der eygenschaft der siben planeten. Am Ende stehr: Gedruckt zu Augspurg durch Erhard ratdolt in dem lxxxxj jare. 4.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg. S. Maittaire T. IV. p. 784.

II.

Confessionale Barthol. de Chaimis de Mediolano, ordinis minorum. Impressum Auguste per Erhardum Ratdolt Anno domini M.CCCC.XCI. 4.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, Weingarten, bey den HH. Vätern Karmelitern in Augsburg, Buxheim, und im Kloster Benediktbairen. S. Maittaire T. IV. p. 784. Cat. Bibl. Spizel. p. 29.

III.

Guido Bonatus de forlivio. Decem continens tractatus astronomie. Am Ende liest man: Liber Astronomicus Guidonis bonati de forlivio explicit feliciter. Magistri Joannis Angeli uiri peritissimi diligenti correctione. Erhardique Ratdolt viri solertis: eximia industria & mira imprimendi arte: qua nuper Veneciis: nunc Auguste Vindelicorum excellit nominatissimus. Septimo Kal. Aprilis MCCCC LXXXXI. 4. Mit in Holz geschnittenen Figuren.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 206. woselbst das Jahr 1490. bemerkt ist, das durch ein Versehen in der Korrektur geschehen seyn muß. Freytags Nachrichten von seltenen und merkwürdigen Büchern 1. Band S. 137. u. flgg. wo eine sehr ausführliche Nachricht von diesem Werk und seinem Verfasser vorkommt. Wellers Altes und Neues 1. Band S. 44. wo aber der Titel etwas verändert steht, wie überhaupt die Nachrichten nicht ganz genau in Vergleichung der Exemplarien übereinstimmen, worüber auch Hr. Gemeiner am angef. Orte klagt. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 217. Maittaire Annales T. IV. p. 518. Dieses ziemlich starke Werk befindet sich auch in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, St. Peter in Salzburg, und ich besitze solches ebenfalls.

IV.

Teutscher Passion. Die Schlußworte lauten: Gedruckt vnd vollendet in der keyserlichen stat Augspurg von Anthonio Sorg am freitag vor elisabeth nach Christi geburt M.cccc. vnd in dem lxxxxj jare. 12.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts Weingarten. Auch dieses vermisse ich bey Hrn. Panzer.

V.

Statuta provincialia Salisburgensia Am Ende steht: Impressum Auguste per Erhardum ratdolt quinto Kalendas Aprilis 1491. 4.

S. Maittaire T. IV. p. 538. Meine literar. Reisen 3ter Brief S. 41. wo ichs in der Bibliothek des Stifts Tegernsee angetroffen habe.

VI.

Versehung des leibs

Dis büchlin ist also gemacht
wie daz jar nach dem monat wird geacht
Nach natur vnd influß der stern
auch thut es weiter lern
Von speiß tranck und purgiren
baden lassen vnd regieren
Schwanger frawen die fruchtber sind
wie man ziehen soll die kind
vor der pestilenz sich machen frey
darumb ist es ein buch der arczney

Zu Ende liest man: Gedruckt czu Augspurg in dem lxxxxj jare. In 8.

Befindet sich in der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen. Aus dem Orlandi und Beughem hat es Maittaire in seine Annales T. IV. p. 543. aufgenommen. S. Hrn. Prof. Beckmanns Beyträge zur Geschichte der Erfindungen 1. Stück S. 112. 113. Das Werk'gen ist 23 Bogen stark, mit vielen Holzschnitten versehen, und, außer den Tabellen der 12 Monate, ganz in teutschen Reimen abgefaßt. Hr. Prof. Beckmann hat es unter dem Titel eines Kalenders, welches ich hier bemerken muß, damit nicht aus einem Buch unter zweyerley Titel zwey gemacht werden.

VII.

Die vier und zweinzig guldin Harpfen. Augspurg durch Johannes Bämler 1491. Folio.

Soll in dem Kollegium der Exjesuiten zu Augsburg befindlich seyn.

VIII.

Maister Elucidarius von den wunderbaren sachen der Welt. Am Ende steht: Gedruckt vnd säligklich vollendet in der keyserlichen stat Augspurg durch Hannsen Schönsperger an der mitwochen vor sandt Martin Anno domini MCCCC vnd in dem XCJ. jare. Folio mit Figuren.

In der Bibliothek zu Buxheim.

IX.

Hienach volgt ein buch der kunst dardurch der weltlich mensch mag geistlich werden vnd der schlecht vnuerstendig mensch durch gleichnus zu klarer verstentnuß götlicher sacrament vnd großer geheim der cristenheit mag gepracht vnd gefürt werden ꝛc. Am Ende liest man: das loblich vnd nüzlich büchlein hat getruckt vnd vollenndet Johannes Bämler zu Augspurg an sant Bartolomeus abent Anno ꝛc. Tausend vierhundert vnd In dem ains vnd neunczigisten jar. 4.

Auf diese Art wurde mir der Titel schriftlich mitgetheilt.

X.

Missale secundum ritum eccles. Augustensis. Am Schluß steht: Liber missalis secundum ritum eccleſie Augustensis per Erhardum ratdolt mira imprimendi arte: qua nuper veneciis: nunc Auguſte vindelicor. excellit nominatissimus. Auguſte impressus: finit feliciter. Anno domini. M.CCCC.lxxxxj. xvj. Kalend. Octobris. Folio.

Ist in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg befindlich. Das erste Blatt ist leer, hat aber auf der andern Seite einen Holzschnitt, auf welchem drey Personen ganz abgebildet sind. In der Mitte die Mutter Gottes mit dem Jesuskind auf dem Arm. Rechter Hand steht ein Bischof mit dem Stabe, den er in der rechten Hand hält, in der linken Hand aber ein Buch, worauf ein Fisch liegt, vielleicht Friedrich Bischofen von Augsburg aus dem Geschlechte der Grafen von Zollern fürstellend. Linker Hand eine Heilige, vermuthlich die Afra, an einen abgedorrten Baum gebunden. Unten sind 4 Wappenschilder, worunter auch der Gräflich Zollerische sich befindet. Den Anfang macht ein Brief Bischof Friedrichs an seine Augsburger Diöces, welcher hier einen Platz und aufbehalten zu werden verdient.

Frideri-

Fridericus dei & apoſtolice ſedis gratia epiſcopus Auguſtenſis ex comitibus in Zollern. Uniuerſis & ſingulis Eccleſiarum prelatis. Canonicis. Rectoribus. Plebanis. Viceplebanis. Vicariis perpetuis. Altariſtis. Ceterisque presbiteris & clericis per ciuitatem & dyoc. noſtras Auguſten. ubilibet conſtitutis Salutem in domino. Paſtoralis nos officii cura ſollicitat: vt ea que ad ſacra noſtre religionis miniſteria noſcuntur pertinere: & prouideamus attentius: & agamus ſtudioſius Sane cum ipſi per dyoceſim nobis commiſſam animadverterimus. Librorum miſſalium facultatem in dies deſiderari: videntes in illis ipſis vel opportunitatem preſentem vel tenoris crebram diſſonantiam quam librariorum vulgus pro ſua varietate incautius induxit. Ita ut priſcus noſter ritus eccleſie in ambiguitatem iam maximam dinoſcatur deuocari: & interdum contingat clericos etiam non omnino rudes in miſſarum celebraminibus librorum vicio falli ac peccare populi aſtante multitudine Id quod ſacris cerimoniis: in quibus mediator ille dei & hominum conficitur & tractatur Valde indecens eſt. & memorie noſtrorum temporum ſinon occurreremus etiam atque etiam notabile fore arbitraremur. Vt igitur & commoditati iſti ſalubriter conſulatur: & deforme huic confuſioni obvietur pariter. Noſtra hactenus inuigilauit cura: effecitque ut hi miſſales codices (fido ac ſolertiſſimo opifice ad hoc perquiſito) noua hac & diuina imprimendi arte palam fierent ac ederentur. In dilucida ac perfecta littera: ad veterem illam ac veram hujus eccleſie inſtitutionem perdiligenti ac luculenta emendatione caſtigati Quatenus Auguſtenſis noſtre obſervantia ſedis. Circa ipſa miſſarum ſolennia omni menda & diſſonantia explosis ſincera pateret omnibus ac fidelis: eſſetque per noſtram dyoceſim. Quibus id uſu venerit: copia quam uberrima comperandi. Veſtris itaque deuotionibus hoc noſtrum ſtudium quod circa preſens opus (cauſis prefatis impulſi) ſedulo exibuimus Notum fieri per preſentes ac manifeſtum eſſe volebamus: plane ut intelligatis: hos ipſos libros noſtra prouidentia factos optime. Abſolutos pleniſſime: ſine omni heſitatione: juſtos eſſe ac legitimos. Quibus ſecure pro diuinis celebrationibus infra noſtre dyoceſis limites valeatis vti. Inſuper vos obteſtantes pro reverentia corporis appreciati: hujusque venerande ſedis. Qui modo preſidemus pudore. Vt anmodo in antea accuratius attendere velitis. In divino cultu a vicioſis libris: & quorum tenor ab horum conſonantia quos modo protulimus diſſonus ſit. Ne ipſam varietatem quam inuectam a noſtra eccleſia fugare ac abolere ſtudemus anmodo nobiscum validioribus etiam fomentis alamus. Nemo autem dubitabit: hos merito omnibus preponendos: quos videat noſtre auctoritatis teſtimonio eſſe fulcitos. Quamobrem pro ſingulis voluminibus harum ſeriem litterarum in fronte apponi juſſimus. Vna cum armis noſtris epiſcopalibus: nec non patronorum noſtrorum: ac propriis noſtris: juxta formam hic ante expreſſam annotatis Datum

in

in castro nostro Tilingen de anno dominice natiuitatis Millesimo quadringentesimo octuagesimo nono. Quarto vero Jdus Januarii.

Auf diesen Brief, der gleichfalls auf einem besondern Blatt, wovon die andere Seite leer, abgedruckt ist, folgt der gewöhnliche Kalender 6 Blätter stark, dann das 2 Blätter starke Register, und die verschiedene Benediktionen und Exorcismen, gleichfalls auf 2 Blätter, wo auch eine zirkelrunde Figur angebracht ist, nach der man den Sonntagsbuchstaben finden kann. Endlich fängt das Missale selbst also an: Incipit ordo Missalis secundum breuiarium chori ecclesie Augustensis dominica prima in adventu domini ad missam Introitus. Blatt 117. kommt der Kanon, welcher gewöhnlich auf Pergament gedruckt ist, das ganze liturgische Werk aber ist 248 Blätter ohne die vorher schon angezeigten stark. Das letztere ohne Nummer füllt das Ratdoltische Wappen mit der Ueberschrift aus:

Erhardi Ratdolt felicia conspice signa.
Testata artificem qua valet ipse manum.

XI.

Formulari vnd teutsch rethorica wie man briefen vnd reden sol. Die Schlußworte lauten: Hie endet sich der formulari darinn begriffen seind allerhand brief vnd hüpsch red zu schreyben reden vnd briefen. Getruckt vnd volendet in der keiserlichen stat Augspurg von Anthonio Sorg am montag nach sant Philipp vnd Jacobs tag der heiligen zwölfpoten: do man zalt nach der gepurt Christi. M.CCCC. vnd in dem LXXXXJ. Jare. Folio.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Ulrich in Augsburg, zu St. Peter in Salzburg, und auch in meiner eigenen.

1492.

I.

Der Spiegel menschlicher behaltnuß. Am Ende sieht: Hie endet sich der spiegel menschlicher behaltnuß mit sampt den Evangelien vnd Episteln durch das ganze jar von der Zeyt vnnd von den Heyligen mit dem Comune getruckt in der keyserlichen stat Augspurg von Hansen Schönsperger vnnd vollendet an dem Freytag vor sant Martins tag des jares do man zalt nach cristi geburt Mcccc vnnd indem xcij jare. Klein Folio mit Holzschnitten.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts Rebdorf. S. Heinecke Idée generale p. 471. 472.

II.

II.

Hienach vahet an gar ein nuzliches büchlein darin der Mensche gar wol underweist wirdt wie er sie vor vnnd jnn der peycht von allen sünden zu peichten halten soll gar schön vnd ordenlich nach ein ander beschriben das gar heylsamlich ist ze wissen. Am Schluß heißt es: Gedruckt vnd vollendt ist dises büchlein von Hannsen Schauern inn der keyserlichen stat Augspurg am Samßtag vor Invocavit in dem XCII jar. 12.

In der Bibliothek des Stifts Rebdorf befindlich.

III.

Lavacrum conscientiæ omnium sacerdotum. Am Ende steht: Impressum Auguste hoc opusculum in imperiali civitate augustensi per honestum virum Anthonium Sorg. Anno ab incarnatione dñi ihesu xsti M.CCCClxxxxij. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim und Weingarten. S. Maittaire T. IV. p. 551.

IV.

Kalendarium magistri Joannis de monte regio viri peritissimi. Der Schluß lautet: Kalendarium viri peritissimi Johannis de monte regio explicit feliciter Erhardi ratdolt viri solertissimi eximia industria & mira imprimendi arte qua nuper Venetiis nunc Auguste vindelicorum excellit nominatissimus 1492. 4.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen. Maittaire T. IV. p. 551.

V.

Leben der Altväter. Am Ende liest man: hie endet sich das buch der heiligen Altväter mit sainen Beispielen, das czu latein genannt ist vitas patrum. Gedruckt vnd vollendet in der keyserlichen statt Augspurg von Anthonio Sorgen an mitwochen vor sant Thomas Tag des heiligen zwelfpoten des Jares do man zalt nach Cristi gepurt MCCCC vnd im Lxxxxij jare. Klein Folio mit Figuren.

In der Bibliothek zu Buxheim. Im Stift Rebdorf befindet sich dieses Werk auch, hat aber am Ende eine verschiedene Schlußschrift, welche in Rücksicht des Druckers anzumerken ist. Ich setze sie deswegen ganz hieher: Hye endet sich das buch der H. Altuäter mit seinen beispilen das czu latein genant ist vitas patrum Gedrucket vnd vollenndet in der kayserlichen stat Augspurg von hannsen Schobser an der mitwochen vor sant Thomas tag des heyl. Zwelfpoten des jares do man zalt nach cristi gepurt Mcccc vnd im lxxxxij jare.

VI.

Psalter Mariä dessen Bruderschaft vnd Wunderwerk. Augspurg durch Anton Sorg 1492. 4.

S. Raritas librorum p. 100.

VII.

Der Psalter zu teutsch. Am Ende: Getruckt zu Augspurg von Anthonio Sorg. Anno salutis M.CCCC. vnd im XCij Jar. 8.

S. Hrn. Schaffer Panzer am angef. Orte S. 33. welcher diese seltene Ausgabe selbst besitzt.

VIII.

Conradi Celtis Panegyris ad Duces Bavariæ, Oratio inauguralis, carmina. Auf dem neunten Blatt lautet die Unterschrift nach der in Ingolstadt gehaltenen Rede: Dicta a prima Elementorum Concordia 6691 pridie Kalendas Septembris. 4.

S. Hrn. Hummels neue Bibliothek von seltenen und sehr seltenen Büchern 1. Band S. 24. woselbst er diese Schrift in das 15 Jahrhundert setzt, aber Ort und Drucker nicht bemerkt. Wenn ich sie nicht in des K. K. Raths und Bibliothekars Hrn. Denis Merkwürdigkeiten der Garellischen Bibliothek S. 239. gefunden hätte; so würde ich sie ganz übergangen haben. Herr Denis hat noch aus dem Epigramm des Euticus folgende Verse beygesetzt:

Perge haud peniteat ducis magistri.
Erhardi radoli (Ratdolti) sub orbe noti.
Rhomano: hoc duce pervolabis alpes.

Hieraus ist der Druckort Augsburg und der Drucker Erhard Ratdolt und sein noch dauerndes Kommercium mit Italien zu erkennen. Das obenstehende Weltalter 6691. ist nach der Eusebischen Rechnung, wie Hr. Denis bemerkte und darauf schrieb: Man setze zum Geburtsjahre Christi a. 5199. noch 1492. Jahre. So läßt sich auch die Druckzeit unsers Werk'gens bestimmen, das voll patriotischen Eifers für Teutschland ist. Hr. Hummel glaubte, das angegebene Weltalter sey ein Druckfehler, aber nach der Eusebischen Rechnung ist es nicht, mithin gehört dieses kleine Produkt in das Jahr 1492.

IX.

Catonis Ethica lateinisch mit einer teutschen Uebersetzung. Am Ende: Das hat gedruckt Hanns Bämler zu Augspurg Anno dñj ꝛc. Im xcij jar. 4.

Der sel. Krißmer hat dieses Werk'gen in seiner Abhandlung angeführt.

1493.

I.

Der teutsche Belial. Am Schluß: Hye endet sich das buch Belial genannt von das Gerichts Ordnung ein hochberümbt und lobsames Werk. das hat gedruckt Hanns Schönsperger in der kayserlichen stat Augspurg. vnnd volendet an den dornstag nach sanct Michelstag. Nach Christi geburt M.CCCC. vnnd in dem XCIII Jare. Folio.

S. Wellers Altes und Neues 1. Band S. 94. - 96. Hrn. von Murr blieb diese Ausgabe gleichfalls unbekannt.

II.

Eine ware nachvolgung Cristi. Am Ende steht: Hye endet sich das lobliche buch genannt dye ware nachvolgung Cristi, Gedrucket vnnd volendet in der keyserlichen stat Augspurg am Moñtag nach sant Nicolay, do man zalt nach der Gepurt Cristi Tausent vierhundert vnd in dem drey vnd neunczigesten Jare. Amen. 4.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Ulrich in Augsburg, St. Peter in Salzburg, und in des Hrn. D. Urlspergers.

III.

Das Buch der Lehenrecht, (von Jodocus Pflantzmann, ein Procurator vnd Fürsprech des hofs zu Augspurg vnder andern seinen Genossen am ampt der elter) Am Ende steht: Gedruckt durch Maister Erharten Ratdolt zu Augspurg 1493. Folio.

Befindet sich in der von Ebnerschen Bibliothek zu Nürnberg. S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 231. Kritische Beyträge VI. Band S. 17.

IV.

Versehung Leyb, sel, ere und gut. Die Schlußworte sind: Getruckt und säliglich vollendet in der keyserlichen stat Augspurg von Hansen Schönsperger. Als man zelt nach Christi geburt tausent vierhundert und in dem dreu und neuntzigisten jare. 4.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 230. Maittaire T. I. p. 345. T. IV. p. 634. Engel Biblioth. Select. P. II. p. 35.

V.

Kalendarium, Psalterium, hymni. Zu Ende stehen die Worte: Kalendarium, psalterium, hymni. breviarium. cōmune sanctorum juxta chorum ecclesie Au-

guſtenſi diligentiſſime emendatum. Erhardi Ratdolt viri ſolertis mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis: nunc Auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus. Explicit feliciter. Anno domini M.CCCC.XCiij. menſis Januarii. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Auf dem erſten Blatt iſt auf der Gegenſeite der nämliche Holzſchnitt, den ich bey dem Miſſale aufs Jahr 1491. ſchon beſchrieben, wieder abgebildet, nur daß die Mutter Gottes in dieſem ſitzend vorgeſtellt iſt, und das Jeſuskind im Schooſe ſitzen hat. Das übrige ſind kleine willkührliche Abänderungen und Verzierungen. Darauf folgt eine Nachricht für jeden Ordensgeiſtlichen und für jeden, der ein geiſtliches Beneficium hat, wie er dieſes Brevier gebrauchen ſoll. Zur liturgiſchen Geſchichte iſt dieſe Nachricht gut, und deswegen will ich ſie hier wieder ganz abdrucken laſſen.

Cum ſacro ſancta dei eccleſia ſtatuerit: quod quisque ſacri ordinis charactere inſignitus: aut eccleſiaſtico beneficio dotatus: quotidie penſum ſervitutis ſue ſeptuplum deo perſolvere teneatur: vtile erit hic paucis perſtringere: quo ordine ac modo illud fieri debeat. Nanque (namque) dicturus horas canonicas inprimis animum preparet: vanos cogitatus prorſus abjiciendo Inſuper qualiter cujusque diei officium juxta eccleſie ſue ritum ſit peragendum diligenter prevideat. Inter orandum colloquia riſus: aut jocos non miſceat. Nec quicquam operis faciat. Avibus canibus: vel aliis beſtiis: ſeu pecoribus: quemadmodum rurales plerumque ſolent: interea non intendat. Studeat quoad poterit horis competentibus ſingulas perſoluere. Eligat locum devotioni aptum: omnique impedimento vacuum. Deinceps bona ac recta intentione: non humane laudis aut rerum temporalium cupiditate ad orandum accedat. Intendens potiſſimum laudem dei: deinde officii ſatisfactionem: meriti augmentum: atque eccleſie & benefactorum ſuffragium. Demum inchoaturus officium ſigno crucis ſe premuniat: atque orationem dominicam cum angelica ſalutatione premittat: vt diuina gratia aſſiſtat: quo mens in laudem dei deuotius eleuetur: & obſequium illud creatori acceptabilius reddatur. Deinde incipiat pſallere: & horas canonicas dicere intelligibiliter: cum attentione cordis. affectualiter: cum deuotione mentis. integraliter: cum diſtincta expreſſione oris. venerabiliter: cum humili ac decenti geſtu corporis. congruenter: locis & horis ad hoc aptis atque ſtatutis. Ad que omnia commodius & perfectius abſoluenda: libri horarum pro more ac ritu eccleſie bene ordinati: clare diſtincti: ac recte emendati neceſſario requiruntur. Reuerendiſſimus itaque in Chriſto pater & dominus: dominus Fridericus de hoenczoler Auguſtenſis eccleſie epiſcopus: cum venerabilibus & egregiis viris & dominis: domino Vdalrico de Rechberg ſacrorum canonum doctore: chorique Auguſtenſis decano: & Heinrico de Liechtnau vtriusque juris doctore: atque ejusdem reuerendiſſimi epiſcopi vicario: & Chonrado Frelich vtriusque juris licen-

licentiato: prefateque eccleſie officiali: totoque ejusdem eccleſie capitulo: animaduertens in ſua dioceſi ejuscemodi libros deficere: & nuper impreſios negligenter emendatos fuiſſe: voluit ſimul ut & majori diligentia emendarentur. & emendati denuo imprimerentur. & quidem in forma majori: vt & diſtinctior & accuratior & littera venuſtiore impreſſio fieri poſſet: vt etiam lectori librorum ipſorum amenitas delectationem afferret. Hoſce igitur viri rerum divinarum periti ſummo ſtudio caſtigarunt ac emendarunt. Erhardus vero Ratdolt Auguſtenſis ſolerti exactiſſimaque cura: per polito ac optimo charactere impreſſit. Que omnia quisque in his oraturus facile palamque experietur. Quo circa non immerito quicunque ad dictarum horarum penſum aſtrictus fuerit: vnum ex his comparare curabit. preſertim cum et propter accuratam emendationem intellectu facilis: & propter littere venuſtatem lectu delectabilis exiſtat.

Dieſe Verordnung, wie dieſes Brevier zu gebrauchen, wie die Geiſtlichen ihre Andachtsübungen einrichten, und was ſie dabey beobachten ſollen, iſt ebenfalls auf ein beſonderes Blatt abgedruckt, auf das der Kalender folgt, und wieder, wie im Miſſale, die zirkelrunde Tafel zu Auffindung des Sonntagsbuchſtaben. Auf dem 219. Blatt ſteht noch explicit pars æſtivalis libri horarum de tempore cum proprio & communi de ſanctis vna cum pſalterio & hymnis ad morem chori eccleſie auguſtenſis ordinata ac accurata vigilantia impreſſa & caſtigata. Endlich folgt das commune ſanctorum per anni circulum juxta uſum eccleſie Auguſtenſis, welches 30 Blätter ſtark iſt. Das letzte Blatt iſt mit Ratdolts Wappen verſehen mit der gewöhnlichen Ueberſchrift: Erhardi Ratdolt felicia &c.

VI.

Evangelien vnd Epiſteln durch das ganze Jar. Am Ende ſteht: Gedruckt vnd ſeligklich geendet in der keyſerlichen ſtat zu Augſpurg von Antoni Sorgen am Freytag nach Matthäi. nach criſti geburd M.CCCC.lxxxxiii. jar durch hilf des der do iſt der anfang vnd das end. dem ſey glori. ere vnd danck von welt zu welt Amen. Folio mit Figuren.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg und St. Gallen. Hrn. Panzer blieb dieſes Werk unbekannt.

VII.

Doctrinale der gemeinen layen. Fangt alſo an: Hye heben ſich an dreu bücher des doctrinals für die layen gemacht zu teutſch ſo das die Capitel hyenach auſſweiſſen als man in dyſem buch über yetlichen Capitel wie hienach gemeldet ſtet geſchri-

ben. Der Schluß ist: Gedruckt vnd vollendet ist dises büchlin zu Augspurg von Christoffero Schaitter in dem LXXXXIII jar. 4.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts Weingarten.

VIII.

Vocabularius &c. Auguste per Joannem Schœnsperger 1493. 8.

Soll sich in der Bibliothek des Kollegiums der Exjesuiten in Augsburg befinden.

1494.

I.

Ambrosius Jung Traktat vom Regiment der Pestilenz. Augspurg durch Hanns Schönsperger. 1494. 8.

Biblioth. Krafft. Misc. in 8. n. 6.

II.

Latinum Ideoma Magistri Pauli Niavis pro parvulis editum. Am Ende steht: Impressum Auguste per Joannem Froschauer a. D. 1494. 4.

Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Benediktbairen.

III.

Postilla Guillermi super Epistolas & Evangelia de tempore & sanctis Et pro defunctis. Am Ende steht: Perque Johannem Schensperger Auguste impressa. Anno ab incarnationis (ne) salutifero Milesimo quadringentesimo nonagesimo quarto viij Kal. Februarii explicit felociter (feliciter). 4. mit Figuren.

S. Literar. Museum 2. Band S. 272. Lengnichs neue Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 1. Band S. 195.

IV.

Keyserliche lehenrecht czesampt andern rechten hierinne begriffen durch Obertum zusammen geseczt vnd kürczlich czu teutsch pracht vnd transferiert ist. Die Unterschrift lautet: Allhie endet daz buch kaiserlicher bestetten lehenrecht gedruckt durch lucas Zeissemmair czu Augspurg Anno M.CCCC.xciiij. Folio.

So wurde mir der Titel mitgetheilt, sonst aber bekam ich dieses Werk nicht zu Gesicht.

V.

V.

Das Passional. Fängt an: hie hebet sich an ein lobliches vnd nuczliches buch genanndt das Passional. das ist der heiligen leben im Wintter. Der Schluß heißt: Hie enndet sich der Heiligen Leben das Winterteil. Gedruckt von Hannßen schobsser in der keyserlichen statt Augspurg. vnnd volenndet an sanct Jacobs Abent des heyligen Zwelffpoten. do man zalt nach Cristi vnsers lieben Herren gepurdt. M.CCCC. vnd im xciiij jare. Folio mit Holzschnitten.

S. Hofrath Meusels neueste Literatur der Geschichtkunde 2. Stück S. 89.

VI.

Leben der Heiligen. Am Ende heißt es: Hie endet sich der heyligen leben das Summerteyl das hatt gedruckt vnd volendet Hanns Schönsperger zu Augspurg am dornstag nach sant Margarethen tag Nach cristi geburdt. M.cccc. vnd in dem xciiij. jare. Folio.

Dieses Werk wurde mir nicht bekannt, und nur der Titel davon mitgetheilt.

VII.

Tondali Ritters aus Hibernien entzückungen. Augsp. 1494. 4.

S. Biblioth. Krafft. Theol. in 4. n. 98. sonst aber ist mir dieses Werk nicht unter die Hand gekommen.

VIII.

Hic libellus duos in se continet libellos. Titulus primi libelli est: de Sacerdotio domini nostri Jesu Christi secretorum secretissimum christicolis diutine occultatum sed a quodam Judeo referatum & nostris temporibus publicatum & lectu & auditu nec non scitu permirabile. Titulus secundi libelli est de oratione libellulus egregius, nobilissimus & electissimus ac lectu vel auditu perutilis. Am Ende steht: Anno salutifere melliflueque ac felicissime nativitatis Dni. nostri Christi 1494 id opusculum magno cum studio & fideli diligentia ac mira arte per Johannem Froschauer famosa imperialique civitate augusta impressum est. 4.

Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Irsee und Weissenau, von welch letzterm Kloster mir dieser Titel mitgetheilt worden, da ich solches nicht selbst zu Gesicht bekommen konnte.

IX.

Psalterium cum apparatu vulgari familiariter appresso. lateinisch psalter mit dem teutschen nutzlichen dabey gedruckt. Am Ende steht: Psalterium cum apparatu vulgari pro more barbarico translatum, Auguste impressum per Erhardum ratdolt ibidem artis impressorie magistrum apprime famosum finit anno domini MCCCCXCIIII. Hie endet sich der psalter mit dem teutschen nutzbarkeit der psalm sonderlichen: inhalt des Registers dabey gedrucket czu Augspurg von maister Erharden ratold Nach christ gepurt M.CCCC.XCIIII. 4.

Erhard ratolt felicia conspice signa
Testata artificem qua valet ipsa manum.

S. Hrn. Schaffer Panzer am angef. Orte S. 35. woselbst er eine weitläuftige Beschreibung dieses Psalters macht, der eine Seltenheit in einer Bibliothek ist. Vergl. Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern 7. Band S. 1. Riederers nützliche und angenehme Abhandlungen S. 133.

X.

Ambrosii Jung Tractatulus perutilis de Pestilentia Aug. per Joannem Schœnsperger 1494. 4.

S. Cat. Biblioth. Schadeloock. num. 7937.

XI.

Libellus egregius de jurare & blasphemare de Sabbati sanctificatione. Am Ende: mira arte per Jo. Froschauer in famosa imperialique civitate Augusta impressus. MCCCCLXXXXIV. 4.

In der Bibliothek des Klosters Irsee und zu St. Gallen.

XII.

Sant Bernhards büchlein wie ein jeglich man haus haben soll. Augspurg durch Johann Schauern. 1494. 4.

Der sel. Krißmer in Buxheim führt dieses Produkt in seiner Abhandlung an, sonst aber ist mir nichts davon bekannt.

XIII.

Manuale Parochialium sacerdotum Auguste per Joannem Froschauer 1494. 4.

Soll in der Bibliothek des Kollegiums der Exjesuiten in Augsburg befindlich seyn.

XIV.

Arzneybüchlein oder Kreuterbüchlein gesamelt von Johann Tabat. Augspurg durch Johann Froschauer. 1494. 4.

In der Bibliothek des Klosters Irsee.

XV.

Pferdarzneybüchlein. Augspurg durch Johann Froschauer. 1494. 4.

In eben derselben befindlich.

XVI.

Graduale rubronigrum Auguste per Erhardum Ratdolt 1494. Folio.

Soll in der Bibliothek des Kollegiums der Exjesuiten aufbewahrt seyn. Von allen diesen Büchern von Num. XIII.-XVI. ist mir nichts als der Titel, wie ich ihn hier anführte, bekannt geworden.

XVII.

Liber Missalis secundum chorum Patavienſem. Am Ende liest man: Expletum est hoc opus librorum missalium pro Patavienſis ecclesie ritu: pervigili cura magistri Sixti haugen revisum & castigatum: atque caractere iucundissimo Auguste impressum opera & impensis Erhardi ratdolt ibidem artis impressorie vulgatissimi. Anno salutis dominice Millesimo quadringentesimo Nonagesimo quarto Die XXI. Januarii. Folio regali.

S. Literarisches Wochenblatt 2. Band S. 129.

XVIII.

Diurnale Patavienſis eccleſiæ. Die Schlußworte lauten: Diurnale tocius anni partis vtriusque cum proprio & comuni de sanctis una cum psalmis & hymnis ceterisque ad ipsum attinentibus pro patavienſis eccleſie rubrica ordinatum exactissime castigatum & impressum Auguste: finit Anno incarnationis dominice M.CCCC.XCiiij. pridie Kal. Octobris. 8.

In der Bibliothek zu St. Emmeram in Regensburg und St. Peter in Salzburg. Hier ist zwar der Name des Buchdruckers nicht ausgedruckt, aber das am Ende befindliche Wappen und das bekannte Distichon giebt Erhard Ratdolt zu erkennen.

1495.

I.

Introductorium in Aſtronomiam Albumaſaris. Aug. per Erh. Ratdolt. 1495. 4.

Maittaire T. IV. p. 603.

II.

Flores Albumaſaris. Die Schlußworte ſind: Opus florum Albumaſaris explicit feliciter Erhardi ratdolt Auguſtenſis viri ſolertis eximia induſtria: & mira imprimendi arte: qua nuper Veneciis: nunc Auguſte Vindelicorum excellit nominatiſſimus. XVIII. Kal. Octobris M.CCCC.XCV.

Befindet ſich in der Bibliothek des Kloſters Benediktbairen, Weingarten und Irſee. S. Maittaire T. IV. p. 603. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 237.

III.

Remiſſorium mit ſampt dem weychbild vnd Lehnrecht. Am Ende lieſt man: Hye endet ſich das Remiſſorium mit ſampt dem Weychbild vnd Lehenrechte. Gedruckt vnd volendt zu Augſpurg von Hannſen Schönſperger an der Mitwoch vor dem Palmtag des Jars als man zalt nach Chriſti gepurt 1495 Jahr. Folio.

S. Gözens Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 1. Band S. 227.

IV.

Das Bayriſch landßrechtbuch. Die Schlußworte lauten: Hie endet ſich das loblich lantrechtpuch im obern vnd nidern Bayrn. Gedruckt zu Augſpurg Anno ꝛc. im xcv jar. 4.

Dieſe Edition iſt eine ungemein große Seltenheit, da ſolche von andern Literatoren als unbekannt übergangen worden. Selbſt die Kommentatoren über das Baierſche Landrecht kannten ſolche nicht. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 231. Literar. Muſeum 2. Band S. 273.

V.

Das buch Regimen ſanitatis genannt. das iſt. Wie ſich der menſch halten ſol das er in geſuntheit beleib. Am Ende: Getruckt vnd vollendet in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Hannſen Froſchauer. am mitwochen nach Letare. Nach der menſchwerdung Criſti M.CCCCC. vnd xcv jar. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 237. Literar. Muſeum 2. Band S. 273. Iſt auch in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg befindlich.

VI.

VI.

Wenceslai Bruck vocabularius rerum. Am Ende liest man: Impreſſum Auguſte per Joannem Schœnſperger Anno M.CCCC.XCV. in vigilia vigilie finit feliciter. 4.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen und St. Peter in Salzburg.

VII.

Hartmann Schedelii liber Chronicorum ab initio mundi Aug. 1495. mit Figuren Folio.

S. Maittaire T. IV. p. 605. Ich kann weiters von der Exiſtenz dieſer bekannten Chronik und ob ſolche hier in dieſem Jahr gedruckt worden iſt, nichts ſagen, da ich ſie niemals zu Geſicht bekam.

VIII.

Unſer lieben frawen Pſalter vnd von den dreyen Roſenkränzen wie man die ordnen vnnd peten ſol mit vil bewerten Exempeln ein vaſt nüzlich büechlin. Am Ende ſteht: Gedruckt vnd vollendet Augſpurg von Luca Zeißelmair Am Mittwoch nach Jacobi, In dem Jar als man zelet MCCCCXCV. Gott ſey Lob. 4.

Etwas näheres von dieſem Werke zu melden, iſt mir nicht möglich.

IX.

Breviarium ad uſum eccleſie Auguſtenſis: Die Schlußworte heißen: Kalendarium. pſalterium. hymni. breviarium. & cõmune ſanctorum iuxta chorum eccleſie Auguſtenſis diligentiſſime emendatum Erhardi ratdolt viri ſolertis mira imprimendi arte, qua nuper venetiis nunc Auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus. Explicit feliciter. Anno domini M.CCCC.XCV. 8.

In der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

X.

Guilermi expoſitiones euangeliorum ac epiſtolarum &c. Am Schluß iſt zu leſen: Guilhermi Poſtilla ſuper epiſtolas & evangelia per totius anni circulum currentia. Perque Johannem Schenſperger Auguſte impreſſa Anno ab incarnationis (ne oder nis anno) ſalutifero Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo quinto xxviiij (ſoll xxiiij heißen) Kal. Octobris explicit feliciter. 4.

Befindet ſich in der Danziger Rathsbibliothek. Dieſe Ausgabe iſt von der im Jahr 1494. Num. III. angezeigten unterſchieden, wie die Nachſchrift davon ein Beweis iſt.

XI.

Hie hebt sich an das buch genant summa Johannis vnd die gezogen ist auß dem heiligen decretbuch. Am Schluß steht: Hie endet sich Summa Johannis. die gezogen ist auß dem heyligen Decretbuch vnd von latein in teutsch gemacht durch ein hochgelerten man Bruder berchtold prediger ordens. vnd die hatt getrucket. Hanns schönsperger am freytag nach allerheyligen tag. In der keyserlichen statt Augspurg Anno ꝛc. M.cccc. vnd in dem xcv jare. Folio.

In meiner Bibliothek und zu St. Ulrich in Augsburg.

1496.

I.

Kalendarium magistri Joannis de monte regio viri peritissimi. Am Ende liest man: Erhardi ratdolt viri solertis eximia industria & mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis nunc auguste vindelicorum excellit nominatissimus. 1496. 4.

S. Literar. Museum 2. Band S. 273.

II.

Breviarium Ratisponense. Nach dem cōmune sanctorum liest man: Finit feliciter cōmune sanctorum juxta consuetudinem alme ecclesie Ratispon. bene revisum ac fideli studio emendatum. Impressum Auguste arte & impensis Erhardi radtolt viri solertis. anno domini MCCCCXCVI. IIII. Nonas Novembris. 8.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 162. Literar. Museum 2. Band S. 273. In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

III.

Esopi Fabeln. Augspurg 1496. Folio.

Ist mir noch nie zu Gesicht gekommen, auch hab ich dieses Werk noch nirgends angezeigt gelesen, außer in Thomasii summarischen Nachrichten 2. Band S. 635.

IV.

Das buch der Croniken vnnd geschichten mit figuren vnd pildnußen von Anbeginn der welt biß auff dise vnsere Zeyt. Am Schluß liest man: Hie endet sich das buch der Cronick vnd geschichten mit figuren vnd pildnißen von anbeginn der welt biß

auf dise vnser zeit Gedruckt vnd volent in der kayserlichen statt Augspurg durch Hansen schönspergey Im jar nach Cristi geburt M.cccc.xcvj. am xviij tag des herbstmonats. Folio mit Figuren.

In der Bibliothek der Herren Dominikaner in Augsburg. Diese Ausgabe ist weit nicht so schön, wie die Kobergersche in Nürnberg 1493. gedruckt. Auch hat es das schöne und große Format nicht, sondern ist ordentlich Folio. Die Holzschnitte sind ebenfalls kleiner. S. Gözens Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek in Dreßden 1. Band S. 399. Lenguichs neue Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 1. Band S. 196. wo er sagt, daß dieselbe auch in der Danziger Rathsbibliothek befindlich sey. Vergl. Biblioth. Solgeriana P. I. p. 98. n. 931.

V.

Herbarius zu teutsch vnd von allerhand Kreutern durch Hannsen Schönsperger in der Kayserlichen Statt Augspurg am Afftermontag vor unsers Herrn Auffart nach Christi gepurt, tausent vierhundert und in dem sechs und neunzigisten Jare. Folio mit Figuren in Holz geschnitten.

S. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. II. p. 64.

VI.

Viola sanctorum. Am Schluß steht: Viola sanctorum finit feliciter Anno domini M.CCCC.XCVj. X. Kal. Januarii. Auguste impressum per Johannem Froschauer. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim, zu St. Georgen in Villingen, Weingarten, und St. Peter in Salzburg. S. Maittaire T. IV. p. 618. Biblioth. Krafft. Theol. n. 232.

VII.

Missale Augustanum. Am Ende steht: Liber Missalis secundum ritum ecclesie Augustensis per Erhardum Ratdolt mira imprimendi arte, qua nuper veneciis, nunc Auguste Vindelicorum excellit nominatissimus Auguste impressus finit feliciter Anno Domini M. CCCC. XCVI. IIII Idus Junii. Folio.

S. Schelhornii Diatrib. p. 42. seq. Befindet sich auch in der Domkapitlischen Bibliothek zu Augsburg. Es ist sehr schön gedruckt, und voran steht der Befehl Bischof Friedrichs zu Augsburg an die Priester seiner Diöces, worinn er ihnen dieses Missale zum Gebrauch anbefiehlt.

VIII.

Jacobi Publicii Florentini Ars oratoria, Ars epiſtolandi, ſupra ſcriptiones epiſtolarum & ars memorativa Aug. per Erhardum Ratdolt. XIIII. Cal. Febr. 1496. 4.

Von dieſer Ausgabe iſt mir nichts nähers bekannt worden.

IX.

Vincentii Bellovacenſis ſpeculum hiſtoriale cum additionibus ad tempus fere currens, ſeu liber Chronicorum cum figuris & imaginibus ab initio mundi usque nunc temporis. Aug. 1496. Folio.

Außer dem, was Maittaire T. IV. p. 627. davon ſagt, kann ich nichts nähers anzeigen.

X.

Der Sachſenſpiegel mit der Gloſſe. Am Ende liest man: Hie endet ſich der Sachſenſpiegel mit ſampt den Cautelen und additionibus Bockſtorff, gedruckt und ſeligklich vollendt an unſer Frawen Abent den man nennt die verkündigunge in der Kayßerlichen Statt Augſpurg durch Hannſen Schönſperger als man zalt nach Chriſti vnſers Herrn gepurt 1496. Folio.

S. Mylii memorabilia Bibl. Jenenſ. p. 179. In der erſtern Ausgabe der Annal. Typogr. Auguſtanæ 1778. ſetzte ich die Anmerkung bey: Ich zweifle nicht, daß dieſe Edition mit derjenigen einerley ſey, die im Gärtneriſchen Vorbericht unterm Jahr 1495. Augsburg, ebenfalls bey Hannſen Schönſperger gedruckt, angeführet wird. Sie kommt in der Einrichtung mit der von anno 1481. überein, doch iſt ſie von derſelben unterſchieden, weil man in der neuern die alten teutſchen Wörter behalten hat, die an der vorhergehenden waren korrigirt worden. Z. E. in der Edition von an. 1481. hat man geſetzt: deß H. Geiſtes Lyebe, die ſtark meine Sinne ꝛc. in dieſer aber hat man reſtituirt: des H. Geiſtes Myne ꝛc. bey welcher Gelegenheit wir anmerken, daß von Schelhorn T. III. p. 134. eine Edition von 1482. zu Augsburg bey Hannſen Schönſperger gedruckt, angeführt werde, die wir von der von Hannſen Hamerger, einem ſonſt unbekannten Buchdrucker verfertigten Edition unterſchieden zu ſeyn muthmaßen.

XI.

Joannis de Turrecremata flores ſententiarum D. Thomæ Aquinatis de auctoritate ſummi pontificis. Aug. 1496. 4.

S. Fabricii Bibl. lat. med. & infim. ætatis T. IV. p. 162. (nach der Manſiſchen Ausgabe Pat. 1754. 4.) ſonſt aber hab ich dieſes Werk nie zu Geſicht bekommen können.

XII.

Titulus in libellum ſancti Methodii martyris & epiſcopi Partinenſis eccleſie provincie grecorum continens in ſe revelationes divinas a ſanctis angelis factas de principio mundi & eradicatione variorum regnorum atque ultimi regis Romanorum geſtis & futuro triumpho in Turcos atque deliberatione chriſtianorum ac oppreſſione Sarracenorum: de reſtauratione eccleſie & univerſali pace cum autenticis concordantiis prophetiarum deque conſummatione ſeculi hic annotatur. tractatus continens in ſe quinque capitula de fine quinti flagelli eccleſie ſuper textum divinarum revelationum beati Methodii martyris cum prefatione ac concordantiis autenticis notabilibusque diverſis textui conformiter applicatis. hec completus laborioſa cura & ingenio Wolfgangi Aytinger clerici ac incola Auguſtenſis vindelicorum artium magiſtri nec non juris utriusque promotum. Qui motam compaſſionis orthodoxe fidelium modo mancipatorum in altera ſecundaque Babylonia videlicet Turcia qui in ſanguine agni nobiscum redempti ſunt. Ac pro ſpeciali conſolamine deliberationis eorundem permagnum triumphum regis romanorum & catholicos in proximo conflictu habendo cum Iſmaheliticis ſicut libellus preſentis opuſculi vere delucidat pro quo feliciter orate. Impreſſum per ſagacem virum Johannem Froſchauer concivem vrbis prefate Anno ſalutis noſtre MCCCCXCVJ Kalendas ſeptembris. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 243. Hrn. Rath Denis Buchdruckergeſchichte von Wien S. 427. Hr. Gemeiner verſichert auch noch, daß in der Regensburger Stadtbibliothek noch eine Ausgabe in 4. ohne Jahrzahl, aber zuverläßig aus dem 15 Jahrhundert ſey, von der er vermuthet, daß ſie auch in Augsburg gedruckt worden. Dieſe Ausgabe enthält, ſo wie auch die ohne Jahrzahl, Wolfgang Aytingers, eines Geiſtlichen in Augsburg, Kommentar über dieſe Revolutionen. Der ſel. P. Krißmer in der Karthaus Buxheim gab den Titel alſo an: Wolfgangus Aytinger Clericus & incola Auguſtenſis. Tractatus ſuper textum revelationum Methodii, cum Methodii Martyr. & Epiſcopi Partinenſis (ſic) præfixo textu revelationum und das Ende: Impreſſum per ſagacem virum Johannem Froſchauer concivem urbis prefate Auguſtenſis Anno ſalutis noſtre M.CCCC.XCVI. VI. Kalendas Septembris.

XIII.

Ein iamerlich vnd erſchrokenliche klag eines weltlichen ſündigen ſterbenden menſchen gar nuzlichen zeleſen. Die Unterſchrift lautet: Hie endet ſich ein iemmerlich erſchrokenliche clag eines weltlichen ſterbenden ſündigen menſchen. Daz hat gedruckt Lukas Zeiſſenmair zu Augſpurg vn geendet An Mitwochen vor ſant Jörgentag. Anno ꝛc. Im LXXXXVI. Jar. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 245. u. 246.

XIV.

Liber secretorum Alberti magni de virtutibus herbarum. Am Ende steht: Impressum Auguste per Johannem Schauern feria secunda post Bartholomei MCCCC.Lxxxxvj. 4.

Befindet sich in der Bibliothek des Stifts Rebdorf.

XV.

Das ist der teutsch kalendari mit den figuren. Am Ende steht: Gedruckt zu Augspurg von Hannsen Schawern vnnd vollendet an dem donnerstag oder Pfintztag nächst nach Sant Veyts des heyligen martrers tag. Als man zalt nach Cristi vnsers lieben Herrn geburt M.CCCC. vnd in dem xcvj. jare. 4.

So wurde mir der Titel mitgetheilt.

1497.

I.

Psalterium Brunonis Episcopi Herbipolensis. Aug. Vindelic. 1497. 4.

S. Hrn. Schaffer Panzer am angef. Orte S. 39. und vergl. Reimmanni Cat. Bibl. theol. p. 357. wo er diese Ausgabe unter die ersten und seltenen rechnet. Allein eine ältere davon hat Hr. Schaffer Panzer in den Nürnbergischen Bibelausgaben S. 63. vom Jahr 1483. und S. 78. eine vom Jahr 1494. angeführt. Letztere besitze ich ebenfalls.

II.

Liber chronicarum cum figuris & ymaginibus ab initio mundi usque nunc temporis. Am Ende steht: finit hic feliciter liber chronicarum cum figuris & ymaginibus ab initio mundi usque nunc temporis. Impressum ac finitum in vigilia purificationis Marie in imperiali urbe Augusta a Johanne Schœnsperger, anno ab incarnatione Domini MCCCCXCVII. Folio.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 212. 252. Mittarelli Bibl. Codd. MSS. Mon. S. Mich. Venet. prope Murianum in app. libr. impress. Sæc. XV. col. 117. 118. Befindet sich in der Bibliothek zu Weingarten.

III.

Episteln und Evangelien. Fangt also an: Hie hebt sich an das ewangeli buch zum ersten der Anfang der meszs darnach der psalm vnd die collect darnach die Episteln vnd

vnd ewangely durch das gantz jare nach ordnung cristenlicher kirchen wie man die singen vnd lesen soll. Die Schlußworte lauten: Gedruckt vnd seligklich vollendet in der keyserlichen vnd loblichen statt Augspurg von Hannsen Schobsser an mitwochen vor Philippi vnd Jacobi der czweyer zwelffpoten tag Als man zalt nach Cristi vnnsers lieben herren gepurdt M.CCCC. vnd xcvij jare. durch hilff vnnd genad des der da nitt hat anfang noch ende, dem sey glori vnd ere vnd danck von welt zu welt Amen.

Auch dieses Produkt blieb meinem Freunde, dem Hrn. Schaffer Panzer in Nürnberg, dessen forschenden Blicken und tiefer Kenntniß in der Bibelkunde sonst selten etwas entgeht, unbekannt. Es befindet sich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

IV.

Regiment der jungen Kinder, wie man sie erziehen soll. Augspurg 1497. 4.

Biblioth. Norimberg. Ist vielleicht eine neue Ausgabe von Metlingers Werk'gen.

V.

Chirurgia. Fangt an: Hie facht an diß buch in Cirurgia daz da genent ist die hantwirkung der wundarczney von Jheronimo Braunschweig wundarzet der keyßerlichen freyen stat straßburg als er von vil herfarenden arzeten gelernet auch durch ein practica gebraucht hat. Am Ende heißt es: Durch Hannsen Schönsperger zu Augspurg gedruckt anno 1497. Folio.

In der Bibliothek des Klosters Weissenau.

VI.

Die zehen gebot des herrn, die neun fremden sünd, die sechs sünd in den heyligen geist, die vier rueffenden sünd. Die Schlußworte sind: vnd also hat ein ende das fünfft vnd lezt kapitel dises gegenwärtigen vnd außerlesenen fruchtbringenden büchlins. das gedruckt ist worden zu Augspurg in der keiserlichen stat von Luca Zeissenmair im xcvij. 4.

So wurde mir der Titel mitgetheilt, und kann also auch nichts bestimmtes davon sagen.

VII.

Die Reformacion so Sigmund römischer keyßer ꝛc. in den nechsten concilien zu Costenz die cristentlich kirchen In bestetige Ordnung zu pringen fürgenommen hatt. Am Schluß steht: Gedruckt durch Lucam Zeissenmayr in der keyßerlichen stat Augspurg am Mittwoch nach Symonis vnd Jude Anno dni. MCCCCXCVIJ. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek des Klosters Weissenau. Der dortige P. Bibliothekar Hr. Franz Xav. Schmid machte hiebey die Anmerkung: „Dieses Buch, so Sebastian Frank „verfertigt, ist sehr merkwürdig und verdächtig, vielleicht auch der Drucker und Druck„ort. In Fronte ist ein Kupfer (soll Holzschnitt heißen) der schlafende Kayser, in der „Wolken Gott Vater, der mit ihm redet (aber im Traume). Dieser Anmerkung hätte er wohl ganz überhoben seyn können. S. Maittaire T. IV. p. 650. welcher dies Buch aus dem Catal. Bibliothecæ Spizelianæ p. 214. anführt.

VIII.

Missale Curiense. Die Schlußworte lauten: Expletum est hoc opus librorum missalium pro sanctæ curiensi ecclesiæ ritu, caractere jocundissimo Augustæ impressum opere & impensis Erhardi Ratdolt &c. 1497. III. idus Augusti. In Regal Folio.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Gallen.

IX.

Die verdamte Seel. Am Ende liest man: Gedruckt zu Augspurg von Lucas Zeissenmair Anno M.CCCCXCVIJ. 4.

Außer diesem bloßen Titel, der mir überschrieben worden, kann ich sonst nichts nähers davon sagen.

X.

Sebastiani Brant, stultifera navis. Die Schlußworte sind: Narragonice navis per Sebastianum Brant uulgari sermone teutonico quondam fabricate atque jam pridem per Johannem Locher cognomento Philomusum in latinum traducte: perque prefatum Sebastianum Brant denuo revise aptissimisque concordantiis & supplantationibus exornate. In laudatissima germanica vrbe Basiliensi nuper opera & permotione Johannis Bergmann de Otpe anno salutis nostre millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo Kalendis Martiis. Nach dem Register stehen folgende Worte: Finit Registrum stultifera navis. Impressus in imperiali urbe Augusta, per Johannem Schœnsperger anno salutis nostre Millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo Kal. Aprilis. 8. mit Figuren in Holz geschnitten.

Befindet sich der Bibliothek des Stifts Weingarten.

XI.

Clag Antwurt vnd ausgesprochene Urteyl gezogen auß geystlichen vnd weltlichen rechten. dadurch sich eyn yder er sey clager. antwurter oder richter vor vnrechter that hand-

handlung vnd fürnemen hüten mag. Am Ende steht: säligelich gedruckt in der Kayßerlichen statt Augspurg von Hansen Schönsperger als man zalt nach Christi gepurt 1497. Jar. Folio.

Dies ist eine der ältesten Einleitungen in das processualische Recht, sagt Hr. Gemeiner in seinen Nachrichten S. 255. Ich besitze eine Ausgabe ohne Jahr, Ort und Drucker. Sie hat den Titel in etwas verändert, und ist zuverläßig älter. **Clag. antvuort. vnd vßgesprochne vrteyl gezogen vß geystlichen vnd vueltlichen rechten. Do durch sich eyn yeder. er sey clager. antworter. oder richter vor vnrechter that. handelung. vnd fürnemen hüten mag.** Auf der andern Seite dieses Titels folgt eine kurze Vorrede, worauf das Register folgt. Außer dem 5 Blätter starken Register enthält meine Ausgabe 155 Blätter, und am Ende steht: **Hie enden sich die clagen vnd nutzliche lere diß sunderlichen buchs vß gemeyn beschribenen rechten der keyserlichen gesetz vnd den haubtbüchern originalibus in latein Pandectarum. ff. C. vnd institu. gezogen so uil vnd der zu teglichen gebruch vnd vbung nott sein. got dem almechtigen zu lobe vnd dem menschlichen geschlecht zu nutz do mit die fensternyß der vnwissenheyt abgesnytten vnd daz recht verstentlich in trefenlichen sweren handeln zu tag vnd lycht bracht werd. seliglichen getruckt. Do durch sich eyn yeder er sey clager antworter oder richter vor unrechter thathandelung vnd furnemen hüten mag zu erwerben mit der gerechtikeyt nach disem leben die freude des ewigen lebes Amen.** Diese Ausgabe ist nicht nur sehr selten, sondern auch älter, und ich vermuthe, daß sie auch in Augsburg gedruckt worden. S. Mylii Memorab. Bibl. Jen. p. 179. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 247. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. II. p. 65.

XII.

Der teutsch Belial. Am Ende steht: Hie endet sich das buch belial genannt. von des gerichts ordnung aus latein transferirt in teutsche sprach. Ein hochberümbts loblichs werk. Das hat gedrukt. Hanns Schönsperger in der keiserlichen stat Augspurg. vnd ist am mitwoch nach dem Suntag den man nennet dominica trinitatis. Im Jar als man zalt von der geburt Cristi M.cccc.xcvij. 4.

In der Bibliothek der HH. Väter Karmelitern zu Augsburg.

XIII.

Der Heiligen Leben, Sommer Theil. **Am Ende liest man:** Hie endet sich der Hayligen leben das Summerthayl. das hat gedruckt Hanns Schönsperger zu Augspurg vnd volendet am Montag nach dem Balmtag nach Christi geburdt MCCCC in dem XCVII jar.

S. Hrn. Archidiak. Lengnichs neue Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 1. Band S. 196. Biblioth. Baumgart. P. II. sect. II. n. 44. 45.

XIV.

Directorium rubro nigrum. Auguſte per Erhardum Ratdolt 1497. 4.

Befindet ſich in der Domkampitliſchen Bibliothek zu Augsburg, aber zu Geſicht hab ichs nie bekommen.

XV.

Leben der Altväter. Es fangt an: Hie hebt ſich an das hochwirdig leben der außerwelten freunde gotes der heiligen altväter was wunderzachen die gewirckt habendt in der wüſte vnd einöde auch ire ſprüch vnd beyſpil ſo ſy unsz menſchen gegeben zu einer vnderweiſung vnd lere. Am Ende der erſten Helfte des Werks ſteht: Hie hatt ein ende das leben der altväter. vnd volgent nach die beyſpil. Die andere mit neuer Bogenſignatur anfangende Helfte hat zur Ueberſchrift: Hie vahent an die beyſpile vnd wunderzeichen ſo die altväter gewirkt habent in irem leben. Die Nachſchrift lautet: Hie endet ſich daz buch der heyligen altväter mit ſeinen beyſpilen das zu latein genannt iſt vitaſ patrum. Gedruckt vnd volenndet in der keyſerlichen ſtatt Augſpurg von Hanſen Schönſperger am fritage vor ſant Veitz tag des jars do man zalt nach Criſti gepurt M.cccc vnd im lxxxvij jar. Klein Folio.

In der Bibliothek der Herren Gebrüder Veith. Nach dem Regiſter, welches den Anfang macht, lautet der Anfang von dem obigen verſchieden, und alſo: Hie hebt ſich an das hochwirdig leben der auſerwelten freunde Gottes der Heyligen Altuetter. Darumb thu ein yetlicher beide oren auff. die indern vnd die euſſern. vnd merck iren groſſen ſtreyt vnd ſig. vnd die ewigen freude die ſy darmit gewunnen haben. vird volgent yn nach. S. Lengnich am angef. Orte S. 196.

XVI.

Von ſand Brandon ein hübſch leſen, was er wunders auf dem Mör erfaren hat. Augſpurg durch Johann Froſchauer 1497.

Dieſes nahm ich blos aus den Bemerkungen des Hrn. Franz Ant. Veiths.

XVII.

Secreta ſacerdotum magiſtri Heinrici de Haſſia. Que ſibi placent vel diſpliacent in miſſa &c. Per egregium ſacre theologie & Juris canonici doctorem Magiſtrum

giſtrum Michaelem Lochmayr correcta & in hanc formam redacta. Am Ende lieſt man: Impreſſum Auguſte per Johannem Froſchauer Anno dñi M.CCCC. XCVIJ. 4.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, und in Rebdorf.

XVIII.

Ein loblich Büchlein von der Gemahelſchaft, ſo ſich zwiſchen Gott und der ſele macht. gar nützlich vnd fruchtperlichen zeleſen iſt. Am Schluß lieſt man: das loblich vnd nützlich büchlin hat gedruckt hans Schönſperger zu Augſpurg vnd volendet an ſant Ambroſius Tag do man zalt nach Criſti geburt M.CCCC. vnd in dem xcvij jar.

Iſt in der Stadtbibliothek zu Memmingen, Weingarten, und der Herren Gebrüder Veith zu Augsburg befindlich.

1498.

I.

Hiſtorie von Triſtrant und der ſchönen Iſalden. Augſpurg 1498. Folio.

S. Thomaſii ſummariſche Nachrichten 2. Band S. 635.

II.

Johannis Moſchi, Prædicatoris in eccleſia maj. Baſil. Tractatus de horis canonicis Aug. 1498.

S. Maittaire T. IV. p. 669. Hallervord Biblioth. curioſa p. 191.

III.

Thomas von Kempis von Nachfolgung und Schwächung der Welt. Am Ende ſteht: Alſo endet ſich das loblich buch. genannt die war nachvolgung Chriſti. getruckt vnd volendet durch Hannſen Schönſperger. in der keiſerlichen ſtat Augſpurg. an ſant Annatag der muter Marie der muter gottes. Als man zalte nach der geburt Criſti vnſers herren. M.cccc.xcviij jar. Got ſey lob. 4.

In der Bibliothek der Herren Gebrüder Veith, und dem Kloſter Rebdorf bey Eichſtädt.

S. Maittaire T. IV. p. 670. Cat. Bibl. Seidel. p. 381. n. 812.

IV.

Dis iſt die reformacion der ſtatuten vnd geſetze die ein erber Rate der ſtatt Nüremberg vmb gemeines nutz notturfft vnnd vrſach willen gemacht hat. Am Ende vor dem

dem Regiſter liest man: diſe Reformacion der Statut vnd geſetze der loblichen Stat Nüremberg hat gedruckt Hanns Schönſperger in der Keiſerlichen Statt Augſpurg. Als man zalte nach der geburt Criſti M.cccc vnd XCviij Jar. Got ſey lob. Folio.

S. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. II. p. 67. Hrn. Wills Biblioth. Norica P. I. Sect. II. p. 4. wo er verſichert, daß dieſe Ausgabe ſo ſelten ſey, daß er ſie nebſt verſchiedenen Freunden, die ihr nachſtrebten, noch nicht habe zu Beſitz, und kaum zu Geſicht bekommen können; jedoch hat er nunmehr ſolche, wie er mich im vorigen Jahr, als er in Augsburg war, und mich beſuchte, verſicherte. Bey dieſer Ausgabe, die ich gleichfalls ſelbſt beſitze, befindet ſich eine alte Abbildung der Stadt Nürnberg.

V.

Privilegia & immunitates Clericorum. Am Ende liest man: Impreſſa ſunt hec Privilegia Clericorum Auguſte per Johannem Froſchauer. Anno domini MCCCC.xcviij. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim. S. Schelhorn. addit. ad Maittaire in den Miſcell. Lipſ. T. XII. p. 103.

VI.

Eſopi Fabeln. Am Ende ſtehen die Worte: Eſopus der hochberümbt fabel Tichter mit ettlichen zugelegten fabeln Rimicii und Aviani endet ſich hie: Gedruckt und volendet in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Hannßen Schönſperger, an Dornſtag nach ſant Bartholome. Nach Chriſt gepurt M.CCCC. und LXXXXVIII. Folio mit Figuren in Holz geſchnitten.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 249.

VII.

Ein büchlein von der liebe Gottes mit ſamt dem Spiegel der Kranken und ſterbenden Menſchen. Am Ende ſtehr: Getruckt und vollendt in der Kaiſerlichen Stat Augſpurg von Hanſen Schönſperger am dornſtag nach Sant Jacobs Tag 1498. In Duodez.

S. Biblioth. Zapfianæ pars p. 135. n. 86.

VIII.

Epiſteln und Evangelien. Fangt an: Hye hebt ſich an das Ewangeli buch zum erſten der anfang der meſz darnach der pſalm vnd die Collect darnach die Epiſteln vnd ewan-

ewangely durch das ganez jar nach ordnung christenlicher kyrchen. Zu Ende liest man: Gedruckt vnd saligklich volendet in der keiserlichen reichstatt zu Augspurg. von Hannsen Schönsperger an sant Gertrudentag Als man zalte nach cristi geburt M.CCCC. vnd xcviij jar. durch hilffe dess der do nit hat anefang noch ende. dem sey glori eer vnd danck von welt zu welt Amen. Folio.

Auch dieses blieb dem Hrn. Schaffer Panzer noch unbekannt, und ist in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg befindlich.

IX.

M. Henrici Langenstein de Hassia Secreta sacerdotum per Michaelem Lochmayer correcta. Am Ende steht: Impressum Auguste per Johannem Froschauer Anno domini M.CCCCXCViij. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim, und St. Peter in Salzburg. S. Maittaire T. IV. p 679. Freytag analecta p. 14. aber p. 1121. zeigt derselbe aus dem Thesaur. Biblioth. P. II. p. 14. daß es 1489. heißen soll, worinn er aber irrt, da es sicher ist, daß dieses Werk'gen unter diesem Jahr in den beeden angezeigten Bibliotheken existirt.

X.

Michael Keinspeck Lilium Musicæ planæ. Am Ende stehen die Worte: Explicit Lilium Musice plane Michaelis Keinspeck de Nürmberga Musici Alexandrini benemeriti. Vna cum psalmodie utriusque tam majoris quam minoris intonatione secundum omnes tonos & exercitio solmisandi noviter adjunctis. Impressum Auguste per Johannem Froschauer Anno domini MCCCCXCViij. 4.

S. Maittaire T. IV. p. 681.

XI.

Der teutsch Psalter mit anderthalbhundert Psalmen. vnd mit iren Rubriken. Auch mit etlichen Psalmen die genennet werden Lobgesang. Am Ende liest man: Gedruckt zu Augspurg. von Hannsen Schönsperger Anno. M.cccc.xcviij. 8.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

XII.

De Thurcie (sic) destructione subversioneque ac evulsione libellus fatidicus. Am Schluß steht: Anno salutifere melliflueque ac feliciſſime nativitatis præclariſſimi sereniſſimi illuſtriſſimi ſanctiſſimique ac invictiſſimi omnium regum regis hoc

est

eſt domini noſtri ihefu Xſti M.CCCC.lxxxviij &c. & item ac ultimo, hoc eſt finaliter in laudem gloriam & honorem deo vivo deo vero & deo eterno id opuſculi magno cum ſtudio & fideli diligentia ac mira arte per Johannem froſchauer in famoſa imperialique ciuitate Auguſta impreſſum eſt. pro qua hujus preſentis libelli & laudabili & mirifica impreſſione uni & trino laus honor ſit & gloria &c. Amen. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim.

XIII.

Tractatus de captivis Chriſtianis. Am Ende liest man: Anno ſalutifere melliflueque ac feliciſſime nativitatis domini noſtri Jeſu xſti M.CCCC. & lxxxviij in univerſorum ac ſingulorum xſtianorum contra prophanos thurcos & incitationem & provocationem ac commotionem &c. id opuſculi magno cum ſtudio & fideli diligentia ac mira arte impreſſum eſt. pro qua hujus preſentis libelli & laudabili & mirifica impreſſione uni & trino laus honor ſit & gloria &c. Amen. 4.

In der nämlichen Bibliothek.

XIV.

Tractatus de Angelorum obſequio & Cuſtodia. Item de Filiorum correctione notatu & digniſſima & utiliſſima. Die Endſchrift lautet: Anno ſalutifere melliflueque ac feliciſſime nativitatis domini noſtri Ihieſu xſti M.CCCC.lxxxviij id opuſculi magno cum ſtudio & fideli diligentia ac mira arte impreſſum eſt. pro qua hujus preſentis libelli & laudabili & mirifica impreſſione uni & trino laus honor ſit & gloria &c. Amen. 4.

In eben derſelben Bibliothek.

XV.

Hie vahet ſich an das neu narren ſchiff von narragonia zu nutz vnd heylſamer ler zu vermeyden ſtraffe der narrheyt mit mer erneurung vnd lewgrung durch Sebaſtianum Brand doctor in beyden rechten. Am Schluß liest man die Worte: Gedruckt zu Straßburg vff die vaſenacht. dye man der narren kirchweich nennet. Im Jare nach Criſti geburt Tauſent vierhunder vier vnd neutzig vnd darnach gedruckt auß demſelbigen Straßburgeriſchen exemplar zu Augſpurg in der keyſerlichen ſtat von hannſen Schönſperger Im jar nach Criſti vnſers herren geburt Tauſent vierhundert acht vnd neuntzigeſten. Am afftermontag nach vnſers herren auffart. 4. mit Figuren.

S. Literar. Muſeum 2. Band S. 273.

XVI.

XVI.

Das buchlin wirt genant die himelisch Funtgrub. Der Schluß lautet: Getruckt in der Kayserlichen stat Augspurg von Hannsen Froschawer In dem jar do man zalt nach Cristi geburd. M.CCCC. vnd xcviij. 4.

S. Literar. Museum 2. Band S. 274.

XVII.

Petri schotti lucubratiunculæ ornatissimæ. Aug. 1498. 4.

In der Nürnbergischen Stadtbibliothek.

XVIII.

Lilium grammatice magistri Wilhelmi Vert. non modo discipulis. imo magistris etiam prouectis necessarium. Am Ende: Impressit Auguste Joh. Froschauer 1498. 4.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 249.

XIX.

Der Spiegel der tugent und ersamkeit, durch den hochberümten Ritter von Turm. Augspurg durch Hanns Schönsperger. 1498. Folio mit Figuren.

S. Cat. Bibl. Schadeloock. n. 8344. Thomasii summarische Nachrichten 2. Band S. 635.

XX.

Das buch vnd lobliche histori von dem edelen künigs sun auß Galicia genannt Pontus. Auch von der schenen Sodonia künigin auß pritania. welche histori gar lustig vnd gar kurtzweylig zu hören ist. Der Schluß lautet: Gedruckt vnd volendet ist dises büchlin genannt Pontus durch Hannsen Schönsperger in der keyserlichen stat Augspurg. Anno Domini M.cccc. vnd in dem lxxxviij jare. Folio mit Figuren.

Ein Roman, nach dem sich vielleicht mancher Romanenheld gebildet, und dann eine Legion Nachkommen fortgepflanzt und den Erdboden damit bevölkert hat. Zuerst war er in französischer Sprache geschrieben, und dann, wie es in der kurzen Vorrede heißt, von Eleonora, einer Königl. Prinzessin aus Schottland und vermählter Erzherzogin von Oesterreich, in das Teutsche übersetzt worden. Befindet sich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, und Benediktbairen.

1499.

I.

Remissorium mit sambt den weichbilden vnd lehenrecht. Der Schluß ist folgender: Hie endet sich das remissorium mitt sampte dem wichbild vnd lehenrecht. Gedruckt vñd volendt zu Augspurg von Hansen schönsperger. an der mitwoch vor sant Gallentag des jars als man zalt nach Cristi geburt M.CCCC. vnd xcix jar. Folio.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Gallen. S. Literar. Museum 2. Band S. 274.

II.

Martyrilogium Viola sanctorum. Zu Ende steht: Viola sanctorum finit feliciter. Anno domini M.CCCC.xcix. die viij mensis Februarii. 4.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg.

III.

Herbarius. Am Ende wird gelesen: Gedruckt vnd seligklich volendt diser Herbarius durch Hansen Schönsperger in der keiserlichen stat Augspurg am montag nach vnsers herrn Hymelfart nach Christi gepurt tausent vierhundert vnd in dem neun vnd neunzigisten Jare. Folio.

Dieses in der Bibliothek des Stifts Weingarten befindliche Kräuterbuch ist mit illuminirten Holzschnitten versehen. In der Vorrede wird es hortus sanitatis Garten der Gesundheit genannt.

IV.

Das Buch der Natur von Eigenschafft vnd natur des menschen, darnach von der natur und eigenschafft des hymels. der tier. der kreuter. der stein vnd von vil andern natürlichen dingen. Zu Ende stehr: Hie endet sich das buch der Natur. das hat getruckt Hanns Schönsperger in der keyserlichen stat Augspurg als man zalte nach der geburt Christi M.CCCC.XCIX. Klein Folio.

In der Bibliothek zu St. Emmeram in Regensburg. S. Wellers Altes und Neues 2. Band S. 92. Maittaire T. IV. p. 698. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 254. Biblioth. Kielmannsegg. P. II. p. 45. n. 714. Crevenna Vol. II. p. 123.

V.

Vocabularium. Auguste 1499.

S. Maittaire T. IV. p. 700. Saub. hist. Bibl. Norimb. p. 207.

VI.

VI.

Kalendarium magiſtri Joannis de monte regio viri peritiſſimi

Aureus hic liber eſt, non eſt pretioſior ulla
Gemma Kalendario, quod docet illud opus
Aureus hic numerus, lunæ ſolisque labores
Monſtrantur facile cunctaque ſigna poli.
Quotque ſub hoc libro terre per longa reguntur
Tempora, quisque dies, menſis & annus erit
Scitus in inſtanti quæcunque ſit hora diei
Hunc emat Aſtrologus qui velit eſſe ſcito.
Hoc Joannes opus regio de monte probatum
Compoſuit tota notus in italia
Idque Auguſtenſis Ratdolt impreſſit Erhardus
Formandi mira qua valet arte ſua.

Der Schluß iſt folgender: Kalendarion viri peritiſſimi magiſtri Joannis de monte regio explicit feliciter Erhardi ratdolt viri ſolertis eximia induſtria & mira imprimendi arte qua nuper venetiis nunc Auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus. 1499. 4.

Dieſer aus 18 Blättern beſtehende Kalender befindet ſich in der Bibliothek des Stifts Ebrach Ciſterzienſer Ordens in Franken.

VII.

Pſalterium cum apparatu vulgari familiariter appreſſo. Lateiniſch pſalter mit dem teutſchen nützlichen dabey gedruckt. Der Schluß lautet: Pſalterium cum apparatu vulgari pro more barbarico translatus Auguſte impreſſum per Erhardum ratdolt ibidem artis impreſſorie magiſtrum apprime famoſum finit. Anno domini M.CCCC.XCIX. Hie endet der pſalter mit dem teutſchen nutzperkait der pſalm ſunderlichen: inhalt des regiſters dabey: gedrucket czu Augſpurg von maiſter Erharten ratdolt Nach criſti gepurt. M.CCCC.XCIX. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen, und in der Bibelſammlung des Hrn. Pfarrer Steiners zu St. Ulrich in Augsburg. S. Hrn. Schaffer Panzer am angef. Orte S. 40. u. flgg. Beyeri arcana ſacra Bibl. Dresd. Contin. II. p. 101. Riederers nützliche und angenehme Abhandlungen S. 133. Biblioth. biblica Brunſuicenſ. p. 49. n. 35. Index Bibl. Wernigerod. p. 47.

VIII.

Obsequiale sive benedictionale secundum ecclesiam Augustensem. Am Ende steht: Obsequiale secundum ritum ecclesie Augguſtensis impressum per Erhardum Ratdolt explicit feliciter. xxvi die novemb. anno xsti. lxxxix. 4.

Ist in meiner Bibliothek befindlich. Der sel. Schelhorn in seiner Diatrib. p. 42. führt ein Obsequiale auf das Jahr 1489. an, nach genauer Prüfung aber fand ich, daß er einen X ausgelassen, denn statt LXXXIX wie er setzt, sollte LXXXXIX stehen, indem alles dies, was er anführt, nämlich die vorhergehende Nachricht, die statt einer Vorrede dienen soll, das Wappen des Augsburgischen Bischofs, und der Tag und Monat, an dem es gedruckt worden, mit dieser übereinstimmt. Ich hab es also auf das Jahr 1489. mit Bedacht weggelassen. Auch die voranstehende Nachricht giebt es zu erkennen, daß diese Ausgabe nicht in das Jahr 1489. gehört. Ich will sie deswegen hier wiederholen:

Cum jam dudum ex mandato Reverendissimi in Christo Patris & Domini Friderici episcopi Augustensis Circumspectus vir Erhardus Ratdolt obsequialia ejusdem dioceſis summa cura & vigilantia imprimi fecisset. Videns vero predictus Erhardus *ea que dudum impresserat clero non sufficere:* sciens in hoc rem gratissimam religioni deditissimo episcopo & presbiteris ejusdem dioceſis maxime curatis admodum necessariam facere si sua opera atque diligentia defectum earundem suppleret. Quare majori cura & exactissima diligentia hec que cernis de novo & perpolito caractere imprimi curavit.

Unter dieser Nachricht ist das Wappen des Bischofs von Augsburg in Holz geschnitten. Ratdolt fieng seine Kunst hier mit einem Obsequiale im Jahr 1487. an, welches für das erste Werk erkannt wird, das er hier druckte, und in angezogener Nachricht wird von mehrern gesprochen, die er gedruckt hat, welches die Worte eaque dudum impresserat clero non sufficere deutlich zu erkennen geben. Im Jahr 1488. finde ich kein Obsequiale, mithin konnte im Jahr 1489. nicht von mehreren die Rede seyn. Am Ende ist das Ratdoltische Wappen mit dem bekannten voranstehenden Distichon: Erhard Ratdolt felicia &c.

IX.

Expositio ac meditatio in psalmum Miserere fratris Hieronymi de ferraria ord. prædicatorum quam in ultimis diebus vite sue edidit. Die Schlußworte sind: Explicit expositio ac meditatio in psalmo Miserere: fratris Hieronymi de Ferraria ordinis prædicatorum. Impressum Auguste per Johannem Froschauer CCCC. (1499. soll es heißen) 4.

So

So ist die Jahrzahl in dem zu Buxheim befindlichen Exemplar ausgedruckt, da sonst stehen müßte MCCCCXCIX. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 268. Hieronymus Savanarola von Ferrara war ein sehr helldenkender Kopf, und gleichsam der Vorgänger einer gereinigten Lehre in Italien, wie Luther in Teutschland, war aber nicht so glücklich wie Luther, sondern mußte den Martyrertod erdulten. Das 15 Jahrhundert, das mehrere Unglückliche auf diese Art aufweisen kann, wie einen Huß und einen Hieronymus von Prag, war auch noch nicht dazu gebildet. Sein Leben hat Johann Franz Pici Mirandula beschrieben, das Jac. Quetif zu Paris 1674. in 2 Theilen 8. herausgab. Es steht auch in Jac. Quetif & Jac. Echard. Script. Ord. Prædicator. T. I. p. 884. - 892. Vergl. Hrn. Prof. Schröckhs Abbildungen und Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten 1. Samml. S. 1. - 12. und besonders das seltene und schöne Werk Jac. Verheiden præstantium aliquot Theologorum qui Rom. Antichristum præcipue oppugnarunt effigies (Hagæ Comit. 1602. fol.), worinn p. 14. - 16. sein Leben und seine Schriften beschrieben werden, und sein Bildniß befindlich ist. Ist auch in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg befindlich. Die Endschrift kommt der obigen vollkommen gleich, nur in der Jahrzahl ist ein Unterschied, denn in dem vor mir liegenden Exemplar heißt es: Impressum Auguste per Johannem Froschauer. XCIX.

X.

Ein nützlich büchlin das man nennet den Pilgrim, das hat der würdig doctor Keyßersperg zu Augspurg gepredigt. Der Schluß heißt: Das loblich vnd nützlich büchlin hat gedruckt Lucas Zeissenmair zu Augspurg vnd vollendet am freitag nach sant Johanstag. do man zalt nach cristi gepurt M.cccc. vnd in dem xcviiij jar. 4.

Den Titel hab ich zwar vollständig erhalten, aber ohne Bemerkung, wo es befindlich ist.

XI.

Von dem gebet ein außerlesen edels vnd außerwelz büchlen vnnd zu lesen vnd zu hören fast nüzlich. Am Ende steht: Dises gegenwirtig auserlesen edel vnnd fruchtbringet büchlein ist mit großem fleyß in der loblichen vnd keiserlichen stat Augspurg von hannsen Froschauer getruckt worden. vnd ist geschehen da man von der heiligen hailsamen hönigfliessigen vnd allerseligisten geburdt vnnsers lieben herren Jhesu christi gezelt hat M.cccc. vnd xcix jar. 4.

Dieses nämliche gilt auch bey diesem.

XII.

Hierinn findet man die vrsach wodurch all hendel yetz in der welt verkert vnnd

verderbt werden. Die Schlußworte sind: Getruckt zu Augspurg von Lucas Zeisenmair Anno im lxxxix jar. 4.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen.

XIII.

Manuale Parochorum. Am Ende steht: Impressum Auguste per Johannem Froschauer. Anno domini MCCCCxcix. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim und St. Peter in Salzburg.

XIV.

De Sacerdotio domini nostri Jesu Christi secretorum secretissimum, Christicolis diutine occultatum, sed a quodam Judæo referatum & nostris temporibus publicatum & (ut merito) lectu & auditu, nec non scitu permirabile. Accedit libellus de oratione. Am Schluß liest man: Anno salutifere melliflueque ac felicissime nativitatis domini nostri Jesu xsti MCCCCxcix Id opusculi magno cum studio & fideli diligentia, ac mira arte per Johannem Froschauer in famosa imperialique ciuitate Augusta impressum est. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim.

XV.

De futuris Christianorum Triumphis in Thurcos & Saracenos. Zu Ende lauten die Worte: Anno salutifere melliflueque ac feliciſſime nativitatis domini nostri Jesu xsti MCCCCxcix id opusculi magno cum studio & fideli diligentia ac mira arte per Johannem Froschauer in famosa imperialique civitate augusta impressum est pro qua hujus presentis libelli & laudabili & mirifica impressione uni & trino laus honor sit & gloria &c. Amen. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim.

XVI.

Expositio ac meditatio in psalmum Miserere. fratris Hieronymi de Ferraria ordinis prædicatorum. quam in vltimis diebus vite sue edidit. Am Schluß heißt es: Explicit expositio ac meditatio in psalmo Miserere: fratris Hieronymi de Ferraria ordinis prædicatorum. Impressum Auguste per Johannem Froschauer CCCC (sic) 4.

In der Bibliothek zu Buxheim. Der sel. Krißmer setzt dieses Werk'gen, dessen Jahrzahl nicht vollständig ist, unter dieses Jahr. In der Bibliothek des Stifts zu St. Ulrich in Augs-

Augsburg befindet sich solches gleichfalls, und kann also, weil ich solches selbst eingesehen habe, mit desto größerer Zuversicht dem sel. Krißmer beypflichten.

XVII.

Incipit postilla super Euangelia. Et primo dominicalis secundum sensum litteralem juxta concordantias euangelistarum. Postilla super euangelia dominicalia: & super euangelia de sanctis secundum sensum litteralem collecta explicit. Darauf folgt die Postill über die Episteln ohne besondere Ueberschrift, und am Ende liest man: Guilherini Postilla super epistolas & euangelia per totius anni circulum currentia. Perque Johannem Schensperger Auguste impressa: Anno ab incarnationis salutifero: MCCCCXCIX. Explicit fœliciter. 4.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg.

XVIII.

Breviarium Constantiense Pars hyemalis & æstivalis. Zum Beschluß steht: Kalendarium. psalterium. hymni. breviarium. cōmune sanctorum juxta chorum ecclesie constantiensis diligentissime emendatum Erhardi Ratdolt viri solertis mira imprimendi arte qua nuper Venetiis: nunc Auguste Vindelicorum excellit nominatissimus. Explicit feliciter. Anno domini M.CCCC.XCIX. In Folio.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen, und in Weingarten. S. Klüpfelii vetus Bibliotheca ecclesiastica Vol. I. P. I. p. 206. u. figg.

1500.

I.

Michael Keinspeck Musicus Alexandrinus, lilium Musicæ planæ. Die Schlußworte lauten: Explicit lilium Musice plane Michaelis Keinspeck de Nürmberga Musici Alexandrini bene meriti. Vna cum psalmodie utriusque tam majoris quam minoris intonatione secundum omnes tonos. & exercitio solmisandi nouiter adjunctis. Impressum Auguste per Johannem Froschauer. Anno domini. M.CCCCC. 4.

Hr. Prof. Will in seinem Nürnb. Gelehrten Lexikon 2. Th. S. 278. hat von diesem Mich. Keinspeck nichts erfahren können, da auch Doppelmayer selbst denselben in seiner hist. Nachricht von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern übergangen. Gegenwärtiges Produkt befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim. S. Maittaire T. IV. p. 739. und die daselbst angezogene Schriftsteller.

II.

Clag, antwurt und ausgesprochene vrtheyl gezogen aus geystlichen vnd weltlichen Rechten dadurch sich ein yeder, er sey Clager, Antwurter oder Richter, vor vnrechter Tathandlung vnd fürnemen hüten mag. Am Ende liest man folgendes: Hie enden sich die klagen vnd nutzliche lere disz sunderlichen buchs. Aus gemein beschriebenen Rechten der keyserlichen gesezt. vnd den haubtbüchern originalibus in latein. Pandectarum. digestis. Codex vnd Institutis gezogen. So vil vnd der zu taglichem gebrauch vnd vbung not seynd. Got dem allmächtigen zu lob vnd dem menschlichen Geschlecht zu nutz. damit die vinsterniß der unwissenheit abgeschnitten vnnd das recht verstendlich in Treffenlichen schwären hendeln zum Tage vnd Liecht bracht werd. Säligklich gedruckt in der keyserlichen Stat Augspurg von hannsen Schönsperger. Als man zalte nach Cristus geburt fünfzehen hundert Jar. Dardurch sich ein jeder er sey Klager. Antwurter oder Richter vor vnrechter That handlung vnd fürnemen hüten mag. zu erwerben mit der Gerechtigkeit nach diesem leben die freude des ewigen Lebens Amen. Klein Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim. S. Beyträge zur kritischen Historie der teutschen Sprache, Poesie und Beredtsamkeit 6. Th. S. 10. flgg.

III.

Das buch der Croniken vnnd geschichten mit figuren vnd pildnussen von Anbeginn der welt bis auf dise vnßere Zeyt. Am Schluß steht: Hie endet sich das buch der Cronick vnd geschichten mit figuren vnd pildnissen von anbeginn der welt biß auf dise vnser zeit. gedruckt vnd volent in der kayserlichen statt Augspurg durch Hannsen Schönsperger Jm jar nach Cristi geburt vnsers herren. M.cccc. Klein Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Diese Chronik ist ein Nachdruck von der zu Nürnberg bey Anton Koberger 1493. in groß Folio gedruckten, welche diese Ausgabe weit hinter sich läßt. Die Holzschnitte sind getreu nachgemacht, nehmen sich aber lange nicht so gut aus, wie die großen Holzschnitte in der Nürnberger Ausgabe. Auch der Text in derselben geht in einem fort, in der Augsburger hingegen ist er in Columnen abgetheilt, und in nichts als in der Orthographie verschieden. Ich muß hier auch anmerken, daß in vielen Exemplarien das 169zigste Blatt fehlt, weil auf der zweyten Seiten desselben das Bild des vorgegebenen Pabsts Johannes des VII, wie es daselbst steht, mit dem Kind im Arm vorgestellt ist. In meiner Ausgabe befindet sich solches aber, und in der Augsburger Ausgabe ist es auf der andern Seite des 190zigsten Blatts befindlich. S. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 139.

IV.

IV.

Der Spiegel menschlicher Behaltniß. Augspurg durch Hanns Schönsperger 1500. Folio.

So bemerkt es Hr. von Heineke in seiner Idée generale p. 472. ich aber habe dieses Produkt niemals zu Gesicht bekommen, und ist eine neue Auflage von der unterm Jahr 1492. angezeigten.

V.

Das Leiden Jesu Christi. Sonders andächtiger Lehre nutzbarlicher Betrachtung aus den vier Evangelisten durch Wolffgang von Man in Gesazweiß bezwungen, mit vielen Figuren Augspurg 1500. 4.

Dieses seltene Stück merkt Solger in seiner Bibliotheca P. II. p. 63. n. 401. an, mir aber ist solches zur Zeit noch nicht unter das Gesicht gekommen.

Bücher ohne Bemerkung des Jahrs.

I.

Cronik von dem hochwirdigen vnd loblichen heyltum auff dem heyligen Perg Andechs genant In obern Bayern. Die Endschrift heißt: Getruckt zu Augspurg von Hannsen Schönsperger Lob sey Gott. 4.

Befindet sich in meiner Bibliothek. Dieses Produkt, wenn es nicht noch zu Ende des 15 Jahrhunderts gedruckt ist; so ist es doch in das Jahr 1500. sicher zu setzen. Nach dem Titel folgt ein Holzschnitt mit drey Heiligen, worunter die Mutter Gottes, das Jesuskind auf dem rechten Arme haltend, in der Mitte steht. S. Leighii de origine & incrementis Typographiæ Lipsienfis liber singularis p. 143.

II.

Incipit Prologus formicarii juxta editionem fratris Johannis Nider, sacre theologie professoris eximii, qui vitam tempore concilii Constantiensis Basileensisque duxit in humanis feliciter. Die Schlußworte lauten: Explicit quintus ac totus formicarii liber juxta editionem fratris Johannis Nider - - Impressum Auguste per Antonium Sorg. Klein Folio oder groß Quart.

S. Schelhornii addit. ad Maittaire l. c. p. 111. Ein Exemplar davon befindet sich in der Bibliothek des Kollegiums zu St. Anna in Augsburg.

III.

Alberti Magni Sermones de tempore & Sanctis per Johannem Wiener Auguſte. Folio.

S. Schelhorn am angezogenen Orte p. 110. Biblioth. Jo. Argent. p. 4.

IV.

Stephani Fliſci Synonyma. Am Ende ſteht: Finit hic Stephanus Fliſcus de ſontino vir diſertus & mira eloquii dignitate fulgens feliciter Deo Gratias.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim. Die Zainerſchen Schriften ſind ſogleich zu erkennen, und deswegen nahm ich es in dieſe Reihe auf.

V.

Bonaventuræ breuiloquium. Am Schluß ſteht: explicit breuiloquium fratris Bonauenture generalis Miniſtri fratrum minorum. Auguſte per Antonium Sorg. Klein Folio.

Wird eben daſelbſt aufbewahrt.

VI.

Bernhardi Abbatis contemplationes de interiori homine. Am Ende ſteht: Meditationes devotiſſimi Bernardi de interiori homine, de bona conſcientia, de miſeriaque vite finiunt feliciter Auguſte per Antonium Sorg. Klein Folio.

VII.

Johannis Gritſch quadrageſimale. Auguſte per Guntherum Zainer.

VIII.

Guilielmus Aruernus de fide legibus ac fidei ſacramentis. Am Ende ſteht: Liber Wilhelmi Pariſienſis de fide, legibus ac fidei ſacramentis tractans . . . . feliciter conſumatum explicit. Pro cujus termino ſit laus & gloria Chriſto in ſecula ſeculorum benedicto Amen. Folio.

So hat es der ſel. Krißmer, der es dem Günther Zainer zueignet.

IX.

Nicolai Ciſtercienſis &c. Imago B. V. Mariæ. Die Nachſchrift lautet: Explicit tractatus fratris nico lay qui intitulatus ymago beate virginis. Auguſte per Antonium Sorg. Klein Folio.

In der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

X.

X.

Johannis Pithſani Archiepiſc. Cantuarienſis Ordinis fratrum Minorum liber de oculo morali. Am Schluß heißt es: Tractatus (Johannis Pithſani Archiepiſcopi Cantuarienſis) de oculo morali finit feliciter Auguſte per Antonium Sorg. Klein Folio.

In der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

XI.

S. Bernardi Abbatis libri quinque de conſideratione ad Eugenium Papam. Am Ende: Expliciunt quinque libri domini Bernardi Abbatis clareuallenſis ad Eugenium Papam. Aug. per Ant. Sorg. Klein Folio.

XII.

S. Bernardi tractatus de conflictu civitatis Babilonis & Jeruſalem. Zu Ende ſteht: Explicit de conflictu Babilonis & iheruſalem. Aug. per Ant. Sorg. Kl. Fol.

Beede in eben dieſer Bibliothek.

XIII.

Cypriani liber de duodecim abuſionibus ſæculi. Am Schluß: Explicit liber cipriani de duodecim abuſivis ſeculi. Aug. per Ant. Sorg. Klein Folio.

Dieſer gleichfalls in Buxheim befindliche Traktat wird auch dem Heil. Auguſtinus zugeſchrieben. Petrejus in ſeiner Bibliotheca Carthuſiana p. 257. ſchreibt ihn einem Peter Geyer de Byel zu, und zu dieſer Behauptung wurde er durch die Karthäuſer zu Würzburg verleitet. Peter Geyer war zu Buxheim Profeß, und hat dieſen Traktat nur abgeſchrieben.

XIV.

Johannis Nider Conſolatorium temeratæ conſcientiæ. Am Ende ſteht: Explicit conſolatoriuum temerate conſcientie magiſtri Johannis Nider. Aug. per Ant. Sorg. Klein Folio.

In der Bibliothek zu Buxheim.

XV.

Speculum humanæ ſalvationis oder Spiegel menſchlicher behaltnus ohne Unterſchrift. Klein Folio.

Der ſel. Krißmer, welcher dieſes und das gleich darauf folgende aus der Bibliothek des Kloſters Roth zur Einſicht erhalten, eignet ſolches dem Anton Sorg zu, und daher ſetzte ich ſolche in dieſe Reihe.

XVI.

Histori barlaam und Josaphat aus Johann von Damasco, das Buch der christlichen lehre genannt. Mit Figuren klein Folio.

XVII.

Missæ speciales. Am Ende steht: Expliciunt Misse speciales Impresse Auguste per Erhardum Ratdolt. In Folio.

Diese Endschrift steht auf dem 69sten Blatt, und befindet sich zu Buxheim.

XVIII.

Joannis de Fonte Ordinis Minorum Lector in Monte Pesulano Compendium quatuor librorum sententiarum. Die Schlußworte lauten: Fratris Johannis Lectoris in monte pessulano Compendium librorum sententiarum quatuor in modum conclusionum sentencialiter compositum In quibus magister a doctoribus non teneatur & perfunctorie clarius a studentibus in eodem intelligatur Feliciter finit. Pro cujus consumatione sit laus & gloria Christo. Amen. Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim, und Krißmer eignete dieses Produkt dem Günther Zainer zu, wie die noch folgenden:

XIX.

Thomas de Aquino &c. Catena aurea in omnes quatuor Evangelistas. Zu Ende liest man: Ad laudem & gloriam sempiternam: omnium redemptoris salvandorum. Liber Kathena aurea nuncupatus. per sacre theologie professorem egregium sanctum Thomam de Aquino Ex sacris catholice fidei doctoribus Augustino, Hieronymo &c. &c. &c. super doctrinam evângelicam diffuse scribentibus. In unum conkathenatum. Non tantem litteralem. sed spiritualem prestans intellectum Aureum. Ex quo nedum littera Ex Apostolica doctrina. Que occidit. Sed spiritus sumitur vivificans spiritualis scientie cognitionem sitiendi: Potum porrigens cujus misterium, non verbo sonum sacre docente scripture. Sed spiritu revelatur sancto. Feliciter finit. Pro cujus felici consumatione sit laus & gloria Christo. Amen. In regal Folio.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim, und Krißmer giebt die Ehre abermalen dem Günther Zainer, und setzt dieses Werk zwischen die Jahre 1473. - 1478.

XX.

XX.

History Barlaam und Josaphat aus dem Johannes Damascinus in die teutsche Sprach übersezt sonsten das buch der christlichen Lere genannt. Zu Ende heißt es: Eyn Ende hat das buch der christlichen Lere die Hystori Josaphat vnd Barlaam genañt die eynen yeglichen christen menschen gut vnd heylsam ze lesen ist. wann er lernet darauß gruntlichen das heyl seiner sel wie er soll fliehen die welt den leib vnd den teufel auch allen den vngelauben vnd sich alleyn vben in den christenlichen gelauben. der auff die recht grundfeste die Christus ist gebawen ist vnd dem alleyn in gantzer begiere vnnd volkumner liebe des hertzens des gemüts vnnd der sel anhangen vñd dienen. dem alle ziere glori herrschung ere vnnd grosmechtigkey mit Got dem vatter vnnd heyligen Geyst sey ewigklichen Amen. Folio.

Befindet sich zu Buxheim in der Bibliothek. Daß dieses Werk von Günther Zainer gedruckt worden, ist um so sicherer, als in dem zu Buxheim befindlichen Exemplar die Aufschrift zu lesen: **daz buch hat geben den karthuser zu Buchshain der Ersam man gunther zainer buchtrucker vnd Burger zu Augspurg.**

Bücher ohne Bemerkung des Jahrs und Druckers.

I.

Galnani de Bononia differentiæ legum & Canonum. Auguste.

II.

Augustanæ curiæ iudicum mandatum. Auguste.

III.

Augustanæ Diœcesis Statuta statutalia sub Friderico episcopo. Auguste. 4.

Von all diesen Büchern bin ich nicht im Stand etwas gewisses zu sagen, da ich sie nie zu Gesicht bekam, sondern mir blos ohne weitere Nachricht angezeigt wurden.

IV.

Die deutsch guldein Bibel nach Ordnung des A. b. c. Am Ende steht: Hie endet die guldin bibel gedruckt zu Augspurg. Folio.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 44. Bibl. Krafft. libb. Theol. n. 202. Schelhornii Amœnitates litter. T. III. p. 142.

V.

Die teutsche Bibel. Am Schluß heißt es: Diß durchleuchtigest werck der ganczen heyligen geschrifft: genant die Bibel für all ander vorgedrucket teutsch biblen. lauterer. klärer. vnd warer. nach rechter gemeiner teutsch dann vorgedrucket. hat hie ein ende. In der hochwirdigen keyserlichen stat Augspurg der Edlen teutschen Nation nit die mynßt. Sunder mit den meysten eben geleych genent zu gantzem ende Um wöllich volbringung. seye lob. glori vnd Ere der hochen heyligen driuältigkeit vnd eynigem wesem Dem vater vnd dem sun. vnd dem heyligen geyst. Der da lebet vnd regyeret got ewigklichen. Amen. Folio.

Diese merkwürdige Bibel hat Hr. Schaffer Panzer in seiner Beschreibung der ältesten Augsburgischen Ausgaben der Bibel S. 14. u. flgg. weitläuftig beschrieben. Vergl. dessen literarische Nachricht von den ältesten teutschen Bibeln S. 40. Hrn. Prof. Nasts historisch kritische Nachrichten von den sechs ersten teutschen Bibelausgaben Stuttg. 1767. 8. Eben desselben literar. Nachricht von der hochteutschen Bibelübersetzung Stuttg. 1779. 8. Hrn. Hauptpastor Joh. Melch. Götze Historie der gedruckten Niedersächsischen Bibeln, woselbst gegenwärtige Bibel S. 23. u. flg. ausführlich beschrieben wird. Befindet sich in der Stadtbibliothek zu Augsburg. S. G. Frid. Magni disquis. de antiquis S. Script. Versionibus Augustæ excusis.

Bücher ohne Bemerkung des Jahrs, Orts und Druckers.

I.

Incipit didascalon. magistri hugonis. de studio legendi. Duo esse precipua quibus ad scientiam quisque instruitur. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich und in meiner Bibliothek. Dieses Werk, das 238 Blätter stark ist, wie ich gezählt habe, hat keinen Titel, Seitenzahlen, Custos und Signatur. Auch die Anfangsbuchstaben mangeln darinn, und sind mit Zinnoberfarbe hineingeschrieben. Obgleich auch Jahr, Ort und Drucker fehlen; so ist es doch gewiß zu behaupten, daß solches Günther Zainer ungefähr 1470. gedruckt haben mag. Das Register hat noch Blätter, und fangt an: Incipiunt capitula septem librorum didascalon magistri hugonis prioris sancti victoris. Et primo libri primi de studio legendi, duo sunt precipua quibus ad scientiam quisque instruitur. Auf der zweyten Seite des dritten Blatts folgt das Register in andere Abhandlungen, die in diesem Werk mit beygedruckt sind. Es fangt an: Incipiunt capitula sequentis operis magistri hugonis prioris sancti Victoris de sententiis vel assertionibus in quibusdam verbis diuinis & rerum naturis. Von dem Verfasser ist nachzuschlagen, Hambergers zuverläßige Nachrichten 4. Theil S. 152 u. flgg.

Unter

Unter seinen Schriften hat er diese Ausgabe nicht, sondern eine von 1483. Vergl. auch Keuffelii & Derlingii dissert. de Hugone a S. Victore comite Blanckenburgensi. Helmst. 1745.

II.

Breviarium pro dyocesi ecclesie Augustensis. Folio.

Dieses alte liturgische Werk fand ich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Es hat weder Titel, Seitenzahlen, Custos noch Signaturen, und mangelt auch des Orts, Jahrs und Druckers. Allein der Augenschein giebt es, daß solches aus der Presse des Johann Bämlers erschienen, und in das Jahr 1472. zu setzen ist. Aus der Copia indulgentiarum de institutione festi presentacionis beate marie per reuerendissimum dominum Adolfum archiepiscopum maguntinum concessarum &c. datum in civitate nostra maguntina. die penultima mensis Augu[illegible] Anno dñi Millesimo quadringentesimo sexagesimo octavo läßt sich dieses auch leicht schließen, daß es bald nachher unter die Presse gekommen seyn muß. Wenn die dem Bämler zugeschriebene Bibeln von 1466. und 1467. ihre Richtigkeit hätten, so dürfte man allerdings muthmaßen, daß dieses Breviarium noch in dem nämlichen 1468. Jahr gedruckt worden wäre. Doch ist es gewiß sicherer, wenn ich behaupte, daß solches eines seiner ersten Produkte gewesen, das er 1472. aus seiner Officin lieferte.

III.

Gwilerini Postilla seu expositiones sacrorum evangeliorum ac epistolarum de tempore; diebus dominicis & sanctis etiam super comune Apostolorum Martirum Confessorum Virginum & pro defunctis. Folio.

Ist in meiner Bibliothek befindlich. Der Verfasser wird bald Gwilerinus, Guilerinus, Guilhermi, Guilielmi genannt und geschrieben. Unter der letztern Benennung führt ihn Hamberger in seinen zuverläßigen Nachrichten 4. Th. S. 384 u. figg. an, er giebt zwar seine Schriften an, aber die Ausgaben derselben bemerkt er nicht so vollständig, wie sonst bey andern. Der Verfasser oder vielmehr Sammler dieser Reden, war zwar zu Orilbiac in Auvergne gebohren, aber zu Paris, wie er selbst sagt, erzogen worden, wo er auch die Theologie lehrte. Er sammelte diese Reden zum Besten des noch unerfahrnen Klerus, oder für die Anfänger im predigen, wie er gleich in der Vorrede versichert, und nennt diejenige, aus welchen er solche genommen. Unter dem Jahr 1476. hab ich bereits schon eine Ausgabe angezeigt, welche mit dieser in den Lettern übereinstimmt, und die Ehre dem Günther Zainer in Augsburg nicht strittig gemacht werden darf. Ob diese Ausgabe vor der vom Jahr 1476. nicht etwa um ein oder zwey Jahre älter ist, will ich

nicht

nicht entscheiden. Am Ende dieser Ausgabe wird noch folgendes gelesen: Explicit postilla super euangelia dominicalia & de sanctis. secundum sensum litteralem collecta. Anno domini. M.CCCC.XXXVIJ ex postillis & ex sermonibus illorum sacre pagine doctorum scilicet ex postilla Nicolai de lyra super quatuor euangelistas Et ex postilla Nicolai de Gorra super quatuor euangelistas. Et ex postilla sancti Thome de aquino super iohannem. Et ex sermonibus wilhelmi lugdunensis de tempore. Et ex sermonibus Jacobi ianuensis de tempore. Et ex aliis quorum tituli infra continentur de modo legendi doctorum titulos cum subiunctione post quodlibet dominicale euangelium. quorundam notabilium ad majorem euangelii declarationem concernentium. extractorum ex sermonibus eximii doctoris hugonis de prato de tempore. Et si quid in presenti postilla minus bene posui. in hoc me correctioni sancte matris ecclesie Et cuilibet caritatiuo correctori subicio ac ad emendam offero. Auf diese weitläuftige Endschrift, erklärt er die Abkürzungen der Namen, welche in diesem Buch vorkommen. Uebrigens muß ich noch anmerken, daß der sel. P. Franz Krißmer zu Buxheim in seiner **Abhandlung von den ersten Künstlern der Buchdruckerey in Augsburg**, den Guilielm oder Wilhelm von Auvergne nicht für den Guilerini oder Guilhermi halten, sondern ihn von diesem unterscheiden will. Allein er scheint mir hier nicht recht zu haben, und nur die unterschiedlich angeführte Namen mögen ihn irre gemacht haben. Er behauptet auch von dieser Postille keine Ausgabe, welche das Jahr anzeigt, da ich aber die vom Jahr 1476. selbst besitze; so ist es keinem Zweifel weiters ausgesetzt. Diese Ausgabe setzt er in das Jahr 1471.

IV.

Donatus minor. Am Schluß steht: Donatus Minor nouiter Auguste impressus per Johannem Schœnsperger feliciter finit. 4.

Es ist mir von dieser Ausgabe nur ein kleines Fragment von den letzten Blättern unter die Hände gekommen, woraus ich noch die Endschrift nehmen konnte. Dieses damals beliebte Büchel'gen kam zuerst in Rom heraus, da sich aber jene Ausgabe verloren hat, so kann ich nichts mit Gewißheit von der Stärke desselben bestimmen. Diese Ausgabe, von welcher ich die Fragmente vor mir liegen habe, gehört noch in das 15te Jahrhundert. Ich besitze noch eine Ausgabe, ohne Jahr, Ort, Drucker und Endschrift, mit Missal-Lettern gedruckt, 25 Blätter stark in 4. Die Buchstaben sind hierinn älter als in oben angezeigtem, auch etwas größer und ausgedehnter, hat auch keinen Titel, sondern fängt gleich an: Partes orationis quot sunt? Octo. Que? Nomen: Pronomen: Verbum: Aduerbium: Participium: Conjunctio: Prepositio: Interjectio. Um bestimmter von dieser alten Ausgabe urtheilen zu können, dazu gehören mehrere Exemplarien zur Vergleichung, die ich nicht einzusehen Gelegenheit habe.

V.

V.

Spiegel des Sünders. Fangt also an: Das Register über das buch der spiegel des sünders genannt. wie vnd in wellicher mas sich eyn yeder cristen mensch zu der beicht mit heilsamer vorbetrachtung gebett vnnd rew bereytten, vnd all sein sünd vor dem beichtuatter sagen soll. vnd wie schwär eyn yegklich sünd vor got vnd der cristenlichen kirchen sey. Auß dem geystlichen lerer sancti Thome im büchlen der heyligen warheit Hainrici de hassia Johannis gersone. vnd Anthonii des ertzbischofs von florentin irer beichtbücher gezogen vahet hie säligklichen an. Der Schluß lautet: Eyn ende hat das büchlin genant der spiegel des sünders. In wölichen büchlin der mensch lernen mag wie vnd durch was gestalt er sich zu got soll viegen vnd nähen, das ist durch ware erkantnus seiner sünden. vnd die also rewen vnnd beychten nach maynung vnd außweisung der heyligen lerer ꝛc. 4.

Dieß ist vielleicht eines von den ersten Beicht- und Kommunionbüchern, welche in der christlichen Kirche eingeführt, und bisher im Gebrauch erhalten worden sind, und sich in meiner Bibliothek befindet. Dieses Produkt gehört abermals dem Günther Zainer zu, und ist ihm nicht abzusprechen.

VI.

Gregorii Magni Epistolæ. Am Ende steht: Liber epistolarum beati Gregorii Pape pro Apostolice eccleſie conſeruatione: Felicique regimine. Ad ſanctos aliosque katholicos prelatos miſſarum. Vnde etiam decreti liber originem ſumpſit. Feliciter explicit. Pro fine cujus ſit laus & gloria Xſto. Amen. Fol. maj.

Befindet sich in meiner Bibliothek. Der sel. Krißmer eignet dieses schöne Werk und diese Ausgabe dem Günther Zainer, und zwar mit allem Recht zu. Ich habe zwar noch kein Buch von Günther Zainer gedruckt mit diesen Lettern gesehen, aber nicht nur die Rubriken über jedem Brief, die mit seinen gewöhnlichen fetten Lettern gedruckt worden, geben es sogleich zu erkennen, sondern selbst auch der sel. Krißmer ist mir um so mehr ein sicherer Bürge und Zeuge, als er die meisten Werke Zainers vor sich liegen hatte, und solche prüfte. Die Briefe dieses Pabsts sind die merkwürdigsten unter seinen Schriften und das Hauptwerk, aber, wie Hamberger in seinen zuverläßigen Nachrichten 3. Th. S. 463. behauptet, noch nicht von allen falschen Einschaltungen gereinigt, noch von untergeschobenen Briefen frey. Er hat übrigens diese Ausgabe nicht angemerkt, und auch keine andere außer dieser, mithin müssen sie ihm unbekannt geblieben seyn.

VII.

Auguſtinus de ſpiritu & littera (per Guntherum Zainer). 4.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim, und Krißmer ſchreibt es dem Günther Zainer zu.

VIII.

S. Thomas de periculis contingentibus circa celebrationem miſſæ.

Ebenfalls in der Bibliothek zu Buxheim, und wird abermals dem Günther Zainer zugeeignet. Schelhorn hat in ſeinen Amœnitat. litter. T. III. p. 141. bey Anzeige des Buchs vom Kempis de imit. Chriſti noch verſchiedene Werke angeführt, die Zainer gedruckt haben ſoll, und der Hr. Geh. Juſtizrath Häberlin in dem Catal. Bibl. Krafftianæ (libri Theol. in fol. n. 209.) führt ſie ebenfalls an, aber eben ſo unvollſtändig, daß ich ſie hier nicht ſpecificiren mag.

IX.

Auguſtinus de animæ quantitate ſoliloquia Speculum peccatoris.

In der nämlichen Bibliothek, und zu St. Peter in Salzburg. Ebenfalls dem Günther Zainer zugeſchrieben, und ſind eigentlich drey verſchiedene Traktate.

X.

Auguſtinus de reſurrectione mortuorum. 4.

Dieſes dem Günther Zainer zugeeignete Werk'gen befindet ſich ebendaſelbſt.

XI.

De inſania Democriti Hippocrates.

Wahrſcheinlicher Weiſe hat dieſe Schrift Johann Froſchauer gedruckt, und befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim.

XII.

Peregrinus de tempore & ſanctis ſermones.

Der ſel. Krißmer räumt die Ehre dem Günther Zainer ein, welcher dieſes Werk gedruckt haben ſoll, und fand es in dem Büchervorrath zu Buxheim.

XIII.

De arte moriendi liber.

Auch dieſes ſoll Zainer gedruckt haben.

XIV.

Fasciculus temporum omnes antiquorum chronicas complectens. Folio.

Hr. von Heineke in seinen Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen 2. Th. S. 9. schreibt, daß er dieses Werk in der Bibliothek zu Quedlinburg gefunden habe, und in der Anmerkung sagt er, daß sich diese Auflage mit dem Jahr 1490. endige, und vermuthlich zu Venedig von Ratdolt gedruckt sey. Allein hier irrt er sich, denn wenn sie auch von Ratdolt gedruckt worden, welches ich nicht behaupten kann, weil ich diese Ausgabe noch nie zu Gesicht bekommen habe; so wäre sie in Augsburg gedruckt, weil Ratdolt 1487. daselbst zum erstenmal druckte, und schon ein Jahr Venedig verlassen hatte, mithin 1490. gegen 4 Jahre in Augsburg war. Clement in seiner Bibliotheque curieuse historique & critique T. VIII. p. 257. entscheidet für den eigentlichen Druckort und Drucker nichts.

XV.

Incipit tractatus de efficacia aque benedicte: per venerandum magistrum Johannem de turrecremata: sacre theologie professorem: ordinis predicatorum: tempore Concilii Basiliensis compilatus contra petrum anglicum hereticorum defensorem in bohemia. Am Ende ist keine Unterschrift, als des Verfassers, womit er den Brief endigt.

Diese Seltenheit von 4 Bogen befindet sich in meiner Bibliothek, und zu Buxheim. Daß solche Anton Sorg gedruckt, ist außer allem Zweifel, wenn man es mit dem Speculum beate Marie Virginis vergleicht, das ich gleichfalls besitze. Von diesem nämlichen Traktat de efficacia aquæ benedictæ besitze ich auch eine Ausgabe in Quart, gleichfalls ohne Jahr, Ort und Drucker, kann aber, nach den Lettern zu urtheilen, den letztern nicht bestimmen, Augsburg aber niemals für den Druckort angeben.

XVI.

S. Hieronymus de viris illustribus. Fangt an: Beati hieronymi presbyteri prologus in librum de viris illustribus. Folio.

Befindet sich in dem Stift zu St. Peter in Salzburg, und wird den Lettern nach dem Günther Zainer zugeeignet.

XVII.

S. Hieronymus de essentia divinitatis. Fangt an: Incipit liber beati Hieronymi de essencia diuinitatis. Folio.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg. Es ist zu zweifeln, ob dieses Werk dem Hieronymus eigen und von ihm ist.

XVIII.

Thomæ de Aquino ſumma de articulis fidei. Am Ende: Ad quam gloriam nos perducat Pater & filius & ſpiritus ſanctus Amen. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

XIX.

Anonymus de Talmud, & erroribus Judæorum. Folio.

XX.

Anonymus forte idem de Talmud & contra Judæos. Folio.

XXI.

Donatus de partibus octo orationis. Am Ende ſteht: Ibi ergo nunc fina ſint corda noſtra ubi vera ſint gaudia. Amen. Folio.

Alle dieſe ſind in dem Stift zu St. Peter befindlich, und alle mit Günther Zainerſchen Schriften gedruckt.

XXII.

Nicodemi, Evangelium. Am Schluß heißt es: Qui cum deo Patre & ſpiritu ſancto viuit & regnat per omnia ſecula ſeculorum Amen. Folio.

Gleichfalls mit Zainerſchen Lettern und eben daſelbſt befindlich.

XXIII.

Fr. Feliciani ord. Prædicator. Tractatus de prædeſtinatione. Am Schluß ſteht: Explicit tractatulus fratris Feliciani ordinis predicatorum de divina predeſtinatione intitulatus feliciter. Folio.

Dieſes in dem Stift zu St. Peter in Salzburg befindliche Werk'gen hat Anton Sorg gedruckt, ſo wie ihm auch das gleich folgende zugeſchrieben wird.

XXIV.

Fratris Nicolai ord. Ciſterc. Imago beate virginis Marie. Am Ende lieſt man: Explicit tractatus fratris nicolaij qui intitulatur Ymago beate virginis. Folio.

Befindet ſich in der nämlichen Bibliothek.

Erster Anhang.

Enthält

diejenige Bücher,

welche

Erhard Ratdolt,

ein gebohrner Augsburger,

in Venedig

vom Jahre 1476. bis 1485.

gedruckt hat.

1476.

I.

Joannis de Monte regio Calendarium. Fangt an:

Aureus hic liber eſt: non eſt precioſior ulla
Gemma Kalendario, quod docet iſtud opus.
Aureus hic numerus: lunæ ſolisque labores
Monſtrantur facile: cunctaque ſigna poli.
Quotquot ſub hoc libro terræ per longa regantur
Tempora: quisque dies: menſis: & annus erit
Scitur in inſtanti quæcunque ſit hora diei.
Hunc emat Aſtrologus qui velit eſſe cito
Hoc Joannes opus regio de monte probatum
Compoſuit: tota notus in Italia
Quod Veneta impreſſum fuit in tellure per illos
Inferius quorum nomina picta loco

1476.

Bernhardus Pictor de Auguſta
Petrus loslein de Langencen
Erhardus ratdolt de Auguſta.

In Folio mit Figuren.

Befindet ſich zu St. Emmeram in Regensburg. Maittaire T. IV. p. 352. in der Anmerk. 2. hat die nämliche Verſe, ſetzt aber dieſes Calendarium in das Jahr 1475. und ſagt p. 353. In hoc libro ſunt initiales literæ florentes. Anni nota non adjicitur; ſed ex ipſo calendario conſtat fuiſſe 1475. Was Anton Reiſer in ſeinem Indice Manuſcriptorum Bibl. Auguſtanæ p. 114. bey Anzeige dieſes Kalenders vom Jahr 1476. mit den Worten: NB. Typus videtur eſſe recentior hat ſagen wollen, verſtehe ich nicht, und Bünemann, welchen Maittaire anzieht, macht daher mit Recht die ganz ſchickliche Anmerkung: At puto eſſe omnino antiquum typum, quem hi auctores ita nitidum olim dederunt, ut recentior videri poſſit. Es mag alſo ſeyn, daß Reiſer durch die Schönheit und anſcheinendre Neuheit der Lettern zu dieſer Bemerkung verführt worden, gleichwohl aber hätten ihn mehrere Produkte von gleicher Schönheit und Niedlichkeit davon überzeugen, und dann ſeine Anmerkung erſparen können. S. meine literariſche Reiſen 3ter Brief S. 23.

1477.

1477.

I.

Appiani Alexandrini Romanæ hiſtoriæ Petro Candido interprete. Am Schluß ſteht: Appiani Alexandrini ſophiſtæ Romanorum liber finit qui Mithridaticus inſcribitur. Traductio P. Candidi. Impreſſum eſt hoc opus Venetiis per Bernhardum pictorem & Erhardum Ratdolt de Auguſta una cum Petro loslein de Langencen correctore ac ſocio. Laus Deo. M.CCCC.LXXVII. Folio.

S. Crevenna Catalogue raiſonné T. V. p. 120. woſelbſt er dieſer Ausgabe die Vorzüge vor der erſten Venetiis per Vindelinum de ſpica 1472. in Rückſicht ihrer typographiſchen Schönheit einräumt, wenn er ſchreibt: Cette edition n'eſt pas ſi rare que la précédente, mais elle ne lui cede en rien pour la beauté de l'execution, qui eſt la cauſe du cas, qu'on en fait. Auch in der Bibliotheca Uilenbrouckiana P. I. p. 161. wird die Anmerkung gemacht: Editio ſummæ elegantiæ & nitoris. Biblioth. Anonymiana Hag. Comit. 1728. T. I. p. 240. wo ſie falſch für die erſte Ausgabe angegeben wird, hingegen bemerkt, daß ſie editio nitidiſſima ſey. Biblioth. Selectiſſima Sam. Engel. P. I. p. 8. Biblioth. Harleiana T. III. p. 88. Clement in ſeiner vortrefflichen Bibliotheque curieuſe T. I. p. 434. zieht noch mehrere Katalogs an, und verſichert auch, daß dieſe Edition in der Uilenbrouckiſchen Auktion für 29 fl. in der Petav- und Manſartiſchen aber um 50 fl. verkauft worden ſey. Kann man auch eine prächtige Ausgabe ſehen; ſo iſt es dieſe, die viele andere weit hinter ſich läßt. Die Bibliothek zu St. Ulrich und die Herren Gebrüder Veith in Augsburg beſitzen dieſe Seltenheit. Pet. Kandidus hat ſie Pabſt Nikolaus V. zugeeignet. Maittaire T. IV. p. 374.

II.

Appiani Alexandrini de civilibus Romanorum bellis. Am Ende lieſt man: Appiani Alexandrini Sophiſtæ Romanorum liber finit qui Celticus inſcribitur. Traductio Petri candidi. Impreſſum eſt hoc opus Venetiis per Bernhardum Pictorem & Erhardum Ratdolt de Auguſta una cum Petro loslein de Langencen correctore ac ſocio. Laus Deo M.CCCC.LXXVII. Folio.

S. Hæberlini Cat. Bibl. Raym. Krafft. Miſcell. fol. n. 94. Vielleicht iſt dieß ein beſonderes Stück vom erſtern, und macht den zweyten Band aus, wie auch in der angezogenen Bibliotheca Harleiana T. III. p. 88. zwey Bände angegeben ſind. Auch in der Herren Gebrüder Veith Bibliothek befinden ſich zwey Bände. S. Hambergers zuverläßige Nachrichten 2. Th. S. 315. u. 318. Götzens Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek in Dreßden 2. Band S. 66.

III.

Cariolani Scipion. Dalmatæ Mocenici Imperatoris geſtorum libri tres. Am Ende ſteht: Impreſſum Venetiis per Bernhardum Pictorem & Erhardum Ratdolt de Auguſta una cum Petro loslein de Langencen correctore & ſocio. M.CCCC.LXXVII. 4.

Maittaire T. IV. p. 374. Befindet ſich auch in der Bibliothek zu Buxheim.

IV.

Eloquentiſſimi viri Domini Antonii Bechariæ Veronenſis traductio Dionyſii de ſitu orbis habitabilis ad clariſſimum Phyſicum Magiſtrum Hieronimum de Leonardis. Zuletzt iſt der Schluß: Impreſſum eſt hoc opuſculum Venetiis per Bernhardum Pictorem & Erhardum Ratdolt de Auguſta una cum Peter loslein de Langencen eorum correctore ac ſocio. Laus deo 1477. 4.

Maittaire T. IV. p. 374. Göze Merkwürdigk. der Bibliothek zu Dreßden 2. Band S. 206. In eben bemeldter Bibliothek und in Benediktbairen befindlich. Was die hier abgedruckte Zeichen

bedeuten ſollen, die vorgeſetzt ſind, verſtehe ich nicht. Ganz umſonſt ſcheinen ſie mir nicht angebracht worden zu ſeyn. Beyde ſind, wie der ſel. Krißmer bemerkte, auf dem erſten Blatt an dem untern Rand in einem Blumenzug befindlich, welcher den gedruckten Titel zur Zierde einfaßt. Er verſichert auch, daß die ganze Circumferenz auf eine Platte geſchnitten, weil der Grund ſchwarz, der darauf ſich befindende Blumenzug aber weiß geblieben ſey. Und eben ſo ſind die ſehr zierlich geſchnittene Initial-Buchſtaben.

V.

Pomponii Melæ de ſitu orbis opuſculum. Die Schlußworte lauten: Impreſſum per Bernhardum Pictorem & Erhardum Ratdolt de Auguſta una cum Petro loslein de Langencen eorum correctore ac ſocio. M.CCCC.LXXVII. 4.

Maittaire T. IV. p. 374. An dieſer Ausgabe zweifelt der ſel. Krißmer, und glaubt, es ſey in der Jahrzahl eine Irrung geſchehen. Ich kann von beedem nichts behaupten, aber ſo viel liegt am Tage, daß Ratdolt von manchen ſeiner Verlags-Werke mehr als eine Auflage gemacht hat, mithin kann dieſes auch bey dem Pomponius Mela gleichfalls gelten.

1478.

I.

Teutſches Kalendarium. Der Titel iſt dieſer:

Das Büchlein behende, du billich lernen ſolt
Und es achten für edel geſtain, ſilber, und gold
Kalendarius gehaiſſen zu latein
Leret dich der ſvnnen höch vnd mondes ſchein
Czvvelif zeichen, vnd beider liechte finſternus
Czaigt dir uff vil jare mit kurzer gedechtnus
Guldinzal, mittelzeit tzvviſchen faſnacht, beide liclon
Sontagbuchſtab, oſtern, vnd pfingſten ſchon
Dar zu erkennen bruch vnd nevven man
Artznei pflegen vnd gute zeit zu aderlan
Verkündet auch tages vnd nachtes leng durchs jar
Darzu der ſvnnen auff vnd nidergang offenbar
Quadranten und ſtunde machen höffelich
Allenthalb zebrauchen gevviff vnd maiſterlich
Das hat gemacht maiſter hans von königſperg genant
In teutſchen vnd vvelſchen landen vvol erkant
Czu venedig gedrückt mit hübſcher vernuft vnd fünden
Als die nach gemelden maiſter vvol künden

1478

Bernhart maler } von Augſpurg. Folio.
Erhart ratdolt }

Die

Die Uebersetzung dieses Kalenders ist von dem bekannten Regiomontan, welcher sich am Ende also entschuldigt: Also ist begriffen kürczlich diss Kalenders nutz vnd tügkchait nach meinem schlechten tevvtsche vnd chlainem vermügen

M Johann von Küngsperg.

Johann Regiomontanus war einer der grösten Mathematiker in und außer Teutschland, besonders aber in Nürnberg, woselbst er der erste Beförderer der mathematischen Wissenschaften war. Er wurde 1436. zu Königsberg in Franken gebohren, hieß mit seinem eigentlichen Namen Johann Müller, nahm aber von seinem Geburtsort, nach der Gewohnheit damaliger Zeiten, den Namen Regiomontanus an. Im Jahr 1471. kam er nach Nürnberg, nachdem er 10 Jahre zuvor zu Ende des Herbsts mit dem Kardinal Bessarion nach Rom reißte. In Nürnberg suchte er seine Tage zuzubringen, aber sein Ruf in Italien war zu groß, als daß die Italiäner Teutschland einen so großen Mann gegönnt haben sollten. Pabst Sixtus IV. hatte ihn nach Rom berufen, nachdem seine Ephemeriden daselbst so großen Beyfall fanden, um den Kalender zu verbessern. Regiomontan wollte doch lieber in Nürnberg bleiben, hingegen war Pabst Sixt IV. zu schlau, ihn nach Rom zu locken, da er ihn zum Bischof von Regensburg erhub. Die Ehre lockte ihn endlich, und trat zu Ende des Julius 1475. seine Reise an, genoß nicht gar ein Jahr seine ihm ertheilte Würde, sondern starb zu Rom den 6. Julius 1476. Ob er, nach der gemeinen Meynung, von den Söhnen des Georg von Trapezunt, denn die Trapezuntische Feindschaft war gegen ihn groß, mit Gift hingerichtet worden, oder ob er an der Pest gestorben, ist so gewiß nicht entschieden. Dieser Kalender kam zuerst 1476. zu Nürnberg lateinisch heraus, und diese Uebersetzung 1478. Dieses seltene Denkmal befindet sich in der Benediktiner Abtey zu Isny, wie solches der berühmte und gelehrte Fürst Abt Hr. Martin Gerbert in seinem Iter alemannicum p. 139. bemerkt, wenn er schreibt: Nec præterire debeo calendarium Germanica lingua non Gothicis litteris sed minusculis Romanis an. 1478. impressum per Bernhardum Maler & Erhartum Ratdolt Augustanos. Von diesem Kalender ist noch weiters nachzulesen die **Ehre Gottes aus der Betrachtung des Himmels und der Erde** 5. Band S. 11. - 16. Von dem Regiomontan aber Hrn. Prof. Wills Nürnbergisches Gelehrten-Lexikon 3. Theil S. 273-282. hat aber unter dessen Schriften die Edition dieses Kalenders ausgelassen. Ein Exemplar davon befindet sich auch in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg. S. Raritas librorum p. 29.

II.

Tractatus de arte & scientia bene moriendi. Die Unterschrift lautet: Impressum est hoc opusculum Venetiis per Bernhardum Pictorem & Erhardum

ratdolt de Auguſta una cum Petro Loslein de Langencen correctore ac ſocio. M.CCCC.LXXVIII. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg. Folgendes Werk:

III.

Celſi Maffei Scrutatoriolum pro Confeſſionibus. Zu Ende ſteht: Explicit breve ſcrutatoriolum ſeu monumentum compendioſum pro Confeſſionibus a Celſo Mapheo ueronenſi Canonico regulari congeſtum M.CCCC.LXXVIII. 4.

Befindet ſich eben daſelbſt, und iſt dem vorigen beygebunden. Es mangelt zwar des Orts und des Druckers, aber der fleißige und gefällige Hr. P. Bibliothekar Heinrich Waitzenböck daſelbſt verſichert, daß ſolches mit dem vorhergehenden in den Lettern, Interpunktionen, Papier, Form u. d. gl. vollkommen übereinſtimme, daß er alſo gar nicht zweifle, daß ſolches von eben demjenigen gedruckt worden ſeyn müſſe. Ich kann es alſo mit Recht unter dieſe Reihe aufnehmen.

IV.

Franciſci Mataratii opuſculum de componendis verſibus hexametro & pentametro. Der Schluß lautet: Erhardus ratdolt Auguſtenſis probatiſſimus librarie artis exactor ſumma confecit diligentia. Anno Chriſti M.CCCC.LXVIII. (Maittaire T. IV. p. 391. ſetzt mit Recht hinzu: qui error eſt manifeſtus, pro LXXVIII.) VII. calen. Decembris. Venetiis. Folio.

S. Bibliotheca Smithiana p. CCCI. In eben dieſem Werk iſt unter den Præfationibus & epiſtolis der Brief des Maturantius, wie ſein Name im Lateiniſchen heißt, an den Peter Paul Cornelius befindlich, woſelbſt auch die Jahrzahl 1468. als ein Fehler gerügt wird. In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

V.

Pomponii Melæ de ſitu orbis opuſculum. Am Ende ſteht: Impreſſum per Bernhardum Pictorem & Erhardum Ratdolt de Auguſta una cum Petro de Loslein de Langencen. M.CCCC.LXXVIII. 4.

Maittaire T. IV. p. 390. In der Bibliothek zu Buxheim.

1480.

I.

Chronica, nunc secundo emendata. Am Ende liest man: impress. cura impensisque Erhardi Ratdolt de Augusta. Venet. M.CCCC.LXXX. XXIIII. Novemb. Fol.

So führts Maittaire T. IV. p. 406. an, Orlandi origine e progressi della stampa p. 432. hingegen unter dem Titel: Werneri Rolevinck Fasciculus temporum. S. Raritas librorum p. 31. woselbst es ebenfalls unter dem Titel des Fasciculus temporum angeführt wird.

1481.

I.

Fasciculus temporum. Fangt an: Tabula brevis & vtilis super libello qui dicitur fasciculus temporum: & ubi invenitur punctus ante numerum est in primo latere folii: ubi vero post in secundo latere: Incipit feliciter. Am Schluß wird gelesen: Fasciculus temporum omnes quasi antiquas chronicas mortalium usque ad hec tempora complectens feliciter explicit Impressusque impensa & arte mira Erhardi ratdolt de Augusta 1481. 12. calen. Jan. Folio mit Figuren.

Von diesem Werk sind sehr viele Ausgaben erschienen, und sie alle hier zu erzählen, wäre zu weitläuftig. Der Verfasser ist auch entschieden, nämlich daß es der Karthäuser, Werner Rolevinck von Laar ist, der sich gegen den Trithem selbst dazu bekannte. Vorher war noch der Verfasser im Streit, denn die Niederländer nahmen sich des Johann Veldeners an, und in einem Exemplar der Bibliothek zu Quedlinburg ist von einer gleichzeitigen Hand Bruder Lothard als Verfasser angegeben. Wer einen großen Theil der Ausgaben von diesem noch immer nützlichen Werk, das Pistorius in seiner Sammlung teutscher Geschichtschreiber aufgenommen hat, wissen will, der lese Bauers Verzeichniß seltener Bücher 1. Th. S. 276. nach, und vergl. Clement. Bibliotheque curieuse T. VIII. p. 250.-261. Hrn. Rath Denis Merkwürdigkeiten der Garellischen Bibliothek S. 86. Supplementa zu diesem Fasciculus enthält des Philipp Jakob de Foresta supplementum chronicarum, wovon ich die Venetianer Ausgabe von 1486. und die Pariser von 1535. beede in Folio besitze. Hamburgische Bibliotheca historica centur. 8. p. 220. Bibliotheca Woogiana p. 314. woselbst die Anmerkung von dieser Ausgabe steht: Editio libri rarissimi infrequens. Reiseri index Manuscriptorum Bibliothecæ Augustanæ p. 107. Ehingeri Catal. Bibl. Augustanæ Colum. 118. Maittaire T. IV. p. 418. Mein würdiger Freund, Herr Rathskons. Prieser, besitzt diese Ausgabe in seiner Biblio-

thek, und ich besitze außer eben dieser Ausgabe noch die in Flandrischer Sprache Utrecht 1480. worüber Clement T. VIII. p. 258. Anmerk. 15. nachzulesen ist. Vergleiche Foppens Bibliotheca Belgica T. II. p. 744. Mittarelli Bibl. Codd. MSS. Monast. S. Mich. Venet. prope Murianum in a. p. libr. impress. Sæc. XV. col. 156.

II.

Tractatus de privilegiis dotalibus & quæ specialiter circa dotes statuta sunt, compilatus per Baptistam de sancto Blasio de Padua. Am Ende steht: Impressit Erhardus ratdolt de augusta XII. calen. Junii. Venetiis 1481. Im größten Folio.

S. Bibliotheca Schwarziana P. II. p. 184.

III.

Baptistæ de S. Blasio tractatus de actionibus. Fangt an: In Christi nomine Amen. Ego Baptista de Sancto Blasio vtriusque juris doctor publice nunc legens jura canonica Patavii: reformavi ac correxi arborem Johan. actionum: — post istam arborem addidi tractatum seu opusculum meum de actionibus & natura earum. Am Ende liest man: Impressus quoque idem est tractatus impensa & diligentia maxima: magistri Erhardi ratdolt de Augusta Venetiis tertio nonas madii (Maii) ejusdem anni lxxxi feliciter completus Laus deo. Groß Folio.

S. Literarisches Museum 2. Th. S. 269. Raritas librorum p. 33.

IV.

Baptistæ de S. Blasio tractatus correlativorum. Fangt an: In xsti nomine. Incipit tractatus correlativorum singularis de novo compilatus per me Baptistam de sancto Blasio de padua. Der Schluß lautet: Quem quidem tractatum Erhardus Ratdolt de Augusta XII. calen. iunii M.cccc.lxxxj. Venetiis impressit feliciter. Laus deo. Groß Folio.

Ebendas. S. 269. In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

V.

Baptistæ de S. Blasio repetitio super prima rubrica. Fangt also an: Repetitio solennis preclarissimi juris consulti dñi Baptiste de sancto Blasio de padua super prima Rica (rubrica) decreti vltra scripta per alios. M.cccc.lxxx. Am Ende steht: Eandem & Erhardus ratdolt de Augusta imprimens pridie calen. Junii M.cccc.lxxxj feliciter complevit Venetiis. Laus deo. Groß Folio.

Ebendas. S. 270. Raritas librorum p. 23. In eben derselben Bibliothek.

VI.

VI.

Baptiſtæ de S. Blaſio ſingularis tractatus centum queſtionum continentium centum drias (differentias) inter arbitrum & arbitratorem promulgatus per clariſſimum jurisconſultum dominum Baptiſtam de ſancto Blaſio de padua legentem in felici ſtudio patavino. Die Endſchrift iſt: Impreſſum quoque eſt per Erhardum ratdolt de Auguſta iiij non. Junii Venetiis feliciter. Laus deo. Groß Folio.

S. Literariſches Muſeum 2. Th. S. 270. Raritas librorum p. 33. In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg befindlich.

VII.

Baptiſtæ de S. Blaſio de orationibus per eundem eodem loco & anno. Folio.

Aelii Donati Grammatica Venet. per Erhardum Ratdolt 1481. 4.

So ſind beede angezeigt in der Raritas librorum p. 33.

VIII.

Donati Grammatici opera Venet. per Erhard. Ratdolt. 1481. 4.

S. Raritas librorum p. 34.

1482.

I.

Iginii (i. e. Hyginii) poeticon Aſtronomicon. Am Ende lieſt man:

L. Joannes Lucilius Helbronnenſis Lectori ſalutem.

Hoc Auguſtenſis ratdolt germanus Erhardus
Diſpoſitis ſignis undique preſſit opus.
In quo ſiquid erit, quod non tibi parte placebit
Ex omni, vitio non mihi quæſo dabis.
Ni prius Iginii cernes monumenta virorum.
Scripta manu, vel quæ preſſa fuere prius.
Quæ ſi forte voles trutina penſare modeſta,
Te reus in nulla judice parte feras.
Imo mihi & fido grates perſolve (*) Jacobo
Tu referens dices, vivat uterque diu.
1482. Pridie Idus Octobris. Venetiis.

In 4to.

(*) Is eſt Jacobus Sentinus Ricinenſis.

S. Crevenna Catalogue raiſonné T. II. p. 104. und die daſelbſt angezogene Schriftſteller. Maittaire T. IV. p. 430. Bibl. Krafft. Miſcell. in 4. n. 177.

II.

Pomponius Mela; & Priſciani ex Dionyſio de ſitu orbis interpretatio. Am Ende: Erhardus ratdolt Auguſtenſis impreſſit Venetiis 15. Calen. Auguſt. 1482. 4.

S. Maittaire T. IV. p. 431. Dieſe Ausgabe befindet ſich auch in der Bibliotheca Firmiana Vol. V. p. 238. dabey wird auch die Anmerkung gemacht: Editio optime ſervata, characteribus ſemigothicis grandioribus, nitidisque impreſſa, ignota Langleto, Du Fresnoy & de Burio, quæ, quamquam princeps editio non ſit, magni tamen eſt habenda. Bey dieſer Gelegenheit muß ich doch von der Firmianiſchen Bibliothek bemerken, daß zwar der Katalog über dieſelbe ſehr koſtbar auf ſchönes Papier mit aller typographiſchen Schönheit in groß Quart gedruckt iſt, dem innern Gehalt nach aber von keinem beſondern Werth iſt, und die Verfaſſer ſcheinen mit der Ausgabe ſehr geeilt, alle aber auch nicht gleiche literariſche Kenntniſſe gehabt zu haben. Weiters darf ich nichts hinzuthun.

III.

Euclidis Opus Elementorum. Fangt an: Preclariſſimus liber Elementorum Euclidis perſpicaciſſimi: in artem Geometrie incipit quam fœliciſſime. Die Schlußworte lauten: Opus elementorum Euclidis megarenſis in geometriam artem In id quoque Campani perſpicaciſſimi commentationes finiunt. Erhardus ratdolt Auguſtenſis impreſſor ſolertiſſimus. Venetiis impreſſit. Anno ſalutis MCCCCLXXXII. Octavis. Calend. Jun. Lector vale. Folio mit Figuren.

Die allererſte Ausgabe von dieſem Werk, ſehr prächtig, aber auch ſehr ſelten. Wer näher unterrichtet ſeyn und nähere Kenntniß von demſelben haben will, dem empfehle ich die ſchöne Diſſertation des Hrn. Prof. Käſtners, die unter folgendem Titel erſchienen iſt: Geometriæ Euclidis primam quæ poſt inventam typographiam prodiit editionem breviter deſcribit Abr. Gotth. Kæſtner &c. Lipſ. (1750.) 4. welche er dem gelehrten Kardinal Angelus Maria Quirini zugeeignet hat. S. Maittaire T. IV. p. 434. woſelbſt, wie in der Käſtnerſchen Diſſertation, die Zueignungsſchrift an den Venetianiſchen Doge Johann Mocenico ganz abgedruckt iſt. Bibliotheca Smithiana p. CLXI. kommt ein Exemplar vor, welches der engliſche Konſul Joſeph Smith in Venedig beſeſſen, das auf Pergament gedruckt iſt, mithin eines von den Dedikations-Exemplarien war. Am angezogenen Orte wird der Drucker durch einen Druckfehler Erald Ratdolt genannt, und die Anmerkung beygeſetzt: Sereniſſ. Venetiarum principi Joanni Mocenico dicata. Eſt autem epiſtola dedicatoria litteris aureis impreſſa; ac in fronte libri miniatura perelegans cum ſtemmate ejusdem Principis reſplendet. In den dieſem Katalog angehänge-

gehängten præfationibus & epistolis erscheint die Dedikation des Erhard Ratdolts gleichfalls p. CCXVII. abgedruckt, und dabey die Anmerkung: Ceterum animadvertas velim hominis germani derridiculam rusticitatem qui nomen suum nomini Principis & Mœcenatis præponere non dubitaverit. Also deswegen, weil Ratdolt gleich anfieng: Erhardus Ratdolt Augustensis impressor Serenissimo Almæ vrbis Venetæ Principi Joanni Mocenico S. hat er eine Unhöflichkeit begangen. So lächerlich dem Verfasser dieses Katalogs diese Art Zueignung vorkam; so lächerlich ist seine Bemerkung, da er nicht wußte, daß dieses jenem Zeitalter angemessen war, und Beyspiele genug aufzuweisen sind. Man sehe nur z. B. die Ausgabe des Suetons Venetiis 1490. fol. nach, die ich vor mir liegen und eigen haben, wo dieser Fehler, wenns damaliger Zeit einer war, ebenfalls von dem gelehrten Sabellicus begangen worden. Die Dedikation fangt an: M. Antonius Sabellicus Augustino Barbadico Serenissimo Venetiarum Principi salutem. Weiters ist nachzusehen Göze Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 2. Th. S. 212. Freytag analecta litter. p. 315. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 188. Clement Bibliotheque curieuse T. VIII. p. 143. Dieses Exemplar befindet sich in der Stadtbibliothek zu Augsburg. S. Ehingeri Cat. Bibl. August. Colum. 667. und die Dedikation des Ratdolts ist in diesem ebenfalls mit goldenen Buchstaben gedruckt. Ehinger, oder vielmehr vor ihm schon Georg Henisch (S. dessen Catal. Bibl. August. p. 476. Aug. 1600. in schmal Folio-Format) machte dabey die Anmerkung: Cum præfatione Erhardi Ratholti Augustani ad Johannem Mocenicum vrbis Venetæ principem, aureis litteris impressa, in qua profitetur sua industria non sine maximo labore effectum vt qua facilitate litterarum elementa imprimuntur, ea etiam geometricæ figuræ confici cœperint, iisque ornatum Euclidem primo editum. Auch in der Bibliothek zu Buxheim ist ein Exemplar befindlich, ob die Dedikation aber gleichfalls mit goldenen Buchstaben gedruckt ist, hat der sel. Krißmer in seinem Katalog nicht bemerkt.

IV.

Jacobi Publicii Florentini oratoriæ artis epitomata. Dabey ist ein Anhang: Ars memoriæ. Am Schluß steht: Quæ ad consumatum spectant oratorem: ex antiquo rhetorum gymnasio: dicendi scribendique rationes: nec non & aptus optimo cuique viro titulus: memoriæ quoque modus perutilis: Jacobi publii florentini lucubratione in lucem editus felici numine explicata sunt. Erhardus ratdolt augustensis 1482. pridie calend. Decembris impressit Venetiis. 4.

Befindet sich in der Bibliothek zu Buxheim und zu Irsee. S. Maittaire T. IV. p. 439. Wellers Altes und Neues 2. Band S. 715.

V.

Joannis Regiomontani dialogus adverſus Gerardum Cremonenſem. Fangt an: Nouiciis adoleſcentibus ad aſtronomicam remp. capeſſendam aditum impetrantibus: pro breui rectoque tramite a vulgari veſtigio ſemoto: Joannis de ſacro buſto ſphæricum opuſculum. Contraque cremonenſia in planetarum theoricas delyramenta Joannis de monte regio diſputationes tam accuratiſſimæ quam vtiliſſ. Nec non Georgii Purbachii in eorundem motus planetarum accuratiſſ. theoricæ: dicatum opus utili ſerie contextum incohat. Am Ende ſteht: Impreſſum hoc eſt opuſculum mira arte & diligentia Erhardi Ratdolt Auguſtenſis 2. Non. Julii Anno ſalutis 1482.

Maittaire T. IV. p. 437. Aus dieſem wird ſich daſelbſt die Note † beſſer erklären laſſen. Am 2ten Kapitel geht der Dialogus an, und hat die Ueberſchrift: Diſputationum Jo. de monte regio contra cremonenſia in planetarum theoricas delyramenta præfatio, und daher führt Doppelmayer dieſen Dialog unter dem Titel diſputationes an. S. Litterariſches Wochenblatt 1. Band S. 267. von Murrs Merkwürdigkeiten S. 721. Noch muß ich anmerken, daß Georgii Purbachii theorica planetarum und dieſes einerley Werk iſt, und daher hat auch Maittaire mit Recht gezweifelt, ob es zweyerley Werke ſind, denn bey des ſacro buſto ſphæra ſagt er in der Anmerkung †: Hic liber forſan idem eſt, ac qui paulo ante memoratur, *Georg de Purbach* &c.

1483.

I.

In dem nomen des vaters vnd des ſuns vnd des heiligen geiſt facht an das buch der zehen gepot. Diß buch der zehen gepot das do gezogen iſt aus der heiligen geſchrift ſagt vnd leget auß: nit allein klare vnd ſchöne vnderweiſung ſunder auch nützliche vnd notbere lere zu chriſtenlichen weſen vnd leben: nach den zehen gepoten die vnſer herr gab herrn moyſi an tzwaien ſteinen tafeln: vnd vmb behender vnderrichtung wegen iſt hie inn geordnet wie der jünger begirlichen fraget: vnd im der meiſter imbrünſtlichen vnd klüglichen antwort nachdem du hernach beſchaiden findeſt. Am Schluß heißt es: Hie endet ſich das gar nützlich buch von den zehen geboten vnſers herren mit irer außlegung Dartzu auch der lerer ſchönen ſprüch hinden darann geſetzet Hiebey mer ein clage eines ſterbenden menſchen Vnd das hat gedruckt meiſter erhart ratdolt von augſpurg zu venedig M.cccc.lxxxiij Deo gracias. Folio.

Ratdolts lateinische Werke, die er sowohl zu Venedig als auch in Augsburg druckte, sind bekannt, und durchgehends schön, und müssen bey dem Kenner Bewunderung erregen. Aber auch die Auslegung der zehn Gebote, als ein teutsches Produkt, das er zu Venedig druckte, verdienen die Aufmerksamkeit der Kenner. Vermuthlich ist es für die Teutschen in Venedig zum Gebrauch gedruckt worden. Voran geht das Register von 3 Blätter stark, und dann folgt die Auslegung selbst, deren Anfang ganz mit rothen Buchstaben gedruckt ist. An dem 63zigsten Blatt folgen die Sprüche aus den heiligen Vätern mit der Ueberschrift: Hie volgent hernach ettlich außerlesend nutzberlich spruch der heiligen lerer zu merer vnd völliglicher vnderweisung cristenlicher tugend die do notdüftig seind ainem itlichen cristen menschen vnd auch christenlichen wesen. Diese gehen bis zum 75zigsten Blatt, auf dessen anderer Seite die Klage eines sterbenden Menschen unter dem Titel folgt: Hie volget ein erschröcliche beclagung von einem sterbenden menschen wie er sich so vbel gehube das er so vnberayt zu dem tode was komen vnd wie sere er sich des beclagette vnd bewaynet das er in seinem leben so gar klein in gotesdienst sain zeit het vertriben vnd darvmb er in dem fegfewr große pein must leyden die im vmb sein rewe wart zu geben. Der ganze Traktat überhaupt enthält mit dem vorausgehenden Register 81 Blätter, und befindet sich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg und der Herren Dominikaner in Augsburg. Der sel. Prof. Riederer in Altdorf hat diese große Seltenheit in seinen Nachrichten zur Kirchen- Gelehrten- und Büchergeschichte 1. Band S. 303 - 310. ausführlich und genau beschrieben. Sinceri Sammlung von lauter alten und raren Büchern 5. Stück S. 393. Raritas librorum p. 38.

II.

Roleuinckii fasciculus temporum. Per Erhardum Ratdolt Venetiis 1483. Folio mit Figuren.

S. Theoph. Sinceri oder Ge. Jac. Schwindelii Bibliotheca p. 15. n. 177. Sonst hab ich von dieser Ausgabe nichts entdecken können.

III.

Alphonsi Regis Cœlestium motuum tabulæ, nec non stellarum fixarum longitudines & latitudines, una cum Joannis Saxonis Canonibus in has tabulas. Am Ende liest man: finis tabularum astronomicarum Alphonsii Regis Castellæ; impressionem quarum emendatissimam Erhardus Ratdolt Augustensis mira sua arte & impensa felicissimo sidere complere curavit Anno salutis 1483. Sole in 20 gradu Cancri gradiente hoc est 4. non. Julii Anno mundi 7681. Soli Deo dominanti astris gloria. 4.

S. Bibl. Krafft. Miſcell. n. 117. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 135. ſeq. Maittaire T. IV. p. 442. Mittarelli Bibl. Codd. MSS. Monaſt. S. Mich. Venetiar. prope Murianum in append. libror. impreſſor. Sæc. XV. colum. 12.

IV.

Euſebii Cæſarienſis epiſcopi chronicon. id eſt temporum breviarium incipit fœliciter: quem Hieronymus præsbiter divino ejus ingenio latinum facere curavit, & usque in Valentem Cæſarem Romano adjecit eloquio Quem & Proſper, deinde Matheus palmerius. Qui ea que conſecuta ſunt adiicere curavere eidem poſtpoſiti ſubſequuntur &c. Die rothgedruckte Schlußformel heißt: Erhardus ratdolt Auguſtenſis ſolerti vir ingenio maxima cura plurimis undique comparatis exemplaribus Euſebii libros chronicos ac reliquas in hoc volumine de temporibus additiones: non parvo ſtudio impenſisque emendatiſſime impreſſit Venetiis duce inclyto Joanne Mocenico. Romanorum imperatore Phrederico III. anno imperii ſui 44 Anno ſalutis 1483 idibus ſeptembris. Gloria Deo. 4.

Dies iſt eines der merkwürdigſten Bücher, die Ratdolt gedruckt hat. Clement Bibliotheque curieuſe T. VIII. p. 173. Freytag analecta litter. p. 371. Sincerus in analectis litterar. p. 321. haben von dieſem Werk weitläuftig geſchrieben, und genau abgehandelt. Der ganze Druck iſt Kalenderartig, und von Ratdolt erfunden worden. Ein Exemplar von dieſem Werk iſt in dem evangeliſchen Kollegium zu St. Anna in Augsburg befindlich. Man ſehe auch Maittaire T. IV. p. 442. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 115. und 116. Hrn. Superint. Schnizers dritte Anzeige der Kirchenbibliothek zu Neuſtadt an der Aiſch S. 27. u. 28. Hrn. Gerkens Reiſen 1. Th. S. 257. woſelbſt die Endſchrift wieder gewaltig zerriſſen erſcheint. Er hat dieſes Exemplar aus der Bibliothek der Exjeſuiten in Augsburg angemerkt. Raritas librorum p. 38.

V.

Calendarium Johannis de Monte regio. Am Ende lieſt man:

Johannes Lucilius San triter Helbronenſis lectori S.
Cui dedit ingenium Divina potentia, & artes
Qui bene Dædalens ſolus in orbe tenet;
Hoc Auguſtenſis Ratdolt Germanus Erhardus
Diſpoſitis ſignis undique preſſit opus.
Vivat ut hic ſemper, volventes fata ſorores,
Nam prodeſt multis, Lector amice, roga.
Anno S. 1483. Id. Sept. Venetiis. In 4to.

S. Mait-

S. Maittaire T. IV. p. 442. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 136. woselbst der Druckort Augsburg falsch angegeben ist. Befindet sich in der Bibliothek des Stifts St. Peter zu Salzburg.

1484.

I.

Et (ex) divina philosophorum academia secundum nature vires ad extra Chyromanticio diligentissime collectum. Zu Ende liest man: Ex divina philosophorum academia collecta: chyromantica scientia naturalis ad dei laudem finit. quæ impressa fuit Padue per magistrum mathæum Cerdonis de vvindischgrecz magistri Erhardi ratdolt instrumentis 1484. 4. mit Figuren.

S. Sinceri Sammlung von lauter alten und raren Büchern S. 238. Ebendesselben Thesaur. Bibliothec. 2. Band S. 52.

II.

Fasciculus temporum. Die Schlußworte lauten: Erhardus ratdolt Augustensis impressioni paravit anno salutis 1484. V. Calen. Junii, Venetiis inclyto principe Joanne Mocenico. Folio mit Figuren.

S. Maittaire T. IV. p. 454. Gözens Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 1. Band S. 432. Bibliotheca Christia p. 619. n. 11415. Befindet sich in der Bibliothek zu Irsee, und zu St. Ulrich in Augsburg.

III.

Johannes de Monte regio Ephemerides per Erhardum ratdolt Augustensem Venetiis 1484. 4.

Maittaire T. IV. p. 458. hat dieses aus Säuberts Historia Bibl. Norimb. p. 149. entlehnt, und setzt noch aus dem Labbeus hinzu: Affert Labbeus in Bibl. Nov. p. 354. n MIV. Calendarium a Joanne de Monte regio editum & quadripartitum Ptolemæi cum Centiloquio 4. Venet. 1484.

IV.

Centiloquium Ptolemæi cum commento Hali Venetiis per Erhardum Ratdolt. 1484.

S. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 136. Maittaire T. IV. p. 452. welcher den Titel anders, und also anführt: Liber Ptolomei quatuor tractatuum cum centiloquio: per Erhardum ratdolt; 15. Januarii Venetiis. 1484. 4.

1485.

I.

Libellus iſagogicus Abdilazi i. e. ſervi glorioſi Dei qui dicitur Alchabitius ad magiſterium judiciorum Aſtrorum interpretatus a Johanne Hiſpalenſi, ſcriptumque in eundem a Johanne Saxone editum vtili ſerie connexum incipiunt. Die Schlußworte ſind: Finit ſcriptum ſuper Alchabitium ordinatum per Johannem de Saxonia in villa Pariſienſi anno 1331. correctum per artium & medicinæ doctorem dominum Bartholomæum de Alten de Nuſia. Impreſſum arte & diligentia Erhardi ratdolt de Auguſta imperante Johanne Mocenico Venetiarum duce. Anno ſalutiferæ incarnationis 1485. Venetiis. 4.

In der Bibliothek zu Weingarten, Irrſee und des evangeliſchen Kollegiums zu St. Anna in Augsburg. S. Maittaire T. IV. p. 468.

II.

Calendarium Regiomontani. Fangt an: In laudem operis calendarii a Johanne de monte regio Germanorum decoris noſtre etatis Aſtronomorum principis editi Jacobi Sentini Ricinenſis Carmina. Auf der zweyten Seite ſteht:

Hoc Auguſtenſis ratdolt Germanus Erhardus
Diſpoſitis ſignis undique preſſit opus. &c.
Anno S. 1485. Idus Octobris Venetiis. 4.

III.

Opuſculum repertorii pronoſticon in mutationes aeris tam via aſtrologica quam metheorologica vti ſapientes experientia comperientes voluerunt perquam vtiliſſime ordinatum incipit ſidere felici & primo prohemium. Die Schlußformel lautet: Hippocratis libellus de medicorum aſtrologia finit. a Petro de abbano in latinum traductus. Impreſſus eſt arte ac diligentia mira Erhardi Ratdolt de Auguſta. Imperante inclyto Johanne Mocenico duce Venetorum. Anno ſalutifere incarnationis 1485. Venetiis. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 147. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 200. Raritas librorum p. 42. Des Pet. Abbano lateiniſche Ueberſetzung von Hippokrates Traktat de medicorum aſtrologia iſt hinten noch beygefügt, und nach derſelben folgt erſt obenſtehende Endſchrift. Befindet ſich in der Bibliothek zu Irſee, in der Rathsbibliothek zu Danzig, zu Weingarten, und St. Peter in Salzburg.

IV.

Clariſſimi viri Hyginii Poeticon Aſtronomicon, opus vtiliſſimum feliciter incipit. Am Schluß ſtehen die Worte: Anno ſalutifere incarnationis Milleſimo quadringenteſimo octogeſimo quinto menſis Januarii die vigeſima ſecunda. Impreſſum eſt preſens opuſculum per Erhardum Ratdolt de Auguſta. Venetiis. 4.

S. Hrn. Rath Denis Merkwürdigk. der Garelliſchen Bibliothek S. 116. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 142. Crevenna Catalogue raiſonné T. II. p. 104. Maittaire T. IV. p. 462. Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts Weingarten und St. Peter in Salzburg.

V.

Liber de fatis Aſtrorum. Fangt nach dem Regiſter alſo an: preclariſſimus liber completus in judiciis aſtrorum quem edidit Albohazen Haly filius abenragel quam feliciſſime incipit, & primo prohemium in ipſum librum. Am Ende ſtehen die Schlußworte: Finit feliciter liber completus in judiciis ſtellarum quem compoſuit albohazen Hali filius abenragel: bene reviſus & fideli ſtudio emendatus per dominum Bartholomeum de Alten de Nuſia germanum artium & medicine doctorem excellentiſſimum. Impreſſus arte & impenſis Erhardi Ratdolt de Auguſta: regnante Johanne Mocenico duce Venetiarum Anno dominice incarnationis domini 1485. quarto nonas julii Venetiis. Folio.

Die erſte Seite des erſten Blatts iſt ganz weiß, auf der andern aber folgt Ratdolts Zueignungsſchrift an den Biſchof zu Augsburg, Johann II. aus dem Geſchlechte der Grafen von Werdenberg. Da ich dieſes Werk aus der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg vor mir habe, und dieſe Zueignungsſchrift einiges Licht auf die Geſchichte dieſes Biſchofs verbreiten möchte; ſo will ich ſie ganz hieherſetzen, da ſie ohnehin nicht zu groß iſt.

Pontifici ſacre baſilice imperialis civitatis auguſte ampliſſimo: obſervandiſſimo patri: non minus pientiſſimo quam venerando. Comitique ſplendidiſſimo Joanni de werdenberg. Erhardus ratdolt auguſtenſis: librorum impreſſor reuerenter Salutem dicit.

Cum ſingulares obſervandiſſime pater: virtutes tuas mecum mente complector: Rempublicam noſtram inter ceteras gentis noſtre germani e ciuitates fortunatam jure appellandam video: que te generoſo ſanguine patrem & paſtorem integerrimum ac omnibus liberalibus diſciplinis ornatiſſimum atque in omnes facilliſmum; ſortita fuerit. Que cum probe cognoſcerem: ſuperiori tempore opuſcula quedam a nobis impreſſa ad te perferenda dare auſi ſumus: que tanta benignitate

ex

ex meorum litteris abs te ſuſcepta cognovi: & cum poſtea ipſe ad te acceſſiſſem: officium meum preſente me tantopere probari ſenſi: ut ad majora imprimenda calcar adhibueris. Itaque cum inter cetera que merito de te predicari poſſunt. Siderali ſcientie ſtudioſum te haud mediocriter noverim. Hali abenrage! fata ſtellarum explanans opus diuiniſſimum: nuper a nobis ſumma diligentia impreſſum & nomini tuo dicatum accipies: pignus ac monumentum mee in te ſingularis benivolentie: ſummeque obſervantie: que quidem tanta eſt: ut nihil aliud die noctuque mente agitem: quam tibi rem gratam efficere & innumerabilibus tuis erga me meritis: aliqua ex parte officium meum perſoluere Vale patrie noſtre decus ac columen: meque (ut facis) commendatum habe.

Wie ſehr Ratdolt bey dieſem Biſchof empfohlen geweſen ſeyn muß, ſagt er ſelbſt in dieſem Brief, er hat aber nicht lange mehr gelebt, indem er, der Biſchof, am 10. Januar 1486. ſtarb, wie Khamm in ſeiner Hierarchia Auguſtana P. I. Cathedrali p. 293. berichtet. Maittaire T. IV. p. 462. Bibl. Schwarziana P. II. p. 200. Hrn. Rath Denis Bücherkunde 2. Th. S. 232. Befindet ſich auch in der Bibliothek zu Irſee, und St. Peter in Salzburg.

VI.

Faſciculus temporum. Am Ende ſteht: Erhardus Ratdolt Auguſtenſis impreſſioni paravit Anno ſalutis. M.CCCC.lxxxv. VI. Id. Sept. Venetiis inclyto principe Johanne Mocenico. Folio.

Maittaire T. IV. p. 462. Clement Bibliotheque curieuſe T. VIII. p. 255. Bibliotheca Theoph. Sinceri p. 15. n. 178. Bibliotheca ſelectiſſ. (Amſtel. 1744.) p. 14. Muſeum Helveticum Volum. VI. Particul. XXIII. §. XVII. p. 382. Raritas librorum p. 41. Mittarelli Bibl. Codd. MSS. Monaſterii S. Michaelis Venet. prope Murianum in app. libr. impreſſ. Sæc. XV. col. 156. wobey der gelehrte Prälat die Anmerkung macht: Faſciculum temporum quatuor impreſſionibus ſolus excuderat in his Italiæ partibus Ratdolt, ut ipſe aſſerit. Allein, wenn die Ausgabe von 1483. richtig iſt, ſo zähle ich 5 derſelben, die Ratdolt alle zu Venedig gedruckt hat. Dieſe gegenwärtige Ausgabe befindet ſich auch in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

VII.

Oratoriæ artis epitoma: vel quæ brevibus ad conſumatum ſpectant Oratorem: ex antiquo Rhetorum Gymnaſio: dicendi ſcribendique breves rationes: nec non & aptus optimo cuique viro titulus: inſuper & perquam facilis memoriæ artis modus Jacobi Publicii Florentini lucubratione in lucem editus fœlici numine in-

inchoat. Am Ende ſteht: Erhardus Ratdolt Auguſtenſis ingenio miro & arte perpolita impreſſioni mirifice dedit 1485. pridie calen. Februarii Venetiis. 4. mit Figuren.

S. Gözens Merkwürdigk. der Königl. Bibliothek zu Dreßden 1. Band S. 532. Hrn. Denis Merkwürdigkeiten der Garelliſchen Bibliothek S. 118. Maittaire T. IV. p. 463. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 201. Dieſe typographiſche Seltenheit und Schönheit beſitze ich ſelbſt in meiner Bibliothek, und iſt auch zu St. Peter in Salzburg befindlich.

VIII.

Rationale divinorum officiorum. Fangt alſo an: Incipit rationale divinorum officiorum editum per Reverendiſſimum in chriſto & patrem dominum, dominum Guilielmum duranti: dei & apoſtolice ſedis gratia preſulem Mimatenſem: qui compoſuit ſpeculum juris & patrum pontificale. Am Ende ſtehen die Worte: Finit feliciter rationale diuinorum officiorum: magna cum diligentia reuiſum & fideli ſtudio emendatum: Impreſſum Venetiis arte & impenſis Erhardi ratdolt de Auguſta. Anno ſalutifere incarnationis domini M.cccc.lxxxv. VI. idus decembris. Fol.

In der Bibliothek zu Irſee, und in der Stadtbibliothek zu Augsburg. S. Ehingeri Cat. Bibl. Auguſtanæ p. 109. Mylii memorabilia Bibliothecæ academicæ Jenenſis p. 156. ſeq. wo er ſich in der Anmerkung auf den Vogt beruft, und ſchreibt: Vogtius in Catalogo libror. rarior. p. 231. (nach der alten Ausgabe, nach der neuen aber 250.) etiam adducit editionem venetam anni 1485. ſed forſitan per errorem typographicum in Vogtii libro annus 1485. poſitus eſt pro anno 1483. Er hat alſo hierinn dem Vogt unrecht gethan, welches ich um ſo mehr behaupten und die Exiſtenz dieſer Ausgabe beweiſen kann, als ich ſie ſelbſt in meiner Bibliothek beſitze. Was die Venediger-Ausgabe von 1483. betrifft, die in der akademiſchen Bibliothek zu Jena befindlich ſeyn ſoll, wie Mylius bezeugt, ſo kann ich ſolche doch nicht mit Gewißheit Ratdolten zueignen, weil er den Drucker nicht nannte. So vielfältig dieſes Werk gedruckt und aufgelegt worden, ſo ſelten iſt es doch, und Joh. Erdmann Biek hat in ſeiner Abhandlung de agendis eccleſiaſticis, die dem Tomo VIII. Miſcell. Lipſienſ. p. 35.-57. beygefügt iſt, pag. 50. mit Grund der Wahrheit ſchreiben können: Cum Durandus rarior ſit, nec tamen ſine voluptate animi legatur, conſultius certe fore, ſchedis aliis indiguiſſimis ſepoſitis, eundem prelo ſubiicere. Maittaire T. IV. p. 467.

IX.

Joannis de Sacrobuſto ſphæricum opuſculum, Georgiique Purbachii in motus planetarum theoria nec non Joannis de monte regio diſputationes contra cre-

monenſia in eorundem planetarum theoricas deliramenta. Am Ende ſteht: impreſſum hoc opuſculum mira arte & diligentia Erhardi Ratdolt Auguſtenſis anno ſalutiferæ incarnationis MCCCCLXXXV. 4.

In der Bibliothek zu Irſee, Weingarten und St. Peter in Salzburg.

X.

Jacobi de Curte oratio. Fangt alſo an: ad magnificum ſpectabilemque J. v. d. Dominum Franciſcum de curte. Der Schluß iſt: Oratio edita per reverendum fratrem Jacobum de Curte ordinis Auguſtinenſium Impreſſum Venetiis per magiſtrum Erhardum ratdolt de Auguſta. 4.

Iſt in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg befindlich. Da Ratdolt bey dieſem nur 8 Blätter ſtarken Produkt das Jahr nicht beyſetzte, und erſt 1487. nach Augsburg zurückgieng, und daſelbſt zu drucken anfieng, ſo hab ich daſſelbe unter dieſes Jahr geſetzt.

XI.

Georgii Purbachii Commentarius in Theoricam Planetarum Venet. per Erhardum Ratdolt 1485. 4.

S. Maittaire T. IV. p. 468. welcher es aus Sauberts Hiſtoria Bibl. Norimberg. genommen.

XII.

Breviarium. Am Ende ſteht: Impreſſum Venetiis arte & impenſis Erhardi Ratdolt de Auguſta anno incarnationis dni. M.CCCC.LXXXV. pridie Kal. Maii. 8.

S. Hrn. Gerkens Reiſen 1. Th. S. 260. woſelbſt er ein Exemplar auf Pergament gedruckt aus der Bibliothek des Kloſters zum heil. Kreuz in Augsburg anführt.

XIII.

Incipit liber Abraham Judei de nativitatibus. Zu Ende lieſt man: finit feliciter opuſculum Abrahe iudei de nativitatibus cum exemplaribus figuris ſingulis domibus antepoſitis: & magiſtralis compoſitio aſtrolabii Hainrici bate. Impreſſum Venetiis arte & impenſis Erhardi ratdolt de Auguſta anno ſalutifere incarnationis dominice M.CCCC.LXXXV. nona Calendas Januarii. 4.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten und Irſee. S. Hendreich Pandectæ Brandenb. p. 19. b Mylius am angef. Orte p. 240. bezeugt, daß es auch in der akademiſchen Bibliothek zu Jena befindlich ſey.

Zweyter Anhang.

Enthält

diejenige Bücher,

welche in der

Welserischen Druckerey

ad insigne pinus

vom Jahre 1594. bis 1619.

in Augsburg

gedruckt worden sind.

Kurze Geschichte
der
Augsburgischen Buchdruckerey
ad insigne pinus.

Augsburg hat in den ältern Zeiten mehr für Künste und Wissenschaften gethan, als sie heut zu Tage für dieselbe beynahe todt und abgestorben ist; es hat Männer gehabt, durch welche ihr Ruhm in entfernten Reichen und Ländern verbreitet wurde, daß sie mit Recht ein Sitz der Musen genannt zu werden verdiente. Ein Parallel zwischen jenen und gegenwärtigen Zeiten zu machen, ist hier einmal der Ort nicht, und der Abstand würde zu groß und zu auffallend seyn, als daß man mit Ehren davon sprechen könnte; denn, sollte ich jene Zeiten preisen, und unsere sogenannte aufgeklärten diesen nachsetzen? Was für ein Kontrast würde dies nicht seyn! Und doch, wenn ich mit kritischen Augen die Sache betrachten, wenn ich eine Geschichte der Gelehrsamkeit Augsburgs entwerfen wollte, welches seyn müßte; so könnte ich jenen erworbenen Ruhm unserm Zeitalter nicht eigen machen, ohne nicht gegen die Verdienste so herrlicher Männer, die damals Augsburgs Zierde waren, undankbar zu seyn, ohne nicht die größte Unwissenheit zu verrathen, oder das Publikum zu täuschen. Den so starken und mehr als merklichen Fall der Wissenschaften in Augsburg zu entdecken, wäre einer nähern Untersuchung würdig, und bald würden die Ursachen desselben entdeckt seyn, und vor aller Welt Augen liegen. Allein hier ist mir kein Platz dazu übrig, denn ich will nur eine ganz kurze Geschichte der Augsburgischen Buchdruckerey ad insigne pinus entwerfen, welche ihr Daseyn einem verewigten Marx Welser, welcher mit der Würde eines Stadtpflegers die Beförderung der Wissenschaften gleich stark vereinigte, zu danken hatte. Der Hr. Schelhorn in Memmingen hat sie zwar schon beschrieben (*), allein da sie hier an ihrem rechten Orte steht, so wird es nicht überflüssig seyn, wenn ich sie wiederhole, und wird mir vergeben werden, wenn ich mich öfters dessen Worten bediene.

(*) In seinen Beyträgen zur Erläuterung der Geschichte, besonders der Schwäbischen Kirchen- und Gelehrtengeschichte 4tes Stück S. 177. u. flgg.

Marx Welser, dieser große Kenner und Beförderer der Wissenschaften, nicht Stadtpfleger allein, sondern auch ein großer Gelehrter, und damaliger Zeit ein Orakel in der Gelehrsamkeit, wie seine Schriften das Zeugniß ablegen, und wie andere große Gelehrten selbiger Zeit in verschiedenen ihrer Schriften, und besonders in Briefen bezeugen, war derjenige, welcher Augsburgs Ruhm im 16ten und 17ten Jahrhunderte noch mehr verbreitete, und der auf den heilsamen und herrlichen Gedanken kam, mit Hülfe anderer eine Buchdruckerey zu errichten, aus welcher nach der Hand die gelehrtesten griechische, lateinische und einige teutsche Werke mit aller typographischen Pracht erschienen sind. Sie wurde zwar in den neuern Zeiten beynahe vergessen, weil Auswärtige nicht so viel Achtung auf sie hatten, als sie verdiente. Allein der sel. Senior. D. Brucker hat ihr Andenken erneuert (*), und der sel. Superint. D. Schelhorn hat einige Bücher aus derselben näher bekannt gemacht und beschrieben (**), und diesen beeden Männern hat man es zu danken, daß dieses Institut der Vergessenheit — die es in der That nicht verdiente — entrissen worden. Und das, was diese Gelehrten davon schrieben, ist nur Fragment, und nicht einmal das, was der Hr. Prediger Schelhorn in seiner Geschichte davon sagt, ist etwas Ganzes, wie er auch gleich zu Anfang selbst gesteht. So weit versank dies unvergleichliche Institut in die Vergessenheit, daß man es gleichsam nur dem Namen nach kannte, und auch dies nicht einmal mehr. Augsburg hätte das Andenken dieser Buchdruckerey erhalten sollen, und um so mehr erhalten sollen, als die Stadt Ehre davon hat; denn dem Auswärtigen ist eine Lokalsache erst alsdann wichtig und macht Eindruck, wenn sie genau und umständlich beschrieben wird. Bey all meinem eifrigen Nachforschen hab ich doch nichts weiters ausfindig machen können, und manchem, den ich fragte, kam die ganze Sache fremd vor. Ich zweifle daran, ob jemals mehr davon bekannt wird, als was Hr. Schelhorn schon geliefert hat.

David Höschel, ein eben so großer Gelehrter, als Marx Welser, hat allerdings an der Errichtung dieses Instituts den größten Antheil; denn er hatte Welsern, seinen Busenfreund, wie es Höschel von Welsern auch war, wie Hr. Schelhorn schrieb, noch mehr dazu aufgemuntert. Höschel, der an den handschriftlichen Schätzen der Stadt-

---

(*) S. dessen Diss. epist. de meritis Davidis Hœschelii in seinen Miscell. historiæ philosophicæ, litterariæ, critica. p. 455. seq. in der Anmerkung (nn). Vergl. dessen Ehrentempel der teutschen Gelehrsamkeit S. 70. und 100.

(**) In seinen Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhistorie und Literatur 8. Stück S. 637. u. flg. 9. Stück S. 842. u. flg.

Stadtbibliothek saß, der sie genau und mit viel Eifer durchstudirte, und die damals noch nicht alle edirt waren, der einen schätzbaren Katalog darüber verfertigte, welcher den Wolfischen von 1575. weit übertraf, wünschte auch, daß sie gemeinnützliger werden möchten. Von ihm, als einem so großen Griechen, durfte man sich die genauesten Ausgaben versprechen, und dazu diente vorzüglich diese Druckerey, die damals nicht leicht eine andere an typographischer Pracht übertraf, wovon der Photius im Griechischen, und Welsers Baiersche Geschichte im Lateinischen, und viele andere Werke, die aus derselben erschienen sind, ein redendes Beyspiel ablegen. Höschel kam zu einer Zeit zur Bibliothek, da nicht lange vorher von dem vertriebenen griechischen Bischof zu Corcyra, Anton Eparchus, welcher sich damals in Venedig aufhielt, alle griechische Manuscripte von dem Magistrat für 800 Goldgulden erkauft, und der Bibliothek einverleibt worden sind. Diese haben der Stadtbibliothek in Augsburg einen Namen gemacht, und ihren Ruhm verbreitet. Diese Schätze waren es, die den Höschel nun vorzüglich beschäfftigten, um solche dem gelehrten Publikum mitzutheilen. Sein Eifer war unbeschreiblich, und sein mühsames Amt, seine unverdrossene Schularbeiten, hätten dieses, was er wirklich geleistet, gar nicht erwarten lassen. Allein das ziemlich starke Verzeichniß seiner Schriften, das der sel. Brucker, aber doch nicht ganz vollständig geliefert, legt hievon ein Zeugniß ab. Diese Schätze wurden auch andern mitgetheilt, und damals bewarben sich viele Gelehrte darum, weil die meisten dieser Schriften der gelehrten Welt kaum dem Namen nach bekannt seyn konnten, mithin noch die allerwenigsten durch den Druck bekannt gemacht worden, und wo es auch gewesen seyn möchte; so hat doch dieser Kodex, der gebraucht wurde, wieder sein Eigenthümliches gehabt, und zu kritischen Untersuchungen und verschiedenen Lesarten Anlaß gegeben. Es wäre für Höscheln gewiß kränkend gewesen, wenn er nicht die Früchte seines Fleißes hätte genießen können, denn der Buchhandel war noch nicht in derjenigen Lage, in die er erst nachher kam und von Zeit zu Zeit stieg, sondern er war noch in den Händen der Buchdrucker. Diese neuerrichtete Buchdruckerey war also gleichsam dazu bestimmt, die gelehrte Welt mit vortrefflichen Schätzen zu bereichern, die der große Fleiß eines Höschels mittheilte. Hr. Schelhorn hat auch mit Recht gezweifelt, ob sich je ein uneigennützliger und großmüthiger Verleger zu dergleichen Werken gefunden hätte. Denn obgleich, schreibt er auch, die griechische Literatur damals, zumal unter den Protestanten, höher geachtet und eifriger getrieben wurde, als zu unsern Zeiten; so war doch immer die Anzahl ihrer Freunde und Liebhaber zu klein, als daß sie hätte einen Buchhändler, der nur auf seinen Vortheil denket, reizen können, einen so kostbaren Verlag über sich

zu

zu nehmen. Er fährt noch weiters fort, und sagt: Selbst an dem Orte, wo Welser und Höschel wohnten, in sehr großem Ansehen stunden, und durch ihr Beyspiel Geschmack und Liebe zu den schönsten und nützlichsten Wissenschaften reichlich ausbreiteten, stund der Buchhandel so äußerst schlecht, daß sie sich keine Rechnung auf einen Verleger daselbst machen konnten. Dieses sieht man auch an Welsers eigenen Werken, die er noch bey seinen Lebzeiten herausgab. Die Buchhändler in Augsburg, sollte man glauben, hätten sich darum gerissen, um sie in Verlag zu bekommen, aber nichts wars, sondern er mußte sie auswärts drucken lassen. Und so erschienen die Conversio & Passio SS. Martyrum Afræ, Hilariæ, Dignæ, Eunomiæ, Eutropiæ cum Commentario M. Velseri; die Inscriptiones antiquæ Augustæ Vindelicorum cum notis M. Velseri; die Fragmenta Tabulæ antiquæ Ex Peutingerorum Bibliotheca edente & explicante M. Velsero, zu Venedig beym Aldus 1590. und 1591. in 4, und selbst seine res Augustanæ, dieses immer schätzbare Werk, ebendaselbst 1594. in Folio auch beym Aldus, aber letzteres vermuthlich auf seine Kosten gedruckt. Welser schüttete daher mit Recht wegen seiner Baierschen Geschichte 1603. seine Klagen gegen einen seiner Freunde in Italien aus, die für Augsburg sehr beschämend sind, und schreibt, wie Hr. Schelhorn die Worte davon anführt: Hic sane nihil video, ex typographorum nostrorum tenuitate, vt propriis sumtibus vix quidquam unquam evulgent (*), und 1604. führte er gleiche Klage in einem Brief an Melchior Goldast, wo er schreibt: Augustani typographi tenuiores sunt, quam ut propriis sumtibus paulo grandioris molis librum aggrediantur (**). Welser, einmal durch den schönen Aldinischen reinen und feinen Druck verwöhnt, konnte bey den Augsburger Buchdruckern damals nicht, wie er wünschte, befriedigt werden, wie Hr. Schelhorn muthmaßt. Einigermaßen hat er hierinn recht, aber ich hab auch Werke um dieselbe Zeit in Augsburg gedruckt gesehen, welche eben nicht unter die schlecht gedruckten gehörten, es mag seyn, daß jedoch Welsern dieselbe noch nicht Genüge geleistet haben. Auch die Fugger, unter denen Ulrich Fugger den Heinrich Stephanus zu seinem Buchdrucker annahm (***), welche den gelehrten Hieronymus Wolf mit einer

(*) S. Velseri opera p. 865.

(**) Ebendaselbst p. 857. Vergl. Virorum cl. & doctorum ad Melch. Goldastum epistolæ p. 119.

(***) In einem Werke des Richardi Streinnii Baronis Schuuarzenauii Gentium & familiarum Romanarum stemmata Anno M.D.LIX. unterschreibt sich Stephanus: Excudebat Henricus Stephanus illustris viri Huldrici Fuggeri typographus. S. Maittaire Stephanorum historia (Lond. 1709. 8. maj.) p. 237. und 244. Vergl. dessen Annales typogr. T. III. p. 711.

ner unbeschreiblichen Großmuth unterstützten, daß er die kostbarsten Ausgaben der griechischen Autoren zu Stand brachte, wurden es endlich müde, einen fernern kostbaren Aufwand zu machen, und nicht alle dieses Geschlechts waren für die Gelehrsamkeit gleich geneigt, sondern nur einige derselben, unter denen eben der Ulrich Fugger war, und diese Periode war damals auch für Augsburg, in Rücksicht auf Gelehrsamkeit, die glücklichste (*).

Dies mögen ungefähr die Ueberlegungsgründe beeder Männer, Welsers und Höschels gewesen seyn, um ein Mittel zu ergreifen, wie sie die Gelehrsamkeit durch die Ausgabe guter Schriften befördern konnten und wollten. Die von allen Orten auf Höscheln losgestürmte Aufforderungen, die Schätze seiner ihm anvertrauten Bibliothek herauszugeben, waren mit ein wichtiger Beweggrund, und ein Anlaß, Welsern, seinen Beförderer und Freund, zu Errichtung einer eigenen Buchdruckerey und eines eigenen Verlags zu stimmen. Vielleicht hätte er jedem andern diesen Vortrag machen dürfen, und wäre nicht erhört worden, aber nur bey Welsern, dem Kenner der Gelehrsamkeit, machte er Eindruck, der mit Höscheln gleiche Wünsche hegte.

Nun war es einmüthig beschlossen, und Welser nahm sogleich Bedacht, die schönsten griechischen und lateinischen Lettern gießen zu lassen, die er unter die Buchdrucker, zur Ausfertigung guter und nützlicher Werke vertheilte. Welser hatte zwar damals noch ein Vermögen, dennoch aber würde ihm ein solcher Aufwand zu kostbar gewesen seyn, der dazu erfordert wird, und zu schwer, ihn fortzusetzen. Er munterte also auch noch andere dazu auf, denn Augsburg hatte damals noch mehrere Verehrer der Musen, um seinem edelmüthigen Beyspiele zu folgen, und an der Bezahlung der Lettern, des Papiers und der Arbeiter bey den Pressen Antheil zu nehmen. Seine Werbung zu einem so gemeinnützigen Unternehmen gieng nicht leer ab, und bekam reiche Theilnehmer. Der Scholarche Karl Rehlinger, sein Schwager Bonaventura Bodecker, Marx Welsers Brüder, Matthäus und Paulus Welser, Caspar und Melchior Ehrhardt, Philipp Hainhofer, Johann Georg Oesterreicher, Johann Huepher, Wolfgang Emekofer, sind diejenige angesehene und reiche Beförderer der Wissenschaften, welche mit Marx Welsern eine gemeinschaftliche Sache machten, und durch ihre großmüthige Freygebigkeit ein Unternehmen unterstützten, das

(*) S. des sel. Bruckers Abhandlung de meritis illustrissimæ gentis Fuggeriadæ in literas in seinen Miscellaneis p. 391. - 409.

das ihnen und Augsburg noch jetzt zur Ehre gereicht, und ihre Namen unvergeßlich macht. Die vortreffliche Schriften, die auf Kosten dieser verewigten Männer, deren Andenken im Segen bleiben wird, hervortraten, hatten entweder auf dem Titelblatt oder am Ende, in verschiedener Größe, deren ich drey- bis viererley Gattungen kenne, einen Fichtenbaum zum Zeichen, mit der entweder in einem fliegenden Zettel oder unten am Baume in einer Einfassung befindlichen Beyschrift: HONOS ERIT HUIC QUOQUE POMO, und der Bemerkung: ad insigne pinus.

Allein die erschienene Schriften, welche durch diese Gesellschaft zum Druck befördert wurden, kamen nicht aus einer Presse, wie das darauf folgende Verzeichniß sogleich darthun wird, sondern sie bediente sich mehrerer Buchdruckereyen. Es erscheinen also Johann Prätorius, David Franck, Christoph Mang, Michael Manger, der Kupferstecher Dominikus Custos, Andreas Aperger, Chrysostomus Daberzhofer, der sich auch auf einer andern von ihm gedruckten Schrift Daberius nannte, ob mit Fleiß, oder durch einen Druckfehler, weis ich nicht. Alle diese druckten mit den Lettern und auf Kosten dieser Gesellschaft, sonst aber ist mir keiner mehr bekannt worden. Zu Anfang hatte sich kein Drucker genannt, welches großentheils von den ersten Produkten gesagt werden muß.

Den Anfang nahm sie 1594. mit dem Gennadius de prædestinatione, und dauerte noch nach Marx Welsers Tode fort, wie ich solches in den Annalen selbst augenscheinlich bewiesen habe. Hr. Schelhorn hat einige Vermuthung gehabt, aber er wollte einer fremden Anzeige nicht trauen, ich hingegen bin um so mehr ein Augenzeuge davon, weil ich das Buch selbst besitze. Er behauptet auch, daß die Lettern dieses Instituts nachher in David Frankens Hände gekommen seyen, und er noch verschiedene Bücher damit gedruckt habe, aber ich mag diese Behauptung nicht unterstützen, da ich Bücher gesehen habe, welche noch lange nachher mit diesen Lettern und von andern dieser Gesellschaft gedruckt worden sind. Das Institut hat auch gleich zu Anfang ein kaiserliches Privilegium erhalten, und endlich wurde solches auch mit einem königlich französischen begnadigt, wie solches auf der Historia Procopii Cæsariensis von 1607. angemerkt ist. Ich hätte gewünscht, diese beeden Freyheitsbriefe erhalten, und hier abdrucken lassen zu können; allein mein Wunsch blieb unerfüllt, und Niemand wollte was davon wissen. Entweder sind sie noch bey der Welserischen Familie verborgen, oder sie liegen unter einem Schutt vergraben, wo sie der Moder schon aufgezehrt, und also gänzlich der Vergessenheit Preiß gegeben hat. Möchte ich doch durch diese Bemerkung ein oder den andern aufmuntern, und

aus

aus dem Schlummer erwecken, um nachzuforschen, ob nicht diese Freyheitsbriefe noch vom Untergang zu erretten wären!

Unter denen von dieser Gesellschaft zum Druck beförderten Schriften erscheinen viele, welche weder den Fichtenbaum als das gewöhnliche Zeichen, noch die Bemerkung ad insigne pinus führen. Allein da ich beynahe die mehresten dieser Schriften selbst besitze, wie aus den Annalen zu ersehen ist; so kann ich gewiß versichern, daß alle aus dieser unvergleichlichen Officin erschienen sind; warum aber manchmal beedes verschwiegen und nichts beygesetzt worden ist, davon kann ich keinen bestimmten Grund angeben, aber unläugbar ist es, daß solche mit den Typen dieser Gesellschaft gedruckt worden sind. Das letzte Werk'gen, das ich noch in die Annalen mit aufnahm, ist zwar von 1619, aber ohne allen Zweifel noch von den Druckern dieses Instituts, und zwar von Christoph Mangs Wittwe, Sara, gedruckt worden, da in dem nämlichen Jahr Stengelii Parthenium decus ebenfalls mit dem gewöhnlichen Zeichen gedruckt wurde.

Höschel der fleißigste, Welser, Rittershausen, Andreas Schott, Henisch, Occo, Stengel, Albizius, Bern. Baldus, Roderus, Pinicianus u. a. sind diejenige verdienstvolle Männer, die für dieses Institut ihren kritischen Fleiß und gelehrte Federn beschäfftigt haben. Die Niedlichkeit der Typen dieser Typographie machte die aus derselben erschienene Produkte schätzbar, die aber nun selten und zum Theil unter die seltensten zu zählen sind. Man hat ihr verschiedene Editiones principes alter Schriftsteller zu danken, die den Herausgebern theils aus Privatbibliotheken, theils aus öffentlichen Büchersälen mitgetheilt wurden. Unter den öffentlichen Bibliotheken ist die Baiersche in München, die Pfälzische in Heidelberg, die Augsburgische, die Klosterbibliotheken in Polling und der Abtey St. Bartholomäi, der Canonicorum Lateranensium in Rom; unter den Privatbibliotheken hingegen zeichnen sich die Sammlungen des Bischofs zu Cythera, Maximus Margunius, Andr. Schotts, Joseph Skaligers, Isaac Casaubonus, Ludewig Alemanns und Höschels selbst aus.

Der vorzügliche Werth dieser aus der Welserischen Druckerey erschienenen Werke, die größtentheils mit kritischem Fleiß bearbeitet, und mit mehrern Codicibus verglichen worden sind, hat zwar einige Gelehrte aufmerksam gemacht, aber in unsern Zeiten scheinen sie beynahe in die Vergessenheit gekommen zu seyn, wenigstens die kleinern. Vielleicht mache ich hierdurch die Gelehrten unserer Zeiten aufmerksamer auf diese wahre Seltenheiten und Schätze, denn wer sie ganz besäße, hätte fürwahr einen wirklichen Schatz, der vieles Geld werth und die Zierde einer Bibliothek wäre.

1594.

I.

Gennadius Scholarius, Patriarcha Conſtantinopolitanus de Prædeſtinatione. A Davide Hœſchelio Aug. nunc primum editus. Aug. Vindelicorum ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſ. perpetuo Anno MDVIC. 4.

Das allererſte Produkt, welches aus dieſer berühmten Buchdruckerey erſchienen iſt. Der ſel. Senior Brucker, welcher auf die Literargeſchichte die ſtrengſte Aufmerkſamkeit hatte, daß ihm ſelten was entgieng, wußte dieſes nicht, kam aber durch eine falſche Zeitrechnung in dieſen Irrthum, da er es in das Jahr 1593. ſetzte. S. deſſen Ehrentempel der teutſchen Gelehrſamkeit, S. 100. wo er zwar in der Anmerkung ſagt, daß dieſe Druckerey mit 1594. angefangen habe, aber er glaubte, Gennadius ſey erſt 1595. erſchienen. Hingegen in der zweyten Ausgabe ſeiner Diſſertatio epiſtolica de meritis in rem litterariam præcipue græcam Davidis Hœſchelii, in ſeinen Miſcellaneis hiſtoriæ philoſophicæ litterariæ criticæ p. 464. ſetzte er ihn richtig in das Jahr 1594. und machte dabey die richtige Bemerkung: forte primum ſpecimen eſt. Damals muß ihm dieſe ſeltene Piece noch ganz unbekannt geweſen ſeyn, und daher iſt es richtig, wenn man ſagt: dies diem docet. Vermuthlich erſchien ſie erſt zu Ende des 1594. Jahrs, ſonſt würden, wenns früher geſchehen wäre, noch mehrere in dieſem Jahr aus dieſer Preſſe erſchienen ſeyn. David Hbſchel hat dieſes erſte ganz griechiſche Produkt ſeinem Freunde Jakob Monav zugeeignet, dem er in wenigen Zeilen großes Lob beylegt. Befindet ſich in meiner Bibliothek. S. des jüngern Hrn. Schelhorns Beyträge zur Erläuterung der Geſchichte, beſonders der Schwäbiſchen Kirchen- und Gelehrten-Geſchichte 4. Stück S. 186. Bibliotheca Marckiana A. Quarto p. 8. n. 99.

1595.

I.

Synopſis ſeptem SS. Conciliorum œcumenicorum græce. Ex codice Manuſcripto Bibliothecæ Auguſtanæ. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus Cum privilegio Cæſaris Anno MDXCV. 4.

Hr. Schelhorn am angef. Orte S. 187. beſchuldigt den ſel. Brucker, daß er von dieſer Synopſis in dem Leben Hbſchels keine Anzeige gefunden hätte. Allein dieſe Beſchuldigung iſt ungerecht, denn wenn er nachgeſchlagen und näher nachgeforſcht hätte, ſo würde er am angezeigten Orte p. 465. ſolche geleſen haben. Mag ſeyn, daß ers in der erſten Ausgabe nicht wußte, wer aber kann ſich rühmen, in dieſem weitläuftigen Feld der

Gelehr-

Gelehrsamkeit alles pünktlich zu wissen. Ihm selbst, dem Hrn. Schelhorn, blieb in spätern Zeiten noch vieles unbekannt, das ich erst nachher entdeckte, wie aus diesem Verzeichniß zu ersehen seyn wird. Hbschel hat diese Synopsis dem gelehrten Burgermeister Theodor Canter zu Utrecht zugeschrieben, von dessen Leben Foppens in seiner Bibliotheca belgica T. II. p. 1121. eine kleine Beschreibung machte. Sie ist auch in andere Sammlungen mit aufgenommen worden, z. B. bey des Gelasii Cyziceni Akten der allgemeinen ersten Nicänischen Kirchenversammlung 1604. die Commelin in Folio herausgab, und Ehinger bey der Ausgabe der Canon. Apost. & Sanctor. Concilior. Wittenb. 1614. S. Bruckers vita Ehingeri p. 110. Dieses Produkt befindet sich gleichfalls in meiner Bibliothek.

II.

Catalogus Græcorum Codicum qui sunt in Bibliotheca Reipublicæ Augustanæ Vindelicæ, quadruplo quam antea auctior. Aug. Vindelicorum ad insigne pinus Cum priuilegio Cæsareo perpetuo. Anno MDXCV. 4.

Von diesem schätzbaren und sehr seltenen Katalog besitze ich eine Ausgabe, in die Hbschel mit eigener Hand geschrieben, und hin und wieder Anmerkungen beygesetzt hat. Er hat ihn dem Hieronymus Commelin, einem gelehrten Heidelbergischen Buchdrucker zugeeignet, und auf der andern Seite des Titelblatts steht ein rühmliches Zeugniß von der Bereitwilligkeit der damaligen Regenten Augsburgs, welche die Schätze ihrer und dem Publikum gemeinsamen Stadtbibliothek dem Fleiß und Dienst arbeitsamer Gelehrten widmeten. Dies ist würdig auch hier gelesen und aufbehalten zu werden, weil dieses seltene Verzeichniß ohnehin in wenigen Händen seyn wird. Quisquis reipublicæ litterariæ faves, sive Lector, sive Typographe, horum omnium Codicum, sive interpretandi, sive conferendi, sive edendi, ita tibi futura copia est, si de iis in columinibus restituendis caveris. Diese letztere Bedingungen sind billig. Damals waren große und gelehrte Rektoren, wie Hbschel, und diese machten sich ein Vergnügen daraus, andern Gelehrten dienen zu können. Sie waren nicht neidisch, nicht eifersüchtig, wenn sich andere auch in der gelehrten Welt zeigen wollten, sie unterstützten solche, ohne daß sie ihnen nach der Hand die Ehre abzuschneiden suchten. Sie hatten vielmehr gemeinschaftliche Sache gemacht, sie waren bereit, ihre Bemerkungen mitzutheilen, und jene Zeiten waren golden, wie die jetzigen bleyern oder gar eisern sind. Schade, daß wir jene Männer nicht mehr haben, und jene glückliche Zeiten verflogen sind, wo Eintracht herrschte. Clement in seiner Bibliotheque curieuse historique & critique T. VI. p. 404. hat alles erschöpft, was man von diesem höchst seltenen Verzeichniß sagen kann. Man vergl. die daselbst angezogene Schriftsteller Catalogus Bibliothecæ Reimannianæ generalis p. 26. Engelii Bibliotheca selectissima P. I. p. 23.

Freytag Analecta litteraria p. 220. Bibliotheca Schwarziana P. I. p. 47. Colomesii Opera curante Jo. Alb. Fabricio p. 492. woselbst aus Reisen der Gelehrten der Bereitwilligkeit eines Höschels, diese Schätze zu zeigen, vieles Lob beygelegt wird, heut zu Tag aber besser gethan ist, wenn mans mit Stillschweigen übergeht. Von der Augsburgischen Stadtbibliothek sind 5 Katalogen vorhanden. Drey über die Handschriften, und zwey über die ganze Bibliothek. Zur nähern Kenntniß will ich sie hieher setzen. 1.) Catalogus Græcorum librorum Manuscriptorum Augustanæ Bibliothecæ Aug. Vindel. 1575. 4. Von wenigen Blättern. Der gelehrte Hieronymus Wolf, ein um die griechische Literatur sehr verdienter Mann, ist der Herausgeber davon. 2.) Catalogus græcorum Codicum &c. ist eben dieser, den ich unter den Produkten ad insigne pinus so eben anzeigte, und den der gelehrte Benediktiner Montfaucon im ersten Theile seiner Bibliotheca Bibliothecarum Manuscriptorum nova T. I. p. 592-594. wieder abdrucken lassen. Allein es sind bey ihm nur die Titel der Handschriften überhaupt angezeigt, die nähere Anzeige ihres Inhalts aber, die man beym Höschel findet, ist weggelassen. Höschel hat auch angezeigt, welche schon herausgegeben worden sind, und bestimmte den Ort, den Herausgeber und Buchdrucker. 3.) Index Manuscriptorum Bibliothecæ Augustanæ, cum appendice duplici præmissus historiæ litterariæ & librariæ ibid. a M. Antonio Reisero. Aug. Vind. 1675. 4. Von den gedruckten Werken sind noch zwey Verzeichnisse vorhanden: 1.) Bibliotheca inclytæ Reipublicæ Augustanæ utriusque tum græcæ tum latinæ librorum & impressorum & manu exaratorum Catalogus. Aug. Vind. 1600. in halb Folio. Der Rektor Georg Henisch war der Verfasser und Herausgeber desselben. 2.) Catalogus Bibliothecæ amplissimæ Reipublicæ Augustanæ, jussu & authoritate Nobilissimorum & Amplissimorum Virorum Dn. Joannis Antonii Laugingeri, septemviri, Dn. Joannis Vdalrici Oesterreicheri, Prætoris, Bibliothecæ Præfectorum & Scholarcharum, Studio & Opera, Eliæ Ehingeri, Augustani, Bibliothecarii. Aug. Vindel. 1633. fol. Alle diese Verzeichnisse sind selten, und alle brachte ich für meine Sammlung von Augustanis, jedoch mit vieler Mühe zusammen. S. auch von diesem Höschelischen Verzeichniß nach Ant. Possevini append. ad apparat. sac. Fabricii Bibliotheca græca Vol. XIII. p. 533. not. (*) woselbst er 4 Ausgaben von Verzeichnissen über die Augsburgische Stadtbibliothek anführt, und die in halb oder schmal Folio in das Jahr 1599. setzte, welches aber falsch ist. Vergl. Schelhorn am angeführt. Orte S. 187. u. flg. Bibliotheca Marckiana A. Quarto. p. 248. n. 2987. Biblioth. Baluziana P. I. p. 151. n. 2059. 3.

III.

Hieroglyphica Horapollinis, a Davide Hœſchelio fide Codicis Auguſtani mſ. correcta, ſuppleta, illuſtrata. Auguſtæ Vindel. ad inſigne pinus, Cum privilegio Cæſ. perpetuo Anno MDVC. 4.

Von dieſer ſeltenen Ausgabe beſitze ich gleichfalls ein Exemplar, worinn Höſchel mit eigener Hand Anmerkungen beyſchrieb. Der Inhalt iſt auf der andern Seite des Titels angezeigt:

Hieroglyphica Horapollinis libri II. græce.
Horum Verſio latina Joan. Merceri.
Obſervationes Joan. Merceri.
Notæ Davidis Hœſchelii.

Dann folgt die Zueignungsſchrift an ſeinen Gönner, den berühmten und gelehrten Stadtpfleger Marx Welſer, worinn er ſagt, daß vor 90 Jahren, mithin 1505. Aldus Manutius die Hieroglyphica Horapollinis zu Venedig griechiſch herausgegeben habe, aber verſtümmelt und voller Fehler, und fährt fort, von ſeiner neuen Ausgabe alſo zu ſchreiben: operæ me pretium, neque ingratum doctis, facturum ſperavi, ſi, adhibito partim Codice Auguſtano calamo exarato, partim aliis adminiculis, eos prelo ſic adornarem, ut integriores atque nitidiores, quam unquam antea, imprimerentur. Hierauf führt er die Urſachen an, warum er ihm, dem Welſer, dieſe Ausgabe zueigne, worunter beſonders ſeine Aufmunterung zu dieſer Arbeit und derſelben Beförderung zum Druck gehört, und von Höſchel angerühmt wird. In Vergleichung der Aldiniſchen mit dieſer Ausgabe, läßt ſich erſt noch richtiger das Verdienſt des Höſchels um dieſe beurtheilen und beſtimmen. Bey meinem Exemplar befindet ſich zuletzt ein von Höſchels eigener Hand abgeſchriebener Brief des Andreas Schottus an Marx Welſer, aus welchem die Vorzüge dieſer Ausgabe zu erkennen ſind, und die Verdienſte Höſchels um die griechiſche Literatur erhebt. Damit dieſer Brief mit der Zeit nicht ganz verlohren gehe, ſo will ich ihn hier aufzubewahren ſuchen, denn mir iſt nicht bekannt, ob er jemals gedruckt worden iſt, hier aber möchte er ſeine angemeſſene Stelle haben.

Andreas Schottus M. Velſero
Coſ. ampliſſ. χαίρειν

Interpretor quotidie de ſuperiore loco Hieroglyphica, quæ tuo beneficio Romana Juventus libentibus animis amplectitur, ſpectatque. Equidem, quod mihi vere liceat, nihil in Germania editum vidi venuſtius, ſive characterem græcum, ſive chartæ candorem contemples: ut vel adoleſcentes ad legendum invitet, quamvis & rei novitas impellat. Laborem mihi valde minuit David, notis additis: digitum non ad fontes intendit. experiar tamen ſi quid ut eſt proclive recte inventis cogita-

cogitatisque addere possim, Spartamque hanc ut illustrem in hoc vrbis & orbis theatro, tametsi homuncio leviter φιλολογία tinctus. Frid. Calaher contulit opus Photii cum Bessarionis & Sirleti codice calamo exarato, optatque ecclesiæ commodo meque pararium interposuit, si forte vel Reipublicæ Augustanæ sumptibus exire possit, adhibita Davidis doctissimi hominis accuratione, ut conjicio e notis illis doctis & laboriosis. Romæ a. d. III. cal. Quinctileis CIↃIↃXCVI.

Hier ist zugleich auch die Rede von der Ausgabe des Photius, welche nachher noch folgen wird. Die Schönheit des Papiers und der Lettern dieser Druckerey hat allenthalben die Aufmerksamkeit nach sich gezogen. Der sel. Senior Brucker am angef. Orte p. 465. sagt von der Uebersetzung: versio est Bernardini Trebatii, non vero Joannis Merceri, uti in aversa tituli pagina dicitur. Allein Hr. Schelhorn an angef. Stelle S. 189. schreibt: Daß er den lateinischen Text dieser Ausgabe mit Trebatii Version, zu Basel beym Froben 1518. in 4. gedruckt, verglichen, und zwischen diesen beeden einen so merklichen Unterschied gefunden habe, daß er nicht zweifle, Höschel habe wirklich die bessere Version des Merceri geliefert. Vergl. Fabricii Biblioth. græc. Vol. I. p. 51. Biblioth. Marck. A. Quart. p. 235. n. 2824. Biblioth. Vockerodt. p. 477. n. 22. Wenn Spizel in seinem templo honoris referato p. 334. von diesem Werk das Jahr 1605. angiebt, so ist es offenbar falsch, und augenscheinlich eine Verwechslung mit der Aldinischen Ausgabe von 1505. Was aber Hr. Archidiakon Lengnich zu Danzig in seinen neuen Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 1. Band S. 223. mit Berichtigung und Ergänzung des Titels sagen will, verstehe ich nicht. Der Titel ist genau abgeschrieben, und steht das nicht darauf, was er glaubte, mithin bleib ich auch bey dem eigentlichen Titel.

IV.

Historia ab Eugippio ante annos circiter $\overline{\text{MC}}$. scripta. Qua tempora quæ Attilæ mortem consequuta sunt, occasione vitæ S. Seuerini illustrantur. Ex Bibliotheca S. Emmerani Reginoburg. nunc primum edita, cum scholiis. Augustæ Vindel. ad insigne pinus Anno MDXCV. 4.

Hr. Schelhorn konnte von dieser Ausgabe am angezeigten Orte S. 189. weiters nichts sagen, auch den Titel nicht einmal ganz anführen, mithin muß er dieses Produkt gar niemals zu Gesicht bekommen, und vielleicht nur aus einem Katalog abgeschrieben haben. Ich besitze es selbst, und konnte also den Titel um so genauer abschreiben. Scholiastes, so nennt er sich in der Zueignungsschrift und in der Vorrede an den Leser, ist der Herausgeber. Die Zueignung ist an Georg Lauter, der Theologie Doktor, Probst zu München, Canonikus in Passau, und Herzogl. Baierschen Rath gerichtet, enthält aber nichts besonders. Die Vorrede erzählt die Geschichte des Werk'gens selbst, und verbessert die verschiedene fehlerhafte Benennungen in Rücksicht des Namens des

V.

Abts Eugippius.

V.

De Vita S. Vdalrici Auguſtanorum Vindelicorum Epiſcopi quæ extant. Pleraque antehac nunquam edita. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſaris. Anno MDXCV. 4.

Dieſe Ausgabe befindet ſich in meiner Bibliothek. Sie iſt ſelten und ſchätzbar, aber die Ausgabe von 1697. welche Hr. Schelhorn S. 190. anführt, kam mir meines Wiſſens nie unter das Geſicht. An Schönheit übertrifft ſie aber dieſe gewiß nicht. In Welſers Werken der Arnoldiſchen Ausgabe, iſt ſie auch befindlich. Hr. Schelhorn hat auch im erſten Stück ſeiner angezogenen Beyträge S. 91.-99. eine Muthmaßung von dem Verfaſſer einer Lebensbeſchreibung des H. Ulrichs in Welſers Werken beygefügt, welche auf die erſte und älteſte Lebensgeſchichte geht, die von dieſem Augsburgiſchen Biſchof handelt. Dieſe ſchöne Ausgabe iſt der katholiſchen Geiſtlichkeit der Kirchen zu Augsburg zugeſchrieben, und der Herausgeber unterſchrieb ſich: Is qui hanc editionem procuravit, unter dem aber niemand anders, als Marx Welſer zu verſtehen iſt. Bibliotheca Harleiana Vol. I. p. 47. n. 853.

VI.

Synopſis Rhetoricæ Matthæi Camariotæ. A Davide Hœſchelio edita. Auguſtæ Vindel. ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſ. perpetuo. Anno MDVC. 4.

Befindet ſich in meiner Bibliothek. Höſchel hatte den griechiſchen Text dieſer Synopſis dem Maximus Margunius zu danken, von dem ein griechiſcher Brief an Höſchel voranſteht. Der Herausgeber hat ſie ſeinem Kollegen, Georg Möſch, zugeeignet. Ob Matth. Camariota der Verfaſſer davon ſey, beruhet auf einer bloßen Muthmaßung des gelehrten Biſchofs Maximus Margunius. Der ſel. Sen. Brucker führt noch eine andere Ausgabe am angef. Orte p. 465. unter dem Titel an: Matthæi Camariotæ συνοπτικὴ παράδοσις τῆς Ῥητορικῆς, compendium rhetoricæ, editum cura D. Hœſchelii Aug. Vind. 1597. 4. ob aber dieſe Ausgabe aus der nämlichen Druckerey erſchienen, kann ich nicht beſtimmen, weil ich ſie nie zu Geſicht bekommen habe. Wenigſtens hat der ſel. Brucker nichts angemerkt. Biblioth. Marck. A. Quart. p. 177. n. 2046. Biblioth. Baluziana P. I. p. 150. n. 253. 10.

VII.

Nicolai Cabaſilæ oratio contra fœneratores. A Davide Hœſchelio edita. Auguſtæ Vindel. ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſ. perpetuo. Anno MDVC. 4.

In meiner Bibliothek. Höſchel hat dieſe Rede den Schleſiſchen Rittern Nikolaus und Sigmund von Burghauſen in Stolz zugeeignet. Am Ende befinden ſich zwey Briefe des

Bischofs Maginus an David Höschel aus Padua. Schelhorn am angef. Orte S. 190. Dem sel. Brucker war sie unbekannt. Biblioth. Baluz. P. I. p. 150. n. 253. 10.

VIII.

Publii Optatiani Porphyrii Panegyricus dictus Constantino Augusto. Ex codice manuscripto Pauli Velseri Patricii Aug. Vind. Aug. Vindel. ad insigne pinus. Anno MDXCV. Folio.

Schelhorn S. 190. Marx Welser hat diese Ausgabe selbst aus einem Kodex, den sein Bruder Paul Welser besessen, veranstaltet. Da ich dieses Produkt nicht selbst besitze, so kann ich auch sonst nichts davon melden. Biblioth. Baluz. P. I. p. 45. n. 708. 2.

IX.

Narratio eorum quæ contigerunt Appollonio Tyrio ex membranis vetustis. Augustæ Vindelicorum. Ad insigne pinus Anno MDXCV. 4.

Schelhorn S. 190. sagt, daß dies eine alte Uebersetzung aus dem griechischen Texte sey, die zu Augsburg in der Bibliothek des Stifts zu St. Ulrich und Afra gefunden worden. Außer diesem kann ich eben so wenig sagen. Aber Schade ist's, daß Hr. Schelhorn durchaus die Titel so kurz anführt, da er doch selbst viele, wie er sich rühmt, von diesen Produkten besitzen soll. So wird es mir noch mit einigen andern gehen, die ich nicht selbst besitze, aber alle diejenige, die in meiner Bibliothek sich befinden, zeige ich gewiß genau an. Biblioth. selecta Schœnbergiana P. I. p. 383. n. 3608.

X.

Jacobi Pontani de Societate Jesu Floridorum Libri octo. Augustæ Vindel. Anno MDVC. Cum privilegio Cæs. perpetuo. Am Ende ist der Fichtenbaum mit der Unterschrift: Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus. Cum privilegio Cæsaris. Anno MDXCV. 12.

Ein dem Hrn. Schelhorn und mir vorhin unbekannt gebliebenes Produkt, das ich in meine Bibliothek selbst erhielt. Pontan hat es der Gesellschaft Jesu, als Lehrern an den Gymnasien, zugeeignet, und es scheint, dieses Büchel'gen sey in den Schulen eingeführt gewesen. Nach der Zueignung folgt eine Vorrede an den Leser, auf diese ein kleines Gedicht an Marx Welser, worinn er seinen Eifer lobt, daß er auf seine Kosten dieses Werk'gen zum Druck befördert habe, und dann kommt ein Register der Gedichte.

1596.

I.

Jacobi Pontani de Societate Jesu Floridorum Libri octo. Editio secunda Emendatior, melior, auctior, Cum figuris æneis. Am Ende ist der Fichtenbaum und die Unterschrift: Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus; Excudebat Joannes Prætorius. Cum privil. Cæsaris perpetuo. Anno Domini MDXCVI. 12.

Vorhin war mir diese zweyte Ausgabe gleichfalls, so wie Hrn. Schelhorn, unbekannt, endlich erhielt ich sie in meine Bibliothek. Zueignung und Vorrede ist wie bey der erstern Ausgabe, nur in dieser mit kleinern Lettern gedruckt. Dem Angeben auf dem Titel: en endatior, melior, auctior, entspricht auch der Inhalt selbst. Diese Ausgabe hat auch noch eine besondere Vorrede, aber das Gedicht an Welser ist ausgelassen, hingegen rühmt er in der Vorrede zu dieser zweyten Ausgabe: Cui insuper iconibus in æs incisis (quod optabatur a plerisque) non vulgarem elegantiam conciliavit vir amplissimus, D. Marcus Welserus, Cos. Augustanus, ejus beneficio & favore tanquam fœcunda aura Favonij, Florida mea refloresçunt, & in tuas manus iterum veniunt. In diesem Jahr erscheint auch zum erstenmal auf dem Titel der Name eines Buchdruckers.

II.

Fratris David de Augusta Ordinis minorum Formula Novitiorum. Scripta ante annos amplius trecentos, nunc primum edita, ad utilitatem omnium qui pie volunt in Christo vivere. Augustæ Vindelicor. Ad insigne pinus. Apud Joannem Prætorium Anno MDXCVI. Cum privilegio Cæsaris perpetuo. 12.

Ist in meiner Bibliothek befindlich. Nach dem Titel, und zwar auf der andern Seite desselben, kommt eine kurze Lebensgeschichte dieses Davids, welche aus des Abt Trithems bekanntem Werk de scriptoribus ecclesiasticis abgedruckt worden, und dann folgt eine Zueignungsschrift an Johann Anton Welser, des Stadtpflegers Johannes Welsers Sohn, der Gesellschaft Jesu Priestern. Diese kleine Schrift kam zuerst besonders heraus, nachher aber wurde sie in die gleich nachfolgende Sammlung aufgenommen, und wieder abgedruckt. Diese ist also die erste Ausgabe. Von Davids Leben kann man noch nachlesen Bruckeri observatio de Davide de Augusta in seinen Miscellaneis p. 291. u. flgg.

III.

Beati fratris David de Augusta Ordinis minorum, pia & devota opuscula. Pleraque, post trecentos amplius annos ex quo scripta sunt, nunc primum edita.

Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus Apud Joannem Prætorium, Anno MDXCVI. Cum privilegio Cæſaris perpetuo. 12.

Dieſe in meiner Bibliothek befindliche Sammlung enthält: Formula Novitiorum, de exterioris hominis reformatione, aus einer in Polling befindlichen Handſchrift, und iſt hier die zweyte Ausgabe. Formula interioris hominis: De ſeptem proceſſibus religioſi; Beede erſcheinen hier das erſtemal aus Handſchriften, welche zu Ethal und Dieſſen ſich befinden. Acceſſit vita S. Gualfardi confeſſoris Auguſtani. Die Zueignungsſchrift iſt abermals an Johann Anton Welſer, der Geſellſchaft Jeſu Prieſtern, worinn er gleich zu Anfang ſelbſt ſagt: Edideram ante menſes aliquot non multos, pium & vtilem libellum ex Pollingenſi codice, quem B. Frater David Auguſtanus de exterioris hominis inſtitutione ſcripſit: cum mox duo præterea ejus ipſius auctoris libri, ex Ethalenſi & Dieſſenſi monaſteriorum bibliothecis eruti, afferuntur, quorum unus ad interiorem hominem pertinet, alter de religioſorum profectu religioſe & erudite diſputat. Nach derſelben folgt die der erſten Ausgabe der Formula novitiorum an ebendenſelben vorgedruckte Zueignungsſchrift, und dann kommen die Zeugniſſe von dem David de Auguſta.

IV.

Reliqua librorum Friderici II. Imp. de Arte venandi cum avibus, cum Manfredi Regis additionibus. Ex membranis vetuſtis nunc primum edita. Albertus Magnus de Falconibus, Aſturibus & Accipitribus. Auguſtæ Vind. ad inſigne pinus. Apud Joannem Prætorium Anno MDXCVI. Cum privilegio Cæſaris perpetuo. 8.

Der gelehrte Augsburgiſche Patrizier Johann Georg von Werdenſtein, welcher Eichſtädtiſcher und Augsburgiſcher Kanonikus war, verſchaffte dem Welſer eine der Ueberbleibſel der Bücher K. Friedrichs II. von der Jagd, aber ſie war ſehr fehlerhaft. Darauf erhielt er von dem Joachim Camerarius aus der Bibliothek des Hier. Baumgartners einen richtigern Kodex, doch aber iſt es noch unentſchieden, ob K. Friedrich II. die Bücher wirklich geſchrieben. Der gelehrte Welſer gab ſich zwar alle Mühe, ſolche in ſeinen Briefen an den Camerarius dem Kaiſer zuzueignen. Bibl. Vockerodt. p. 483. n. 33. Clement in ſeiner Bibliotheque curieuſe hiſtorique & critique Tome VIII. p. 468. ſeq. handelt ſehr weitläuftig von dieſem Werk, und nennt ſolches fort rare. S. Theoph. Sinceri Nachrichten von raren Büchern S. 227. flg. Catal. libror. rariſſimor. Jo. Ludolphi Bünemanni p. 116. Sam. Engel Bibliotheca ſelectiſſima p. 62. Jo. Chriſt. Mylii memorabilia Bibliothecæ academicæ Jenenſis p. 56. Vogt Cat. libror. rarior. p. 288. und andere daſelbſt angezogene literariſche Werke,

1597.

I.

Basilii, Seleuciæ Episcopi Homilia de infantibus ab Herode occisis a Davide Hœschelio Augustano. Fide libri calamo exarati redintegrata & emendata. Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus Jo. Prætorius excudebat. Anno M.D.XCVII. 8.

Dieses nur 19 Seiten starke Werk'gen befindet sich in der Bibliothek des Stifts Weingarten.

II.

Lamprius de scriptis Plutarchi Chæronensis, & græce & latine nunc primum editus. Aug. Vindelicorum ad insigne pinus excudebat Jo. Prætorius. MDXCVII. 4.

Andreas Schott schickte David Höschein die Handschrift dieses Verzeichnisses, und dieser gab sie heraus, und eignete sie dem Fr. Rapheleng zu. Fabricius hat sie in seiner Bibliotheca græca Vol. III. p. 333. wieder abdrucken lassen. S. Brucker l. c. p. 465. und Schelhorn S. 192. Biblioth. Baluz. P. I. p. 456. n. 5648. Biblioth. selecta Schœnberg. P. I. p. 347. n. 3064.

1598.

I.

Adami Goslavi a Bebelno libri primi Ethicorum Nicomachiorum (Aristotelis) interpretatio analytica. Augustæ Vindelicorum typis Michaelis Mangeri M.D.XCVIII. 8.

In der Rathsbibliothek zu Danzig. Hiebey macht Hr. Lengnich am angef. Orte S. 225. woraus ich es nahm, folgende Anmerkung: Schöner Druck und gutes Papier vollkommen dem Welserschen ähnlich. Höschel hat den Verfasser, einen jungen polnischen Edelmann, am Schluß der Vorrede mit griechischen Versen beehrt. Ich traue also dessen Einsicht, und wäre das erste Produkt ohne das gewöhnliche Zeichen des Fichtenbaums.

1599.

I.

Appiani Illyrica, quorum hactenus non nisi fragmentum extabat ex Codicibus MSS. reipublicæ Augustanæ a Davide Hœschelio græce nunc primum edita. Aug. Vindel. MDXCVIIII. 4.

Dieſes Werk'gen hab ich nie zu Geſicht bekommen, und führte es damals nur aus Hrn. Schelhorn S. 192. an, woſelbſt 1589. durch einen Druckfehler ſteht, von mir aber in der erſten Ausgabe meiner Annalen in das Jahr 1598. geſetzt wurde, das unrichtig war, denn Brucker am angef. Orte S. 466. ſetzt es ebenfalls in das Jahr 1599. und mit ihm Fabricius in ſeiner Biblioth. græca Vol. III. p. 394. S. Clement Bibliotheque curieuſe &c. Tome I. p. 435. Supellex libror. præſtantiſſ. Maur. Ge. Weidmanni P. I. p. 198. wo die Seltenheit dieſes Werk'gens mit einem * bezeichnet iſt.

II.

S. Joannis Chryſoſtomi de Sacerdotio libri VI. Græci & Latini DCC amplius locis emendati, aucti, illuſtrati, ope librorum MSS. ex Bibliothecis Palatina & Auguſtana. Opera Davidis Hœſchelii Aug. Aug. V. E typographeio M. Mangeri. Cum gratia & privilegio S. Cæſ. M. MDIC. 8.

In der erſten Ausgabe meiner Augsburgiſchen Druckeraunalen hab ich viele Produkte angemerkt, welche des Fichtenbaums, als des gewöhnlichen Zeichens der Bücher ad inſigne pinus, mangelten, aber es bleiben diesmals viele hinweg, weil ich zweifle, ob ſie in dieſer Druckerey gedruckt worden. Nur da, wo ich es mit Gewißheit behaupten kann, merke ich ſie an, und laſſe ſie in der chronologiſchen Reihe fortlaufen. Gegenwärtig in meiner Bibliothek befindliches Werk hat alle Kennzeichen der typographiſchen Schönheit, womit die aus dieſer berühmten Buchdruckerey erſchienene Bücher prangen, daß ich ſolches mit Recht in die Reihe derſelben ſetzen darf, wie auch dieſes ſchon der ſel. Brucker p. 466. bemerkt hat. Höſchel hat dieſes Werk'gen dem Burgermeiſter Albrecht von Stetten zugeeignet, lobt darinn ſeinen Eifer gegen die Wiſſenſchaften, ſeine Gunſt gegen ihn, und beſonders die Freygebigkeit ſeiner Familie, welche die Jugend in öffentlichen Schulen unterſtützt, inſonderheit aber diejenige, welche den Künſten obliegen. Eine Eigenſchaft, die man an einigen dieſer Familie noch heut zu Tag rühmen muß.

III.

Sancti Maximi Martyris Myſtagogia. Ex codicibus manuſcriptis Reipublicæ Auguſtanæ & Maximi Margunij Græce nunc primum edita, cum interpretatione latina. Ejusdem S. Maximi Definitiones, integritati reſtitutæ. Opera Davidis Hœſchelii Auguſtani. Auguſtæ Ex officina typographica Joan. Prætorij Anno 1599. 8.

Ohne das Zeichen des Fichtenbaums in meiner Bibliothek, aber ohne Widerſpruch aus dieſer Druckerey. Die Zueignungsſchrift Höſchels an den Biſchof Margunius iſt griechiſch, und

und auf diese folgen zwey Briefe eben dieses Bischofs an Höschel und an diejenige, welche den kirchlichen Alterthümern obliegen. Die lateinische Version ist vom Gentianus Hervetus.

IV.

S. Gregorii Nazianzeni definitiones rerum simplices, Græce primum ex Aug. Bibl. editæ a Davide Hœschelio, cum ejusdem notis & latina versione Jo. Leunclavii V. C. nunc recusæ. Aug. Vindel. Ex officina Mich. Mangeri. MDXCIX. 8.

Ich entlehne dieses Produkt aus Bruckern am angef. Orte p. 466. wo er selbst sagt: Græci typi Velseriani videntur esse, und mithin muß ers gesehen und genau untersucht haben. Die Zueignungsschrift ist an Peter Steurnagel und Johann Stirzel.

V.

Symbolarum libri XVII. Quibus P. Virgilii Maronis Bucolica, Georgica, Aeneis, ex probatissimis auctoribus declarantur, comparantur, illustrantur. Per Jacobum Pontanum de Societate Jesu. Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus, Cum privilegio Cæs. perpetuo. Anno Christi MDIC. Am Ende auf dem letzten Blatt ist der Fichtenbaum mit der Unterschrift: Augustæ ex officina typographica Joann. Prætorii. Cum privilegio Cæsar Majest. perpetuo. Anno 1599. Fol.

Ist in meiner Bibliothek befindlich, und vorhin unbekannt geblieben. Dieses Werk ist unstrittig eines der größten und stärksten unter allen, die aus dieser Druckerey erschienen sind. Es beträgt mit der Dedikation, Vorrede und andern vorangehenden Stücken, nebst dem 16 Bogen starken Register, 14 Alphabet 18 Bogen. Der Titel ist in der Mitte eines schönen von Dominikus Custos verfertigten Kupferstichs. Ueber demselben ist das Bildniß des Virgils, auf der Seite rechter Hand Aeneas Anchisæ filius, linker Hand Augustus divi Filius, unter dem Titel aber Augsburg im Grundriß, inwendig mit den Worten: COL. AVGVSTA VIND. Auf den Titel folgt Pontans Dedikation an Oktavianus Secundus Fugger und Quirin Rehlinger, beede Stadtpfleger und dann an den Geheimen, Burgermeister und Rath. Nach derselben erscheint ein Gedicht auf Marx Welsern, welcher damals im Geheimenrath war, nicht mit Schmeicheleyen, sondern mit Wahrheiten durchwebt. Endlich giebt er seine Ursachen und Gründe an, warum er sich über den Virgil gemacht, und diese erzählt er in einer Vorrede an die Lehrer und diejenige, die den Virgil studiren. Ehe er zum Virgil selbst kam, schickte er noch die Namen der Schriftsteller voran, die er benutzte, und seine Prodagmata, die er in 11. Kapitel eintheilte. Das Werk ist wegen seiner typographischen Schönheit sehr schätzbar und selten und ein Meisterstück in seiner Art, wodurch Welsers Name und sein Institut unsterblich gemacht worden. Bibl. Vockerodt. p. 751. n. 13.

1600.

1600.

I.

Geographica Marciani Heracleotæ, Scylacis Caryandenſis, Artemidori Epheſii, Dicæarchi Meſſenii, Iſidori Characeni. Omnia nunc primum, præter Dicæarchi illa, a Davide Hœſchelio Aug. ex manuſcriptis codd. edita. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſ. perpetuo. M.DC. 8.

Dieſe ſeltene Sammlung befindet ſich in meiner Bibliothek. Hinter dem Titel iſt angezeigt, aus welchen Handſchriften dieſe Stücke genommen und abgedruckt worden ſind. Marciani Periegeſis iſt nach Handſchriften der Churpfälziſchen Bibliothek und Iſaac Caſaubons abgedruckt, die übrigen aber ſind theils aus ſchon benannter Churpfälziſchen Bibliothek, und theils aus der beträchtlichen Handſchriften-Sammlung des Kanzler Johann Georg Herwarts, welchem Höſchel auch dieſe Ausgabe zugeſchrieben hat, genommen worden. Nach der Dedikation folgt ein Brief Iſaac Caſaubons an David Höſchel, und Auszüge aus einem Brief Joſeph Scaligers an eben denſelben. Cat. Bibl. P. Francii (Amſt. 1705. 8.) p. 79. n. 522. Bibl. Bunav. T. I. p. 53. a.

II.

Deliciæ vrbis Romæ. divinæ & humanæ. Anno ſacro Jubilæi MDC. Aug. Vindel. ex Chalcographia Dominici Cuſtod. C. Auguſt. Am Ende ſteht: Ex typographeio Johan. Prætorii, Aug. Vind. Sumtibus Dominici Cuſtodis Anno a nato, Deo homine, CIↃDC. Liegend Quart.

Kenner werden es ſogleich entſcheiden können, daß dieſes in meiner Bibliothek befindliche, mit Kupfern gezierte Werk'gen unter diejenige gehört, welche in der Welſeriſchen Druckerey herausgekommen, obgleich das gewöhnliche Zeichen fehlt. Es iſt dem Kanonikus zu Freyſing Anton Welſer zugeeignet.

III.

M. Antonii Mureti J. C. & Civis Rom. Variarum lectionum libri IV. Et obſervationum Juris liber ſingularis. Nusquam unquam antehac editi. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſ. perpetuo. Anno M.DC. 8.

Befindet ſich in meiner Bibliothek, und iſt dem Andreas Schottus, der Geſellſchaft Jeſu Prieſtern, zugeſchrieben.

1601.

1601.

I.

Sancti Augustani, und dann erst der wahre Titel: Imagines Sanctorum Augustanorum Vindelicorum æreis tabellis expressæ M.DCI. Augustæ Vindelicorum. Am Ende ist die Fichte mit der Unterschrift: Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus, excudit Joannes Prætorius Anno MDCI. Kal. Septembr. Folio.

Dieses schöne und seltene Stück besitze ich in meiner Bibliothek unter meinen Augustanis. Der Titel ist in der Mitte eines Kupferstichs. Ueber demselben halten zwey Engel Christum, unter welchem Bildniß zu lesen ist: Aspicientes in authorem fidei, & consumatorem Jesum. An den Seiten stehen zwey Figuren, unten aber das Stadtwappen ein Pir, welches gleichfalls zwey Engel halten, mit der Unterschrift: Rorate Cæli desuper, unten aber die Namen der Künstler, welche die Kupfer gezeichnet: Fridericus Sustris & Thom. Mayer delineaverunt, und ganz unten der Verleger und Kupferstecher Dominicus Custos. Dieser Künstler Custos hat dieses Werk dem Anton Welser, der Theologie Doktorn, Kanonikus in Freysing, Probst zu Spalt, Churfürstl. Köllnischen und Bischöflich-Freysingischen Rath, und Christoph Rehlinger, beeder Rechten Doktorn und Kanonikus in Freysing, zugeeignet. Mit dem Titelblatt sind es 24 Kupferstiche, alle sehr fein gestochen, und jedem Kupferstich ist gegenüber eine lateinische Erklärung beygefügt, welche die Geschichte des Heiligen enthält. Die Heilige, Martyrer und Martyrinnen, die hierinn erscheinen und deren Geschichte erzählt wird, sind folgende: Maria, der Britannische König Lucius, Narcissus mit seinem Diakonus Felix, Afra, Dionysius, Hilaria, Digna, Eunomia, Eutropia, Quiriacus, Largio, Crescentianus, Eutychianus, Charito, Philadelphus, Petrus, Emblasius, Nimmia, Juliana, Diomeda, Leonide, Agape, Euria, Fausta und noch andere zehn Augsburgische Martyrer, Fortunatus, Wicterp, Tozzo, Simpert, Nidgar, Adalbero, Ulrich, Conrad, Wolfgang, Heinrich II. Kaiser, Reginbald, Pabst Leo IX., Gualfard, David de Augusta, Tertericus, Radigund, Johann de Capistrano. Bey Radigund muß ich noch bemerken, daß in der Geschichte derselben eine hübsche Münze in Kupfer abgedruckt ist, die ihr, um ihr Gedächtniß zu erhalten und zu erneuern, der berühmte Kardinal und Erzbischof zu Salzburg Matthäus Lang zu Ehren prägen ließ. Auf dem Avers ist sie abgebildet, wie sie von den Wölfen überfallen und zerrissen worden, und auf einem Berg sieht man Wöllenburg bey Augsburg, wo sie als Magd gedient hat, mit der Umschrift: Sancta Virgo Radiana ora pro nobis Deum. Auf dem Revers ist das Bildniß des Matthäus Lang mit der Umschrift: Matthæus Eps. Alban. Carlis Archieps. Salzburg. Diese hier angezeigte Kupfer sind auch bey Stengels Augsburgischer Kirchen-Chronik befindlich, und die Geschichte weitläuftiger erzählt.

II.

Phrynichi epitomæ dictionum Atticarum libri III. sive Ecloga a Petro Jo. Nunnesio Valentino integritati restituta, latine conversa, ejusdemque & Dav. Hœschelii notis, in queis & aliorum autorum loca partim emendantur, partim illustrantur, aucta. Augustæ Vindel. typis Mangeri MDCI. 4.

Bey dieser Ausgabe hat Höschel aus der Augsburgischen Bibliothek noch vier Briefe des Basilius Magnus, die bisher noch nicht im Druck bekannt gemacht worden, hinzugefügt. Welches schmeichelhaftes Lob Casaubon dem Höschel ertheilte, das ist in der schönen Sammlung Casaubonischer Briefe nach der großen Ausgabe des Almeloveen (Roterodami 1709. fol.) p. 131. epist. CCLV. zu lesen, wo er auch unter andern in den Wunsch ausbricht: Neque enim nescis quam multa sint apud Pollucem, Harpocrationem, Hesychium τὸν πάνυ & alios similes, qua corrupta, qua obscura. Tibi porro facile futurum, hac diligentia, hac eruditione viro, ea præstare in editione scriptorum ejusmodi, quæ temere ab alio, οἷοι νῦν βροτοὶ εἰσὶ, si forte unum aut alterum excipias, exspectari non queant. Aude igitur, mi Hœscheli, & fac, obsecro, ut immortalibus tuis in rem litterariam beneficiis accedat hic cumulus.

III.

Epigrammata in Occonum insignia. Augustæ Vindelicorum Excud. Michael Manger MDCI. 4.

Die Verfasser dieser Epigrammen bestimmt Hr. Schelhorn am angef. Orte S. 194. nämlich Joh. Posthius, P. Melissus, Alb. Mellmann, Georg Cleminius, Marx Henning, Jac. Cellarius, Joh. Ortel, Joh. Waker, Conr. Rittershausen, Franz Modius und Pandulfus.

IV.

Impp. Romanorum Numismata a Pompeio Magno ad Heraclium editio altera, multis nummorum millibus aucta, per Adolphum Occonem Medicum Augustanum. Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus. Cum privilegio Cæsaris perpetuo. Anno sæculi decimi sexti (septimi) primo. (1601.) Am Ende ist auf einem besondern Blatt, so wie vornen auf dem Titel, der Fichtenbaum abgedruckt, und unten steht: Augustæ Vindelicorum Anno MDCI. Prid. Kal. April. 4.

Diese zweyte seltene Ausgabe befindet sich in meiner Bibliothek, und ist dem Baumgarten unbekannt gewesen. Von diesem Werk erschienen 4 Ausgaben. Die erste erschien zu Antwerpen 1579. 4. die zweyte Augsburg 1601. 4. die Adolph Occo selbst noch, als

er schon 79 Jahre alt war, auf Anhalten und Verlangen des Marx Welsers mit vielen tausend Münzen vermehrt, herausgegeben, und Welser die Kosten dazu hergeschossen hat, die dritte hat Franz Mediobarbi zu Mailand 1683. Fol. mit Kupfern, die ich gleichfalls besitze, herausgegeben, und endlich hat sich Philipp Argelati an die vierte Ausgabe gemacht, und ebenfalls zu Mailand 1730. Folio edirt. Baumgarten in seinen Nachrichten von merkwürdigen Büchern II. Band S. 73. giebt die Mediobarbische Ausgabe für die zweyte an, da sie doch die dritte ist, mithin blieb ihm diese aus der Welserischen Druckerey erschienene Ausgabe unbekannt. S. Bruckeri historia vitæ Adolphorum Occonum (Lipsi. 1734. 4.) p. 41.-86. Dessen Ehrentempel der teutschen Gelehrsamkeit S. 94.-97. Sinceri Nachrichten von lauter alten und raren Büchern 6. Stück S. 326.-329. und die bey diesen angezogene Schriftsteller.

V.

Βιβλιοθηκη του φωτιου. Librorum quos legit Photius Patriarcha excerpta & Censuræ. Quatuor mss. codicibus ex Græcia, Germania, Italia, Gallia collatis. David Hœschelius Augustanus, primus edidit. Notis in quibus multa veterum fragmenta, antehac inedita, illustravit. Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus. Cum privilegiis S. Cæs. Majest. & Christianiss. Regis Galliarum. Anno Christi CIↃIↃCI. Am Ende ist der kleine Fichtenbaum, wie auf dem Titel der größere, mit der Unterschrift: Augustæ Vindel. ex officina Typographica Johannis Prætorii Anno MDCI. Folio.

Dieses Meisterstück von typographischer Schönheit und diese große Seltenheit besitze ich selbst als einen Schatz in meiner Bibliothek. Dieses kostbare Werk hat Welsers Namen und sein Institut verewigt, und Bodekers Name wird unvergeßlich bleiben, da derselbe die Kosten zu Bestreitung des Drucks über sich genommen. Höschel hat dieses Werk den beeden damaligen Stadtpflegern, Quirin Rehlinger und Marx Welser, und dem Geheimenrath zugeeignet, und seinem Namen gleichfalls die Unsterblichkeit erworben. Das Vezeigen Paul Stephanus gegen Höschel erzählt Schelhorn am angef. Orte S. 195. Eine ausführliche Nachricht von diesem großen Werk steht in Baumgartens Nachrichten von merkw. Büchern 7. Band S. 507.-509. Brucker l. c. p. 467. Bibl. Vockerodt. p. 26. n. 124. Biblioth. selecta Schœnberg. P. I. p. 94. n. 1148.

1602.

I.

Marci Velseri rerum Boicarum libri quinque. Historiam a gentis origine, ad Carolum M. complexi. Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus. Cum privilegio

Cæsaris perpetuo. Anno MDCII. Am Ende ist der Fichtenbaum und die Unterschrift: Augustæ Vind. Anno MDCII. 4.

Diese seltene und mit aller typographischen Pracht gedruckte Werk besitze ich in meiner Bibliothek. Welser hat vorher, ehe er sein vortreffliches Institut errichtete, seine unvergleichlichen Werke zu Venedig in der Aldinischen Officin drucken lassen, und noch in dem nämlichen Jahr 1594, wo die Druckerey ad insigne pinus schon existirte, erschienen noch seine res Augustanæ zu Venedig in Folio, mithin ist meine Muthmaßung, die ich gleich anfangs bey dem Gennadius anführte, daß nämlich diese Druckerey zu Ende des Jahrs 1594. errichtet worden, und in Gang gekommen seyn muß, durch diesen Umstand noch mehr bestättigt. Warum sollte Welser seine eigene Werke einer andern Officin überlassen haben? Es fällt also auch die Muthmaßung des Hrn. Lengnichs am angef. Orte S. 223. hinweg, wenn derselbe daselbst fragt: **Wie wenn man diese Druckerey näher untersuchte, und fände — daß der Anfang der Welserischen Druckerey noch um einige Jahre zurückzusetzen wäre?** Die Baiersche Geschichte ist von Welsern das erste aber auch wichtige Produkt, das in seiner Officin gedruckt worden. Unter dem Titel ist das Baiersche Wappen in Kupfer gestochen. Es hat weder Dedikation noch Vorrede, sondern auf den Titel folgt gleich der Inhalt des Werks selbst, das er auf ausdrückliches Verlangen der Herzoge Wilhelm V. und Maximilian I. von Baiern schrieb. Eine neue Ausgabe mit dem sechsten bisher noch unedirten Buch hat der gelehrte Herr Oberlandesregierungsrath von Lippert in München, ein fleißiger und genauer Forscher der Vaterlands-Geschichte, 1777. in groß Oktav besorgt, und forscht noch immer nach dem fehlenden siebenten Buch.

II.

D. Joannis Chrysostomi contra Judæos Homiliæ VI. Græce nunc primum, III mss. Coddd. Palatino, Augustano, & Cyprio, inter se conlatis; Latine partim modo, partim emendatiores ac integriores, quam antea, editæ. Opera Davidis Hœschelii Augustani. Augustæ E typographeio Joannis Prætorii. Cum gratia & privilegio S. Cæs. Maj. Anno MDCII. 8.

Dieses ohne das Zeichen des Fichtenbaums und der gewöhnlichen Devise versehene Werk'gen besitze ich selbst, und darf und kann zuverläßig behaupten, daß solches aus dieser Officin erschienen ist. Höschel hat es Caspar und Melchior den Erharden, Bürgern in Augsburg, zugeeignet, deren freygebige Unterstützung er sehr anrühmt, besonders gegen die Kirchen, Schulen und studirende Jugend. Melchior Erhard hat die Kosten zum Druck hergeschossen, welcher ihn vorzüglich zu dieser Zueignungsschrift veranlaßt hat, um seine Dankbarkeit gegen ihn zu bezeugen.

1603.

I.

D. Antonii de Guevara exegemata in Habacuc. Cum Gratia & privilegio Cæſ. Majeſt. Auguſtæ Vindelicorum excuſa Apud Chriſtophorum Mang. Sumptibus Eliæ Willeri. Anno ſalutis reparatæ MDCIII. 4.

In der Rathsbibliothek zu Danzig befindlich. Dieſes Werk hat, wie Hr. Lengnich S. 228. anmerkt, die Fichte und Deviſe, gehört alſo um ſo mehr in dieſe Reihe, und vermehrt die Suite der Produkte aus dieſer Druckerey.

II.

Ad Phryhichum & ejus interpretem viri illuſtris notæ a Davide Hœſchelio editæ. Aug. Vindel. ex typographia Mich. Mangeri MDCIII. 4.

Ich kenne dieſes Produkt weiter nicht, als aus dem Schelhorn am angef. Orte S. 195. S. Gudii & doctorum virorum ad eum Epiſtolæ (Ultraj. 1697. 4.) p. 188. Epiſt. CIII. ad Jo. Kirchmannum. Scaligeri epiſtolæ, edit. Frcf. p. 678.

III.

Eclogæ legationum Dexippi Athenienſis, Eunapii Sardiani, Petri Patricii & Magiſtri, Priſci Sophiſtæ, Malchi Philadelphenſis, Menandri Protectoris, cum corollario excerptorum e libris Diodori Siculi amiſſis. Omnia e MS. cod. a Davide Hœſchelio Auguſtano edita. Aug. Vindel. typis Jo. Prætorii ad inſigne pinus MDCIII. 4.

So hat es Brucker p. 468. und Schelhorn S. 196. ich ſelbſt aber hab es nicht zu Geſicht bekommen. Höſchel dedicirte ſie an Joh. Matth. Waker von Wakenfelß, welcher nicht nur ein großer Staatsmann, ſondern auch ein eben ſo großer Literator, und in der griechiſchen Sprache ſo erfahren war, daß er ſeine Tochter Maria Helena ſo glücklich in derſelben unterwies, daß ſie nicht nur griechiſch ſprechen, ſondern auch in dieſer Sprache pindoriſche Oden verfertigen konnte, unerachtet ſie noch nicht völlig 12 Jahre alt war. S. Struvii Acta litteraria ex MSS. eruta T. I. Faſc. VI. p. 71. Zur Ausgabe dieſer Eclogen hat Welſer die Koſten hergeſchoſſen. Cat. Bibl. Francii p. 86. n. 516. Biblioth. Sarraziana II. p. 61. n. 700.

IV.

Vitæ comparatæ Ariſtotelis ac Demoſthenis, olympiadibus ac Prætoris Athenienſium digeſtæ ab And. Schotto Antwerp. de Societate Jeſu. Cum privileg.

vileg. Cæſ. perpetuo. Auguſtæ Vindelicorum Apud Chriſtophorum Mangum M.DC.III. 4.

Dieſe ſeltene Schrift iſt auch meiner Bibliothek einverleibt. Auf der andern Seite des Titelblatts ſind die Bildniſſe Ariſtoteles und des Demoſthenes, welche von Lukas Kilian ſehr ſchön und fein geſtochen worden ſind. Schott hat dieſes Werk dem gelehrten Stadtpfleger Marx Welſer zugeſchrieben, und nach der Zuſchrift kommen zwey Briefe Joſeph Scaligers und Iſaac Caſaubons an Andr. Schott, die nicht nur viele Lobſprüche dieſer Schrift wegen enthalten, ſondern auch Caſaubons getreue Beſorgung zum richtigen und ſaubern Abdruck, der in die Erfüllung gegangen, darlegen und beweiſen. S. Caſauboni epiſt. edit. Almenov. p. 163.

V.

Joannis Baijeri Rhainani J. C. Vranometria omnium Aſterismorum continens ſchemata nova methodo delineata, æreis laminis expreſſa. Am Ende iſt das gewöhnliche Zeichen mit der Unterſchrift: Auguſtæ Vindelicorum excudit Chriſtophorus Mangus. Tabulas in æs incidit Alexander Mair Anno Chriſti M.DCIII. Cum privilegio Cæſ. perpetuo. Folio.

Herr Lengnich am angef. Orte S. 228. ſchreibt hierüber: „Ob dies Buch hier nicht am „unrechten Orte ſtünde? Verdächtig iſts ſchon, daß die Herren Schelhorn und Zapf gar „nichts weiter davon zu ſagen wiſſen. Ich kann auch keinen andern Schriftſteller dieſes „Namens mit einer Uranometrie auffinden, als einen Johann Bayer aus Ungarn, der „aber erſt um 1650. in Wittenberg ſtudirte. S. Jöchers Gel. Lexik. die Quart-Ausgabe.“ Wenn ich nicht erſt neulich dieſes Werk ſelbſt in meine Bibliothek erhalten hätte, und auch in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg befindlich iſt, mithin auch richtiger davon zu urtheilen in Stand geſetzt worden bin; ſo würde ich dem Hrn. Lengnich in ſo fern einſtweilen beygepflichtet haben, bis Hr. Schelhorn einen beſſern Beweis von der Exiſtenz deſſelben beygebracht hätte. Er rühmte ſich, die meiſten Bücher dieſer Typographie ſelbſt geſehen zu haben und ſelbſt zu beſitzen, aber dieſes muß er weder ſelbſt beſitzen, noch ſonſt geſehen haben, und alſo wäre es Pflicht geweſen, ſeinen Gewährsmann anzuzeigen, und das wär Entſchuldigung ſeiner kurzen und unbedeutenden Anzeige wegen genug geweſen. Daß alſo dieſes Werk exiſtire, iſt gewiß, und Jöchers Zeugniß iſt ſo viel als nichts, denn man weiß, wie viel man ihm trauen darf. Jener vom Jöcher angezogene Johann Bayer iſt ein ganz anderer, und hat ſich in Rückſicht der von beeden herausgegebenen Werke verwirrt. Dieſes Werk hat der Verfaſſer den beeden Stadtpflegern, Quirin Rehlinger und Marx Welſer, wie auch dem Geheimenrath zugeeignet. Gleich zu Anfang ſagt er, daß er ein Rechtsgelehrter ſey, aber ſich dabey auch auf die

mathe-

mathematischen Wissenschaften lege und solche studire, und bezeigt seinen Eifer wider diejenige, welche dieses Studium vernachläßigen. Die Zueignungsschrift ist datirt Augustæ Anno post Christum natum M.DCIII. Kalend. Sept. die Unterschrift ist: devotissimus Joannes Bayer JC. Auf diese folgt die Vorrede, in welcher er sein Vorhaben näher bekannt macht und den Leser unterrichtet. Unter andern sagt er: Damus itaque methodo Ptolemaica seu Orteliana, cœlestium siderum, quotquot hodie extare comperimus, schemata, situs, & schediographias, terminum descriptionis, Eclipticam; observantes, simili forma curaque, hactenus (si recte judico) minime delineatas; raro namque ejusmodi, &, ut decet, reperiuntur perfectæ. Sunt ex descriptionibus, Hipparchi, Ptolemæi, Alphonsi, & Copernici; per Tychonem Brahe ad Trutinam examinatæ, nostroque diutino intercisarum horarum labore adauctæ, & tui in gratiam commodumque, benevole Lector, in publicum emissæ. Nach diesem folgen griechische Gedichte, wovon das zweyte überschrieben ist: In Vranometriam clarissimi doctissimique viri D. Joannis Bayeri JC. Jener Johann Bayer beym Jöcher, den Hr. Lengnich anzieht, ist ein evangelischer Prediger gewesen, der diese Uranometrie oder Betrachtung der Gestirne niemals geschrieben, und Jöcher nur aus einem Katalog demselben zugeeignet hat. Dieser aber war Doktor der Rechtsgelehrsamkeit. Den Titel entlehnte er von einer der 9 Musen, Urania oder Uranie, (Οὐρανία) welche mit Betrachtung des Himmels zu thun, und woher sie den Namen hatte. Nach diesen zwey griechischen Gedichten kommt ein lateinisches, Raimund Minderers, der Arzneygelehrsamkeit Doktor und Physikus der Stadt Augsburg. Das ganze Werk ist in 51 Tabellen und in eben so viele Kupfer getheilt. Von dem Verfasser ist also eigentlich nichts bekannt, als sein Name, Charakter, und was er geschrieben hat. Selbst dem Hrn. Adelung, in seinen Supplementen zu dem Jöcherischen Gelehrten Lexikon, war dieser Schriftsteller unbekannt geblieben. Von ihm findet man noch ein kurzes Gedicht an Raimund Minderer in dessen Traktat de pestilentia, wo er sich abermal unterschrieb Joannes Bayerus Rhainanus, Jureconsultus.

1604.

I.

Sapientia Sirachi siue ecclesiasticus. Collatis lectionibus variantibus membranarum Augustanarum vetustissimarum & XIV. præterea exemplarium. Addita versione latina vulgata, ex editione Romana. Cum notis Davidis Hœschelii Augustani, in quibus multa SS. Patrum loca illustrantur. Augustæ Vindel. apud Joannem Prætorium. Cum privilegio S. Cæsar. Majestat. M.DC.IV. 8.

Ist in meiner Bibliothek befindlich. Dieser Titel ist mit dem beym Brucker p. 469. und Schelhorn S. 197. angeführten verschieden, und kann also nicht bestimmen, ob sie diese Ausgabe selbst gesehen und den Titel genau abgeschrieben haben, oder ob sie ihn, wie sie ihn anführten, willkührlich machten. Auf der Gegenseite des Titels erscheint eine Anzeige der Abkürzungen, deren sich Hdschel in den Noten bediente, in der Anzeige selbst aber die Titel der Bücher ganz ansetzte. Am zweyten Blatt fängt die Dedikation an Andreas Bohem den ältern an, lobt ihn als einen Mäcenaten der Gelehrten, und muntert ihn auf, seine Freygebigkeit gegen die Wissenschaften fortzusetzen. Dann zieht er Beyspiele an und schreibt: Quo beneficio Rempublicam litterariam tibi æternum devincies, imitatus in hoc (ne longius abeam) nobilissimos & amplissimos viros, M. Velserum, Duumvirum Augustanum, Bonaventuram Bodeccerum Elcoviæ, & Carolum Rehlingerum in Burckwalden dominos: quorum munificentia, ut & ornatissimi viri Melchioris Erhardi, hic non pauca sunt impressa. Hdschel legt auch in einem Schreiben an Johann Kirchmann Rechenschaft ab, warum er die alte Uebersetzung beybehalten. S. Gudii & doct. viror. ad eum epistolæ p. 189. epist. CIV.

II.

Historia Sacramenti miraculosi in Monasterio sanctæ crucis Augustæ Vindelicor. Scripta a Gilberto Bremensi Saxone. Augustæ Vindelic. Excudit Christophorus Mangus. Anno MDCIV. 12.

Diese aus einem Bogen bestehende Piece besitze ich selbst. Auf dem Titel ist ein kleiner Holzschnitt, wie zwey Engel die Hostie halten, und auf beeden Seiten ist gedruckt: Ecce panis Angelorum. Auf der andern Seite des Titels steht: Acta sunt hæc anno dominicæ incarnationis MCXCIX. quinto Id. Maii. Hierauf folgt eine kurze Geschichte und die Erzählung der Wunderwerke, nach dieser aber die Epistola Volscalci sive Vdalscalci episcopi, dann ein lateinisches Gedicht, und endlich ein Verzeichniß der ertheilten Ablaß-Briefe.

III.

Viridarium sanctorum ex Menæis Græcorum lectum, translatum & annotationibus similibusque passim historiis latinis, græcis, editis, ineditis illustratum a Matthæo Radero de societate Jesu ad illustrissimos amplissimosque principes Radzivilos principes imperii &c. Augustæ Vindelicorum CIↃIↃCIV. Auf dem letzten Blatt steht noch unten: Augustæ Vindelicorum apud Christophorum Mangum MDCIV. und auf der Gegenseite ist das gewöhnliche Zeichen des Fichtenbaums. 8.

Dieses

Dieses Produkt besitze ich selbst in meiner Bibliothek. Der Titel ist in Kupfer gestochen, oben und unten und auf beeden Seiten mit Zierrathen versehen. Auf der Gegenseite das Radzivilische Wappen gleichfalls in Kupfer, dann folgt die Dedikation an die drey Brüder Johann Georg, Adalbert Ladislaus, und Christoph Nikolaus Fürsten von Radzivil, welche gegenüber sehr hübsch in Kupfer gestochen sind, und noch besonders an den Herzog Nikolaus Christoph Radzivil. Hr. Schelhorn S. 207. gedenkt dieser Ausgabe nur im Vorbeygehen und als Muthmaßung, daß sie in dieser Druckerey erschienen seyn könnte, daher muß er sie niemals gesehen haben. Den zweyten Theil werde ich unter dem Jahr 1610. anführen.

IV.

Syntagma de statu morientium. Ex MSS. codicibus illustrium Bibliothecarum Sereniss. Maximiliani Boiorum Ducis & Reipublicæ Augustanæ depromtum. Latine factum, notisque illustratum per Matthæum Raderum e Societate Jesu. Ad Perillustrem & Reverendissimum D. Eustachium Wolovicium. Anno CIↃIↃCIV. Am letzten Blatt ist der Fichtenbaum von der mittlern Größe, so wie auf dem Titel der kleine ist, mit der Unterschrift: Augustæ Vindelicorum apud Christophorum Mangum MDCIV. 8.

Das mir vorhin ebenfalls ganz unbekannt gebliebene Produkt, erhielt ich endlich mit dem vorhergehenden in meine Bibliothek selbst. Allegambe in seiner Bibliotheca scriptorum societ. Jesu (Antwerp. 1643. fol.) p. 334. führt diesen 2½ Bogen starken Traktat so an, als wenn er dem ersten Theil des Viridarii angehängt wäre, da er von dem erstern ganz verschieden und abgesondert ist. Wem es Rader zuschrieb, hat er selbst gleich auf dem Titel angemerkt.

V.

Liturgiæ S. Basilii Magni, S. Gregorii Theologi, S. Cyrilli Alexandrini. Ex arabico conversæ, a Victorio Scialach, Accarensi Maronita e monte Libano. Cum privilegio Cæs. perpetuo. Augustæ Vindelicorum, Apud Christophorum Mangum Anno M.DCIV. 4.

Dieses aus der Welserischen Druckerey erschienene Werk'gen befindet sich in der Danziger Rathsbibliothek, und kommt auch zweymal in der Biblioth. Baluziana P. I. p. 151. n. 2059. 60. vor, wie Hr. Lengnich S. 229. bemerkte. Inzwischen erhielt ichs auch selbst in meine Bibliothek. Nach dem Titel und auf der Gegenseite des nämlichen Blatts, ist eine kleine Geschichte des Kodex, die ich ganz hier einrücken will: Codicem trium Liturgiarum, sermone Aegyptiaco veteri & Arabico conscriptum, Jos.

Scaliger Lugduno Batav. ad. M. Velſerum Auguſtam Vindelicorum, Velſerus porro Romam ad Maronitarum Collegium, latine vertendum, miſit. Ibi integriore alio reperto, apud Gabrielem Negib, Abbatem Aegyptium, in comitatu Parſumi Archidiaconi, Patriarchæ Alexandrini ad Clementem octavum Pont. legati, lacunæ Scaligeriani codicis expletæ, variantes lectiones ad oram aſcriptæ ſunt. Hierauf folgt die Zueignungsſchrift an Marx Welſer von dem Marioniten Viktorius Scialach.

1605.

I.

Origenis contra Celſum libri VIII. Et Gregorii Neocæſar. Thavmaturgi Panegyricus in Originem. A Davide Hœſchelio, Ex Bibliothecis Elect. Palat. Boica & Aug. Græce & latine nunc primum editi. Acceſſere notæ & indices. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſareo. Anno MDCV. 4.

Dieſes ſchätzbare Werk befindet ſich in meiner Bibliothek. Höſchel gedenkt dieſer Ausgabe in einem Brief an Joh. Kirchmann beym Gudius l. c. p. 189. epiſt. CIV. wo er an denſelben ſchreibt: Origenis item (nempe prodierunt,) libri VIII. contra Celſum, Græce cum Gelenii interpretatione ac meis notis. Acceſſit Panegyricus Greg. Neocæſ. Thaumaturgi interprete Rhodomanno, cum Is. Caſauboni & noſtris notis. Er eignete dieſes Werk dem Carl Rehlinger in Burkwalden, Stadtgerichts-Beyſitzern und Schwarchen in Augsburg zu, welcher die Koſten zum Druck hergeſchoſſen. Das übrige iſt beym Schelhorn S. 198. angemerkt, das ich hier nicht wiederholen mag. Biblioth. Marck. A. Quart. p. 9. n. 107. Biblioth. Baluz. P. I. p. 157.

II.

Bayriſche Geſchicht, In fünff Bücher getheilt, darinn begriffen, was ſich mit den Bayrn von ihrem erſten anfang, biß zu Zeitten Kayſer Carls des groſſen, verlauffen hatt. Durch Herrn Marxen Welſer, Röm. Kay. May. Rath vnd Stattpflegern zu Augſpurg in Latein beſchrieben, vnd mit ſeinem gutheiſſen verteutſcht. Mit Röm. Kay. May. Freyheit. Auf der Gegenſeite des letzten Blatts der Eichrenbaum und die Unterſchrift: Gedruckt zu Augſpurg bey Chriſtoff Mang, Im Jahr 1605. 4.

Dieſes ſeltene Werk beſitze ich nun auch ſelbſt, und Höſchel ſchrieb an Kirchmann in eben angezogenem Brief: Velſeri noſtri hiſtoria Boica, ab ejus fratre Paulo Auguſtæ Conſule, in linguam vernaculam translata, in lucem prodiit. Paul Welſer, ein Bruder Marxens, eignete dieſe Ueberſetzung dem Herzog Maximilian in Baiern zu, und

Marx Welser führte die ganze Aufsicht über diese teutsche Uebersetzung. Die Seltenheit derselben übertrifft beynahe die Seltenheit der lateinischen Original Ausgabe, wenigstens kommt sie ihr gleich, und beede werden nicht oft in Bibliotheken angetroffen. Schelhorn S. 200. hat einen großen Theil der Zuschrift mit abdrucken lassen, um zu beweisen, wie genau Paul Welser mit seiner Uebersetzung zu Werke gegangen.

III.

De Numeratione multiplici, vetere & recenti, authore Georgio Henischio Medico & Mathematico Augustano. Augustæ Vindelicorum typis Davidis Franci MDCV. 8.

Ist in meiner Bibliothek befindlich. Henisch hat diesen Traktat Johann Carl Rehlinger, einem Sohn Wolfgangs zugeschrieben, ist ein fleißiger Zuhörer von ihm gewesen, und hat selbiger Zeit Philosophie bey ihm gehört. Er ermunterte ihn, in die Fußstapfen so vieler Rehlinger und der Hainzel zu tretten, deren Tugend und Gelehrsamkeit nicht nur in ihrem Vaterland, sondern auch an auswärtigen Orten bekannt und berühmt gewesen seye.

IV.

Clarissimorum aliquot litteris, ingenio, fama virorum, effigies Cælante & Venumdante Dominico Custode Liconogr. & Bibliopola. Aug. Vindel. Typis Christophori Mangi. M.DCV. Fol.

Besitze ich selbst. Auf der Gegenseite des Titelblatts ist Johann Georg von Werdenstein, Kanonikus in Augsburg, und Kanonikus und Kantor zu Eichstädt, wie auch Probst zu Geisenhausen und Herzogl. Baierscher Rath, dem dieses Werk von dem Dominikus Custos zugeschrieben wurde, in Kupfer abgebildet, mit der Umschrift: Johannes Georgius a Werdenstein etc. Anno ætatis suæ L. Chri. M.D.XCII. Auf dem Titel steht sein Wappen. Am letzten Blatt ist das Druckerzeichen des Custos, welches einen mit Epheu gekrönten Mann vorstellt, der mit einem Zirkel etwas ausmißt. Vor ihm steht eine Säule, im Hintergrund sind alte Ruinen einer Stadt, und unten steht ein Globus, die Umschrift ist: Artis vigilantia Custos. Unter diesem Druckerstock steht: Augustæ Vindelicorum, Impensis Dominici Custodis. Excudit Christophorus Mangus. Anno Virgin. Part. CIↃIↃCV. Der ganze Text bey diesem Werk'gen beträgt einen halben Bogen, und so unbeträchtlich dieses zu seyn scheint, und der Fichtenbaum mit der Devise fehlt, aber doch in der Welserischen Druckerey gedruckt worden; so ist es gleichwohl mit in diese Reihe zu setzen, um alles so vollständig, als möglich zu machen. Die Bildnisse, deren 17 mit Einschluß des von Werdensteins sind, sind folgende: Johannes Fabr

von Heilbronn, Valentin Leucht der Theol. Doktor, Protonot. Apost. Kaiserl. Hof- und Pfalzgrafen Kantor und Kanonikus zu St. Bartholomäi in Frankfurt am Mayn, Kaiserl. und der Diöces zu Fulda Kommissarius, Adolph Occo I., Adolph Occo II. ein Sohn des vorigen, Adolph Occo III. Sohn des II. und Enkel des I., alle drey Aerzte, Johann Baptist Montan, ein Patrizier von Verona, Marx Anton Montan, ein Sohn des vorigen, Johann Vincenz Pinelli, ein Patrizier aus Genua, Ulysses Aldrovandus, aus Bononien, Julius Casserius, ein Philosoph, Arzt und Anatomiker, Julius Cäsar Velius, Georg Henisch, ein Arzt und zugleich Rektor am Gymnasium zu Augsburg, Helius Eobanus Hessus, ein Dichter, Hieronymus Wolf, ein Oettinger und Rektor am Gymnasium in Augsburg, Justus Lipsius, Johann von Oberndorf, ein Arzt. Lauter große und verdienstvolle Männer jenes Zeitalters.

V.

Magnentii Rabani Mauri de laudibus sanctæ Crucis opus eruditione, versu prosaque mirificum. Cum antiquitate auctoris (annis ab hinc prope octingentis Abbatis primum Fuldensis, Archiepiscopi postea Moguntini) tum novitate scriptionis memorabile. Quo Figuris sive imaginibus XXVIII. multa fidei christianæ mysteria, multi mystici numeri: Angelorum virtutum VII. donorum spiritus sancti, VIII. beatitudinum IV. Elementorum, IV. temporum anni, IV. Evangelistarum & agni, Mensium, ventorum, V. librorum Moysis, nominis Adam, Alleluja, & Amen, aliarumque rerum vis & dignitas in formam crucis redacta. Subtiliter & ingeniose explicantur. Augustæ Vindelicorum e typographeo Prætoriano Anno M.DC.V. Fol.

Wenn ich diese seltene Ausgabe nicht selbst in meiner Bibliothek hätte, und aus den Lettern urtheilen könnte, daß dieselbe zuverläßig aus der Welserischen Druckerey erschienen, ob sie gleich des gewöhnlichen Zeichens mangelt; so hätt ichs nach der Anzeige des Hrn. Lengnichs S. 230. entweder weggelassen, oder einen ganz unvollständigen Titel abschreiben müssen. Hr. Lengnich hat dieses Werk aus der Danziger Rathsbibliothek vor sich gehabt, und also selbst auch in Vergleichung mit andern aus der Welserischen Officin herfürgetrettenen Werken urtheilen können, daß er aber den Titel abkürzte, nimmt mich Wunder. Diese nämliche Ausgabe fand ich auch in dem Indice Bibliotheeæ Barberinæ T. II. p. 265. a Die erste Ausgabe hat Jacob Wimpheling zu Pforzheim herausgegeben, welche ungemein selten ist, und dieses ist auch am Ende dieser Ausgabe mit folgender Unterschrift angezeigt: Phorcheim in ædibus Thomæ Anshelmi, Martio mense, M.D.III. sub illustri principe Christophoro Baden. Recusum Augustæ Vindelicorum Anno M.DC.V. Bauer in seiner Bibliotheca librorum rariorum universalis

salis T. III. p. 277. zeigt beede Editionen an, und schreibt: Infrequens & hisce duabus tantum vicibus impressum opus. Editio prior nitidior est posteriori, sed & rarior & inventu difficilior. Da ich die erstere Ausgabe nie gesehen habe; so kann ich auch nicht urtheilen, ob der Verfasser dieses Verzeichnisses in Rücksicht ihrer Vorzüge typographischer Schönheit vor dieser recht geurtheilt hat. Allein auch dieser fehlt nichts an derselben. Das Werk überhaupt ist sehr sonderbar, und in Rücksicht auf die aus Buchstaben und Wörtern zusammengesetzte mannigfaltige Figuren, die größtentheils ein Kreuz formiren, sehr mühsam, und die Farben sind abwechselnd roth und schwarz gedruckt. So schreibt auch Hr. Lengnich. Biblioth. Baluziana P. I. p. 45. n. 708. 3. Vogt Catal. libror. rarior. p. 566. zweifelt, ob dieses Werk unter allen zusammengedruckten Werken des Rabanus Maurus fürkommt. Vielleicht erscheint es in einer neuen Ausgabe, die der vormalige gelehrte Prior zu St. Emmeram in Regensburg, Hr. Joh. Bapt. Enhueber, herausgeben will.

VI.

Fulvii Paciani Mutinensis, Comitis, Doctoris & Equitis, nec non Sereniss. Ducis Mutinæ &c. Consiliarii, Consilia, Responsa, relationes, & allegationes juris: Additis plerumque rebus judicatis, aut transactis: Circa feuda, contractus, vltimas voluntates, & alia quotidie in foro occurrentia: Opus novum, varietate characterum, argumentis, & summariis exornatum: cum indice locupletiss. Anno M.DCV. Cum privilegio speciali sacræ Cæsareæ Majestatis Augustæ Vindelicorum sumptibus Eliæ Willeri Apud Christophorum Mang. Fol.

Auch hier hat Hr. Lengnich S. 230. den Titel nicht ganz, sondern verstümmelt angesetzt. Ich besitze dieses ziemlich starke Werk selbsten in meiner Bibliothek, und ist bisher das einzige juristische Werk im engsten Verstand genommen, welches in dieser Druckerey erschienen ist, wenigstens ist mir noch keines sonst bekannt worden. Befindet sich auch in der Bibliotheca Barberina T. II. p. 150. b Herr Lengnich hats aus der Danziger Rathsbibliothek vor sich gehabt.

1606.

I.

Photii Bibliotheca. Sive Lectorum a Photio librorum recensio, Censura atque excerpta, Philologorum, Oratorum, Historicorum, Philosophorum, Medicorum, Theologorum, e Græcolatine reddita, scholiisque illustrata, opera Andreæ Schotti Antwerpiani, de Societate Jesu. Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus.

Cum privilegio Cæsaris perpetuo Anno Christi MDCVI. Am Ende der Zusätze und Veränderungen steht noch: Augustæ Vindel. Excudebat Christophorus Mangus Anno M.DC.VI. Fol.

Diese seltene erste lateinische Ausgabe befindet sich in meiner Bibliothek. Der unermüdete und gelehrte Jesuite Andreas Schott übernahm diese mühselige Uebersetzung, weil die wenigsten Leser die griechische Ausgabe benutzen konnten. Diese Ausgabe hat alle Vorzüge typographischer Schönheit vor den folgenden Ausgaben. Schott hat sie dem Marx Welser zugeeignet, welcher die Kosten dazu hergeschossen, wie Höschel dieses schon an Johann Kirchmann schrieb beym Gudius l. c. p. 189. epist. CIV. Nunc imprimitur, schreibt er, Procopius historicus Græce, & Bibliotheca Photii latine, interprete A. Schotto Antwerpiano, *sumptu hæc Velseriano.* Auf die Zuschrift folgt ein Brief des Justus Lipsius an Marx Welser, und nach verschiedenen kleinen Gedichten, Schotts Prolegomena, in dem Werk selbst aber Randglossen, welche theils Citationen, theils Erläuterungen enthalten. Das Register ist stark und mühsam von ihm verfertigt worden. Biblioth. Vockerodt. p. 26. n. 125. Selecta Schœnberg. P. I. p. 94. n. 1150. Biblioth. Barberina T. II. p. 205. b

II.

De obitu Justi Lipsii epistola. Augustæ Vindelicorum Excudit Christophorus Mangus, impensis Dominici Custodis Anno MDCVI. 4.

Diese nur einen Bogen starke Piece besitze ich als eine Seltenheit selbsten. Auf der Seite des Titels ist das Bildniß des Lipsius, wie solches in dem unterm Jahr 1605. angezeigten Werk'gen Clarissimorum aliquot litteris, ingenio, fama virorum effigies &c. befindlich ist. Miräus hat alles eben so genau nacherzählt, was in diesem Brief von dem Leben Lipsius erzählt wird.

III.

De Asse & partibus eius: Autore Georgio Henischio B. Medico & Mathematico Augustæ Vindelicorum typis Davidis Franci MDCVI. 8.

In meiner Bibliothek befindlich. Henisch hat dieses Werk'gen dem Carl Rehlinger in Burkwalden zugeeignet, worinn er ihn abermals ermuntert, Wolfgang Rehlinger, Burgermeistern in Augsburg und K. Karls V. Rath, seinem Großvater, Carl Wolfgang Rehlinger, seinem Vater, und Melchior Soiter, einem Rechtsgelehrten und Ritter, als Großvater mütterlicher Seits, nachzuahmen.

1607.

I.

Vita Joannis Vincentii Pinelli Patricii Genuenſis. In qua ſtudioſis bonarum artium, proponitur typus viri probi & eruditi. Auctore Paulo Gualdo Patricio Vicetino. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſ. perpetuo. Anno M.DCVII. Am Ende ſteht noch: Excudit Auguſtæ Vindelicorum Chriſtophorus Mangus anno MDCVII. 4.

Dieſe ſehr ſeltene Original-Ausgabe, wie ſie Clement in ſeiner Bibliotheque curieuſe T. IX. p. 290. mit Recht nennt, beſitze ich ſelbſt. Es iſt eine vortrefflich pragmatiſche und nicht gemeine Lebensbeſchreibung eines großen Gelehrten. Gualdo genoß dreyßig Jahre hindurch den vertrauteſten und zärtlichſten Umgang des Pinelli, man kann alſo auch von dieſer Geſchichte ſich was verſprechen. Die Verdienſte des Pinelli ſind auch ſehr groß geweſen, und er war würdig, einen ſolchen Biographen am Gualdo bekommen zu haben, welcher ſeinen Charakter, ſeine Gaben, ſeine Geſchäffte und ſeine Verdienſte, von denen er genaue Kenntniß hatte, meiſterhaft ſchilderte. Pinellus ſtarb in ſeinen Armen. Marx Welſern hat man dieſe Ausgabe zu danken, ohne deſſen Antrieb wär ſie entweder ſpäter oder gar nicht erſchienen. Eine Arbeit, die einen vorzüglichen Rang unter den Biographien verdient. Auch die Schönheit des Drucks zeichnet ſie vorzüglich aus, denn Welſer trug alle Sorgfalt dafür. Auf der Gegenſeite des Titelblatts iſt ſein Bildniß, vom Dom. Cuſtos ſehr fein geſtochen, befindlich. Dann folgt die Zueignungsſchrift an den Kardinal Dominikus Pinelli, und nach derſelben ein Brief des Gualdus an Marx Welſern. Wilhelm Bates hat dieſe Biographie in ſein Theatrum virorum aliquot doctrina, dignitate, aut pietate illuſtrium (Oxonii e Theat. Sheldoniano 1704. 4. maj.) aufgenommen, und von p. 314.-378. ganz und wörtlich abdrucken laſſen. In der Auktion der Bibliotheca Sarraziana P. II. p. 156. n. 1623. wurde dieſe Original-Ausgabe mit 15 holländiſchen Gulden bezahlt. Engel Biblioth. Selectiſſima p. 68. Freytag analecta litter. p. 402. und die beym Clement angezogene Verzeichniſſe. Lettere d'uomini illuſtri che fiorirono nel principio del ſecolo decimo ſettimo (Venezia 1744. 8.) p. 333.

II.

Vita S. Wicterpi Epiſcopi Auguſtani & Confeſſoris. Auctore F. Carolo Stengelio Ordinis S. Benedicti. Aug. Vindel. apud Chriſtophorum Mangum M.DCVII. 8.

Befindet ſich in meiner Bibliothek, und Karl Stengel hat dieſes Leben dem damaligen Prälaten von St. Ulrich Johann VIII. aus dem Geſchlechte der Merk in Mindelheim zugeeignet.

geeignet. Es hat zwar nicht das gewöhnliche Zeichen des Fichtenbaums, allein die Lettern sind zuverläßige Beweise, daß es aus der Welserischen Druckerey erschienen ist.

III.

Historiarum Procopii Cæsarienſis libri VIII. Nunc primum græce editi. Acceſſit liber de ædificiis Juſtiniani fere duplo quam antea auctior. Opera Davidis Hœſchelii Aug. Auguſtæ Vindelicorum apud Davidem Francum An. MDCVII. Cum privilegiis S. Cæſareæ Mai. & Regis Chriſtianiſſimi. Fol.

Dieſes ſeltene Denkmal ohne Zeichen des Fichtenbaums, aber ganz gewiß aus der Welserischen Druckerey, beſitze ich in meiner Bibliothek. Hr. Schelhorn muthmaßt nur, daß dieſes Werk aus derſelben erſchienen ſeyn möchte, ſagt aber freylich auch S. 207. daß es gewiß auf Welſers, Oeſterreichers, Krebhers und Emekofers Koſten aus dieſer Preſſe gekommen ſey. Höſchel hat es aber ganz in ſeinem oft angezogenem Brief an Johann Kirchmann beym Gudius l. c. p. 189. epiſt. CIV. bewieſen, daß es keinem Widerſpruch mehr unterworfen iſt. Er hat ſolches Chriſtoph Fürer und Paul Harsdörfer, den öberſten und dem Geheimenrath der Stadt Nürnberg zugeſchrieben. Catal. Bibl. P. Francii p. 85. n. 343.

IV.

Lignum vitæ. Baum des Lebens. History des gantzen Ordens S. Benedicti. Der erſte Theil Erſtlich von D. Arnoldo Wion In Latein beſchriben Nun aber durch F. Carolum Stengelium In die Teutſche ſprach gebracht A° MDCVII. Gedruckt ɜue Augſpurg in Verlegung Dominici Cuſtodis. Der Ander Theil ꝛc. MDCVII. Am Ende der Fichtenbaum, und unter demſelben die Unterſchrift: Getruckt zu Augſpurg durch Chriſtoff Mang, in Verlegung Dominici Cuſtodis, Kunſthändler. Anno MDVII. (ein Druckfehler, ſoll heißen MDCVII.) 4.

Eine Seltenheit, die ich ſelbſt auch in meiner Bibliothek aufbewahre. Hr. Schelhorn ſchreibt bey der Ueberſetzung von Welſers Baierſcher Geſchichte: Es iſt ſonſt kein teutſches Buch bekannt, das aus der Typographie ad inſigne pinus hervorgetretten iſt, als dieſes. Allein der Augenſchein lehrt es, daß Hr. Schelhorn mit ſeiner wirklichen und ſchon ausgemachten und entſchiedenen Behauptung zu voreilig geweſen. Ein abermaliger Beweis, wie vorſichtig man in den Urtheilen bey der Literatur ſeyn muß, und wie wenig genau man in derſelben beſtimmen kann. Die lateiniſche Original-Ausgabe von dieſem Werk iſt ungemein ſelten, und hat folgenden Titel: Lignum vitæ, Ornamentum & Decus eccleſiæ, in quinque libros diviſum. In quibus totius ſanctiſſ. religionis Divi Benedicti initia; viri dignitate, doctrina, ſanctitate, ac Principatu clari deſcribuntur:

&

& fructus qui per eos S. R. E. acceſſerunt, fuſiſſime explicantur. Auctore D. Arnoldo Wion, Belga Duacenſi, Monacho S. Benedicti de Mantua, Ord. Divi Benedicti Nigrorum, Congregationis Caſinenſis alias S. Juſtinæ de Padua. Acceſſit dilucidatio, quomodo Principes auſtriaci Originem ducant ex Anicia Romana Familia quæ erat Divi Benedicti. Ad Philippum II. Hiſpaniarum Regem potentiſſimum cum duplici indice Pars I. Cum privilegio. Venetiis, apud Georgium Angelerium M.D.XCV. Secunda Pars ibid. eod. 4. Karl Stengel übernahm die Ueberſetzung dieſes ziemlich ſtarken Werks, um ſolches allgemeiner und bekannter zu machen, und eignete ſie Johann Abten zu St. Ulrich zu, deſſen Bildniß auf dem zweyten Blatt in Kupfer geſtochen, beygefügt iſt. Wie ſehr aber die Ueberſetzung vom Original abweicht, und wie unvollſtändig ſie iſt, kann man aus der Vergleichung beeder Ausgaben gegen einander ſehen. Vogt in ſeinem Cat. libr. rarior. p. 728. ſchreibt von der lateiniſchen Ausgabe: Liber rariſſimus, und ſetzt von der teutſchen Ueberſetzung noch hinzu: proſtat quidem Germanice ex verſione Caroli Stengelii Aug. Vindel. 1609. 1621. 1707. in 4. ſed pleraque ad notitiam Scriptorum facientia hic deſiderantur. Von der teutſchen Ueberſetzung hab ich keine außer dieſer Edition geſehen, es müſſen alſo nach Vogts Angabe vier Ausgaben vorhanden ſeyn, unter denen er gegenwärtige nicht kannte, und an den angegebenen iſt allerdings zu zweifeln. Daß Vogt in Rückſicht auf die Unvollkommenheit der teutſchen Ueberſetzung Recht hat, das will ich, da ich beede Ausgaben ſelbſt beſitze, durch das nächſte und beſte Beyſpiel beweiſen. Im erſten Theil der Ueberſetzung ſagt Stengel vom Pabſt Leo IX. **Iſt im apoſtoliſchen Stuhl geſeſſen 5. Jar, 5. Monat 8. Tag. Letſtlich iſt er zu Rom voll guter Werk geſtorben den 19 Aprill, im Jahr Chriſti 1054. vnd bey St. Peter begraben, hat etlich Bücher geſchriben, welche hernach im Truck zu Cölln ſaind außgangen.** Im lateiniſchen Original ſteht: Sedit in Apoſtolica ſede An. 5. Menſes 2. dies 8. Aliquot ordinationibus, multos Cardinales creavit, ex quibus 14 ſolum reperta nomina; uidelicet Epiſcoporum 4. Presbyterorum 6. & Diaconorum 4. Et tandem Romæ bonis operibus plenus obiit 13 Calend. May, Anno Chriſti 1054. Indictio 7. in ſancto Petro ſepultus: Vacavit ſedes Menſes 11 dies 28 Scripſit ad Conſtantinum Monomachum Imperatorem,

De extirpandis hærefibus lib. I.
Ad Patriarcham Conſtantinopolitanum, Lib. I.
Contra errores Græcorum, lib. I.
Ad Epiſcopos Africæ & Aegypti Lib. I.
Epiſtolarum ad diverſos, lib. I.

Quæ omnia excuſa ſunt partim Coloniæ cum operibus Leonis I. Papæ: & partim item ibidem, apud Birckmannum anno 1569. Hierauf folgt in dem Original noch

eine Anmerkung zur Geschichte dieses Pabsts, die in der teutschen Uebersetzung ganz mangelt, und so ist es durch das ganze Werk, daß mithin die lateinische Ausgabe ungleich größere Vorzüge vor der teutschen hat, denn auch der ganze Traktat de antiquissima & illustrissima familia Romana, Anicia, Proba, Olybria, Perleonia, Frangipania, Habsburgia, Austria fehlt in der teutschen Uebersetzung.

V.

Alphonsi Palæoti, Anderen Erzbischoffs zu Bologna Beschreibung der H. Leinwath oder Grabtuchs Christi. Durch F. Carolum Stengelium Conventualn bey St. Ulrich vnd Affren in Augspurg verteutscht. Gedrukt zu Augspurg bey Christoff Mang, mit vilen Kupfferstücken geziert, in Verlegung Dominici Custodis. Anno 1607. 4.

Dieses Produkt, das ich gleichfalls selbst besitze, mangelt zwar des Zeichens des Fichtenbaums, in Vergleichung mit dem vorhergehenden aber finde ich in allem eine so vollkommene Aehnlichkeit, daß ich solches mit Recht in die Reihe derjenigen Schriften setzen darf, welche aus der Welserischen Druckerey erschienen sind. Der sehr fleißige und unermüdete Stengel, der dem Kloster zu St. Ulrich noch immer zur Ehre und Zierde gereicht, hat sich zu seinen Zeiten um die Gelehrsamkeit überhaupt sehr verdient gemacht, und schwung sich zu einem Abt in dem Kloster Anhausen, vermiß ihn aber bey dem sel. Sattler in seiner topographischen Geschichte des Herzogthums Würtemberg (Stuttgard 1784. 4.) S. 552. u. 553, wo er alle Aebte nach der Reihe her erzählt. Am Ende seiner Commentar. rer. Augustan. Vindelicar. ist ein starkes Verzeichniß aller seiner Schriften angehängt. Dominikus Custos hat diese Uebersetzung dem Johann Abten zu St. Ulrich zugeeignet.

VI.

Insignia & Elogia Reverendiss. & illustriss. Episcopi & RR. Canonicorum sanctæ ecclesiæ Augustæ Vindelicorum. Typis Christophori Mangi, Impens. Dominici Custodis Anno CIↃIↃCVII. 8.

Zwar ohne alle Zeichen des Fichtenbaums und der Devise, aber außer Streit in der Welserischen Druckerey. Ich habe dieses seltene Produkt in meiner Bibliothek, und kanns also näher beurtheilen, und sicherer behaupten. Dominikus Custos hat dieses niedliche Werk'gen dem Bischof Heinrich von Knöringen, Veit Freyherrn von Rechberg auf Hohenrechberg, Domprobsten, und Joh. Hieronymus Stor von Ostrach, Domdechanten, zugeeignet. Den Inhalt zeigt schon der Titel an, und das Werk'gen enthält 40 sehr niedlich und fein gestochene Wappen der katholischen Geistlichkeit in Augsburg, mit unten beygesetzten Versen.

1608.

I.

Principum Christianorum Stemmata. Auf der Gegenseite ein Kupferstich, und dann erst der eigentliche Titel: Principum Christianorum Stemmata ab Antonio Albizio Nobili Florentino collecta. Cum brevibus ejusdem notationibus pars ex Archivis Pp. desc. Adjecto stemmate Othomannico. Opera & Impensis Dominici Custodis Antwerp. nunc Civis Augustani æri incisa Augustæ Vindel. A. CIↃIↃCIIX. Cum privilegio S. C. M.tis ad añ. decem. Regal Folio.

Der ganze Titel dieses seltenen Werks, das sich in meiner Bibliothek befindet, ist in Kupfer gestochen, und zu unterst liest man noch folgende Verse:

Robore magnanimo, firma est, & *pace*, *potestas*
Invidiam pedibus proterit atque suis.
Calce premit *fraudem*, subigitque *Tyrannida* Sævam
Terribilis pravis civibus, æqua bonis.
Legibus armatos, decoratos fortibus armis.
Cæsares & *Reges*, ac venerare *Duces*.

Durch diese Verse sollen die Figuren des Titelblatts erläutert werden. Am Ende steht noch: Cum S. C. M. Privilegio Ad ann. Decem. Augustæ Vindelicorum Typis Christophori Mangi. Opera & impensis Dominici Custodis Chalcographi. A. C. N. M.DCVIII. Dies ist die erste, aber auch prächtige Ausgabe eines Werks, dessen große Seltenheit schon daraus zu schließen ist, weil sie dem Hrn. geheimen Justizrath Häberlin in seiner Dissertation de Antonio Albizio, Nobili Florentino, Cardinalis Andreæ ab Austria Consiliario intimo, ejus conversione & scriptis cum genealogicis, tum theologicis Götting. 1740. unbekannt geblieben, und p. 59. seq. die Ausgabe von 1610. für die erste angegeben hat. Dieses Werk wurde auch in die teutsche Sprache übersetzt, aber die andern in Straßburg und Kempten erschienene Ausgaben kommen an Pracht und Schönheit der erstern lange nicht gleich. S. Clement Biblioth. curieuse T. I. p. 132. Widekinds Verzeichniß rarer Bücher p. 52. und Hrn. Masch Beyträge zur Geschichte merkwürdiger Bücher S. 539-543. wo er eine weitläuftige Recension davon macht, daß ich nicht nöthig habe, solche hier zu wiederholen und abzuschreiben.

II.

Certamen poeticum. Super Cessu mortuali e Germanico a variis vario Carminis genere traducto. Cum crisi Raderiana de fatali die mundi, collectum &

editum ab Andreo Hozio Weingartenſi Acroniano. Naſcentes morimur, finisque ab origine pendet. Manil. Auguſtæ Vindelicor. apud Chriſtophorum Mangum A. P. C. N. CIↃIↃCVIII. 12.

Iſt zuverläßig aus der Welſeriſchen Druckerey erſchienen, und befindet ſich in meiner Bibliothek. Von dem Verfaſſer iſt mir nichts bekannt, und ſeine Zueignungsſchrift hat er an Georg Wegelin, damals Abten in Weingarten, einen ſehr merkwürdigen Mann gerichtet. Herr Prior Gerhard Heß in Weingarten hat in ſeinem Prodromo Monumentorum Guelficorum p. 298 - 429. eine ſehr weitläuftige Geſchichte von dieſem merkwürdigen Abt geliefert.

III.

Aula Sancta Theodoſii junioris S. Pulcheriæ Sororis Eudociæ uxoris, Auguſtorum res geſtas complexa, e latinis, Græcis, editis, ineditis ſcriptoribus extructa, concinnata, perpolita, & ſereniſſimæ Eliſabethæ Sereniſſ. Maximiliani Palat. Rheni, V. B. D. Conjugi dedicata a Matthæo Radero de Societate Jeſu. Auguſtæ Vindelicorum apud Chriſtophorum Mangum Anno CIↃIↃCVIII. 8.

Dieſe Ausgabe, die auch Hr. Lengnich S. 232. aus der Danziger Rathsbibliothek anführt, hab ich aus der Bibliothek zu St. Ulrich zu Geſicht bekommen, und endlich ſelbſt in meine Bibliothek erhalten. Sie iſt allerdings mit Welſeriſchen Lettern gedruckt. Allegambe in ſeiner Bibl. Script. Soc. Jeſu p. 334. führt eine Ausgabe Monachii 1604. an, welches ein Fehler iſt.

1609.

I.

Jacobi Pontani e Societate Jeſu Colloquiorum ſacrorum libri quatuor cum notis. Item. Ex codice Auguſtano MS. potiſſimum collecti ab eodem moralium Fasciculi II. & latine redditi. Auguſtæ Vindelicorum, excudebat David Franck. Cum gratia & privileg. Cæſ. Majeſt. M.DCIX. 8.

Dieſes Werk mangelt zwar des gewöhnlichen Zeichens, aber es iſt außer Streit, daß ſolches aus dieſer Officin erſchien, und mit Welſeriſchen Lettern gedruckt worden. Ich beſitze es ſelbſten, und die Vergleichung mit andern giebt ſolches überzeugend zu erkennen. Pontan hat es Leopold, Erzherzogen von Oeſterreich, Biſchofen in Straßburg und Paſſau zugeſchrieben.

1610.

1610.

I.

Alexiados libri VIII. ab Anna Comnena de rebus a patre geſtis ſcripti, nunc primum a Davide Hœſchelio A. ex Aug. reipubl. Bibliotheca editi, Aug. Vindel. ad inſigne pinus MDCX. 4.

Höſchel hat dieſes Werk den beeden Stadtpflegern Marx Welſern und Johann Jakob Rembold zugeeignet. Zu Geſicht hab ichs noch nicht bekommen können. Catal. P. Francii p. 87. n. 538.

II.

Vïridarii Sanctorum pars altera de ſimplici obedientia & contemptu ſui, cum auctario de Quorundam ſimplicium dictis & factis, ex latinis, Italicis, græcis delibata & conſcripta a Matthæo Radero de Societate Jeſu. Aug. Vindel. apud Chriſtophorum Mangum A. P. C. N. MDCX. 8.

Iſt in meiner Bibliothek befindlich. Rader hat dieſen Theil dem Prälaten Chryſoſtomus auf dem Berg Andechs zugeſchrieben. Allegambe am angef. Orte p. 334. giebt von dieſem Theil eine Ausgabe Monachii 1614. formis Bergianis an, und iſt ihm dieſe vielleicht unbekannt geweſen. Er führt auch noch einen dritten Theil an, ebendaſelbſt gedruckt, den ich nicht kenne.

III.

Icones Sanctorum in ſingulos anni dies, cum elogiis & indice chronologico. Per Cleopham Diſtelmair Cathedralis eccleſiæ Auguſtanæ Ceremoniarum Miniſtrum, in lucem datæ. Iſti ſunt, qui per fidem vicerunt regna, operati ſunt juſtitiam, adepti ſunt repromiſſiones Hebr. 11. cum licent. ſuperior. Mauritius Mittnacht excudit Auguſtæ Vindelicorum Anno dni. MDCX. Am Ende ſteht: Auguſtæ Vindelicor. Typis Chriſtophori Mangi Anno 1610. 12.

Iſt in meiner Bibliothek. Diſtelmair hat dieſes Werk'gen dem Prälaten Johann zu Kaiſersheim zugeeignet. Es hat zwar das Druckerszeichen nicht, aber die Lettern verrathen auch dem ungeübteſten Kenner die Officin.

1611.

I.

Vita S. Antonii Eremitæ, a D. Athanasio 'græce scripta e codice Boico nunc primum edita, cum Davidis Hœschelii Augustani interpretatione ac notis Aug. Vindel. ad insigne pinus imprimebat David Franck MDCXI. 4.

Hdschel hat dieses Werk durch einen griechischen Brief Anton Welsern zugeeignet. Ich kenne es nur aus Schelhorn S. 204. und Bruckern p. 470. In der Bibliothek des Stifts Weingarten aber ist solches auch befindlich. Es ist 163 Seiten stark, und die Noten sind aus einem Kodex des Heinrich Savilius gezogen.

II.

D. Augustini Liber de Gestis Pelagii. Nunc primum editus. Cum privilegio Cæs. perpetuo. Augustæ Vindelicor. ad insigne pinus MDCXI. 8.

Ist in meiner Bibliothek befindlich. Hdschel hat die Vorrede dazu verfertigt, und erzählt eine kurze literarische Geschichte. Der päbstliche Sekretär Scipio Cobellutius hat in der Abtey St. Bartholomäi zu Rom eine Abschrift davon genommen, und sie dem Marx Welser zugeschickt. Vorher schon muß ihm Gualdus von diesem Werk'gen Nachricht gegeben haben, wie Schelhorn S. 205. aus den Lettere d'uomini illustri p. 349. beweißt. Die Varianten am Rande sind vom Hdschel, und die unten stehende kurze Bemerkungen sind von dem Freysingischen Domherrn Anton Welser.

III.

Vitæ SS. Wilhelmi Abbatis Hirsaugiensis & Wilhelmi Gellonensis. Nunquam adhuc editæ, ex MSS. codicibus erutæ, commentario & notis illustratæ Auctore F. Carolo Stengelio Ord. S. Benedicti Monasterii SS. Vdalrici & Afræ Aug. Vindel. Professo. Augustæ Vindelicor. ad insigne pinus apud Chrysostomum Dabertzhofer. Anno M.DC.XI. 4.

Dieses seltene Werk'gen besitze ich selbst in meiner Bibliothek. Stengel hat es Stephan, Abten des Klosters Scheuern in Baiern, welcher 1623. Conradi Philosophi Chronicon originis & fundationis Monasterii Scheirn Ord. S. Bened. in Folio herausgegeben hat, zugeschrieben.

1612.

I.

Tres epiſtolæ de maculis ſolaribus ſcriptæ ad Marc. Welſerum, cum obſervationum iconismis Aug. Vindel. MDCXII. 4.

Hr. Schelhorn S. 205. behauptet, daß von dieſen Briefen ein oder mehrere Mathematiker in Augsburg die Verfaſſer zu ſeyn ſcheinen. Es iſt die ganze Piece nur 2 Bogen mit einem Kupferblatte ſtark.

II.

Scamilli impares Vitruviani a Bernardino Baldo Urbinate nova ratione explicati, refutatis priorum Interpretum Gulielmi Philandri, Danielis Burbari, Baptiſtæ Bertani ſententiis. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus apud Joannem Prætorium MDCXII. 4. mit Figuren.

Dies iſt die erſte ſeltene Ausgabe, welche Bernardinus Baldus Marx Welſern zugeſchrieben hat. S. Clement Bibliotheque curieuſe T. II. p. 372. Göze Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 2. Band S. 392. Dieſes und das folgende Werk hat Johann de Laet in ſeine Ausgabe des Vitruvius, Amſterdam, bey Ludwig Elzevir 1649. aufgenommen. S. Vita di Monſignore Bernardino Baldi da Urbino primo Abate di Guaſtalla ſcritta dal P. Ireneo Affo (Parma 1783. 8. maj.) p. 178. ſeqq.

III.

De Verborum Vitruvianorum ſignificatione, ſive perpetuus in M. Vitruvium Pollionem Commentarius, Auctore Bernardino Baldo Urbinate Guaſtallæ Abbate. Accedit Vita Vitruvii eodem auctore Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne Pinus apud Joannem Prætorium MDCXII. 4.

Marx Welſer hat auch dieſes wie das vorhergehende zum Druck befördert. In der neuern Laetſchen Ausgabe erhielt es den Titel: Lexicon Vitruvianum, ſeu de ſignificatione vocabulorum, quibus Vitruvius utitur. Commentarius a Bernardino Baldo Urbinate Guaſtallæ Abbate olim concinnatus, nunc autem multis aliorum doctiſſimorum virorum interpretationibus, & obſervationibus auctus & illuſtratus a Joanne de Laet Antuerpiano. Bibliotheca Lehmanniana p 155. Gözens Merkwürdigkeiten 2. Band S. 392. Irenei Affo vita di Bernardino Baldi p. 181.

IV.

Officium beatæ Mariæ Virginis latino græcum. Auguſtæ Vindelicorum imprimebat David Francus. MDCXII. 12.

Ich

Ich kenne diese kleine Schrift nur aus Schelhorn S. 206. der sie für sehr selten ausgiebt, und die Bemerkung macht, daß der Jesuit Georg Mayer zum Besten der Jesuiter-Schüler mit päbstlicher Erlaubniß diese Ausgabe besorgt, den größten Theil aber des Officii Friedrich Morell ins Griechische übersetzt habe.

1613.

I.

Sacro sancti nominis Jesu cultus & miracula Auctore F. Carolo Stengelio Ord. S. Bened. Monast. SS. Vdalrici & Afræ Aug. Vindel. Auf der letzten Seite ist der Fichtenbaum mit der Unterschrift: Ad insigne pinus Augustæ Vindelicorum Typis Chrysostomi Daberij Anno MDCXIII. 8.

Ist in meiner Bibliothek befindlich. Nach der Dedikation an den Namen Jesus folgt eine Ermahnung zur Erweckung der Liebe gegen Jesu. Oben haben wir den nämlichen Buchdrucker Chrysostomus Daberzhofer, hier aber schreibt er sich Daberius. Ob er seinen Namen nach zwey Jahren geändert, oder obs ein Druckfehler ist, der er aber nicht seyn kann, weil er noch einmal und eben so fürkommt, kann ich nicht entscheiden.

II.

Bernardini Baldi in Tabulam æneam Eugubinam lingua Hetrusca veteri perscriptam Divinatio. Augustæ Vindelicorum ad insigne pinus Anno MDCXIII. Am Ende steht: Augustæ Vindelicorum imprimebat David Francus Anno MDCXIII. 4.

Hr. Schelhorn S. 206. Irenei Affo Vita di Bernardino Baldi p. 182. seqq. Catal. Bibl. Gerh. van Mastricht p. 557. 558. Bibliotheca Schalbruchiana P. I. p. 202. in deren Auktion diese 26 Seiten starke Piece für 6 fl. und 10 Stüber verkauft wurde.

III.

Patriciarum Stirpium in S. Rom. Imp. urbe Augusta Vindelicor. quarum quædam a IV. & ultra, seculis huc usque superstites: & earundem sodalitatis, quotquot hoc anno familiæ in id album adscriptæ reperiuntur, Cll. & ingenui ordinis civium Insignia. Cælo Raphaelis Custodis expressa. Adjectis breuib. eulogiis. Der Herren Geschlechter des Heil. Röm. Reichs Statt Augspurg, So theils, auff vnd vber 400 Jar alda wohnen: Vnd Deroselben E. loblich Mehrern Gesellschafft, So uil solcher geschlechte, jetzlauffenden Jars, auff die Herrn oder Burgerstuben geschriben sein, Wappen. Von Raphaeln Custodis in Kupffer gefertiget. Mit beygefügt kurtzen schrifftlichen Andeutungen. Zu Augspurg truckts Christoff Mang, Im Jar 1613. 4.

Ist

Ist in meiner Bibliothek befindlich. Auf diesen weitläuftigen Titel folgt noch ein kleinerer, und dann eine lateinisch und teutsche Dedikation an Marx Welser und Joh. Jak. Remboldt, beede Stadtpfleger, und den übrigen Rath. Wer die Bücher, die aus der Welserischen Druckerey erschienen sind, genau untersucht hat, der braucht das Zeichen des Fichtenbaums nicht, sondern wird gleich erkennen, daß die lateinisch und teutsche Lettern Welserisch sind.

1614.

I.

Philo Judæus περὶ τῆς ἑβδόμης de numero septenario. Ejusd. fragmenta II. e libro de providentia. Nicetæ de septem mundi admirandis. Locus Hippocratis de septem gradibus vitæ humanæ, & Gregorii Nysseni ex sermone de Pentecoste de numero septenario. Omnia e codd. mss. nunc primum edita a Dav. Hœschelio Aug. Vindel. MDCXIV. 4.

Diesen Titel hab ich aus Schelhorn S. 206. und Bruckern p. 470. zusammengeflickt, weil ich das Werk'gen nicht selbst zu Gesicht bekommen habe. Hr. Lengnich sagt S. 233. daß er diesen Traktat selbst besitze, er hätte also auch den ganzen Titel hinsetzen können, um nicht immer unvollständig zu seyn. Biblioth. Baluz. P. I. p. 155. n. 2116.

II.

Episcoporum Augustanorum Vindelicorum catalogus. Insertis nominibus plerorumque Canonicorum & Civium Augustanorum, qui ad ecclesiasticas dignitates evecti. Augustæ Vindel. excudebat Christophorus Mangus MDCXIV. 4.

Dieses seltene Stück ist in meiner Bibliothek, und Schelhorn unbekannt geblieben. Damals als ich den ersten Versuch meiner Annalen herausgab, besaß ichs dreyfach, und eines davon verehrte ich dem Hrn. Schelhorn, welcher es nachher in seiner Sammlung für die Geschichte, vornehmlich zur Kirchen- und Gelehrtengeschichte 1. Band S. 249. u. flgg. weitläuftig recensirt hat. Der Buchhändler Krüger war Verleger, und hat es Bischof Heinrich von Knöringen zugeeignet.

III.

Vindiciæ S. Vdalrico Augustæ Vindelicæ Episcopo datæ. Ejus divi ibidem defuncti sacra ossa nunc quoque ea in vrbe asseruari. Auctore F. Carolo Stengelio Ord. S. Benedicti Augustæ Vind. ad SS. Vdalrici & Afræ Professo. Augustæ Vindelicorum apud Christophorum Mangum M.DCXIV. 8.

Dieses mit dem Fichtenbaum versehene Produkt befindet sich in der Bibliothek des Stifts Weingarten.

IV.

Αλεξιπτηριον id est hiſtoria peſtis in qua eius cauſæ, diræ graſſationes ac remedia divinitus collata fuſe enarrantur. Auctore F. Carolo Stengelio Ord. S. Benedicti Mon. SS. Vdalrici & Afræ Aug. Vind. profeſſo. Auguſtæ Vindelicorum. Am Ende ſteht: Auguſtæ Vindelicorum, Typis Chryſoſtomi Daberij Anno MDCXIV. 8.

Dieſes Produkt, das ich ſelbſten beſitze, mangelt zwar des gewöhnlichen Zeichens, aber unläugbar iſt es, denjenigen an die Seite zu ſetzen, welche aus der Welſeriſchen Druckerey erſchienen ſind. Zuerſt erſcheint eine Zuſchrift an eine beträchtliche Anzahl Heiliger und Märtyrer, und nach dieſer an Sebaſtian, Prälaten in Fürſtenfeld Ciſterzienſer Ordens. Das ganze Werk'gen iſt in 13 Kapitel eingetheilt, und nach dieſen folgen noch Litaneyen und viele andere Gebete an gewiſſe Heilige, als an den Märtyrer Sebaſtian, an den Beichtiger Rochus u. ſ. w. vermuthlich weil dieſelbe etwa Schutzengel gegen die Peſt waren, daß ſie nicht ſo leicht ſchaden konnte. Vor dem erſten Kapitel iſt ein Kupferſtich, worinn oben ein fliegender Engel abgebildet iſt, welcher in der rechten Hand ein Schwerdt, in der linken aber eine Geiſel und einen Todtenkopf hält. David kniet vor einem Altar, auf dem ein Widder liegt, der geopfert wird, und deſſen Rauch an den Himmel ſteigt. Hinter dem David iſt eine Stadt fürgeſtellt, über welcher zwey Engel ſchweben, die ein Schwerdt und einen Todtenkopf halten, unten aber viele Menſchen von der Peſt hingeſtreckt liegen.

V.

Faſciculus ſacrarum Litaniarum ex ſanctis ſcripturis & patribus, Romæ approbatus. Nunc primum in pium uſum ſtudioſæ juventutis græce redditus. Auguſtæ Vindelicorum M.DCXIV. Am Ende ſteht: Auguſtæ Vindelic. excudebat Chriſtophorus Mangius Typis S. Nicolai M.DCXIIII. Venditur ibidem a Joanne Krugero Bibliopola. 12.

Dieſes ſeltene und herrlich gedruckte Produkt, das ich in meiner Bibliothek beſitze, hat zwar das Zeichen des Fichtenbaums nicht, es gehört aber unſtreitig mit in die Sammlung der in der Welſeriſchen Druckerey erſchienenen Werke. Zuerſt kam dieſe Schrift in München heraus, und wurde noch öfters gedruckt, gleichwohl aber war es nicht genug, und um das Verlangen zu ſtillen, gab es Georg Mayr, der Geſellſchaft Jeſu Prieſter, nicht nur noch einmal heraus, ſondern lieferte auch zugleich den griechiſchen Text dazu, um das Werk'gen gemeinnützger für die Schulen zu machen.

1615.

I.

Litteræ Societatis Jesu e Regno Sinarum Annorum MDCX & XI. Ad R. P. Claudium Aquavivam eiusd. Societatis Præpositum Generalem. Auctore P. Nicolao Trigautio, ejusd. Societatis. Augustæ Vindelicorum apud Christophorum Mangium MDCXV. 8.

Auch dieses Produkt mangelt des gewöhnlichen Zeichens, aber Papier und Lettern bestimmen überzeugend die Welserischen Typen. Befindet sich in meiner Bibliothek.

1617. und 1619.

I.

Parthenium decus Maria illustratum ejus SS. Nomen varie allegoriis, figuris, interpretationibus ac ejusmodi argumenti historiis lectioribus. Auctore. R. P. F. Carolo Stengelio Ord. S. Bened. Mon. SS. Vdalrici & Afræ Aug. Vind. professo. Augustæ Vindelicor. A. C. CIↃIↃCXIX. Am Ende ist der große Fichtenbaum mit der Unterschrift: ad insigne pinus. Augustæ Vindelicorum Ex typographeo Andreæ Apergeri. MDCXVII. 8.

Ist in meiner Bibliothek befindlich. Wie es kommt, daß vornen auf dem eigentlichen Titel 1619. und am Ende 1617. steht, kann ich nicht bestimmen. Wenns der umgekehrte Fall wäre, so ließ sich schließen, daß das Werk'gen erst 1619. vollendet worden wäre. Hr. Schelhorn schreibt S. 183: „Gewiß ist, daß dieses treffliche Institut bis „auf Welsers Tod, nämlich bis 1614. fortgedauert. Vielleicht auch länger. Denn ich „erinnere mich, in einem Bücherverzeichniß gelesen zu haben: Stengelii Parthenium „decus, s. de nomine Mariæ Aug. Vind. ad insigne pinus ex typogr. Andr. Aper„geri 1617. Allein da ich dieses Buch nicht selbsten unter die Augen bekommen, so „mag ich einer fremden Anzeige nicht trauen, und kann also nichts gewisses bestimmen." Ich selbst würde dieses Werk'gen nicht mit in mein Verzeichniß aufgenommen haben, wenn ichs nicht selbst eingesehen und gefunden hätte, daß es wirklich aus dieser Druckerey erschienen sey. Ich besitze von diesem Stengel noch ein Werk'gen, das aus eben dieser Druckerey unfehlbar erschienen ist, indem es mit den bisher angezeigten gleiche Lettern hat. Es führt den Titel: Joachimus & Anna id est Mariæ Deiparæ virginis parentum Jesu Christi Dom. Deique nostri avorum, Vitæ Historia. Ex SS. Patribus & probatissimis scriptoribus contexta: Auctore R. P. F. Carolo Sten-

gelio Ord. S. Ben. Monasterii SS. Vdalrici & Afræ Aug. Vind. professo MDCXXI. 8. mit vielen Kupfern. Vielleicht findet sich in der Folge noch etwas, das zur richtigen Bestimmung von der längern Dauer dieser Buchdruckerey beyträgt.

II.

Catalogus Bibliothecæ. Admodum Reverendi & Nobilis Domini Antonii Velseri, quondam Ecclesiæ Cathedralis Frisingensis Præpositi. Augustæ Vindelicorum, apud Saram Mangiam Viduam. M.DCXIX. 4.

Ich nehme hier diesen seltenen Katalog, den ich in der Bibliothek zu St. Ulrich angetroffen habe, deswegen mit auf, weil solcher unstreitig mit Typen aus der Welserischen Druckerey gedruckt worden ist, und einen Beweis abgiebt, daß noch nach dem Tode Welsers mit denselben gedruckt, Bücher erschienen sind. Er mangelt einer Vorrede, und ist, so viel man damals erwarten und verlangen konnte, nach den Wissenschaften abgetheilt. Zuerst die theologischen und zur Kirchenhistorie gehörige Bücher, dann die juristische, medicinische, philosophische, historische, politische, und schöne Wissenschaften, mathematische, griechisch und griechischlateinische Bücher, die protestantischen Werke, die teutsche theologische und andere geistliche Bücher, teutsche historische und politische Bücher, dann der Protestanten teutsche Bücher. Nach diesen folgen die Bücher in fremden Sprachen, und zwar zuerst die in italiänischer, spanischer, und endlich in französischer Sprache. Zur genauern Kenntniß der Bücher möchte dieser Katalog nicht viel nutzen.

Augsburg, gedruckt bey Christian Deckardt.

Erſte Gattung.

𝔄.𝔞.𝔞̃.𝔅.𝔟.𝔅.𝔠.𝔠̇.𝔠̃.𝔠̃.𝔇.𝔡.𝔡.𝔡.𝔡.𝔡̇.𝔈.𝔈.𝔢.𝔢̃.𝔢̃.𝔊.𝔤.

𝔉.𝔣.𝔊.𝔤.𝔤.𝔤̇.𝔤̃.𝔤̃.𝔤̇.𝔥.𝔟.𝔅.𝔟̊.𝔦.𝔦.𝔦̇.𝔦̃.𝔎.𝔨.𝔏.𝔩.𝔩.𝔐.𝔐.𝔪.𝔪̄.

𝔪̃.𝔑.𝔑.𝔫.𝔫̃.𝔫̇.𝔫̃.𝔒.𝔬.𝔬̄.𝔬̃.𝔬̃.𝔭.𝔭.𝔭.𝔭.𝔭̃.𝔭̃.𝔭̃.𝔭̃.𝔭̃.𝔔.𝔔.𝔮.𝔮̇.

𝔮̇.𝔮̃.𝔎.𝔎.𝔎.𝔮.𝔎.𝔎.𝔯.𝔯.𝔯̃.𝔯̇.𝔖.𝔰.𝔰.𝔰.𝔰.𝔰.𝔱.𝔱.𝔱.𝔱̇.𝔱̃.𝔳.𝔳.𝔳.𝔲.𝔲̄.

𝔲̇.𝔭.𝔩.𝔛.𝔵.𝔵̃.𝔜.𝔶.𝔷.𝔷.𝔷.

Zweÿte Gattung.

𝔄.𝔄.𝔄.𝔞.𝔞̊.𝔞̊.𝔞̃.𝔞̃.𝔞.𝔅.𝔟.𝔟.𝔟.𝔟.𝔠.𝔠.𝔠̇.𝔭.𝔇.𝔡.𝔡̇.𝔡̃.𝔡̃.𝔇.𝔇*.

𝔡.𝔡.𝔡.𝔡.𝔈.𝔢.𝔢̃.𝔢̇.𝔢̇.𝔢̃.𝔉*.𝔣.𝔣.𝔊.𝔤.𝔤̃.𝔤̇.𝔤̇.𝔤̃.𝔥.𝔥.𝔥.𝔥.𝔥.𝔥.

𝔦.𝔦.𝔦.𝔦.𝔦.𝔦.𝔦.𝔦.𝔎.𝔨.𝔏.𝔩.𝔩.𝔩.𝔐*.𝔐*.𝔪.𝔧.𝔪̃.𝔪̃.𝔪̃.𝔑.𝔫.

𝔫̇.𝔫̊.𝔫̃.𝔇.𝔒.𝔬.𝔬̃.𝔬̊.𝔬.𝔬.𝔬̃.𝔓.𝔭.𝔭.𝔭.𝔭̃.𝔭̃.𝔭̇.𝔭.𝔭̃.𝔔.𝔮.𝔓.𝔯.

𝔮̇.𝔮̃.𝔮̃.𝔓.𝔮.𝔎.𝔯.𝔯.𝔯̃.𝔯̇.𝔰.𝔶.𝔦̃.𝔖*.𝔖*.𝔩.𝔰.𝔰.𝔅.𝔟.𝔖.𝔖.𝔗.𝔱.𝔯.𝔢̃.

𝔢̇.𝔱̃.𝔙*.𝔙*.𝔳.𝔳.𝔳̇.𝔳̇.𝔲.𝔲̃.𝔲̊.𝔲̊.𝔲́.𝔰.𝔧.𝔚.𝔴.𝔛.𝔵.𝔵̃.𝔶*.𝔝.3.

Dritte Gattung.

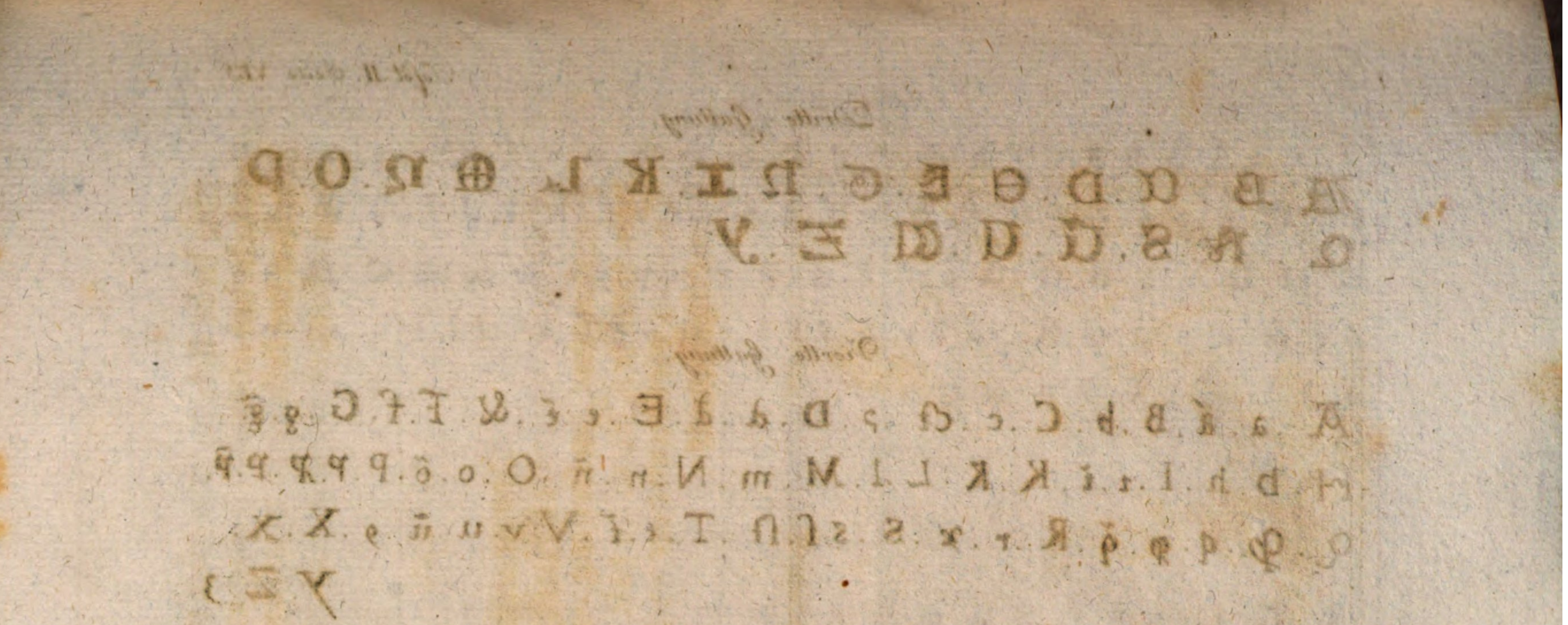
A . B . C . D . E . F . G . H . I . K . L . M . N . O . P .
Q . R . S . T . U . W . Z . Y

Viertte Gattung.

A . a . ā . B . b . C . c . ch . ꝑ . D . d . đ . E . e . ē . & . F . f . G . g . g̃
H . h . h . I . i . ĩ . K . k . L . l . M . m . N . n . ñ . O . o . õ . P . p . ꝓ . ꝑ . p̄
Q . q . q . q . q̃ . R . r . ꝛ . S . s . ſ . ſt . T . t . t̃ . V . v . u . ũ . 9 . X . x .
Y . Z . 3 .

Fünfte Gattung.

A . a . B . b . C . c . D . d . E . e . F . f . G . * . g . H . * b . I . i . K . ℓ . *
t . V . v . u . X . x . y . Z . * . 3 .



Hie hebt sich an eyn gütt nüczlich büch von der rechtlichen überwündung cristi wider sathan den fürsten der helle/vnd des sünders betröstung Als man erfindet·xlj·q·iiij·Porro

Am Ende.

Deo gracias.

Gedruckt von mir Ginthero zeiner geboren auß Reutlingen/Am freytag nach sant Johans tag dem touffer/Alsm an zalt von der geburt Cristi Tausent vierhunndert vnd inn dem czwey vnd sibenczigisten iar.

Es ist Zuwissen das de Erwirdig In gott vatte vnd Hre Her Melchio von Stamhayn Abbte diß gotzhuß Zu sant Vlrich Zu Augspg an dem nachsten Afftermantag vor santt Affra tag Anno dñi Mcccc lxxn hatt gedingt vnd bestelltt am erbem maister Sixtten sawrlochen von Ägspurg das er ym mache vnd berayttten solle. am presse. bucher Zu drucken bogen blotter forme, n das bemeltt gotzhus. mit buchstaben Acu schnepden. kogel Zu giessen. vnd alles anderß Zu Zerichttte das Zu dem trucken nott würde. an gestrifft die er ym furgehaltten hatt Alzo hatt der bemeltt maister Sixtt ehr das jar auß ist gangn, gang Zugerichtt vnd berayttt Zwů prössen mit aller Zugehorung angeschrifft. darmitt man Zu dem ersten ain buch gedrucktt hatt. gehagssen cõpendium morale. vnd darumb hatt man ym gebñ lxx gfln vnd allen Zeug vnd den tisch den rechnott man fur xxx gulden Item so gestunden die Zwou pressen mit sampt amer bappir press von dem kystler xim guldm It so gestünd der ander Zeüg allé dz ist Ramen Spindlen kögel Zyn bley Spiessglatz. vnd wz Zů den Zwayen pressen nottdurfftig ist gewesen alles lxxi guldin. vnd alzo so gestünden die Zwů pressen mit allem das darZu gehörtt bey Hundertt vnd. lxx guldin It noch hatt de kistler gemachtt Zwů prössen die gestand ane kogel mit Ramen vnd spindlen vō de kistler xxxij ynldin It so hatt man dem Wiggen geben vmb zway messinne blatt vnd ettlich dogel xx guldin It so hatt man kafft von dem Schissler fünf presse vnd andern Zuig dar Zu vmb lxxnj guldm. vnd kogel darmitt Zi mer teutschn geschrifft Zů Zwayen pressn Item der giessznig borznig vnd hobel die kegel Zů berayttten gestadt bey l guldm Ste so muß man haben Zu amer press Regal xl tansent kögel Zu giessen bozn h besn vnd sust Zů berayttten. vnd mitt allem Zeug dar Zů gestadt lx guldin Item alzo gestund Zů sechs pressen Regal die kegel mitt allen sachen Trew hundertt vnd lx gnld Item alzo gestund, aller geüg Zu zwayen pressen bogn blätter. vnd zwayen pressen tentschgeschrift vnd Zů sechspressen Regal mitt allen sachen vij hundertt vnd zwen gldn

Erſte Gattung.

AA a a a a a ã å. B b b. C c ch ch ch. D D d d d d ch. E E e ê ẽ ũ.
F f ff. G G g. h h h. I I i j. K k K. L l. ch M m. N N n ñ.
O o ō ò. P p p̄ pp. Q q. R r r. S S ſ s ſſ ſt. T t. V u ū ů ú v v̋.
ỳ. W w w. X x. Y y ỹ y. Z z ʒ.

Zweÿte Gattung.

A U a a à. B b. C c. D D d d. E E e ê. f f. G g g. H h. I i j. K k.
L l. M m. N n. O o ò P p. Q q. R r r. S ſ ſs. T t. V v v u ũ ů
ú ù. W w. x ỹ Z z ʒ.

Dritte Gattung.

A A a a a å. B B b. C c c. D D D D d. E E e. f f ff. G g. h h.
I g í. K k. L l. ch m. N n n. O o. P p p. Q q. R r r 4. S S
ſs ſt. T T t. V v u 9. W w. x x. y ý. Z z ʒ.

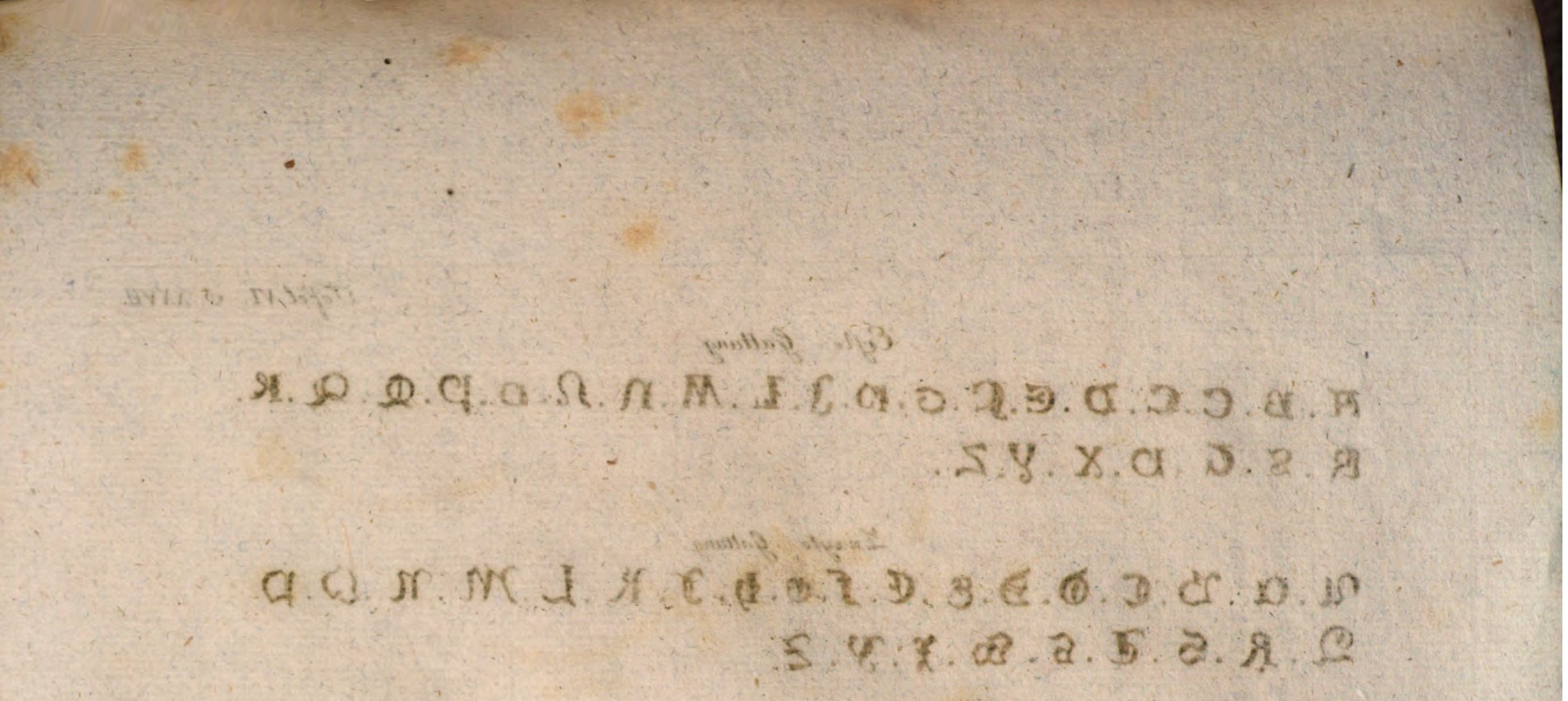
C kx^m En árcuitu diuino ſanctorū
eſt requies hic iunguntur deo trino In

Erste Gattung.

A . B . C . C . D . E . F . G . H . I . L . M . N . O . P . Q . R .
S . S . T . U . X . Y . Z .

Zweyte Gattung.

A . a . B . C . D . D . E . E . F . G . H . I . K . L . M . N . O . P
Q . R . S . T . U . W . x . y . z



Sigmund Grimm und Marx Wirsung

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zapf, Georg Wilhelm,

Augsburgs Buchdruckergeschichte nebst den Jahrbüchern derselben

Bd.: 1

Augsburg 1786

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/4Hist.lit.56(1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11061825-6
VD18 80067298-001